



Deutsche
Bundesbank
Monatsbericht
Juni 1997

49. Jahrgang
Nr. 6

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf (0 69) 95 66-1
Durchwahlnummer (0 69) 95 66 . . .
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431
Telefax (0 69) 5 60 10 71

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 13. Juni 1997

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Neubewertung der Gold- und Devisenreserven	5
---	---

Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 1997	7
--	---

Überblick	8
Monetäre Entwicklung	17
Wertpapiermärkte	29
Öffentliche Finanzen	37
Konjunkturlage	51
Außenwirtschaft	66

Statistischer Teil	1*
--------------------	----

Wichtige Wirtschaftsdaten	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen	8*
Deutsche Bundesbank	14*
Kreditinstitute	16*
Mindestreserven	41*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen	53*
Konjunkturlage	61*
Außenwirtschaft	68*

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank	77*
---	-----

Neubewertung der Gold- und Devisenreserven

Der Zentralbankrat der Deutschen Bundesbank hat sich auf seiner Sitzung am 28. Mai 1997 mit dem vom Bundesfinanzministerium vorgelegten Konzept zur Rechnungslegung der Deutschen Bundesbank befaßt.

Darin ist vorgesehen, die Gold- und Devisenreserven deutlich höher zu bewerten und den Bewertungsgewinn teilweise an den Bund zur Tilgung von Schulden des Erblastentilgungsfonds auszuschütten. Diese Ausschüttung soll bereits 1997 und 1998 erfolgen. Außerdem soll eine Neuordnung der Kapitalausstattung und der Rücklagen vorgenommen werden.

Der Zentralbankrat gibt dazu folgende Stellungnahme ab:

1. Dem gesetzlichen Rahmen in Deutschland entsprechend bilanziert die Bundesbank bisher nach dem Niederstwertprinzip. Nach dem gegenwärtigen Verhandlungsstand im Europäischen Währungsinstitut zeichnet sich für die Europäische Zentralbank (EZB) bzw. für die Konsolidierte Bilanz des Europäischen Systems der Zentralbanken (ESZB) eine Bewertung zu Marktpreisen ab, bei der nicht realisierte Bewertungsgewinne allerdings nicht ausgeschüttet, sondern in ein Neubewertungskonto eingebracht werden. Über die Bewertungsmethode in der Währungsunion entscheidet verbindlich erst der EZB-Rat. Das gilt auch für die Bewertung des von den nationalen Notenbanken auf die EZB zu übertragenden Teils der Reserven. Im übrigen stehen die bei der Bundesbank verbleibenden Reserven grundsätzlich weiterhin für die nationale Verwendung zur Verfügung.

2. Das vorgelegte Konzept des Bundesfinanzministeriums für die Jahre 1997 und 1998 entspricht nicht den für das ESZB vorgesehenen Regelungen, da es die Neubewertung der Reserven mit einer Ausschüttung nicht realisierter Gewinne verbindet.
3. Mit dem Eintritt in die Europäische Währungsunion (EWU) ändern sich die Aufgaben der Bundesbank. Zu diesem Zeitpunkt sollte auch die Neuregelung der Bewertungsvorschriften sowie der benötigten finanziellen Ausstattung wirksam werden. Dabei sollten die Kapitalstruktur neu geordnet und die Ausgleichsforderungen der Bundesbank abgelöst werden. In diesem Zusammenhang kann dann auch eine geldpolitisch vertretbare Ausschüttung vorgesehen werden. Es obliegt dem Gesetzgeber, die dafür erforderliche Gesetzeslage zu schaffen. Der Zentralbankrat hält es in Übereinstimmung mit dem Konzept des Bundesfinanzministeriums für richtig, diese Ausschüttung ausschließlich zur Rückführung der Schulden des Erblastentilgungsfonds zu verwenden.

Die im Konzept des Bundesfinanzministeriums bisher vorgesehene detaillierte Sonderregelung für die Jahre 1997 und 1998 kann als Eingriff in die eigenverantwortliche Aufstellung und Feststellung der Bilanz und insoweit in die Unabhängigkeit der Bundesbank angesehen werden.

Nach der Entscheidung über den Kreis der Länder, die von Anfang an an der EWU teilnehmen, wird die Bundesbank in ihrem Abschluß für das Jahr 1997 auf der Basis

des geltenden Rechts einer geänderten Risikolage gegebenenfalls Rechnung tragen.

4. Bei einer Ausschüttung noch im Jahre 1997, dem Referenzjahr für die Auswahl der EWU-Teilnehmerländer, besteht die Gefahr der Einbuße an Vertrauen in die Stabilität der künftigen europäischen Währung. Bundesregierung und Bundesbank haben bisher stets betont, daß die Konvergenzkriterien des Maastricht-Vertrages glaubwürdig und dauerhaft erfüllt werden müssen, um die Europäische Währungsunion auf eine solide Grundlage zu stellen. Eine formale Erfüllung der fiskalpolitischen Kriterien durch die Ausschüttung des Neubewertungsgewinns wird aus der Sicht der Bundesbank diesen Anforderungen nicht gerecht. Zu einer nachhaltigen Verbesserung der öffentlichen Finanzen kann die Ausschüttung nur einen begrenzten Beitrag leisten. Dagegen wären negative Rückwirkungen auf die Interpretation der Beitrittskriterien und die stabilitätspolitische Glaubwürdigkeit der Auswahl des Teilnehmerkreises im Mai 1998 kaum zu vermeiden.

5. Eine Ausschüttung stiller Reserven wäre je nach Größenordnung geldpolitisch beherrschbar. Wird sie jedoch gesetzlich vorgeschrieben, bedeutet dies einen Eingriff in die Geldpolitik der Bundesbank. Eine solche Maßnahme stünde im Widerspruch sowohl zur deutschen Tradition als auch zu den Vorstellungen des Maastricht-Vertrages über die Unabhängigkeit der Notenbanken.

Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 1997

Überblick

Wirtschaftslage

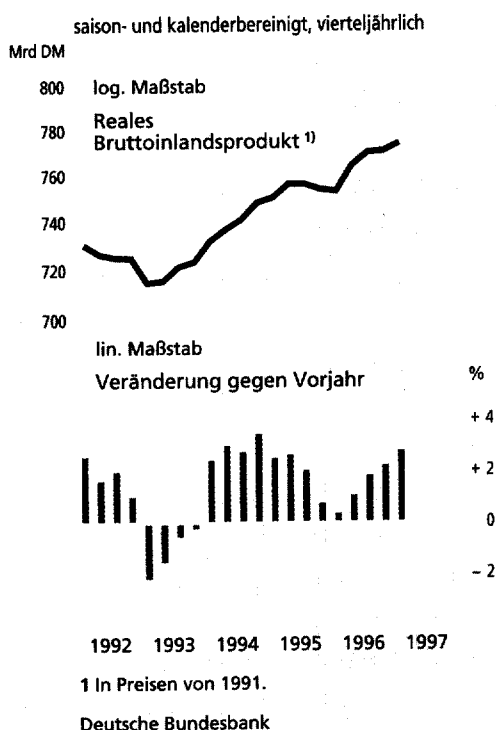
Nach einer Unterbrechung im Herbst 1996 ist die deutsche Wirtschaft zu Beginn dieses Jahres auf den Wachstumspfad zurückgekehrt. Das reale Bruttoinlandsprodukt ist saison- und kalenderbereinigt im ersten Vierteljahr 1997 gegenüber dem vorangegangenen Dreimonatsabschnitt um ½ % gestiegen. Auf den ersten Blick scheint diese Zunahme zwar eher moderat zu sein. Bei der Einschätzung der grundlegenden wirtschaftlichen Dynamik ist aber zu berücksichtigen, daß es insbesondere wegen des kalten Winterwetters im Baugewerbe zu beträchtlichen Produktionseinbußen kam. Im Dienstleistungssektor und vor allem im Verarbeitenden Gewerbe hat sich die Wertschöpfung dagegen kräftig erhöht.

*Wirtschafts-
wachstum*

Nach den Erhebungen des ifo Instituts werden die Kapazitäten in der Industrie nun weit stärker ausgelastet als noch Ende des letzten Jahres. Generell hat sich die Stimmungslage im Verarbeitenden Gewerbe deutlich verbessert. Die günstigen Fundamentalfaktoren wie die praktisch erreichte Preisstabilität, die maßvollen Lohnabschlüsse, die Normalisierung der Wechselkursentwicklung und nicht zuletzt die niedrigen Zinsen haben offensichtlich zu einer Aufhellung des Geschäftsklimas beigetragen. Gleichwohl blieb die Eigendynamik des wirtschaftlichen Aufschwungs bislang eher gedämpft. Nach wie vor wird die zyklische Aufwärtsbewegung durch anhaltende Strukturprobleme auf den Güter- und Faktormärkten gebremst.

Geschäftsklima

Wirtschaftliches Wachstum in Deutschland



Auslands-
nachfrage

Wichtigste Stütze des Wirtschaftswachstums und der verbesserten Zukunftsperspektiven ist nach wie vor die Auslandsnachfrage. Die Auftragseingänge aus dem Ausland sind bis zuletzt kräftig gestiegen. Hierin schlägt sich zum einen nieder, daß die konjunkturelle Entwicklung in den Industrieländern, den Hauptabsatzmärkten für deutsche Exportprodukte, weiter an Schwung gewonnen hat. Die höhere Wirtschaftsaktivität dort führt – wie üblich – zu einer überproportional steigenden Importnachfrage, von der gegenwärtig die ganze Palette des deutschen Exportsortiments profitiert. Zum andern sind offensichtlich Industrieprodukte aus Deutschland wettbewerbsfähig, so daß die Exportunternehmen an dem Wachstum ihrer Absatzmärkte auch voll partizipieren können. Neben erfolgreichen Rationalisierungsanstrengun-

gen dürfte insbesondere die Wechselkursentwicklung exportstützend gewirkt haben. Auf vergleichsweise ruhigen Devisenmärkten haben sich mittlerweile für die D-Mark Kursrelationen durchgesetzt, die weitgehend den ökonomischen Grundbedingungen entsprechen dürften. Der reale Außenwert der D-Mark gegenüber den 18 wichtigsten Währungen war bei Abschluß dieses Berichts niedriger als Anfang 1995, als sich die D-Mark kräftig aufzuwerten begann. Die Übersteigerungen dieser Zeit, die zusammen mit den damals vereinbarten kräftigen Lohnanhebungen die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft erheblich beeinträchtigt und damit zu einem deutlichen Konjunkturrückschlag geführt hatten, sind inzwischen mehr als ausgeglichen.

Im Gegensatz zum Auslandsgeschäft ist die Inlandsnachfrage zu Beginn des Jahres 1997 zunächst schwach geblieben. Im März und April hat sich das Bild allerdings etwas aufgehellt; die Auftragseingänge aus dem Inland haben in dieser Zeit spürbar angezogen. Ob dies schon das erwartete Überspringen des Funkens vom Export auf den Inlandsmarkt bedeutet, muß noch abgewartet werden. Die Entwicklung in den einzelnen Komponenten der Binnennachfrage spricht bislang nicht für einen grundlegenden Wandel vom vorwiegend exportgetragenen Aufschwung hin zu einer breiter fundierten Aufwärtsbewegung.

Inlands-
nachfrage

Insbesondere die Investitionsbereitschaft blieb weiterhin verhalten. Vor allem in den Bereichen, die hauptsächlich für den heimischen Markt arbeiten, scheint die Neigung zur Kapazitätsausweitung gering zu sein. Bei den

Investitionen

stärker exportorientierten Unternehmen mögen die technischen Produktionsgrenzen eher erreicht werden. Hier stellt sich aber auch leichter die Frage, ob etwa notwendige Erweiterungsinvestitionen in Deutschland oder in anderen Ländern vorgenommen werden sollen. Der starke Abfluß von Mitteln für Direktinvestitionen im Ausland deutet weiterhin auf eine internationale Diversifizierung der Produktionsstandorte deutscher Unternehmen hin. Umgekehrt blieb das Interesse des Auslands an zusätzlichen Produktionsanlagen in Deutschland gering, was für anhaltende Standortprobleme im Inland spricht. Genannt werden hier immer wieder die hohe Regulierungsdichte, Rigiditäten auf dem Arbeitsmarkt, die starke Belastung mit Steuern und Lohnzusatzkosten sowie Unsicherheiten hinsichtlich der weiteren Wirtschaftsentwicklung und des wirtschaftspolitischen Umfelds. Die Bundesregierung hat zahlreiche Reformvorhaben auf den Weg gebracht, die aber in zentralen Punkten noch der endgültigen parlamentarischen Zustimmung bedürfen. Hier rasch Klarheit zu gewinnen, würde sicherlich mithelfen, die Produktionsbedingungen in Deutschland zu verbessern und damit die Investitionsbereitschaft in- und ausländischer Unternehmen zu erhöhen.

Auch der Private Verbrauch blieb zu Beginn des Jahres 1997 recht schwach. Im ersten Vierteljahr war er in saisonbereinigter Betrachtung real nicht höher als im letzten Quartal 1996, in dem er leicht gesunken war. Ausschlaggebend dafür dürfte gewesen sein, daß der Einkommensspielraum der privaten Haushalte insbesondere durch den Anstieg der Arbeitslosigkeit und die kräftige Anhe-

bung des Beitragssatzes zur gesetzlichen Rentenversicherung eingeengt wurde. Außerdem hat wohl die Unsicherheit um den Arbeitsplatz die Kauflust spürbar gedämpft. Die Lage am Arbeitsmarkt ist damit zunehmend zu einem eigenständigen Belastungsfaktor für das Wirtschaftswachstum geworden. Solange die Beschäftigung rückläufig ist, sind vom Privaten Verbrauch wohl keine besonderen Impulse zu erwarten. Der Schlüssel für einen steigenden Konsum liegt freilich nicht im Versuch einer staatlich oder tarifpolitisch geförderten Kaufkraftsteigerung in der Hand der privaten Haushalte, sondern bei den Investitionen, durch die Arbeitsplätze geschaffen werden, die dann ihrerseits das verfügbare Einkommen erhöhen. Auch von dieser Seite her ist es dringend geboten, die Rahmenbedingungen für Unternehmensinvestitionen zu verbessern, damit sich Deutschland im globalen Wettbewerb der Produktionsstandorte behaupten kann.

Ein besonderer Schwachpunkt in dem gegenwärtigen Konjunkturbild ist die Bauwirtschaft. Im ersten Quartal 1997 waren die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe saisonbereinigt betrachtet und nach Ausschaltung der Preisveränderungen um 2 % niedriger als im letzten Vierteljahr 1996; sie lagen damit um 5 ½ % unter ihrem Niveau vor Jahresfrist. Der gewerbliche Bau wird durch die verhaltene Investitionsbereitschaft der Unternehmen gedämpft; außerdem ist es bei Büro- und Verkaufsräumen, insbesondere in Ostdeutschland, zu teilweise beträchtlichen Leerständen gekommen, in die die Wirtschaft erst allmählich hineinwachsen muß. Die öffentliche Hand hält sich wegen der großen Haus-

Bauwirtschaft

*Privater
Verbrauch*

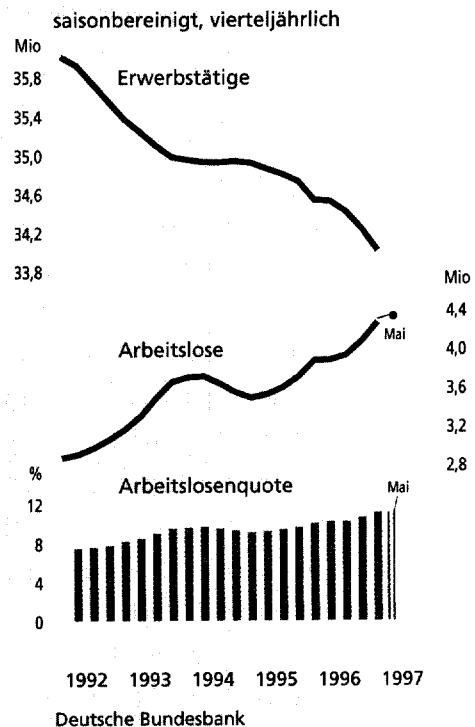
haltsdefizite tendenziell ebenfalls mit neuen Bauaufträgen zurück, auch wenn es gelegentlich – wie im ersten Quartal – zu Ausschlägen nach oben kommt. Besonders schwierig ist die Lage im Mietwohnungsbau. Nach der hohen Zahl von Fertigstellungen in den Vorjahren bestehen teilweise erhebliche Angebotsüberhänge, was zu einem Rückgang der Mietpreise bei Neuvermietungen geführt hat; darüber hinaus wurde die Rentabilität im ostdeutschen Mietwohnungsbau durch die Reduzierung der staatlichen Förderung gedrückt.

Bei der Bauwirtschaft überlagern sich im Augenblick eine zyklische Nachfrageschwäche und ein tiefgreifender struktureller Anpassungsprozeß, insbesondere in Ostdeutschland. Die Anpassung der Kapazitäten an die vermutlich dauerhaft gesunkene Nachfrage ist zweifellos schmerzhaft, bleibt aber vor dem Hintergrund der spezifischen Situation auf dem Immobilienmarkt wohl unvermeidlich. Zumindest teilweise stellt die Entwicklung eine Reaktion auf die außergewöhnlich kräftige Expansion des Bauvolumens nach der deutschen Vereinigung dar und muß insofern als eine Normalisierung angesehen werden.

Arbeitsmarkt

Die Anpassungsprobleme in der Bauwirtschaft haben wesentlich dazu beigetragen, daß sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt erneut verschlechtert hat. Aber auch in der Industrie wurde weiter Personal abgebaut, vor allem, um im Produktionsprozeß Kosten zu sparen. Die Zahl der Erwerbstätigen war Ende März in Deutschland um 450 000 niedriger als im Jahr zuvor. Spiegelbildlich dazu hat sich die Zahl der Arbeitslosen bis Ende

**Beschäftigung und
Arbeitslosigkeit**



Mai im Vorjahresvergleich um 437 000 auf 4,26 Millionen erhöht. Die Arbeitslosenquote betrug in Westdeutschland saisonbereinigt 9,9% und in Ostdeutschland 17,5%. Das wieder in Gang gekommene Wirtschaftswachstum wird sicherlich mithelfen, die angespannte Beschäftigungssituation etwas zu mildern. Ein Großteil der Arbeitslosigkeit ist freilich strukturell bedingt und erfordert Maßnahmen, die insbesondere die Funktionsfähigkeit des Arbeitsmarktes erhöhen. Längerfristig betrachtet kommt es vor allem darauf an, daß im Dienstleistungssektor neue, wettbewerbsfähige Arbeitsplätze entstehen, um für die im Produzierenden Gewerbe weiter wegfallenden Beschäftigungsmöglichkeiten einen Ausgleich zu schaffen. In diesem Strukturanpassungsprozeß zwischen den Wirtschaftssektoren kommt der Lohnpolitik

ebenso eine Schlüsselrolle zu wie bei der nicht minder wichtigen Aufgabe, die Wettbewerbsfähigkeit des Industriestandortes Deutschland zu stärken.

Tarifabschlüsse

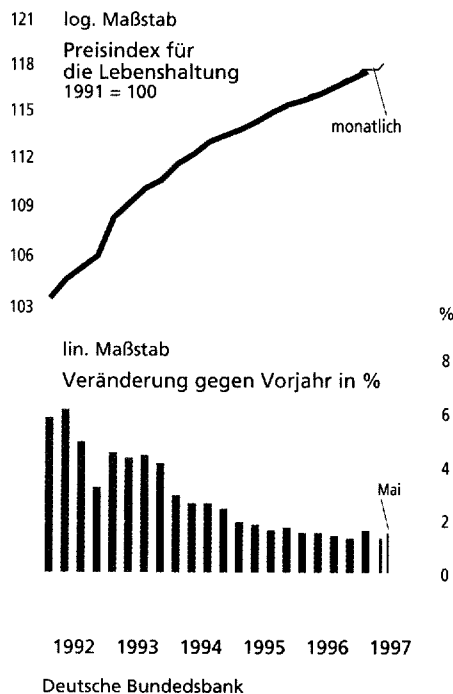
Ermutigend ist, daß nun bereits im zweiten Jahr hintereinander die Tarifabschlüsse recht moderat ausgefallen sind. Die jüngsten Lohnerhöhungen lagen in einer Größenordnung von 1½%. Darüber hinaus werden in die Tarifvereinbarungen immer häufiger Elemente der Flexibilität eingebaut, wie etwa auf die Bedürfnisse der Unternehmen besser abgestellte Arbeitszeitregelungen oder Entgeltkorridore, die den gezahlten Lohn mit abhängig machen von der wirtschaftlichen Lage der Unternehmen. Offensichtlich ist bei den Tarifpartnern generell die Bereitschaft gestiegen, die starren Festlegungen der bisherigen Flächentarifverträge durch stärker auf die Betriebe und Einzelbranchen zugeschnittene Tarifrösungen zu ersetzen oder zumindest zu ergänzen. Der erreichte hohe Grad an Preisstabilität sollte es den Tarifpartnern erleichtern, auf dem eingeschlagenen Weg der Lohnmäßigung fortzufahren, ebenso wie umgekehrt moderate Lohnabschlüsse das Vertrauen in die Wertbeständigkeit des Geldes festigen können.

Preise

Das Preisklima blieb in Deutschland auch in den ersten Monaten von 1997 günstig. Die Lohnstückkosten im Verarbeitenden Gewerbe sind seit einiger Zeit rückläufig, und die Importpreise haben sich zuletzt nach dem vorangegangenen kräftigen, großenteils wechselkursbedingten Anstieg wieder beruhigt. Auf der Erzeugerstufe gewerblicher Produkte waren die Preise im April 1997 lediglich

Verbraucherpreise

saisonbereinigt, vierteljährlich



0,9% höher als ein Jahr zuvor. Die Verbraucherpreise sind im Vorjahrsvergleich bis Mai 1997 um 1,6% gestiegen. Im Augenblick sind weder von der Nachfrageseite noch vom Kostendruck her Inflationsimpulse zu erkennen. Die Geldpolitik wird darauf zu achten haben, diesen Stabilisierungserfolg dauerhaft abzusichern.

Finanz- und Geldpolitik

Die Haushaltsdefizite der Gebietskörperschaften sind zu Beginn dieses Jahres weiter erheblich gestiegen. Ohne die Gemeinden, für die noch keine Angaben vorliegen, gingen sie im ersten Quartal mit 34½ Mrd DM um 8½ Mrd DM über das Ergebnis der vergleichbaren Vorjahrszeit hinaus. Allerdings spielen hierbei

Haushaltslage
zu Beginn des
Jahres 1997

einige nur vorübergehend wirksame Faktoren eine Rolle. So waren die Steuereinnahmen in der Berichtsperiode auch deshalb besonders schwach, weil teilweise die Zahlungsfristen vorgezogen worden waren und nach dem Wegfall der Einnahmen aus der Vermögensteuer noch keine Erträge aus der Erhöhung der Grunderwerb- und der Erbschaftsteuer eingegangen sind. Andererseits ist aber ebenso nicht zu übersehen, daß die arbeitsmarktbedingten Belastungen auf der Ausgabe-seite, die sich letztlich im Bundeshaushalt niederschlagen, stark gestiegen sind. Wenn auch das Ergebnis des ersten Quartals nicht unbedingt repräsentativ ist und deshalb nicht auf das ganze Jahr hochgeschrieben werden darf, so sind dennoch mittlerweile beträchtliche Haushaltsrisiken erkennbar, die besondere Maßnahmen erfordern, wenn die Defizite nicht erneut ausufern sollen.

Die öffentlichen Haushalte im gesamten Jahr 1997

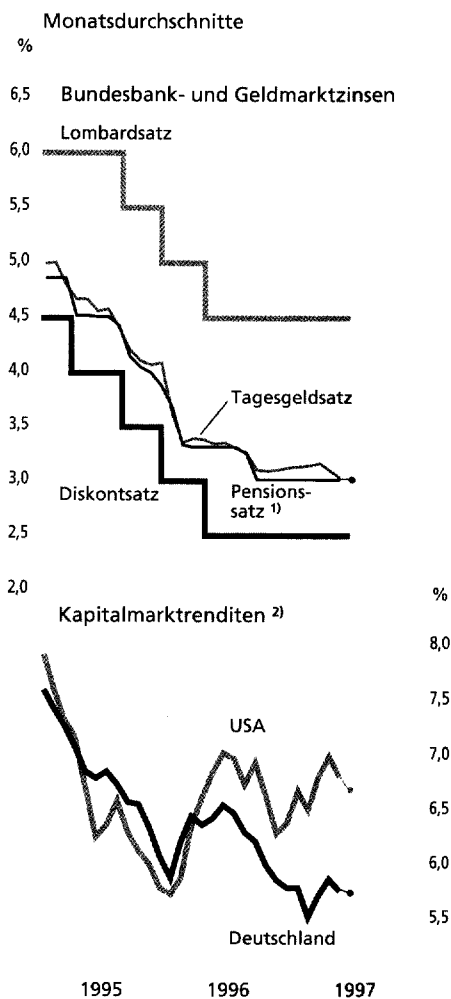
Nach der offiziellen Steuerschätzung vom Mai 1997 sind für das laufende Jahr gegenüber den Haushaltsplanungen erhebliche Steuerausfälle zu verkraften. Außerdem wird die Arbeitslosigkeit aller Voraussicht nach 1997 deutlich höher ausfallen als beispielsweise gegen Ende des letzten Jahres noch unterstellt. Zwar bemühen sich die Gebietskörperschaften auf allen Ebenen, die Ausgaben strikt zu begrenzen; trotz der arbeitsmarktbedingten Mehrbelastungen wird 1997 der Anteil der Ausgaben der öffentlichen Haushalte am Bruttoinlandsprodukt, die Staatsquote, erstmals seit 1994 wieder deutlich zurückgehen. Dennoch werden vermutlich die Defizite der Gebietskörperschaften die in den Plänen veranschlagten Ansätze überschreiten. Der abzusehende Rückgang der Defizite könnte

damit hinter den Erwartungen zurückbleiben. Dagegen dürfte sich die Finanzlage der Sozialversicherungen günstiger entwickeln als die der Gebietskörperschaften. Nach einem Defizit von 13 Mrd DM im Jahr 1996 ist hier 1997 mit einem Überschuß zu rechnen. Ausschlaggebend dafür ist die Anhebung des Rentenversicherungsbeitrags, die notwendig geworden war, um die Schwankungsreserve wieder auf ihren gesetzlich vorgeschriebenen Stand zu bringen.

Die Haushaltsberatungen für 1998 und die Überlegungen für die folgenden Jahre müssen in einem schwierigen wirtschaftlichen und politischen Umfeld einer Reihe von teilweise gegenläufigen Zielen gerecht werden: Das gesamtstaatliche Defizit ist weiter zurückzuführen, nicht zuletzt um den Anforderungen des vorgesehenen europäischen Stabilitäts- und Wachstumspaktes zu genügen. Nach Art. 115 des Grundgesetzes darf zudem die Neuverschuldung im Regelfall nicht höher als die staatlichen Investitionsausgaben sein. Gleichzeitig ist es dringend notwendig, die Abgabenlast insbesondere für die Unternehmen zu mildern, wobei der Rückführung der Lohnzusatzkosten große Bedeutung beizumessen ist. Schließlich muß das Steuersystem reformiert werden, um durch niedrigere Steuersätze und eine Verbreiterung der Steuerbasis die Produktions- und Beschäftigungsmöglichkeiten in Deutschland zu verbessern. All dies wird sich nur verwirklichen lassen, wenn der strikte Sparkurs der öffentlichen Hand bei den konsumtiven Ausgaben nicht nur fortgesetzt, sondern mittelfristig eher noch verschärft wird.

Haushaltsüberlegungen für 1998 und die folgenden Jahre

Zur Zinsentwicklung



1 Monatsdurchschnittlicher Zinssatz für Wertpapierpensionsgeschäfte mit zweiwöchiger Laufzeit. — 2 Rendite von Staatsanleihen mit etwa zehnjähriger Restlaufzeit. — ● = Letzter Stand: 11.6.1997.

Deutsche Bundesbank

Die öffentlichen Haushalte stehen im Augenblick vor einer wichtigen Weichenstellung. Es kommt darauf an, eine überzeugende mittelfristige Strategie zu verfolgen, die gleichzeitig günstige Rahmenbedingungen für das Wirtschaftswachstum im Inland schafft und das Vertrauen in die zukünftige gemeinsame europäische Währung festigt.

Die Bundesbank hat im Frühjahr ihre Zinspolitik der ruhigen Hand fortgesetzt. Sie beließ den Diskont- und den Lombardsatz bei 2,5 % beziehungsweise 4,5 % und den Wertpapierpensionsatz bei 3,0 %. Die Konditionen der unverändert als Mengentender ausgeschriebenen Wertpapierpensionsgeschäfte gab sie überdies im Anschluß an die Zentralbankratsitzungen jeweils im voraus bekannt. Damit liegen die Notenbanksätze weiterhin teilweise auf den historischen Tiefständen, auf die sie nach den Zinssenkungen im April und August 1996 gefallen waren. Angesichts der stabilen Notenbankzinsen haben sich auch die Geldmarktsätze in den Frühjahrsmonaten wenig verändert; sie bewegen sich nach wie vor im unteren Bereich des internationalen Zinsspektrums.

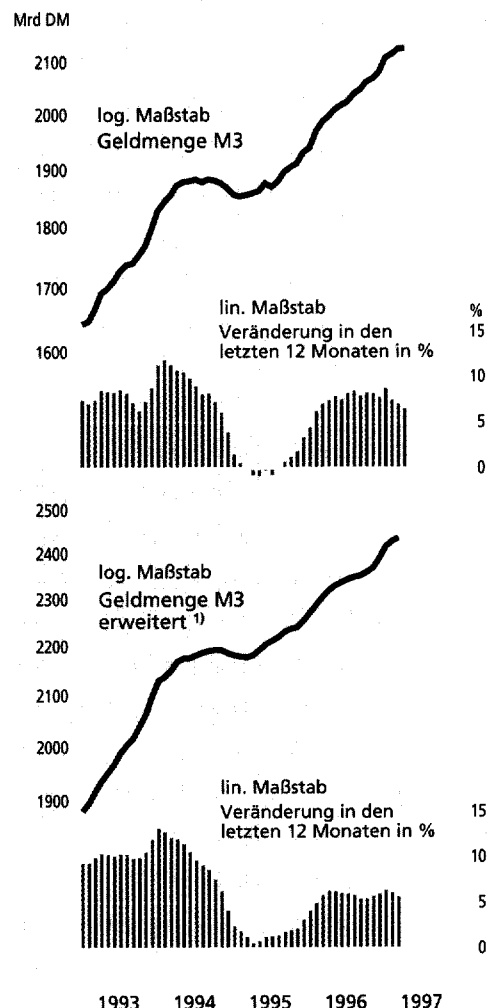
Zinspolitik der ruhigen Hand

Für ein Geradeausfahren in der Zinspolitik sprachen weiterhin die monetäre und die gesamtwirtschaftliche Lage. Die Geldmenge ist in den ersten Monaten dieses Jahres insgesamt betrachtet etwas stärker gewachsen als von der Bundesbank angestrebt. Allerdings verlief die Geldmengenentwicklung nicht stetig. Nach einem kräftigen Anstieg am Jahresanfang, der in erster Linie auf einen hohen „statistischen Überhang“ Ende 1996 zurückging, ließ die monetäre Dynamik deutlich nach. Im April übertraf die Geldmenge M3 ihren Durchschnittsstand vom vierten Quartal 1996 noch mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 6,7 %; damit hat sie sich der Obergrenze des diesjährigen Geldmengenziels von 3 ½ % bis 6 ½ % deutlich angenähert. In einem ähnlichen Tempo ist die Geldmenge M3 auch im Verlauf der letzten zwölf Monate expandiert. Die Geldmenge M3 erweitert, auf

Kräftiges, aber volatiles Geldmengenwachstum

die sich die Bundesbank bei der Einschätzung der Liquiditätslage ebenfalls stützt, war im März um 5 ½ % höher als vor Jahresfrist. Damit nahm sie etwas langsamer als M3 zu. Die Euroeinlagen und die Geldmarktfondszertifikate in Händen inländischer Nichtbanken, die in M3 erweitert zusätzlich enthalten sind, wuchsen in diesem Zeitraum nur wenig beziehungsweise wurden sogar zurückgeführt.

Entwicklung der Geldbestände



1 Ermittelt aus zwei Monatsendständen.
Ab August 1994 einschließlich Geldmarkt-
fondsanteile inländischer Nichtbanken.

Deutsche Bundesbank

Determinanten des Geld- mengen- wachstums

Alles in allem erscheint die Geldversorgung auf mittlere Sicht weiterhin nicht unangemessen. Dafür spricht auch, daß unter den Komponenten des Geldvolumens bis in die jüngste Zeit insbesondere die Sondersparformen kräftig zugenommen haben, bei denen es sich teilweise um eine verkappte Geldkapitalbildung handelt. In dieselbe Richtung weist, daß die monetäre Expansion weiterhin in starkem Maße von einem ungewöhnlich schwachen längerfristigen Mittelaufkommen bei den Banken angetrieben wurde. Die Geldkapitalbildung hat sich nach einer leichten Belebung Ende letzten Jahres im bisherigen Verlauf dieses Jahres erneut verlangsamt. Neben den niedrigen und zeitweise stärker schwankenden Kapitalmarktzinsen könnten hierzu auch Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Europäischen Währungsunion beigetragen haben. Saisonbereinigt betrachtet wuchs das Geldkapital bei Banken im ersten Jahresdrittel lediglich mit einer Jahresrate von 4 %. Die Kassendispositionen der öffentlichen Hand haben die monetäre Entwicklung im Berichtszeitraum ebenfalls stark expansiv beeinflußt. Über die hohe Kreditaufnahme bei Banken hinaus trug hierzu auch die Ausschüttung des Bundesbankgewinns im April bei.

Die Kreditgewährung der Banken an Unternehmen und Private, die sich gegen Ende vorigen Jahres im Zusammenhang mit der ab Anfang 1997 geltenden Einschränkung von Sonderabschreibungsregelungen in Ostdeutschland und der Erhöhung der Grunderwerbsteuer deutlich verstärkt hatte, schwächte sich dagegen ab. Vor dem Hintergrund anhaltender, hoher Geldabflüsse im Auslandszahlungsverkehr der inländischen

Nichtbanken blieb sie aber vergleichsweise kräftig. Faßt man die Kreditgewährung der Banken an inländische Nichtbanken und ihre Netto-Auslandsposition zum Aktivgeschäft zusammen, expandierte diese Größe in den letzten sechs Monaten mit einer Jahresrate von gut 6 ½ %. Im gesamten Aktivgeschäft des Bankensystems war damit ein geringerer expansiver Impuls angelegt als bei den inländischen Krediten allein, die im gleichen Zeitraum mit einer Jahresrate von 8 % wuchsen.

Die deutschen Kapitalmarktzinsen bewegten sich im Frühjahr 1997 weiter auf niedrigem Niveau. Die Umlaufrendite inländischer Rentenwerte, die bis Mitte Februar auf einen neuen historischen Tiefstand von 4¾ % gefallen war, zog anschließend bei zeitweise erhöhter Volatilität zwar etwas an, ging bis Mitte Juni aber wieder auf unter 5 % zurück. Gleichzeitig gelang es dem deutschen Rentenmarkt, sich etwas stärker vom amerikanischen abzukoppeln; zuletzt rentierten zehnjährige US-Treasuries um nahezu einen Pro-

zentpunkt höher als vergleichbare Bundeswertpapiere.

Die anhaltend niedrigen Kapitalmarktzinsen in Deutschland sind in erster Linie Ausdruck der günstigen Preisperspektiven und der eher mäßigen Wachstumsdynamik in der Wirtschaft. Die Aufwertung des US-Dollar seit Jahresbeginn hat den deutschen Kapitalmarkt nicht in Mitleidenschaft gezogen. Offensichtlich sehen die Kapitalmarktakteure hierin eine Normalisierung, aber kein Indiz für eine nachhaltige Schwächung der D-Mark. Die Normalisierung der Wechselkursrelationen hat angesichts der auf breiter Front niedrigen Zinsen das monetäre Umfeld für eine Verstärkung des Wirtschaftswachstums weiter aufgehellert. Nun kommt es darauf an, auch die strukturellen Rahmenbedingungen für Investitionen in Deutschland zu verbessern. Die Geldpolitik kann die hierfür erforderlichen Veränderungen in der Finanz-, Lohn- und Sozialpolitik nur durch die Bewahrung der Geldwertstabilität wirkungsvoll unterstützen.

*Kapitalmarkt-
zinsen*

Monetäre Entwicklung

Geldmarktsteuerung und Zentralbankgeldbedarf

Die Bundesbank hat im Frühjahr ihre Zinspolitik der ruhigen Hand fortgesetzt. Sie beließ den Leitzinsrahmen auf dem seit April vorigen Jahres geltenden Tiefstand mit einem Diskontsatz von 2,5 % und einem Lombardsatz von 4,5 %. Die Konditionen für die Wertpapierpensionsgeschäfte blieben im Berichtszeitraum ebenfalls unverändert und wurden stets direkt im Anschluß an die Zentralbankratsitzungen für die in den jeweils folgenden Wochen abzuschließenden Neugeschäfte im vorhinein bekanntgegeben. Alle Pensionsgeschäfte wurden als Mengentender mit einem Festzins von 3,0 % ausgeschrieben. Der Pensionsatz als die für die Zinsbildung am Geldmarkt maßgebliche Orientierungsmarke liegt damit unverändert im unteren Bereich des Zinskorridors.

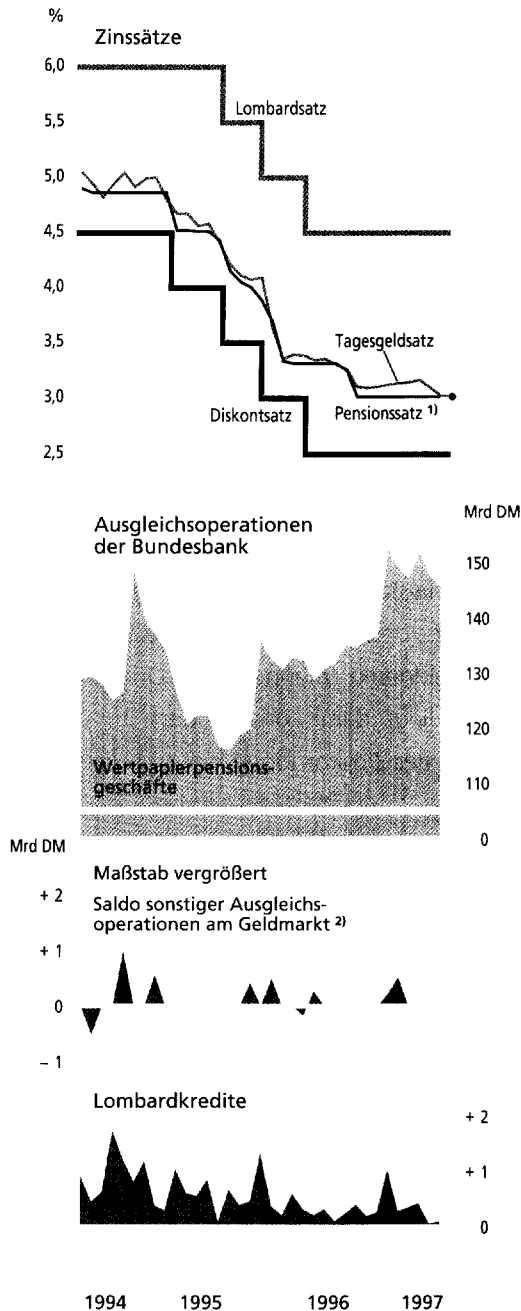
*Bundesbankzinsen
unverändert*

Für ein Geradeausfahren in der Zinspolitik sprachen weiterhin die monetäre und gesamtwirtschaftliche Lage. Das Wachstum der Geldmenge hat sich zwar verlangsamt, lag aber insgesamt über den Vorstellungen der Bundesbank. Die praktisch erreichte Preisstabilität erscheint nach wie vor nicht gefährdet. Die konjunkturelle Entwicklung hat sich nach dem Einbruch im zweiten Halbjahr 1996 Anfang dieses Jahres wieder erholt und Anschluß an den alten Wachstumstrend gefunden.

Angesichts der stabilen Notenbankzinsen haben sich die Geldmarktsätze in den Frühjahrsmonaten nur wenig verändert. Tagesgeld notierte in der Regel um fünf bis zehn Basis-

Geldmarktsätze

Steuerungsgrößen am Geldmarkt



¹ Monatsdurchschnittlicher Zinssatz für Wertpapierpensionsgeschäfte mit zweiwöchiger Laufzeit, einheitlicher Zuteilungssatz (Mengentender) bzw. marginaler Zuteilungssatz (Zinstender). — ² Schnelltender, Devisenswap- und -pensionsgeschäfte und kurzfristige Schatzwechsellabgaben. — ● = Letzter Stand: 11.6.1997.

Deutsche Bundesbank

punkte oberhalb des Mengentendersatzes. Die Terminnotierungen im kurzen Laufzeitbereich lagen Anfang Juni auf annähernd gleicher Höhe wie im Februar. Der Satz für Jahresgeld übertraf zuletzt sein Niveau vom Jahresbeginn nur noch geringfügig, nachdem er im März unter dem Eindruck des vorübergehenden Renditensprungs am Kapitalmarkt stärker angestiegen war. Insgesamt betrachtet ist die Zinsstrukturkurve am Geldmarkt nur wenig steiler geworden. Danach zu urteilen und gemessen an den Sätzen für Zinstermingeschäfte sind die gegenwärtigen Markterwartungen auf unveränderte Notenbankzinsen in der näheren Zukunft ausgerichtet.

An den ausländischen Geldmärkten war der Zinstrend in den zurückliegenden Monaten uneinheitlich. Während einige europäische Notenbanken ihre noch vergleichsweise hohen Refinanzierungssätze weiter zurücknahmen, haben andere Nachbarländer ihr Zinsniveau leicht angehoben. Im Ergebnis hat sich das internationale Zinsspektrum erneut verengt; die DM-Geldmarktsätze liegen nahezu unverändert in seinem unteren Bereich.

Internationales Zinsgefüge

Die laufende Geldmarktsteuerung der Bundesbank gestaltete sich von Februar bis Mai weitgehend spannungsfrei und konnte sich auf den gewohnten wöchentlichen Abschluß von Wertpapierpensionsgeschäften beschränken. Auf sehr kurzfristige Feinsteuerungsoperationen griff die Bundesbank in den Frühjahrsmonaten nicht zurück. Allerdings mußte sie bei der Bemessung der Liquiditätsbereitstellung stärkeren Veränderungen des Mittelbedarfs der Banken Rechnung tragen (siehe nebenstehendes Schaubild). Zum einen hatte

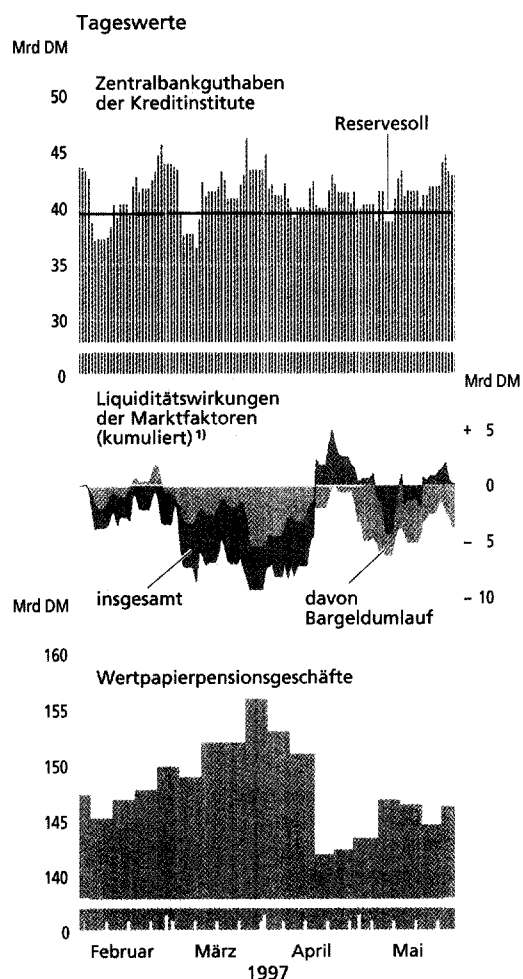
Liquiditätssteuerung ausschließlich über Pensionsgeschäfte

sie die Ausschüttung des dem Bund zustehenden Anteils am Bundesbankgewinn für das Geschäftsjahr 1996 am 17. April in Höhe von 8,8 Mrd DM zu berücksichtigen. Der mit dem Gewinntransfer unmittelbar verbundene Zentralbankgeldzufluß in den Geldmarkt konnte durch eine gleichtägige Terminierung der regulären Wertpapierpensionsgeschäfte und eine darauf abgestimmte Kürzung des ausstehenden Volumens friktionslos ausgeglichen werden. Zum andern waren Anfang Februar und um die Osterfeiertage Ende März/Anfang April größere Variationen der Ankaufsbeträge in den Mengentendern notwendig, um Schwankungen beim Bargeldumlauf auszugleichen. Schließlich machten Anfang März und Mai kontraktive Ausschläge der Schwebenden Verrechnungen im Bundesbanksystem eine entsprechende Aufstockung des Pensionsvolumens erforderlich. Von der Veränderung der Netto-Auslandsposition der Bundesbank gingen im Berichtszeitraum dagegen nur an wenigen Tagen größere Liquiditätseffekte aus. Auch entwickelte sich die Wechselrefinanzierung der Banken recht stetig.

Ausgleichsoperationen der Banken

Die Ausnutzung der Rediskontkontingente hat sich nach dem stärkeren Rückgang über die vorangegangene Jahreswende im Berichtszeitraum weiter schrittweise erhöht und seit April auf einem vergleichsweise hohen Niveau stabilisiert. Der Lombardkredit wurde nur wenig in Anspruch genommen. Entgegen der üblichen Praxis mußten die Banken auch am Ultimo April und Mai im Rahmen ihrer abschließenden Mindestreservedispositionen nicht auf Lombardkredite zurückgreifen.

Liquiditätssteuerung im Frühjahr 1997



1 Bargeldumlauf, Auslandsposition der Bundesbank, Schwebende Verrechnungen und übrige Faktoren; Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben.

Deutsche Bundesbank

Die Entwicklung der wichtigsten liquiditätsbestimmenden Faktoren in den Monaten Februar bis Mai ist im einzelnen der Tabelle auf S. 20 zu entnehmen. Danach hat sich der Bestand an Zentralbankgeld (Bargeldumlauf in Händen von Nichtbanken und Mindestreserven auf Inlandsverbindlichkeiten zu laufenden Reservesätzen) in diesem Zeitraum um 2,3 Mrd DM ausgeweitet. Dies resultiert ausschließlich aus der Zunahme des Bargeldum-

Bestand an Zentralbankgeld gestiegen

Liquiditätsbestimmende Faktoren ^{*)}

Mrd DM;
berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Monate

Position	1997		
	Febr./ März	April/ Mai ts)	Febr. bis Mai ts)
I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben durch:			
1. Veränderung der Bestände an Zentralbankgeld (Zunahme: -)	- 1,2	- 1,2	- 2,3
davon:			
Bargeldumlauf	(- 1,8)	(- 1,3)	(- 3,1)
Mindestreserve auf Inlandsverbindlichkeiten	(+ 0,6)	(+ 0,2)	(+ 0,8)
Nachrichtlich:			
Veränderung des Saisonbereinigten Bestands an Zentralbankgeld	(+ 2,8)	(+ 1,6)	(+ 4,4)
2. Veränderung der Auslandsposition der Bundesbank ¹⁾	- 1,3	+ 0,6	- 0,8
3. Sonstige Einflüsse	- 1,1	- 1,8	- 3,0
Insgesamt	- 3,6	- 2,4	- 6,1
II. Dauerhafte Mittelbereitstellung (+) bzw. -absorption (-)	+ 1,2	+ 9,0	+ 10,2
1. Änderung der Refinanzierungslinien	(- 0,2)	(- 0,1)	(- 0,3)
2. Rückgriff auf unausgenutzte Refinanzierungslinien (Abbau: +)	(+ 1,5)	(+ 0,3)	(+ 1,8)
3. Gewinnausschüttung an den Bund	-	(+ 8,8)	(+ 8,8)
III. Veränderung der kurzfristigen Liquiditätslücke (I. + II., Zunahme: -)	- 2,4	+ 6,6	+ 4,2
IV. Deckung des verbleibenden Fehlbetrags (+) bzw. Absorption des Überschusses (-) durch:			
1. Wertpapierpensionsgeschäfte	+ 2,8	- 6,3	- 3,5
2. Schnelltender	- 0,5	-	- 0,5
3. Lombardkredite	+ 0,1	- 0,3	- 0,2
Nachrichtlich: ²⁾			
Unausgenutzte Refinanzierungslinien	2,7	2,4	2,4
Wertpapierpensionsgeschäfte	151,9	145,6	145,6
Saldo sehr kurzfristiger Ausgleichsoperationen ³⁾	-	-	-
Lombardkredite	0,4	0,1	0,1

* Zur längerfristigen Entwicklung vgl. S. 12*/13* im Statistischen Teil dieses Berichtes. — 1 Ohne Devisenwapgeschäfte. — 2 Bestände (jeweils im laufenden bzw. letzten Monat der Periode). — 3 Schnelltender, Devisenwap- und -pensionsgeschäfte sowie kurzfristige Schatzwechselabgaben.

Deutsche Bundesbank

laufs, der im März und im Mai saisonal bedingt (Häufung von Feiertagen) stärker expandierte. Die Inlands-Mindestreserve dagegen hat sich wie für die Jahreszeit typisch zurückgebildet. Insgesamt betrachtet ist der Saisonbereinigte Bestand an Zentralbankgeld im Frühjahr in ähnlichem Tempo gewachsen wie die Geldmenge M3.

Die laufenden Transaktionen der Kreditinstitute mit der Bundesbank wirkten im Berichtszeitraum ebenfalls kontraktiv. Dies war zum einen auf die Veränderung der Netto-Auslandsposition der Bundesbank zurückzuführen, die sich von Februar bis Mai um 0,8 Mrd DM ermäßigte. Hierzu trugen vor allem Transaktionen der Bundesbank bei, in deren Rahmen von außerhalb des Marktes zugeflossene Devisen (insbesondere Dollarübernahmen von US-Truppendienststellen) wieder abgegeben wurden. Zum andern wurden den Banken durch die Sonstigen Einflüsse Mittel von insgesamt 3,0 Mrd DM entzogen. In diesem Betrag spiegeln sich vor allem die laufenden Ertragsbuchungen der Bundesbank wider. Darüber hinaus gingen auch von den Schwelenden Verrechnungen im Bundesbanksystem in monatsdurchschnittlicher Rechnung per saldo leicht kontraktive Liquiditätswirkungen aus. Hinzu kam ein Anstieg des Auslandssolls, dessen Veränderungen in der komprimierten Form der Liquiditätsrechnung hier verbucht werden. Diesen liquiditätsmindernden Effekten stand die für den Beginn des Berichtszeitraums typische Rückführung der Kassenbestände der Kreditinstitute gegenüber.

*Laufende
Transaktionen*

*Kurzfristige
Liquiditätslücke*

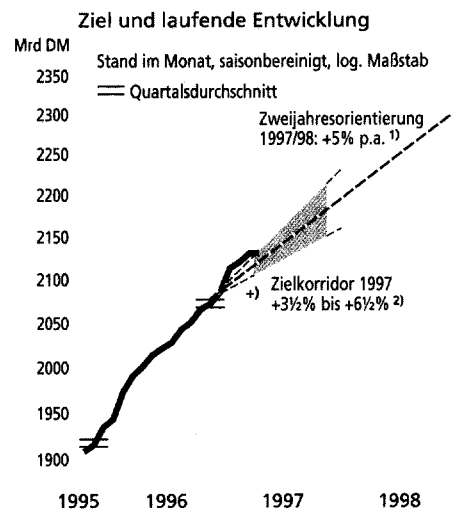
Im Ergebnis verzeichneten die Banken in den Frühjahrsmonaten aus der Veränderung der Bestände an Zentralbankgeld und den laufenden Transaktionen Mittelabflüsse von 6,1 Mrd DM. Im großen Umfang expansiv wirkte im Berichtszeitraum – wie vorstehend erwähnt – die Gewinnausschüttung an den Bund. Zudem haben die Banken die Ausnutzung ihrer Refinanzierungslinien um 1,8 Mrd DM erhöht. Andererseits sind noch bestehende Refinanzierungen im Rahmen der mit Wirkung Ende Mai 1996 aufgehobenen Sonderrediskontlinie für die AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH (Plafond B) sukzessive ausgelaufen. Insgesamt erhöhte sich die dauerhafte Mittelbereitstellung um 10,2 Mrd DM. Die kurzfristige Liquiditätslücke ist in den Monaten Februar bis Mai per saldo um 4,2 Mrd DM gesunken. Dieser Liquiditätsüberschuß wurde weitgehend durch eine Kürzung der regulären Wertpapierpensionsgeschäfte durch die Bundesbank auf 145,6 Mrd DM im Mai absorbiert. Der Rückgriff der Kreditinstitute auf den Lombardkredit blieb auf monatsdurchschnittlich 0,1 Mrd DM beschränkt.

Geldmengenentwicklung

*Schwieriger
Einstieg in neue
Zielperiode*

Die Geldmenge ist in den ersten Jahresmonaten insgesamt stärker gewachsen als von der Bundesbank angestrebt. Dies geht aber in erster Linie auf einen hohen „statistischen Überhang“ am Jahresultimo zurück, der den Einstieg in die laufende Zielperiode schwierig gestaltete. Danach schwächte sich die monetäre Expansion merklich ab. Im April übertraf die Geldmenge M3¹⁾ ihren Durchschnittsstand vom vierten Quartal 1996 nach Aus-

**Wachstum
der Geldmenge M3 *)**



* Gemittelt aus fünf Bankwochenstichtagen; dabei Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet. — + Der Zielkorridor wurde bis März nicht schraffiert, weil M3 um die Jahreswende i.d.R. stärkeren Zufallsschwankungen unterliegt. — 1 Vom 4. Quartal 1996 bis zum 4. Quartal 1998. — 2 Vom 4. Quartal 1996 bis zum 4. Quartal 1997.

Deutsche Bundesbank

schaltung der Saisoneinflüsse um 2,7 %; auf Jahresrate hochgerechnet sind dies 6,7 % nach 8,3 % im März, 9,1 % im Februar und 11,7 % im Januar. Sie hat sich damit der Obergrenze des diesjährigen Zielkorridors von 3 1/2 % bis 6 1/2 % deutlich angenähert. In einem vergleichbaren Tempo wie vom vierten Quartal 1996 bis zum April ist die Geldmenge M3 in den vergangenen zwölf beziehungsweise vierundzwanzig Monaten gewachsen.

Die kräftige monetäre Expansion zum Jahresbeginn war maßgeblich auf den Geldmengensprung Ende 1996 zurückzuführen. Damals hatten Vorzieheffekte der ab 1997 gülti-

*Determinanten
des Geld-
mengen-
wachstums*

1 Bargeldumlauf und die von inländischen Nichtbanken – ohne den Bund – bei hiesigen Kreditinstituten gehaltenen Sichteinlagen, Termingelder unter vier Jahren sowie Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist; im Monatsdurchschnitt betrachtet.

Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *)

Mrd DM; Veränderung im Zeitraum

Position	Jan./ April 1996	Jan./ April 1997
I. Bankkredite an inländische Nichtbanken insgesamt 1)	+ 114,3	+ 94,8
1. Kredite der Deutschen Bundesbank	- 0,9	+ 0,0
2. Kredite der Kreditinstitute davon:	+ 115,2	+ 94,8
an Unternehmen und Private	+ 67,8	+ 56,3
darunter:		
kurzfristige Kredite	- 4,8	- 18,9
an öffentliche Haushalte	+ 47,4	+ 38,5
II. Netto-Forderungen der Kreditinstitute und der Bundesbank an das Ausland	- 73,7	- 94,9
III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen insgesamt	+ 41,0	+ 44,1
darunter:		
Termingelder von 4 Jahren und darüber	+ 26,8	+ 18,1
Spareinlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	- 10,0	- 13,2
Sparbriefe	- 6,6	+ 2,7
Bankschuldverschreibungen im Umlauf 2)	+ 20,3	+ 26,8
IV. Einlagen des Bundes im Bankensystem 3)	- 2,1	- 6,0
V. Sonstige Einflüsse	+ 1,4	+ 8,8
VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II - III - IV - V)	+ 0,3	- 47,0
davon:		
Bargeldumlauf	- 1,4	- 1,2
Sichteinlagen	- 34,6	- 66,2
Termingelder bis unter 4 Jahre	- 13,3	- 3,2
Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist	+ 49,7	+ 23,5
Nachrichtlich: M3 im Monatsdurchschnitt April 1997 gegenüber dem 4. Vj. 1996 in % 4)		+ 6,7

* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Zeitraum sind stets als vorläufig zu betrachten. — 1 Einschl. Schatzwechsel- und Wertpapierkredite. — 2 Ohne Bankbestände. — 3 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. — 4 Veränderung der Geldmenge M3 im monatlichen Durchschnittsstand aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet) gegenüber dem Durchschnitt des vierten Quartals 1996, auf Jahresrate umgerechnet, saisonbereinigt.

Deutsche Bundesbank

gen Änderungen in der steuerlichen Behandlung des Immobilienerwerbs insbesondere in Ostdeutschland eine außergewöhnlich hohe Kreditaufnahme des privaten Sektors ausgelöst. Die Geldmengenausweitung wurde im ersten Jahresdrittel ferner durch eine erneute Abschwächung der Geldkapitalbildung und eine wegen der angespannten Haushaltslage deutlich erhöhte Kreditnachfrage der öffentlichen Hand gefördert. Schließlich ließen die inländischen Nichtbanken im bisherigen Jahresverlauf ihre Bestände an Geldmarktfondszertifikaten weiter abschmelzen. Die ungewöhnlich hohen Mittelabflüsse im Auslandszahlungsverkehr der inländischen Nichtbanken von Januar bis April wirkten dagegen auf eine Abschwächung der Geldmengenentwicklung hin. Zudem ließ im Berichtszeitraum die Kreditgewährung an Unternehmen und Privatpersonen in Reaktion auf die erwähnten Vorzieheffekte Ende 1996 etwas nach.

Unter den einzelnen (saisonbereinigten) Komponenten der Geldmenge nahmen im ersten Jahresdrittel die Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist am stärksten zu, wobei es sich im Ergebnis ausschließlich um höher verzinsten Sondersparformen handelte. Gegenüber den vergangenen beiden Jahren hat sich ihr Wachstum mittlerweile allerdings etwas normalisiert. Der Bargeldumlauf und die Sichteinlagen haben ebenfalls deutlich expandiert. Bei den kürzerfristigen Termingeldern hat sich der seit Frühjahr 1994 fast kontinuierlich anhaltende Abbau dagegen weiter fortgesetzt, wenngleich mit einer erheblich niedrigeren Geschwindigkeit.

*Komponenten
der Geldmenge*

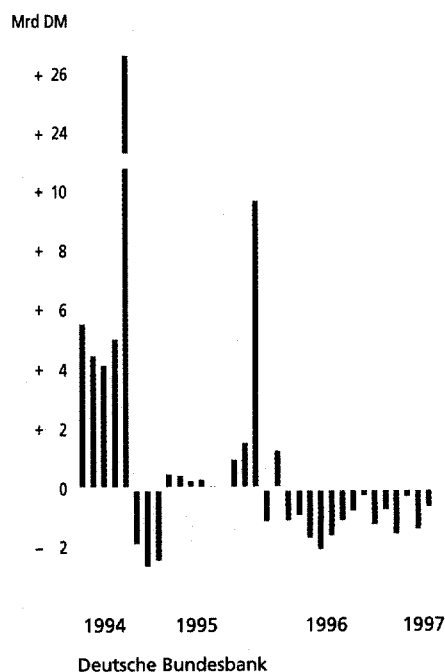
Erneute
Rückgabe
von Geld-
marktfonds-
zertifikaten

Ihre Anteile an Geldmarktfonds haben die inländischen Nichtbanken im Berichtszeitraum weiter zurückgeführt (- 3,8 Mrd DM). Sieht man von der stürmischen Nachfrage in den ersten Monaten nach ihrer Einführung im August 1994 und den vor allem vermögenssteuerlich bedingten Käufen Ende 1994 und Ende 1995 ab, haben diese Zertifikate bei den gegebenen Zinsbedingungen keine große Anziehungskraft entfaltet. Offenbar ist es den Kreditinstituten durch das Angebot attraktiv verzinsten Sicht- beziehungsweise Geldmarktkonten und Spareinlagen gelungen, Anlagegelder an sich zu binden beziehungsweise wieder zurückzugewinnen. Im Zusammenhang mit dieser Entwicklung bildet sich die zur Jahreswende 1994 und 1995 aufgrund der damaligen hohen Anlagen in Geldmarktfondsanteilen erfolgte Verschiebung der Geldnachfrage nach unten wieder langsam zurück. Da dieser Prozeß stetig und einigermaßen nachvollziehbar abläuft, gehen von ihm kaum störende Einflüsse auf die Geldmengensteuerung aus.

Kräftiges
Wachstum der
Geldmenge
M3 erweitert

Nach dem Abbau im vergangenen Jahr haben die inländischen Nichtbanken ihre Geldbestände am Euromarkt im ersten Quartal dieses Jahres deutlich aufgestockt. Auf etwas längere Sicht ist die Geldmenge M3 erweitert²⁾, in der solche Einlagen ebenso wie Geldmarktzertifikate in Händen inländischer Nichtbanken erfaßt werden, aber weiterhin langsamer gewachsen als die Geldmenge M3. Im Verlauf der letzten zwölf Monate ist sie um gut 5 ½ % gestiegen, verglichen mit einer Rate von 7 % bei M3.

Netto-Erwerb von Geldmarktfondsanteilen durch inländische Nichtbanken



Im Bilanzzusammenhang der monetären Analyse betrachtet spielte – wie erwähnt – die geringe Bereitschaft der Anleger zur Bildung längerfristigen Geldvermögens bei Banken eine wichtige Rolle für das relativ kräftige Geldmengenwachstum im ersten Jahresdrittel. Nach einer leichten Belebung in den letzten Monaten des vergangenen Jahres schwächte sich die Geldkapitalbildung im Berichtszeitraum wieder ab. Ausschlaggebend hierfür dürften die weiterhin insgesamt niedrigen, in den letzten Monaten aber stärker schwankenden Kapitalmarktzinsen und möglicherweise auch Unsicherheiten im Zusam-

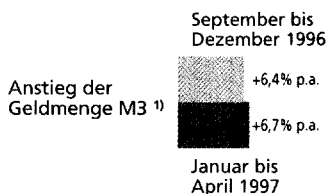
Geldkapital-
bildung
schwach

²⁾ Geldmenge M3, Bankeinlagen inländischer Nichtbanken bei Auslandstöchtern und Auslandsfilialen deutscher Banken sowie kurzfristige Bankschuldverschreibungen und Anteile an in- und ausländischen Geldmarktfonds in Händen inländischer Nichtbanken abzüglich der Bankeinlagen und kurzfristigen Bankschuldverschreibungen der inländischen Geldmarktfonds.

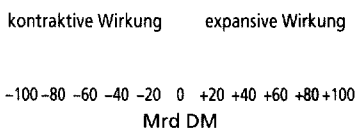
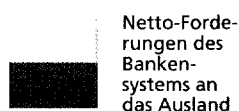
Entwicklung der Geldmenge und wichtiger Bilanzgegenposten

Mrd DM, saisonbereinigt,
Veränderung im angegebenen Zeitraum

Geldmenge



Bilanzgegenposten ²⁾



1 M3 im Monatsdurchschnitt. — 2 Die Veränderungen der Bilanzgegenposten sind entsprechend ihrer expansiven (+) bzw. kontraktiven (-) Wirkung auf die Geldmenge gezeigt, Monatsendstände. — 3 Kredite des Bankensystems an öffentliche Haushalte abzüglich der Einlagen des Bundes im Bankensystem. — 4 Geldkapitalbildung inländischer Nichtbanken bei inländischen Kreditinstituten.

Deutsche Bundesbank

menhang mit dem Näherrücken der Europäischen Währungsunion gewesen sein. Im gesamten Zeitraum von Januar bis April kamen bei den Kreditinstituten für 44,1 Mrd DM längerfristige Mittel aus inländischen Quellen auf; dies ist nur wenig mehr als vor Jahresfrist (41,0 Mrd DM), als die Geldkapitalbildung ebenfalls sehr verhalten gewesen war. Nach Ausschaltung von Saisoneinflüssen wuchs das Geldkapital bei Banken im Berichtszeitraum mit einer Jahresrate von 4% gegenüber 5 ½ % in den vier Monaten davor.

Im einzelnen erlösten die Kreditinstitute aus dem Absatz von Bankschuldverschreibungen 26,8 Mrd DM. Die langlaufenden Termingelder wurden lediglich um 18,1 Mrd DM aufgestockt; das ist deutlich weniger als in den letzten Jahren. Sparbriefe konnten per saldo für 2,7 Mrd DM untergebracht werden. Die Spareinlagen mit mehr als dreimonatiger Kündigungsfrist nahmen dagegen weiter ab. Mit 13,2 Mrd DM gingen sie wesentlich stärker zurück, als es zu Jahresbeginn wegen der Fälligkeiten bei den nach dem Vermögensbildungsgesetz angelegten Spareinlagen ohnehin üblich ist. Kapital und Rücklagen der Banken erhöhten sich um 9,7 Mrd DM.

*Komponenten
der Geldkapital-
bildung*

Die Kassendispositionen der öffentlichen Hand haben die Geldmengenentwicklung im Berichtszeitraum stark expansiv beeinflusst. Die Bankkredite an den staatlichen Sektor sind in diesem Zeitraum um 38,5 Mrd DM ausgeweitet worden; davon entfielen 26,5 Mrd DM oder rund zwei Drittel auf Wertpapierkredite. Einem hohen Emissionsvolumen insbesondere des Bundes, der die günstigen Kapitalmarktkonditionen am Jahresanfang

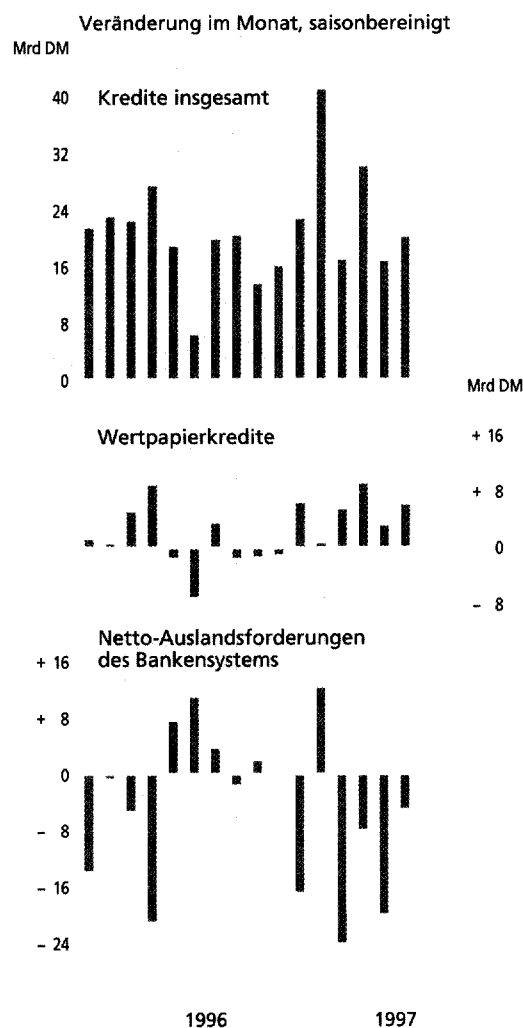
*Expansive
Impulse durch
öffentliche
Haushalte*

für eine kräftige Netto-Kreditaufnahme nutzte, stand eine relativ verhaltene Nachfrage der inländischen Nichtbanken und ein ab Februar nachlassendes Engagement des Auslands gegenüber, so daß die Kreditinstitute ihre Wertpapierportefeuilles deutlich aufstockten. Mit 16,7 Mrd DM stiegen die Buchkredite ebenfalls kräftig, während die Bestände an Geldmarktpapieren und Ausgleichsforderungen bei den Banken um 4,7 Mrd DM abnahmen. Saisonbereinigt und auf das Jahr hochgerechnet sind die Ausleihungen an die öffentlichen Haushalte von Januar bis April um 12 % gestiegen, verglichen mit 5 1/2 % von September bis Dezember 1996. Über die Kreditaufnahme bei Banken hinaus wurde die monetäre Expansion für sich betrachtet im Berichtszeitraum auch durch die im April erfolgte Ausschüttung des Bundesbankgewinnes an den Bund in Höhe von 8,8 Mrd DM und die Rückführung der nicht zu M3 zählenden Einlagen des Bundes im Bankensystem im Betrag von 6,0 Mrd DM gefördert.³⁾

*Abschwächung
der Kredit-
vergabe an
privaten Sektor*

Die Kreditgewährung der Banken an Unternehmen und Privatpersonen, die sich gegen Ende des vergangenen Jahres im Zusammenhang mit der ab 1997 geltenden Einschränkung von Sonderabschreibungsregelungen in Ostdeutschland und der Erhöhung der Grunderwerbsteuer deutlich verstärkt hatte, hat sich im Berichtszeitraum erwartungsgemäß abgeschwächt. Insgesamt erhöhte sich die Verschuldung des privaten Sektors bei Kreditinstituten von Januar bis April um 56,3 Mrd DM, verglichen mit 67,8 Mrd DM vor Jahresfrist. Saisonbereinigt und auf Jahresrate hochgerechnet entspricht dies einer Zunahme

Kreditgewährung^{*)} und Netto-Auslandsforderungen



* Kredite der Kreditinstitute an inländische Unternehmen und Privatpersonen.

Deutsche Bundesbank

von gut 7 % (gegenüber gut 8 % von September bis Dezember 1996). Bei der Interpretation dieser Zahl ist zu berücksichtigen, daß im Zahlungsverkehr der inländischen Nichtbanken mit dem Ausland im bisherigen Jah-

³ Im statistischen Zahlenwerk der monetären Analyse schlägt sich die Gewinnausschüttung in einem expansiv auf die Geldmenge wirkenden Rückgang der „Sonstigen Einflüsse“ nieder.

Zur Entwicklung wichtiger Kreditzinssätze

% p. a.

Kreditart	Stand	Durchschnittlicher Zinssatz 1)	Streuung 2)	
Dispositionskredite an Privatkunden 3)	Nov. 1996	11,30	10,25–12,25	
	Mai 1997	11,21	9,75–12,25	
Kontokorrentkredite von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM	Jan. 1993	12,06	11,00–13,75	
	Mai 1997	7,76	6,00–10,50	
Wechseldiskontkredite	Jan. 1993	10,36	8,95–12,25	
	Mai 1997	4,73	3,00– 6,85	
Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke zu Festzinsen auf zehn Jahre	Jan. 1993	8,33	7,98– 9,28	
	Mai 1997	6,90	6,49– 7,42	
Langfristige Festzinskredite an Unternehmen und Selbständige (ohne Wohnungsbau) 3)	von 200 000 DM	Nov. 1996	6,85	5,70– 9,23
	bis unter 1 Mio DM	Mai 1997	6,65	5,64– 8,75
	von 1 Mio DM	Nov. 1996	6,57	5,50– 8,30
	bis unter 10 Mio DM	Mai 1997	6,44	5,55– 8,50

1 Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. — 2 Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5 % der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen nicht berücksichtigt werden. — 3 Erstmals für November 1996 im Rahmen der geänderten Zinsstatistik erhoben.

Deutsche Bundesbank

resverlauf hohe Mittelabflüsse zu verzeichnen waren.

Die Banken gewährten im Berichtszeitraum in großem Umfang Kredite in Form des Erwerbs von Wertpapieren des Unternehmenssektors. Die Wertpapierkredite machten rund die Hälfte aller Kredite an Unternehmen und Private aus. Dabei entfielen 18,9 Mrd DM auf Aktien des Nichtbankensektors und 8,5 Mrd DM auf Investmentzertifikate. Solche Transaktionen erfolgen überwiegend am Sekundärmarkt, insoweit geht mit ihnen keine Neukreditvergabe an den Emittenten einher. Die längerfristigen Direktkredite expandierten mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 7 ½ % in der Berichtsperiode nur etwas langsamer als im letzten Jahresdrittel 1996. Zum Jahresanfang wurde ihr Wachstum vermutlich

durch im Zusammenhang mit den steuerrechtlichen Änderungen Anfang 1997 stehende Umwandlungen kurzfristiger in längerfristige Kredite gefördert. Die kurzfristigen Wirtschaftskredite, die zum Jahresende sehr kräftig gestiegen waren, sind von Januar bis April leicht zurückgeführt worden.

Nach der vierteljährlichen Kreditnehmerstatistik hat sich die (Direkt-) Kreditgewährung im ersten Quartal 1997 auf breiter Front abgeschwächt. Sowohl die Kredite an den Unternehmenssektor als auch die Konsumentenkredite und die Wohnungsbaukredite expandierten deutlich langsamer als in den drei vorangegangenen Monaten. Die Zuordnung nach Kreditnehmergruppen dürfte als Folge der diesbezüglichen Verzerrungen im Vorquartal jedoch erneut verzeichnet sein. Zum Jahresende hatten wirtschaftlich selbständige und unselbständige Privatpersonen in hohem Umfang Kredite aufgenommen, um noch die höheren Sonderabschreibungssätze für neue Mietwohnungsbauten in Ostdeutschland steuerlich geltend zu machen. Ein Teil dieser Mittelaufnahmen konnte aus Zeitgründen nicht mehr als Wohnungsbaukredite besichert und abgewickelt werden. Sie wurden deshalb zunächst als Unternehmenskredite beziehungsweise Konsumentenkredite verbucht und gemeldet, im Berichtsquartal dann aber in Wohnungsbaukredite umgewandelt.

Vor diesem Hintergrund weitete der Unternehmenssektor seine Verschuldung bei Kreditinstituten mit gut 4 % im ersten Quartal 1997 deutlich weniger aus als im Schlußquartal des vergangenen Jahres (7 %), wofür – in Einklang mit der oben geäußerten Vermu-

Kredite nach Kreditnehmern

Unternehmenskredite

Kredite nach Kreditarten

tung – ein Rückgang der kurzfristigen Kredite ausschlaggebend war. Insbesondere beim Dienstleistungssektor und den freien Berufen verlangsamte sich die Kreditexpansion merklich. Ferner schwächte sich die Kreditnachfrage beim Handel im Zusammenhang mit dem verhaltenen Konsumklima ab. Im Verarbeitenden Gewerbe und im Baugewerbe stieg dagegen die Verschuldungsbereitschaft insbesondere im kurzfristigen Bereich an.

Konsumenten- ...

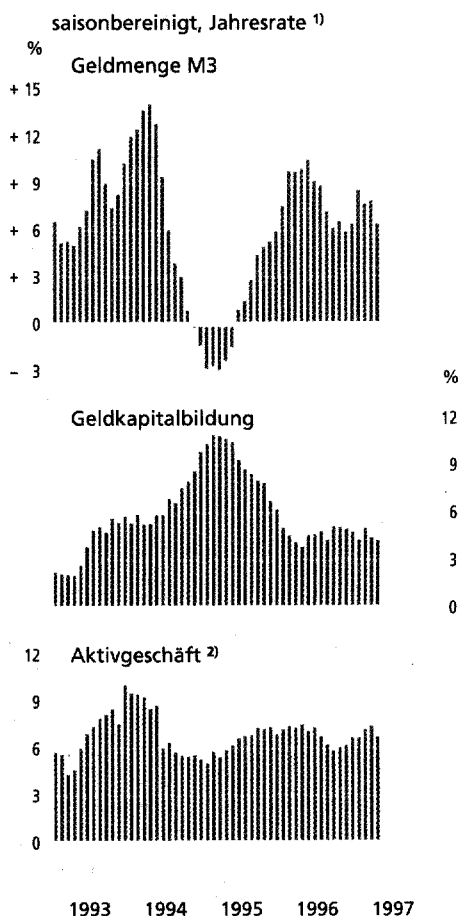
Die statistisch ausgewiesenen Konsumentenkredite blieben – bedingt durch einen kräftigen Abbau der kurzfristigen Kredite – im ersten Quartal insgesamt praktisch unverändert, verglichen mit einer Zunahme um 10 % (Jahresrate) von Oktober bis Dezember. Die Wohnungsbaudarlehen schließlich expandierten mit einer Jahresrate von 8 ½ % und damit um drei Prozentpunkte langsamer als im vierten Quartal 1996. Für das gleichwohl immer noch recht hohe Niveau dürften die erwähnten Umwandlungen von Unternehmens- und Konsumentenkrediten in Wohnungsbaudarlehen ausschlaggebend gewesen sein.

... und
Wohnungsbau-
kredite

Kreditzusagen
weiter auf
hohem Niveau

Die Neuzusagen für mittel- und langfristige Darlehen, die gegen Ende des vergangenen Jahres im Zusammenhang mit den steuerrechtlichen Änderungen zur Jahreswende stark gestiegen waren, hielten sich im ersten Jahresdrittel weiterhin auf einem recht hohen Niveau. Hierzu dürften die niedrigen, aber volatilen und leicht steigenden Kapitalmarktzinsen beigetragen haben, die viele Kreditnehmer veranlaßten, sich die historisch günstigen Konditionen langfristig zu sichern. Dementsprechend hat sich der Bestand an offenen Zusagen ebenfalls erhöht.

Geldmenge M3, Geldkapitalbildung und Aktivgeschäft des Bankensystems ^{*)}



* M3: Monatsdurchschnitt; Geldkapital und Aktivgeschäft: Monatsendstand. — 1 Veränderung in den jeweils letzten sechs Monaten auf Jahresrate umgerechnet. — 2 Kredite an inländische Nichtbanken und Netto-Auslandsforderungen.

Deutsche Bundesbank

Die Zinsen für Bankkredite sind in den vergangenen Monaten im Ergebnis praktisch unverändert geblieben. Kontokorrentkredite kosteten im Mai im Durchschnitt zwischen 10 % (für Beträge unter 200 000 DM) und 7 ¾ % (für Beträge zwischen 1 Mio DM und unter 5 Mio DM). Wechseldiskontkredite waren überwiegend mit 4 ¾ % zu verzinsen. Die Effektivzinsen für langfristige Festzinskredite bewegten sich nach einem vorübergehenden leicht-

Zinsen für
Bankkredite

ten Rückgang mittlerweile ebenfalls wieder in etwa auf dem Niveau von vor vier Monaten. Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke wurden im Mai bei einer Zinsbindungsfrist von fünf beziehungsweise zehn Jahren mit knapp 6 % beziehungsweise knapp 7 % abgerechnet. Für Gleitzinshypotheken waren zuletzt $6\frac{1}{4}$ % zu bezahlen. Langfristige Festzinskredite an Unternehmen und Selbständige kosteten im Mai überwiegend zwischen $6\frac{2}{3}$ % (für Beträge von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM) und $6\frac{1}{2}$ % (für Beträge von 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM).

Im Leistungs- und Kapitalverkehr der inländischen Nichtbanken mit dem Ausland flossen von Januar bis April in hohem Umfang Mittel ab. Die Netto-Auslandsforderungen der Kreditinstitute und der Bundesbank, in deren Rückgang dies seinen statistischen Niederschlag findet, ermäßigten sich um 94,9 Mrd DM, verglichen mit 73,7 Mrd DM im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Hierbei dürfte eine Rolle gespielt haben, daß die inländi-

schen Nichtbanken in den ersten vier Jahresmonaten in starkem Maße ausländische Wertpapiere – insbesondere Aktien – nachgefragt haben, während auf der anderen Seite bei den ausländischen Investoren ab Februar eine recht große Zurückhaltung an den deutschen Wertpapiermärkten zu beobachten war. Die starken Mittelabflüsse im Auslandszahlungsverkehr haben die Entwicklung der Geldmenge kräftig gebremst. Ferner dürften sie insbesondere im März und April die Kredite in expansiver Richtung beeinflusst haben. Sie relativieren insoweit auch den Eindruck, den die für sich betrachtet recht kräftige Kreditgewährung an den privaten und den öffentlichen Sektor vermittelt. Faßt man die Netto-Auslandsposition und das gesamte Kreditvolumen zum Aktivgeschäft des Bankensystems zusammen, expandierte diese Größe in den letzten sechs Monaten mit einer Jahresrate von gut $6\frac{1}{2}$ % deutlich langsamer als die Kredite an inländische Nichtbanken (8 %).

*Mittelabflüsse
im Auslands-
zahlungsver-
kehr dämpfen
Geldmengen-
wachstum*

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

Zinsentwicklung

Die deutschen Kapitalmarktzinsen bewegten sich im Frühjahr 1997 weiter auf niedrigem Niveau. Die Umlaufrendite inländischer Rentenwerte zog zwar von Mitte Februar, als sie mit 4¾ % einen historischen Tiefstand markiert hatte, bis Mitte März um etwa einen halben Prozentpunkt auf 5¼ % an. Danach ging sie aber unter Schwankungen wieder zurück. Mitte Juni war der Kapitalmarktzins mit knapp 5 % um etwa einen viertel Prozentpunkt höher als beim Tiefstand im Februar. Der am Markt beobachtbare Renditenvorsprung zehnjähriger Bundesanleihen gegenüber Titeln mit einjähriger Restlaufzeit hat sich bei einer nur wenig veränderten Konstellation am „kurzen Ende“ des Marktes seit Mitte Februar etwas ausgeweitet; Mitte Juni betrug er 2½ Prozentpunkte. Die Renditenstrukturkurve am deutschen Rentenmarkt zeigte daher nach wie vor einen steilen Verlauf.

*Kapitalmarkt-
zinsen weiter-
hin niedrig*

Die anhaltend niedrigen Kapitalmarktzinsen in Deutschland sind Ausdruck der insgesamt wenig veränderten Umfeldbedingungen. Angesichts der mäßigen Wachstumsdynamik und einer eher verschlechterten Situation am heimischen Arbeitsmarkt gibt es bislang keine Anzeichen für einen zunehmenden Inflationsdruck. Die Geldmengenentwicklung, die sich nach einem kräftigen Wachstum zum Jahresanfang inzwischen dem Zielkorridor angenähert hat, unterstreicht diese Einschätzung. Die Aufwertung des US-Dollar seit Jahresbeginn hat den deutschen Rentenmarkt nicht in

*Einflußfaktoren
der Zins-
entwicklung*

Zinsentwicklung am Rentenmarkt



Mitleidenschaft gezogen; dies ist ein Indiz dafür, daß die Kapitalmarktakteure hierin eher eine Normalisierung sehen, aber keine nachhaltige Schwächung der D-Mark erwarten. Vor diesem Hintergrund hat sich der Zinsvorsprung des amerikanischen Anleihemarktes, wo erneut aufkeimende Inflationsbefürchtungen seit Februar zu einem kräftigen Zinsanstieg geführt haben, weiter vergrößert. Seit Ende Februar rentierten zehnjährige US-Treasuries zumeist um mehr als einen Prozentpunkt höher als vergleichbare Bundeswertpapiere. Ende Mai hat sich der Zinsvorsprung der USA wieder etwas verringert; Mitte Juni betrug er knapp einen Prozentpunkt.

Die über das gesamte Laufzeitenspektrum anhaltend niedrigen Zinsen haben zusammen

mit der Normalisierung der Wechselkursrelationen dazu geführt, daß sich das monetäre Umfeld für eine Beschleunigung des Wirtschaftswachstums in Deutschland im Frühjahr weiter aufgeheitert hat. Nun kommt es entscheidend darauf an, auch die strukturellen Rahmenbedingungen für Investitionen in Deutschland durch entschlossene Reformschritte, die insbesondere auf eine nachhaltige Haushaltskonsolidierung und flexiblere Verhältnisse am Arbeitsmarkt zielen, zu verbessern. Diese wirken nicht nur unmittelbar wachstumsstimulierend, sondern helfen zugleich, niedrige Geld- und Kapitalmarktzinsen zu sichern.

Absatz von Rentenwerten

Der Brutto-Absatz inländischer Rentenwerte war von Januar bis April sehr lebhaft. Inländische Emittenten begaben Schuldverschreibungen im Kurswert von 327,3 Mrd DM, verglichen mit 246,1 Mrd DM in den vier Monaten davor und 285,8 Mrd DM von Januar bis April 1996. Im Januar 1997 erreichte die Emissionstätigkeit mit 103,0 Mrd DM einen neuen Spitzenwert. Nach Abzug der Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen verblieb für das erste Jahresdrittel ein Netto-Absatz von 127,3 Mrd DM; dies ist deutlich mehr als im Zeitraum September bis Dezember 1996 (78,2 Mrd DM) und vor Jahresfrist (81,8 Mrd DM). Ausländische Rentenwerte wurden von Januar bis April 1997 für 20,0 Mrd DM im Inland abgesetzt nach 5,0 Mrd DM in den vorangegangenen vier Monaten. Dieser Anstieg beruhte ausschließlich auf einem verstärkten Interesse inländischer Anleger an Fremdwährungsanlei-

*Implikationen
der Zins-
entwicklung*

*Mittel-
aufkommen*

hen, die im Berichtszeitraum 19,6 Mrd DM (netto) in solchen Titeln anlegten, verglichen mit 3,1 Mrd DM in der Vorperiode. DM-Schuldverschreibungen ausländischer Emittenten wurden für 0,4 Mrd DM und damit in geringerem Umfang im Inland abgesetzt als von September bis Dezember 1996 (1,9 Mrd DM). Insgesamt belief sich das Mittelaufkommen aus dem Absatz in- und ausländischer Rentenwerte von Januar bis April auf 147,3 Mrd DM gegen 83,2 Mrd DM in den vier Monaten davor und 92,8 Mrd DM vor Jahresfrist.

Bankschuldverschreibungen

Etwas mehr als zwei Drittel des Mittelaufkommens aus dem Verkauf inländischer Rentenwerte kamen von Januar bis April den Kreditinstituten zugute (86,2 Mrd DM). Den größten Teil davon machten mit 55,5 Mrd DM erneut die Öffentlichen Pfandbriefe aus, die der Refinanzierung von Krediten an die öffentliche Hand dienen. Der am Markt befindliche Umlauf an solchen Papieren nahm insbesondere im Januar (+ 23,7 Mrd DM) und Februar (+ 12,2 Mrd DM) kräftig zu. Auf die „traditionellen“ Hypothekendarlehen entfielen 4,5 Mrd DM. Sonstige Bankschuldverschreibungen wurden für 21,2 Mrd DM (netto) abgesetzt. Der Verkauf von Schuldverschreibungen der Spezialkreditinstitute erbrachte 5,1 Mrd DM.

Anleihen der öffentlichen Hand

Auch über eigene Emissionen nahm die öffentliche Hand den Rentenmarkt von Januar bis April deutlich stärker in Anspruch als im letzten Drittel des Vorjahres. Die Rentenmarktverschuldung öffentlicher Emittenten stieg im Berichtszeitraum um insgesamt 40,9 Mrd DM, verglichen mit 10,5 Mrd DM von September bis Dezember 1996. Die Zunahme beruht fast

Absatz und Erwerb von Rentenwerten

Mrd DM			
Position	1996 Sept. bis Dez.	1997 Jan. bis April	1996 Jan. bis April
Absatz			
Inländische Rentenwerte ¹⁾	78,2	127,3	81,8
darunter:			
Bankschuldverschreibungen	67,1	86,2	74,8
Öffentliche Anleihen	10,5	40,9	7,4
Ausländische Rentenwerte ²⁾	5,0	20,0	11,0
Erwerb			
Inländer	52,8	102,1	62,0
Kreditinstitute ³⁾	35,1	88,6	59,2
Nichtbanken ⁴⁾	17,6	13,5	2,7
darunter:			
inländische Rentenwerte	21,2	8,5	1,6
Ausländer ²⁾	30,4	45,2	30,8
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	83,2	147,3	92,8

¹ Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — ² Transaktionswerte. — ³ Buchwerte, statistisch bereinigt. — ⁴ Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

ausschließlich auf höheren Mittelaufnahmen des Bundes, die sich im Ergebnis auf 49,1 Mrd DM beliefen. Der Bund legte im Januar und im April jeweils eine neue zehnjährige Anleihe mit einem Kupon von 6% und einem Emissionsvolumen von 30 Mrd DM beziehungsweise 15 Mrd DM auf. Bei beiden Emissionen wird ab Juli 1997 erstmals die Trennung von Kapital- und Zinsansprüchen („Stripping“) möglich sein. Der Umlauf von zehnjährigen Anleihen¹⁾ stieg um 28,9 Mrd DM, der von zweijährigen verzinslichen Schatzanweisungen um 13,7 Mrd DM (jeweils Nominalwerte). Der Verkauf von Bundesobligationen und Bundesschatzbriefen erbrachte im Ergebnis 6,9 Mrd DM beziehungsweise 2,9 Mrd DM. Darüber hinaus wurden für 1,3 Mrd DM Anleihen des Aus-

¹ Einschl. der im April begebenen Anleihe mit einer Ursprungslaufzeit von 10 Jahren und 69 Tagen.

gleichs fonds Währungsumstellung im Austausch gegen Ausgleichsforderungen zuge teilt; mit diesen Transaktionen ist allerdings keine direkte Marktbeanspruchung verbunden. Den hohen Emissionen des Bundes standen Fälligkeiten von Papieren der Bundespost und der Bundesbahn (– 2,0 Mrd DM bzw. – 1,9 Mrd DM) gegenüber. Die Länder tilgten ebenfalls – per saldo für 5,3 Mrd DM – eigene Anleiheverbindlichkeiten. Die Rentenmarktverschuldung der übrigen öffentlichen Emittenten veränderte sich nur wenig.

*DM-Auslands-
anleihen*

Ausländische Emittenten begaben von Januar bis April für 38,5 Mrd DM (Nominalwert) auf D-Mark lautende Schuldverschreibungen. Wichtige Emittentengruppen waren ausländische Gebietskörperschaften (10 Mrd DM), Tochtergesellschaften deutscher Kreditinstitute (9 Mrd DM) und internationale Organisationen (3 Mrd DM). Hinsichtlich der Bonität der Emittenten sind die Unterschiede eher größer geworden. Neben weiteren Emissionen von Schwellen- und Transformationsländern wurden auch von einigen ausländischen Unternehmen mit vergleichsweise geringer Bonität Schuldverschreibungen („Junk Bonds“) begeben. Der Netto-Absatz von DM-Auslandsanleihen erreichte im Berichtszeitraum 22,2 Mrd DM gegenüber 23,7 Mrd DM von September bis Dezember 1996 und 27,0 Mrd DM im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Die Papiere wurden im Ergebnis fast vollständig im Ausland untergebracht (21,8 Mrd DM).

*Kurzlaufende
Emissionen von
Nichtbanken*

Der Markt für kurzlaufende DM-Schuldverschreibungen inländischer Nichtbanken²⁾ expandierte im Frühjahr nicht mehr so dynamisch, nachdem der Umlauf an unterjährigen

Unverzinslichen Schatzanweisungen des Bundes („Bubills“) bereits im Oktober die zwischen dem Bundesministerium der Finanzen und der Bundesbank vereinbarte Umlaufgrenze von 20 Mrd DM erreicht hatte. Insgesamt belief sich der Umlauf an DM-Schuldverschreibungen inländischer Nichtbanken mit einer vereinbarten Laufzeit bis einschließlich 1 Jahr Ende April auf 34,8 Mrd DM, verglichen mit 29,7 Mrd DM Ende 1996.

Dieser Zuwachs ist im Ergebnis ausschließlich auf die vermehrte Nutzung von DM-Commercial-Paper (DM-CP) durch inländische Unternehmen zurückzuführen. Der Umlauf an solchen Papieren hat sich im Berichtszeitraum fast verdoppelt (11,7 Mrd DM Ende April 1997, verglichen mit 5,9 Mrd DM Ende 1996). Ausländische Unternehmen nahmen dagegen den DM-CP-Markt weniger in Anspruch als zuvor. Ende April erreichte der Umlauf an DM-CP ausländischer Emittenten 10,9 Mrd DM; er war damit um 2,8 Mrd DM niedriger als Ende vorigen Jahres.

*DM-
Commercial-
Paper*

Erwerb von Rentenwerten

Die Rentenportefeuilles der heimischen Kreditinstitute stiegen von Januar bis April um 88,6 Mrd DM und damit erheblich stärker als in den Vergleichsperioden (35,1 Mrd DM von September bis Dezember 1996, 59,2 Mrd DM vor Jahresfrist). Im Ergebnis erwarben die Kreditinstitute in erster Linie inländische

*Hohe
Rentenkäufe der
Kreditinstitute*

² In den vorstehend kommentierten Absatzzahlen sind die „Bubills“ ebenso wie Commercial-Paper nicht enthalten; eine Zusammenstellung des Umlaufs kürzerfristiger Schuldverschreibungen, die auch diese Papiere einschließt, findet sich in: Deutsche Bundesbank, Statistisches Beiheft zum Monatsbericht 2, Kapitalmarktstatistik, Mai 1997, Tabelle II.10.

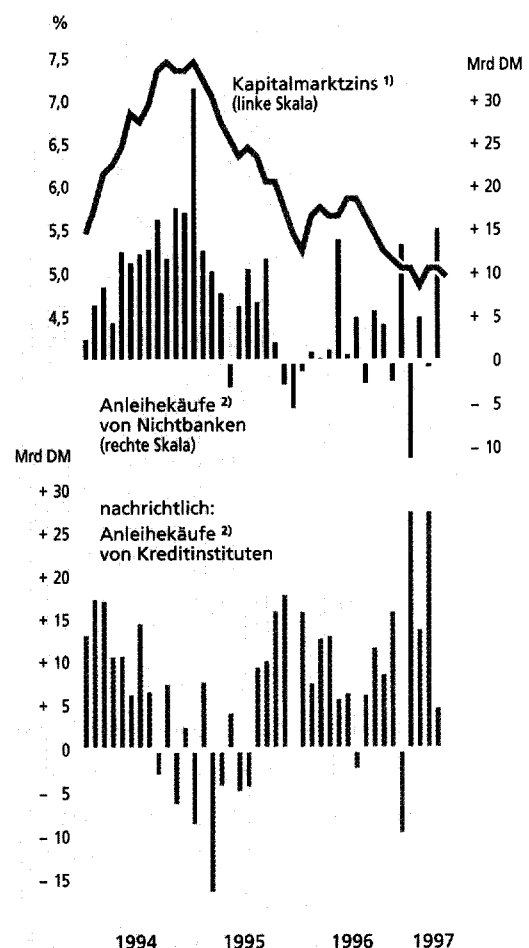
Bankschuldverschreibungen (47,2 Mrd DM); die Bestände der Banken an öffentlichen Anleihen stiegen um 26,4 Mrd DM. Vor dem Hintergrund einer steilen Zinsstruktur, eines rückläufigen Auslandserwerbs und eines ausgeprägten Attentismus der Nichtbanken betrieben die Banken damit in großem Umfang Fristentransformation über den inländischen Rentenmarkt. Ihre Bestände an Schuldverschreibungen ausländischer Emittenten sind ebenfalls kräftig gestiegen (+ 15,0 Mrd DM); dabei handelte es sich etwa zu zwei Dritteln um Fremdwährungsanleihen.

Rückläufiger
Auslands-
erwerb

Das Engagement ausländischer Investoren am deutschen Rentenmarkt hat sich im Verlauf des Frühjahrs deutlich abgeschwächt. Während der Netto-Erwerb ausländischer Anleger im Januar 31,2 Mrd DM erreichte, ebte ihr Kaufinteresse mit dem vorübergehenden Zinsanstieg in den folgenden beiden Monaten deutlich ab; erst im April stieg die Auslandsnachfrage wieder etwas. Insgesamt erreichten die Zukäufe ausländischer Investoren im Berichtszeitraum 45,2 Mrd DM (netto), verglichen mit 30,4 Mrd DM in den vier Monaten davor. Die Auslandskäufe betrafen jeweils etwa zur Hälfte öffentliche Anleihen und Bankschuldverschreibungen (23,7 Mrd DM bzw. 21,5 Mrd DM). Bei den Bankschuldverschreibungen konzentrierte sich das Interesse der Ausländer auf Fremdwährungsemissionen, während unter den öffentlichen Papieren insbesondere die im Januar und April aufgelegten zehnjährigen Anleihen lebhaft nachgefragt wurden.

Die Rentenkäufe der inländischen Nichtbanken bewegten sich von Januar bis April mit

Kapitalmarktzins und Rentenerwerb durch Nichtbanken



1 Umlaufrendite inländischer Schuldverschreibungen. — 2 Netto-Erwerb bzw. -Veräußerung inländischer Rentenwerte.

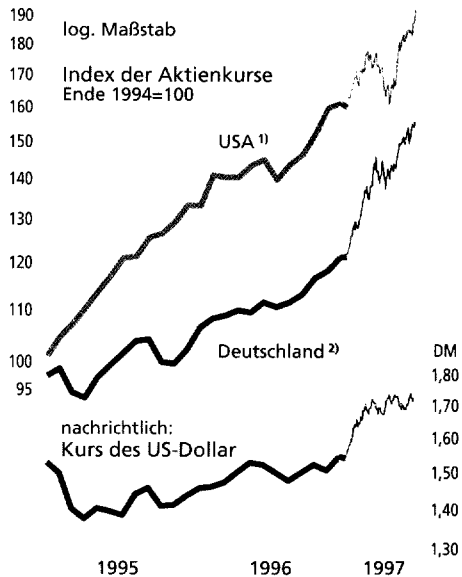
Deutsche Bundesbank

13,5 Mrd DM weiterhin auf niedrigem Niveau. Vor allem die Nachfrage nach inländischen Rentenwerten schwächte sich mit 8,5 Mrd DM gegenüber 21,2 Mrd DM (jeweils netto) in den letzten vier Monaten des Jahres 1996 nochmals deutlich ab. Die Zukäufe der Nichtbanken an Bankschuldverschreibungen erreichten im Ergebnis 17,5 Mrd DM, während sie öffentliche Anleihen per saldo für 9,2 Mrd DM abgaben. Eine wesentliche Ursache

Weiter
verhaltenes
Rentenmarkt-
engagement
der Nicht-
banken

Kursentwicklung am Aktienmarkt

Monatswerte; 1997: Tageswerte



1 Standard & Poors 500-Index. — 2 CDAX-Kursindex der Deutschen Börse AG.

Deutsche Bundesbank

che für das geringe Kaufinteresse der Nichtbanken dürften die ungewöhnlich niedrigen Kapitalmarktzinsen gewesen sein. Erst im April, als sich die Renditen auf etwas höherem Niveau stabilisierten, erwarben die Nichtbanken wieder in größerem Umfang inländische Anleihen (für 15,2 Mrd DM). Die Bestände der Nichtbanken an ausländischen Rentenwerten stiegen im Berichtszeitraum um 5,0 Mrd DM, wobei im Ergebnis ausschließlich Fremdwährungsanleihen gefragt waren (+ 8,9 Mrd DM).

Aktienmarkt

Am deutschen Aktienmarkt war der Kurs-trend trotz zwischenzeitlicher Rückschläge auch in den letzten Monaten nach oben ge-

richtet. Nach stärkeren Kursverlusten Mitte März und Anfang April erreichten die Aktiennotierungen (gemessen am CDAX-Kursindex) im Mai und Juni erneut eine Reihe neuer Höchststände. Das letzte Rekordhoch von Mitte Juni bedeutet gegenüber dem Jahresendstand 1996 einen Kursanstieg um 27 %. Die Kursentwicklung im Frühjahr reflektiert über die gesamte Breite des Marktes in hohem Maße internationale Einflüsse. Zum einen stimuliert die Befestigung des US-Dollar gegenüber der D-Mark vor allem ausgeprägt exportorientierte Werte wie die der Chemie- und der Automobilindustrie; diese beiden Branchen repräsentierten zuletzt 18 % beziehungsweise 12 % aller in Frankfurt gehandelten Stamm- und Vorzugsaktien inländischer Gesellschaften, die der Berechnung des CDAX-Kursindex zugrundeliegen. Zum anderen strahlte die Entwicklung an den internationalen Aktienmärkten in starkem Maße auf die heimischen Notierungen aus. Dies gilt für den weiteren Kursanstieg ebenso wie für die Rückschläge im März und April, die unmittelbar auf Kursrückgänge in den USA folgten. Sie zeigen, daß die recht ausgeprägte Auslandsabhängigkeit des deutschen Aktienmarktes auch Risiken birgt.

Die Absatztätigkeit am Aktienmarkt stand im Frühjahr ganz im Zeichen ausländischer Beteiligungswerte. Von Januar bis April wurden ausländische Aktien im Rekordvolumen von netto 36,9 Mrd DM im Inland abgesetzt nach 10,8 Mrd DM in den vier Monaten davor. Dabei handelte es sich zu mehr als drei Vierteln um Portfoliokäufe. Junge Aktien inländischer Unternehmen wurden im Berichtszeitraum dagegen nur im Kurswert von 5,0 Mrd DM

Aktienabsatz

Absatz und Erwerb von Aktien

Mrd DM			
Position	1996 Sept. bis Dez.	1997 Jan. bis April	1996 Jan. bis April
Absatz			
Inländische Aktien 1)	23,7	5,0	6,1
davon:			
börsennotiert	22,2	3,8	4,2
nicht börsennotiert	1,5	1,2	1,9
Ausländische Aktien	10,8	36,9	18,0
davon:			
Portfoliokäufe	8,7	29,6	13,8
Direktinvestitionen	2,1	7,3	4,2
Erwerb			
Inländer			
Kreditinstitute 3)	8,9	29,2	24,0
Nichtbanken 4)	16,7	18,3	3,7
darunter:			
ausländische Aktien	11,5	32,6	15,7
Ausländer 2)	8,9	- 5,5	- 3,6
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	34,6	42,0	24,1

1 Kurswerte. — 2 Transaktionswerte. — 3 Buchwerte, statistisch bereinigt. — 4 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

emittiert gegen 23,7 Mrd DM in der Vorperiode (die durch die Emission der Telekom-Aktie geprägt war). Das gesamte Mittelaufkommen aus dem Absatz in- und ausländischer Dividendenwerte belief sich somit im ersten Jahresdrittel auf 42,0 Mrd DM. Von September bis Dezember hatte der Gesamtabsatz 34,6 Mrd DM betragen, im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren 24,1 Mrd DM aufgekomen.

Aktienwerb

Auf der Erwerberseite des deutschen Aktienmarktes standen von Januar bis April im Ergebnis ausschließlich inländische Anleger. Unter ihnen ragten die Kreditinstitute heraus, die bei Netto-Käufen von 29,2 Mrd DM in großem Umfang inländische Beteiligungswerte übernahmen (24,9 Mrd DM). Die heimischen Nichtbanken erwarben per saldo für

18,3 Mrd DM Dividendenpapiere; dabei erfolgten größere Portfolioumschichtungen von inländischen Titeln in ausländische Aktien. Investoren aus dem Ausland zogen sich in der Berichtsperiode vom deutschen Aktienmarkt zurück. Nachdem sie im letzten Drittel des Vorjahres noch für 8,9 Mrd DM heimische Dividendenpapiere erworben hatten, gaben sie nun solche Titel für netto 5,5 Mrd DM ab.

Investmentfonds

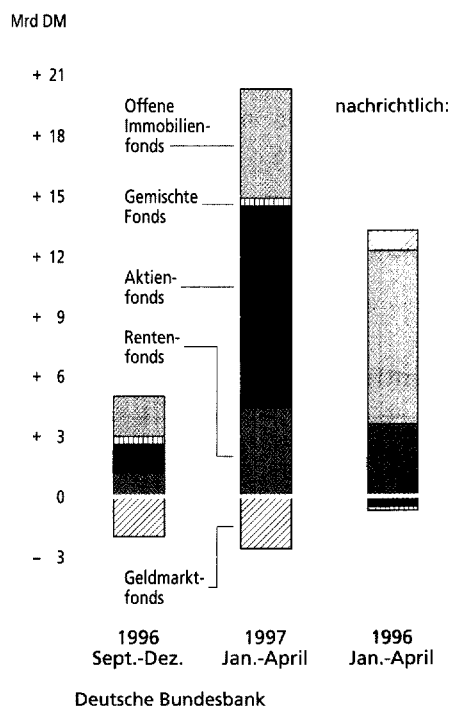
Das Mittelaufkommen aus dem Absatz inländischer Investmentzertifikate hat sich von Januar bis April mit 51,9 Mrd DM gegenüber der Vorperiode fast verdoppelt. Damals hatten deutsche Fonds für 26,8 Mrd DM Anteilsscheine verkauft, im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren 37,2 Mrd DM (jeweils netto) aufgekomen. Ausländische Fondsanteile wurden im Berichtszeitraum für 2,8 Mrd DM im Inland abgesetzt. Insgesamt erbrachte der Verkauf in- und ausländischer Investmentzertifikate von Januar bis April per saldo 54,7 Mrd DM, verglichen mit 26,1 Mrd DM in den vier Monaten zuvor und 40,7 Mrd DM vor Jahresfrist.

Mittelaufkommen

Den Spezialfonds, die institutionellen Anlegern vorbehalten sind, flossen im Frühjahr 1997 mit netto 34,1 Mrd DM erneut umfangreiche Mittel zu. Im Vordergrund standen hierbei nach wie vor die Gemischten Fonds (19,9 Mrd DM). Die Rentenfonds und die Aktienfonds setzten für netto 10,9 Mrd DM beziehungsweise 3,3 Mrd DM Anteilsscheine ab. Bei den Offenen Immobilienfonds kamen im Ergebnis praktisch keine neuen Mittel auf.

Spezialfonds

Mittelaufkommen inländischer Publikumsfonds



Geldmarktfonds sind unter den Spezialfonds nach wie vor ohne Bedeutung.

Publikumsfonds

Das Interesse an Zertifikaten inländischer Publikumsfonds hat sich von Januar bis April deutlich belebt. Das Mittelaufkommen der Publikumsfonds erreichte in diesem Zeitraum 17,8 Mrd DM, verglichen mit 3,0 Mrd DM in den vier vorangegangenen Monaten und 12,6 Mrd DM vor Jahresfrist. Diese Belebung geht in erster Linie auf außergewöhnlich umfangreiche Mittelzuflüsse bei den Aktienfonds (10,1 Mrd DM) zurück. Die starke Zu-

nahme des in ausländischen Aktien angelegten Vermögens dieser Fonds (+ 10 Mrd DM bzw. + 63 %) läßt darauf schließen, daß beim Erwerb von Aktienfondsanteilen der Wunsch nach internationaler Streuung des eigenen Portefeuilles eine wichtige Rolle spielte. Auch die Offenen Immobilienfonds und die Rentenfonds wurden mit netto 5,4 Mrd DM beziehungsweise 4,4 Mrd DM deutlich höher als in der Vorperiode dotiert. Bei den Gemischten Fonds kamen im Ergebnis 0,4 Mrd DM auf. Die Geldmarktfonds unter den Publikumsfonds hatten mit - 2,6 Mrd DM ähnlich hohe Mittelabflüsse wie von September bis Dezember 1996 (- 2,0 Mrd DM) zu verzeichnen.

Erworben wurden die Investmentzertifikate weit überwiegend von den inländischen Nichtbanken. Sie kauften von Januar bis April Fondsanteile im Wert von 43,7 Mrd DM, verglichen mit 21,4 Mrd DM in den vier vorangegangenen Monaten. Ihre Zukäufe konzentrierten sich auf inländische Zertifikate (40,9 Mrd DM netto); ausländische Anteilscheine erwarben sie per saldo für 2,8 Mrd DM. Anteile an in- und ausländischen Geldmarktfonds gaben die Nichtbanken im Ergebnis für 3,8 Mrd DM zurück. Die Kreditinstitute stockten ihre Bestände an Investmentzertifikaten um 9,9 Mrd DM auf, wobei nahezu ausschließlich inländische Titel erworben wurden. Ausländische Anleger kauften im Ergebnis für 1,1 Mrd DM heimische Fondsanteile.

*Erwerb von
Investment-
zertifikaten*

Öffentliche Finanzen

Gebietskörperschaften

Entwicklung seit Jahresbeginn

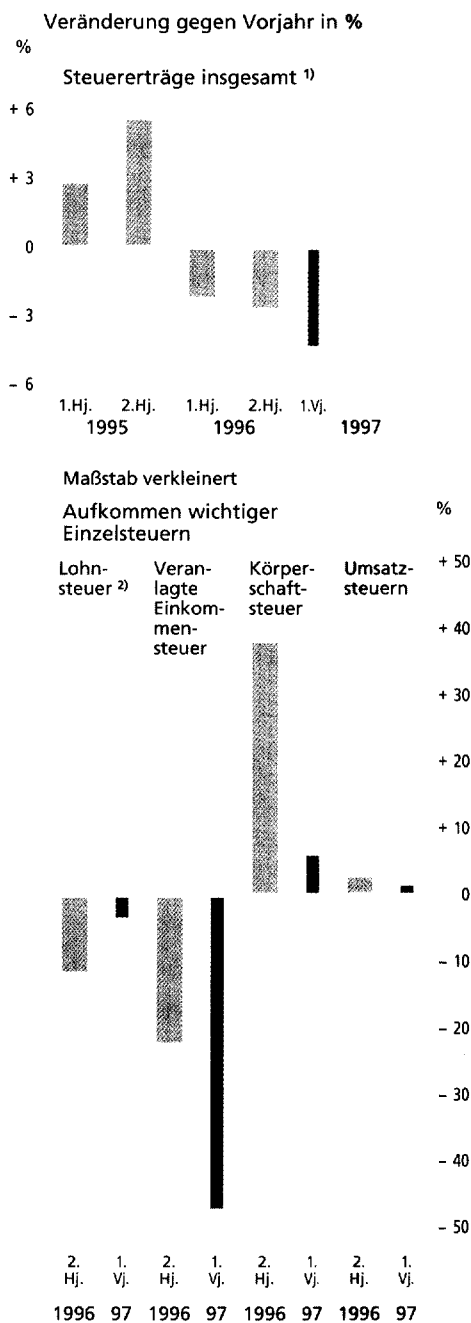
Die Finanzlage der Gebietskörperschaften hat sich in den ersten Monaten von 1997 entgegen der in den Haushaltsplanungen für das ganze Jahr unterstellten Entwicklung zunächst noch weiter verschlechtert. Das Defizit des Bundes, der Länder sowie der Sondervermögen zusammengenommen betrug im ersten Quartal 34 ½ Mrd DM und fiel damit um 8 ½ Mrd DM höher aus als im vergleichbaren Vorjahrszeitraum (für die Gemeinden liegen noch keine Angaben vor). Ausschlaggebend hierfür war die enttäuschende Entwicklung des Steueraufkommens. Dafür waren jedoch auch Faktoren verantwortlich, die vorübergehender Natur sind. Die Ausgaben sind im ersten Vierteljahr um 2 % ausgeweitet worden, wobei die Entwicklung auf den einzelnen Haushaltsebenen recht unterschiedlich ausfiel.

Die Steuererträge¹⁾ blieben im ersten Quartal um gut 4 % hinter dem Ergebnis in der entsprechenden Vorjahrszeit zurück. Sie wurden – wie erwähnt – allerdings auch durch einige Faktoren geschmälert, die sich im weiteren Jahresverlauf nicht mehr auswirken werden. Zum einen trat bei der Mineralölsteuer und der Branntweinsteuer nun der Gegeneffekt zu den Mehrerlösen (von fast 3 Mrd DM) auf, die Ende vorigen Jahres durch die Verkürzung der Zahlungsfristen entstanden waren. Zum andern gingen noch kaum Erträge aus der

*Steuern
insgesamt*

¹ Einschließlich der EU-Anteile am deutschen Steueraufkommen, aber ohne die noch nicht bekannten Erträge aus den Gemeindesteuern.

Entwicklung des Steueraufkommens *)



* Ergebnis im gesamten Bundesgebiet. — 1 Einschl. der EU-Anteile am deutschen Steueraufkommen, aber ohne die - für das letzte ausgewiesene Quartal noch nicht bekannten - Erträge aus den Gemeindesteuern. — 2 Ab 1996 abzüglich des Kindergeldes, das nun nicht mehr als Ausgabe verbucht, sondern von der Lohnsteuer abgesetzt wird.

Deutsche Bundesbank

Anfang dieses Jahres in Kraft getretenen Erhöhung der Grunderwerbsteuer und der Erbschaftsteuerreform ein, während sich der Wegfall der Vermögensteuer bereits in den Steuervorauszahlungen bemerkbar machte.

Die Lohnsteuer hat im ersten Quartal gut 3 % weniger als ein Jahr zuvor erbracht. Die Einnahmen aus dieser Steuer wurden auch dadurch geschmälert, daß zum Jahresanfang das – zu Lasten dieser Steuer verbuchte – Kindergeld weiter erhöht worden ist (von monatlich bisher 200 DM auf jeweils 220 DM für das erste und zweite Kind). Außerdem wurde die Aufkommenstendenz im Vorjahrsvergleich dadurch unterzeichnet, daß die Anfang 1996 in Kraft getretene Reform des Familienleistungsausgleichs sich teilweise erst zeitlich verzögert in einer Minderung der Lohnsteuererinnahmen niedergeschlagen hatte. Doch auch vor Abzug der Kindergeldzahlungen wuchsen die Lohnsteuererträge infolge des geringen Anstiegs der Effektivverdienste und der ungünstigen Beschäftigungsentwicklung nur um knapp 2 %.

Lohnsteuer

Unter den Veranlagungssteuern hat sich der Rückgang des Aufkommens bei der veranlagten Einkommensteuer weiter fortgesetzt; im ersten Quartal waren die Erträge hieraus nur gut halb so hoch wie in der gleichen Zeit von 1996. Dazu trug wesentlich bei, daß zu Lasten der veranlagten Einkommensteuer rund 1½ Mrd DM an Eigenheimzulagen ausgezahlt wurden, während sich ein Jahr zuvor diese neue „progressionsunabhängige“ Förderung – die anstelle des früheren Sonderausgabenabzugs nach § 10e EStG gewährt wird – noch kaum aufkommensmindernd

Veranlagungssteuern

ausgewirkt hatte. Auch ist das Aufkommen offenbar weiterhin in starkem Maße durch die Inanspruchnahme spezieller Steuervergünstigungen geschmälert worden, wobei nicht zuletzt die bis Ende 1996 noch ungekürzte Sonderabschreibung von 50 % für Investitionen in Ostdeutschland ins Gewicht fiel. Im Gegensatz zur veranlagten Einkommensteuer hat das Aufkommen der Körperschaftsteuer zugenommen, und zwar um 6 %. Hier wirkte sich die verbesserte Ertragslage der Unternehmen aus, die zu höheren Steuervorauszahlungen führte.

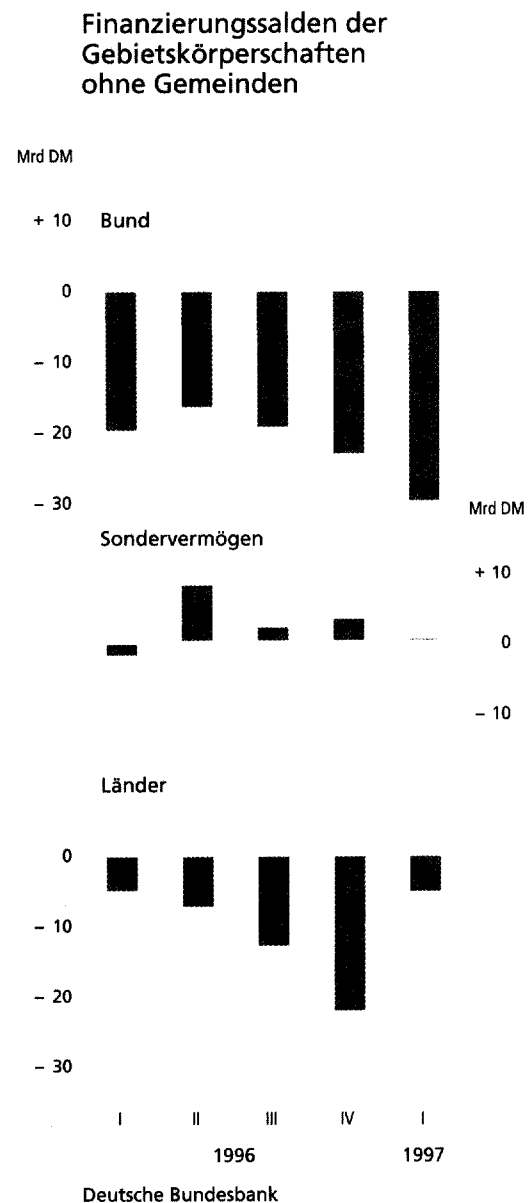
Umsatzsteuer

Die Einnahmen aus der Umsatzsteuer sind in den ersten drei Monaten nur um 1 ½ % gewachsen. Hierzu hat beigetragen, daß das Wirtschaftswachstum zu einem erheblichen Teil von den steuerfreien Exporten getragen wird. Der Aufkommensanstieg wurde außerdem durch die schwache Verbrauchsnachfrage gedämpft.

Bundeshaushalt

Das Haushaltsergebnis des Bundes hat sich im ersten Vierteljahr von allen Gebietskörperschaften weitaus am ungünstigsten entwickelt. Es entstand ein Defizit in Höhe von knapp 30 Mrd DM, das den entsprechenden Vorjahrsbetrag um 10 Mrd DM übertraf. Dabei schlug vor allem zu Buch, daß die Steuereinnahmen um 7 ½ % sanken. Da die sonstigen Einnahmen stark wuchsen, fiel der Rückgang der gesamten Einnahmen mit 6 % etwas geringer aus.

Die Ausgaben wurden im ersten Quartal um knapp 4 % ausgeweitet. Zu diesem kräftigen Ausgabenfluß trug bei, daß die Zuweisungen an die Bundesanstalt für Arbeit und die



Arbeitslosenhilfe zusammengenommen um 12 % mehr Mittel erforderten als im gleichen Vorjahrszeitraum; für diese arbeitsmarktbedingten Aufwendungen zeichnet sich bereits nach wenigen Monaten eine beträchtliche Überschreitung der Haushaltsansätze ab. Besonders ins Gewicht fiel auch eine starke Zunahme der Aufwendungen für die Inanspruchnahme aus Bürgschaften. Erheblich gestiegen sind überdies die Zuweisungen an die

Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten (die sowohl an die Entwicklung der Entgelte als auch des Beitragssatzes gekoppelt sind), die Zuweisungen an den Erblastentilgungsfonds (die im gleichen Vorjahrszeitraum erst zögernd abgeflossen waren) sowie der laufende Sachaufwand. Ausgabedämpfend wirkte sich dagegen aus, daß wichtige Geldleistungen des Bundes (Ausbildungsförderung, Erziehungsgeld, Wohngeld, Kriegsopferversorgung) weniger Mittel erforderten als ein Jahr zuvor. Außerdem wird der Bund nicht unbeträchtlich dadurch entlastet, daß die von ihm finanzierten speziellen Vorruhestandsregelungen in den neuen Bundesländern allmählich auslaufen. Schließlich sind auch die Zuweisungen an das Bundeseisenbahnvermögen beträchtlich zurückgegangen. Zu berücksichtigen ist, daß bei manchen der erwähnten Ausgabenpositionen Schwankungen im Auszahlungsrhythmus eine wesentliche Rolle spielen, die Aufschlüsse im Hinblick auf die Entwicklung im weiteren Jahresverlauf erschweren.

Die Sondervermögen des Bundes erzielten im ersten Vierteljahr einen kleinen Überschuß, nachdem sie ein Jahr zuvor ein Defizit von 1½ Mrd DM verzeichnet hatten. Diese Verbesserung beruht vor allem auf einem Rückgang der Zinsausgaben, die gut die Hälfte der Gesamtausgaben dieser Nebenhaushalte stellen; speziell der Fonds „Deutsche Einheit“ und der Erblastentilgungsfonds haben fast nur Zinsausgaben zu leisten. Da sich der Schuldenstand der Nebenhaushalte im vergangenen Jahr nur wenig verändert hat, ist der sinkende Zinsaufwand im wesentlichen auf das anhaltend niedrige Zinsniveau zurück-

zuführen, das eine günstigere Refinanzierung ermöglicht.

Das Defizit der Länder betrug im ersten Vierteljahr zusammengenommen gut 5 Mrd DM und war damit ungefähr ebenso hoch wie vor Jahresfrist. Allerdings war die Entwicklung in West und Ost sehr unterschiedlich. Während sich die Deckungslücke der alten Bundesländer um 4 Mrd DM auf 6 Mrd DM ausweitete, erzielten die neuen Länder einen Überschuß von 2 Mrd DM nach einem Minus von 1 Mrd DM im ersten Quartal 1996. Das Defizit des Landes Berlin verringerte sich zwar um 1 Mrd DM auf gut 1 Mrd DM; es war damit aber immer noch vergleichsweise hoch. Von Bedeutung für die unterschiedliche Finanzlage in West- und Ostdeutschland war die Entwicklung des Steueraufkommens, das in den alten Bundesländern auch deshalb beträchtlich zurückging, weil die Vermögensteuer seit Anfang 1997 nicht mehr erhoben wird. Im weiteren Jahresverlauf dürfte es freilich durch die dann zunehmend zu Buch schlagenden Mehreinnahmen aus der Erhöhung der Grunderwerbsteuer und der Reform der Erbschaftsteuer ergiebiger ausfallen. In den neuen Ländern, in denen die Vermögensteuer schon zuvor nicht erhoben worden war, wuchsen die Steuereinnahmen im ersten Quartal 1997 dagegen kräftig. Ihre Ausgaben weiteten die Länder insgesamt nur wenig, nämlich um gut ½ % aus, wobei der Zuwachs im Westen stärker ausfiel als in den neuen Ländern.

Zur Finanzierung ihrer Defizite haben die Gebietskörperschaften in den ersten Monaten des Jahres die Kreditmärkte stark bean-

Länder

*Kredit-
aufnahme*

*Sonder-
vermögen*

spricht. Im ersten Vierteljahr belief sich ihre Neuverschuldung auf 34 ½ Mrd DM; im April erhöhte sich der Schuldenstand nochmals um gut 14 Mrd DM. Im Vordergrund stand dabei der Absatz von Wertpapieren, der von Januar bis April netto 40 Mrd DM erbrachte. Durch die Aufnahme von Schuldscheindarlehen wurden netto gut 7 ½ Mrd DM und durch Geldmarktkredite beziehungsweise kurzfristige Kassenkredite von Banken 2 Mrd DM beschafft.

Weitaus größter Kreditnehmer war der Bund, dessen Verschuldung in den ersten vier Monaten des Jahres um 38 Mrd DM wuchs.²⁾ Dabei dominierte der Absatz von Anleihen, der netto 26 ½ Mrd DM erbrachte. Recht ergiebig war auch der Verkauf von Bundesschatzanweisungen und Bundesobligationen, während andererseits Schuldscheindarlehen per saldo getilgt wurden. Seine am Geldmarkt aufgenommenen Kredite stockte der Bund um 1 Mrd DM auf. Die Sondervermögen haben von Januar bis April ihre Verschuldung um 5 Mrd DM reduziert, und zwar im wesentlichen durch die Rückzahlung von Bankkrediten. Die Neuverschuldung der Länder betrug in dem Viermonatsabschnitt fast 13 ½ Mrd DM; dabei stand einer Aufnahme von Bankkrediten in Höhe von 16 ½ Mrd DM und von kurzfristigen Kassenkrediten in Höhe von 1 Mrd DM eine Reduzierung des Wertpapierumlaufs (insbesondere von Anleihen) gegenüber. Auf der kommunalen Ebene betrug die Nettokreditaufnahme schätzungsweise 2 ½ Mrd DM.

Marktmäßige Nettokreditaufnahme der Gebietskörperschaften

Mrd DM

Zeit	Ins-gesamt	Darunter:		Nach-richtlich: Erwerb staatlicher Schuld-titel durch das Ausland
		Wert-papiere	Schuld-schein-dar-lehen 1)	
1986	+ 38,0	+ 49,7	- 11,3	+ 37,2
1987	+ 50,0	+ 46,8	+ 3,6	+ 18,8
1988	+ 54,0	+ 42,1	+ 12,2	+ 6,6
1989	+ 25,8	+ 32,9	- 6,8	+ 18,8
1990 2)	+ 112,2	+ 90,9	+ 21,7	+ 15,1
1991 3)	+ 106,8	+ 71,3	+ 35,8	+ 50,9
1992	+ 102,4	+ 95,0	+ 7,9	+ 59,4
1993	+ 159,1	+ 120,3	+ 39,3	+ 109,1
1994 4)	+ 85,8	+ 45,6	+ 40,6	- 20,9
1995 5)	+ 97,6	+ 32,6	+ 81,4	+ 58,3
1996 ts)	+ 124,2	+ 65,2	+ 74,5	+ 54,1
darunter:				
Jan./April ts)	+ 28,3	+ 11,2	+ 23,5	.
1997				
Jan./April ts)	+ 48,9	+ 39,7	+ 9,4	.

1 Einschl. Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite und Geldmarktkredite. — 2 Einschl. DDR-Staatshaushalt (1.7. bis 2.10.1990). — 3 Ab 1991 einschl. ostdeutscher Länder und Gemeinden. Ohne vom Bund übernommene Schulden der Bundesbahn. — 4 Ab 1994 einschl. Bundesbahnvermögen. — 5 Ab 1995 einschl. Erb-lastentilgungsfonds.

Deutsche Bundesbank

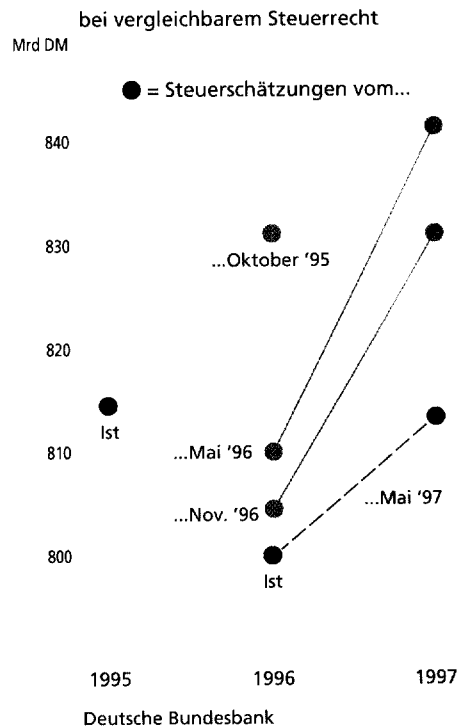
Tendenzen der Haushaltsentwicklung im Gesamtjahr 1997 und weitere Perspektiven

Die Finanzlage der Gebietskörperschaften wird derzeit vor allem durch die anhaltende Steuerschwäche geprägt, auch wenn die Aufkommensentwicklung im weiteren Jahresverlauf nicht mehr ganz so ungünstig ausfallen dürfte wie in den von Sonderfaktoren beeinflussten ersten Monaten des Jahres. In der offiziellen Steuerschätzung vom Mai wurde für 1997 der Anstieg der Steuereinnahmen auf 1,6 % veranschlagt. Gegenüber der vergleichbaren Schätzung vom November 1996, die

Anhaltende Steuerschwäche

2 Dabei ist anzumerken, daß die hier dargestellte Zunahme der effektiven Gesamtverschuldung von der haushaltsmäßig verbuchten Nettokreditaufnahme abweichen kann.

Ergebnisse der offiziellen Steuerschätzung



den Haushaltsplanungen weitgehend zugrunde gelegt worden war, wurden die Erwartungen damit um 18 Mrd DM reduziert.

Von Bedeutung hierfür war neben dem Basis-effekt eines geringeren Aufkommens im vergangenen Jahr, daß die Zunahme des nominalen Bruttoinlandsprodukts im laufenden Jahr auf 3 ½ % und damit um rund einen halben Prozentpunkt niedriger veranschlagt wurde (während die Einschätzung des realen Wachstums mit + 2 ½ % unverändert blieb). Speziell für die Erträge aus der aufkommensstarken Lohnsteuer schlägt zu Buch, daß die Effektivverdienste schwächer steigen und sich die Beschäftigung ungünstiger entwickelt als damals unterstellt. Hinzu kommen beträchtliche Mindereinnahmen bei der veranlagten Einkommensteuer, die offenbar größtenteils

auf der in diesem Umfang nicht erwarteten Inanspruchnahme verschiedener Steuervergünstigungen und Gestaltungsmöglichkeiten beruhen. Dies betrifft nicht zuletzt die Sonderabschreibungen in Ostdeutschland, die seit Jahresbeginn 1997 eingeschränkt worden sind. Auch ist namentlich bei der Mehrwertsteuer eine zunehmende „Lockerung“ des Aufkommens von der zugrunde liegenden Steuerbasis festzustellen, wobei auch eine Rolle spielen dürfte, daß Möglichkeiten einer Steuervermeidung stärker genutzt werden.

Die hartnäckig hohe Arbeitslosigkeit, die beträchtlich über die in den Haushaltsplanungen unterstellte Größenordnung (ungefähr 3,9 Millionen Personen im Jahresdurchschnitt 1997) hinausgehen dürfte, führt neben Ausfällen bei Steuern und Sozialabgaben zu hohen Mehranforderungen auf der Ausgaben-seite. Da die Aufwendungen für die „aktive Arbeitsmarktpolitik“ bereits durch die im Rahmen des „Programms für mehr Wachstum und Beschäftigung“ getroffenen Sparmaßnahmen reduziert worden sind, dürfte es kaum möglich sein, die zwangsläufigen hohen Mehrausgaben für Arbeitslosenunterstützungen an anderer Stelle im Haushalt der Bundesanstalt für Arbeit auszugleichen.

Diesen defizitsteigernden Einflüssen steht allerdings gegenüber, daß die Gebietskörperschaften auf allen Ebenen bestrebt sind, den Ausgabenfluß möglichst stark zu begrenzen und das Volumen noch unter den in den Haushaltsplänen veranschlagten Größenordnungen zu halten. Der Bund hat in seinem Haushaltsplan einen Rückgang um rund 3 ½ % gegenüber dem Ist 1996 veranschlagt.

Belastung durch hohe Arbeitslosigkeit

Andererseits: Ausgeprägter Sparkurs

Ergebnis der jüngsten Steuerschätzung

Ohne die aus heutiger Sicht zu niedrigen Ansätze für arbeitsmarktbedingte Leistungen gerechnet, die beträchtlich unter den im vergangenen Jahr tatsächlich getätigten Aufwendungen liegen, beträgt der Anstieg ½ %.

Die Haushaltsplanungen der Länder sehen eine Zunahme der Ausgaben um weniger als 1% vor. Erleichtert wurde diese strikte Begrenzung nicht zuletzt durch die moderaten Tarifabschlüsse im öffentlichen Dienst, die zu Einkommensanhebungen um 1,3 % ab Januar geführt haben; die Beamtenbezüge wurden – mit Ausnahme der Spitzenbesoldungsgruppen – ab März um den gleichen Prozentsatz erhöht. Ausgabendämpfend wirkte auch, daß die Länder vielfach ihre Zuweisungen an die Gemeinden gekürzt haben. Angesichts der sich abzeichnenden Steuerzufälle sind die Länder überdies bestrebt, im Haushaltsvollzug weitere Einsparungen – auch durch die Verabschiedung von Nachtragshaushalten und die Verhängung von Haushaltssperren – zu erzielen.

Auf der kommunalen Ebene dürften – den Umfrageergebnissen des Deutschen Städtetages zufolge – die Ausgaben eher hinter dem Vorjahrsergebnis zurückbleiben.³⁾ Entlastend wirken sich dabei die Einsparungen bei der Sozialhilfe aus, die daraus resultieren, daß die Leistungen der Pflegeversicherung ab Jahresmitte 1996 auf die stationäre Pflege ausgedehnt worden sind. Allerdings dürften auch die kommunalen Sachinvestitionen – nunmehr im fünften aufeinanderfolgenden Jahr – eingeschränkt werden.

Trotz der arbeitsmarktbedingten Mehrbelastungen ist im laufenden Jahr erstmals seit 1994 mit einem deutlichen Rückgang der Staatsquote (d. h. des Anteils der Ausgaben der öffentlichen Haushalte am Bruttoinlandsprodukt in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) zu rechnen, und zwar unter die Grenze von 50 %.

Rückgang der Staatsquote

Generell ist im Hinblick auf die Haushaltsplanungen der Gebietskörperschaften zu berücksichtigen, daß das erreichte hohe Maß an Geldwertstabilität zwar einerseits zunächst die Entwicklung des Steueraufkommens beeinflusst, andererseits aber auch eine Begrenzung des Ausgabenanstiegs erleichtert. Dies gilt neben der staatlichen Nachfrage nach Gütern und Leistungen auch für die sozialen Transfers, die vielfach an die Entwicklung der nominellen Einkommen gekoppelt sind. Nicht zuletzt wird bei einem durch die Preisstabilität ermöglichten niedrigen Zinsniveau der Anstieg der Zinsausgaben gebremst – ein Effekt, der bei der gegenwärtigen Finanzentwicklung der Gebietskörperschaften von großer Bedeutung ist. Vor allem können die jetzt fällig werdenden Schulden in der Regel mit deutlich geringeren Zinssätzen refinanziert werden, was bei den erreichten hohen Umschuldungsvolumina, die den Betrag der Neuverschuldung weit übersteigen, stark zu Buch schlägt. Trotz der vorhergehenden hohen Neuverschuldung konnte deshalb der Anstieg der Zinsausgaben im vergangenen Jahr auf unter 1% begrenzt werden, und auch im laufenden Jahr ist insgesamt gesehen nicht mit

Positiver Einfluß der Geldwertstabilität auf die Ausgaben

³⁾ Hierbei ist freilich auch zu berücksichtigen, daß das Haushaltsvolumen durch die Ausgliederung insbesondere von Gebührenhaushalten verkürzt wird.

einer wesentlich stärkeren Zunahme zu rechnen.

Insgesamt gesehen ist es bei freilich noch erheblichen Unsicherheiten nicht zuletzt im Hinblick auf weitere haushaltspolitische Entscheidungen nicht ausgeschlossen, daß die Defizite der Gebietskörperschaften die in den Plänen veranschlagten Ausgabenansätze überschreiten werden. Sie werden aber voraussichtlich niedriger ausfallen als der im vergangenen Jahr tatsächlich erreichte Betrag (120 Mrd DM), wenngleich der Rückgang schwächer sein dürfte als ursprünglich erwartet. Haushaltsüberschreitungen sind am ehesten beim Bund zu erwarten, dessen Haushaltslage noch stärker als durch die auf ihn nach der offiziellen Steuerschätzung entfallenden Steuermindereinnahmen in Höhe von 9 Mrd DM durch den Mehrbedarf der Bundesanstalt für Arbeit und zusätzliche für die Arbeitslosenhilfe erforderliche Mittel belastet wird. Der Bund ist bestrebt, vor allem durch eine über die bisherigen Planungen hinausgehende Veräußerung von Beteiligungen sowie einen sehr restriktiven Haushaltsvollzug die Überschreitung des Haushaltsansatzes (53 ½ Mrd DM) möglichst zu begrenzen.

Die Haushaltspläne der Länder sehen ein Defizit von insgesamt rund 32 Mrd DM und damit einen beträchtlichen Rückgang gegenüber dem vorläufigen Ist in Höhe von 47 Mrd DM 1996 vor. Infolge der sich aus heutiger Sicht abzeichnenden Steuerausfälle von rund 7 Mrd DM können die Ansätze möglicherweise nicht eingehalten werden, auch wenn die Länder um weitere Ausgabeneinsparungen bemüht sind. Auf der kommunalen

Ebene zeichnen sich ungefähr ebenso hohe Defizite ab wie im vergangenen Jahr (rund 7 Mrd DM). Auch der Abschluß der Sondervermögen dürfte sich im Vergleich zum Vorjahr, in dem ein Überschuß von 12 Mrd DM erzielt worden war, kaum verändern.

Über die Haushaltsplanungen der Gebietskörperschaften für das kommende Jahr liegen noch keine hinreichend konkreten Angaben vor. Die Finanzpolitik steht vor der Aufgabe, diese Planungen in die mittelfristige Strategie einzupassen, die darauf abzielt, die Defizite von ihrem gegenwärtig hohen Niveau aus zurückzuführen und zugleich die Abgabenlast zu reduzieren. Um letzteres zu erreichen, sind bereits wichtige Weichenstellungen vorgenommen worden. Dazu zählt neben der für 1998 geplanten Senkung des Solidaritätszuschlags um zwei Prozentpunkte insbesondere die von der Regierung eingeleitete grundlegende Reform der Einkommensbesteuerung, deren Hauptteil 1999 in Kraft treten und die Steuerzahler netto um bis zu 30 Mrd DM entlasten soll. Die Steuerreform sieht über die vorgesehene Nettoentlastung hinaus eine weitreichende Umstrukturierung der Einkommensbesteuerung durch eine teilweise drastische Senkung der Steuersätze bei gleichzeitiger Verbreiterung der Bemessungsgrundlage vor (vgl. zu den vorgesehenen Neuregelungen im einzelnen die nebenstehende Übersicht). Die endgültigen parlamentarischen Entscheidungen über die Steuerreform stehen allerdings noch aus.

Die seit 1995 zutage getretene Steuer-schwäche, die nur teilweise konjunkturelle Ursachen hat, die arbeitsmarktbedingten

*Mittelfristige
Erfordernisse*

*Entwurf einer
Einkommen-
steuerreform*

*Erfordernis
zusätzlicher
Ausgaben-
einsparungen*

*Voraussichtlicher
Abschluß
der Gebiets-
körperschaften*

Hauptelemente des Regierungskonzepts zur Steuerreform 1998/99

Mit einer grundlegenden Reform der Einkommensbesteuerung in den Jahren 1998/99 sollen die Rahmenbedingungen für das Wirtschaftswachstum und die Beschäftigungsperspektiven in Deutschland nachhaltig verbessert sowie das Steuersystem transparenter und gerechter als bisher gestaltet werden. Dazu ist eine spürbare Senkung der tariflichen Einkommen- und Körperschaftsteuersätze bei gleichzeitigem Abbau steuerlicher Vergünstigungen und Sonderregelungen vorgesehen; die Steuerpflichtigen sollen hierdurch letztlich – das heißt nach Einbeziehung ergänzender, in den Gesetzentwürfen noch nicht festgelegter Erhöhungen indirekter Steuern – um **netto bis zu 30 Mrd DM entlastet** werden. (Hinzu kommt eine Entlastung um 7 ½ Mrd DM durch die geplante Senkung des Solidaritätszuschlags um zwei Prozentpunkte auf 5 ½ % zum Jahresanfang 1998.)

Das Reformkonzept umfaßt **Bruttoentlastungen im Umfang von 84 Mrd DM** (im ersten Jahr der vollen Wirksamkeit), und zwar vor allem aus folgenden Maßnahmen:

- Neuer Einkommensteuertarif mit einem Eingangssatz von 15 % in der unteren Proportionalzone bis 18 000 DM; Progressionszone bis 90 000 DM mit linear-progressivem Verlauf der Grenzsteuersätze von 22 ½ % bis 39 %, für gewerbliche Einkünfte besonderer Höchstsatz von 35 % (bzw. von 40 % in erster Stufe 1998);
- Senkung der Körperschaftsteuersätze für einbehaltene Gewinne auf 35 % (bzw. 40 % 1998) und für ausgeschüttete Gewinne auf 25 % (bzw. 28 % 1998);
- Senkung der Kapitalertragsteuer für Dividenden auf 15 %;
- Senkung des Zinsabschlags auf 25 % (bzw. 30 % bei Tafelgeschäften).

Die **Verbreiterung der Steuerbemessungsgrundlage**, die Mehreinnahmen von insgesamt **45 Mrd DM** erbringen soll, umfaßt nach dem Gesetzentwurf vor allem folgende Elemente:

- Verschärfung der steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften (vor allem Wertaufholungsgebot, Einschränkung der Rückstellungsmöglichkeiten, Senkung der degressiven Abschreibung für Ausrüstungsinvestitionen um fünf Prozentpunkte – darunter drei Prozentpunkte 1998 – und der linearen Abschreibung für Betriebsgebäude um einen Prozentpunkt);
- Begrenzung des Werbungskostenabzugs für Arbeitnehmer (Einführung einer Entfernungspauschale von 40 Pf je km ab einer Entfernung von 16 km, Senkung des Arbeitnehmer-Pauschbetrags auf 1 300 DM) und volle Besteuerung von Schichtzuschlägen;
- Einführung einer Abgeltungssteuer von 10 % auf Zinsen aus Kapitallebensversicherungen und Halbierung des Sparer-Freibetrags für andere Kapitaleinkünfte auf 3 000 DM;
- Abschaffung der degressiven Abschreibung für Mietwohngebäude im Privatvermögen;
- Streichung der Steuersatzermäßigung für außerordentliche Einkünfte, stattdessen rechnerische Verteilung dieser Einkünfte auf fünf Jahre;
- Verlängerung der „Spekulationsfrist“ für Veräußerungsgewinne bei privaten Grundstücken auf zehn Jahre und bei privaten Wertpapiieranlagen auf ein Jahr;
- Erweiterte Besteuerung von Alterseinkünften (hälftige Steuerpflicht für Sozialversicherungsrenten, Halbierung des Altersentlastungsbetrags und des Versorgungsfreibetrags).

Mehranforderungen sowie die noch bestehenden Unklarheiten über das Ergebnis der Steuerreformdebatte erschweren es der Finanzpolitik, die gesteckten Ziele kurzfristig zu erreichen. Angesichts der zusätzlichen Belastungen könnten die vorgesehenen Steuer-senkungen nur dann ohne Gefährdung des Konsolidierungsziels realisiert werden, wenn die Politik einer strikten Ausgabenbegrenzung mittelfristig noch verschärft wird, wobei jedoch die – ohnehin seit längerem rückläufigen – Investitionsausgaben möglichst ausgenommen werden sollten.

Gegenüber den mit einem noch strikteren Sparkurs verbundenen kurzfristigen Nachfrageausfällen dürften Wachstumsimpulse dominieren, die bei einer baldigen Verabschiedung von der vorgesehenen Steuerreform mittel- und längerfristig ausgehen würden. Die spürbare Senkung der Steuersätze vor allem für die Unternehmen würde die Produktions- und Beschäftigungsbedingungen in Deutschland verbessern. Überdies würden Leistungshemmnisse auch bei den Arbeitnehmern abgebaut. Im Zusammenhang mit der Streichung von Ausnahmetatbeständen würde die Tarifreform zu positiven Allokationseffekten führen und einer weiteren Erosion der Steuerbasis entgegenwirken. Damit wäre mittel- und längerfristig auch mit höheren Steuereinnahmen zu rechnen, die die notwendige Konsolidierung der öffentlichen Haushalte erleichtern würden. Allerdings sind solche „Selbstfinanzierungseffekte“ sowohl der Höhe als auch dem zeitlichen Verlaufprofil nach ungewiß, so daß sie nicht von vornherein in eine „Kostenkalkulation“ der Steuerreform aufgenommen werden sollten.

Sozialversicherungen

Während bei den Gebietskörperschaften 1997 nur geringe Fortschritte beim Abbau der Defizite zu erwarten sind, werden die Sozialversicherungen wesentlich günstiger abschließen als im vergangenen Jahr. Nachdem 1996 im Sozialversicherungssektor ein Defizit von 13 Mrd DM entstanden war, ist im laufenden Jahr mit einem Überschuß zu rechnen. Dieser positive „swing“ muß freilich großenteils mit einer starken Anhebung des Beitragssatzes zur gesetzlichen Rentenversicherung erkaufte werden, die erforderlich ist, um die Ende 1996 unter dem gesetzlich vorgeschriebenen Mindestumfang von einer Monatsausgabe liegende Schwankungsreserve wieder aufzufüllen.

Das Defizit der Bundesanstalt für Arbeit betrug im ersten Vierteljahr 1997 gut 5 Mrd DM und war damit um 1½ Mrd DM höher als im ersten Quartal des Vorjahres. Dabei verschlechterte sich der Abschluß sowohl in West- als auch in Ostdeutschland. Um gut 5½ % steigenden Ausgaben standen praktisch unveränderte Einnahmen gegenüber. Im Januar flossen zwar einmalig höhere Beitragseingänge aufgrund der Verkürzung der Abführungsfristen für Sozialversicherungsbeiträge auf zehn Tage zu,⁴⁾ doch wirkte sich

*Gesamt-
entwicklung
1997*

*Bundesanstalt
für Arbeit im
ersten Quartal
1997*

⁴ Diese im Wachstums- und Beschäftigungsförderungsgesetz 1996 getroffene Regelung führte dazu, daß Arbeitgeber, die die Löhne und Gehälter zur Monatsmitte auszahlen, noch im gleichen Monat die Beiträge an die Sozialversicherungsträger abführen müssen. Im Januar gingen daher die Beiträge dieser Arbeitgeber sowohl für Dezember 1996 als auch für Januar 1997 ein.

Gesetzesänderungen auf dem Gebiet der Sozialversicherungen

Wichtige Neuerungen durch das Arbeitsförderungs-Reformgesetz (AFRG)

Das AFRG ist zum 1. April 1997 in Kraft getreten. Es umfaßt zunächst eine Reihe von Änderungen des bestehenden Arbeitsförderungsgesetzes aus dem Jahre 1969 sowie darüber hinaus dessen komplette Neuformulierung und Einbindung in das III. Sozialgesetzbuch, die zum 1. Januar 1998 in Kraft treten wird.

Änderungen des Arbeitsförderungsgesetzes

- Verlängerung des Auszahlungsrhythmus von nachträglich gezahlten Lohnersatzleistungen von zwei Wochen auf einen Monat.
- Herabsetzung der Versicherungspflichtgrenze von 18 auf 15 Arbeitsstunden pro Woche.
- Anhebung der Altersgrenze, ab der ein verlängerter Anspruch auf Arbeitslosengeld gewährt wird, von 42 auf 45 Jahre.
- Verschärfung der Regeln über eine zumutbare Beschäftigung (Wegfall des „Berufsschutzes“).
- Anrechnung von Abfindungen auf Arbeitslosengeld und -hilfe.
- Einführung eines auf bis zu 12 Monate befristeten Einstellungszuschusses bei Unternehmensneugründungen für die Anstellung von bis zu zwei Arbeitslosen.
- Einführung eines Eingliederungsvertrages, der innerhalb von 6 Monaten ohne Begründung gekündigt werden kann. Das Arbeitsamt übernimmt die Lohnfortzahlung im Krankheitsfall.

Überführung des Arbeitsförderungsgesetzes in das III. Sozialgesetzbuch

- Stärkung der Eigenverantwortung der Arbeitsämter und Kontrolle über sogenannte Eingliederungsbilanzen.
- Einführung eines auf sechs Monate befristeten Teilarbeitslosengeldes.

Wichtige Neuerungen durch das 1. und 2. Gesetz zur Neuordnung von Selbstverwaltung und Eigenverantwortung in der gesetzlichen Krankenversicherung (1. und 2. NOG)

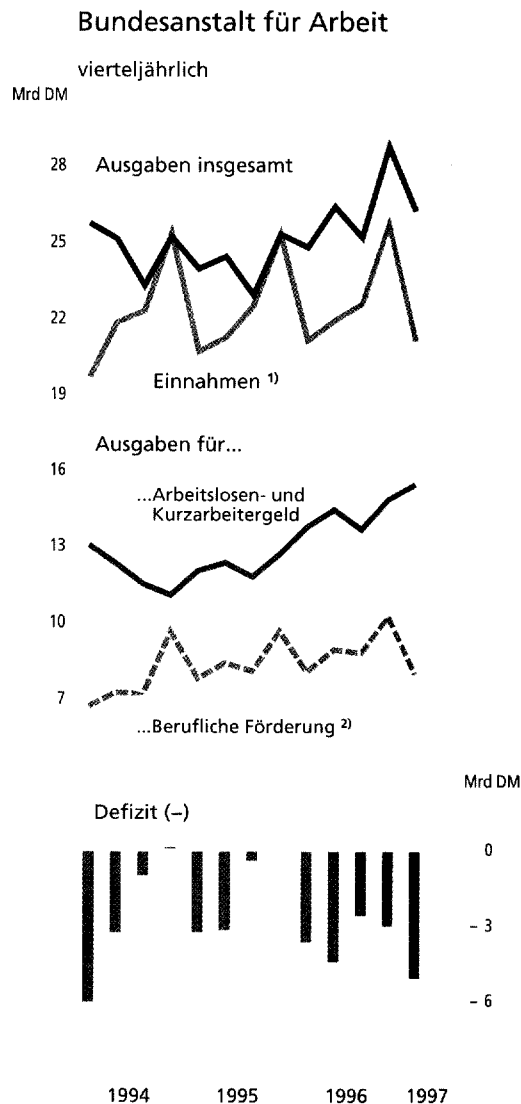
Das 1. und 2. NOG bilden gemeinsam die dritte Stufe der Gesundheitsreform. Die Gesetze treten zur Jahresmitte 1997 in Kraft.

1. NOG:

- Höhere Selbstbeteiligung und außerordentliches Kündigungsrecht, falls die Krankenkasse ihren Beitragssatz nach dem Stichtag 11. März 1997 anhebt. Jede Erhöhung des Beitragssatzes um 0,1 Prozentpunkte verursacht eine Anhebung von in DM ausgedrückten Zuzahlungen um 1 DM und von prozentualen Zuzahlungen um einen Prozentpunkt.
- Großzügigere Härtefallregelung durch Senkung der bisher geltenden einkommensabhängigen Belastungsgrenzen für chronisch Kranke von 2 % auf 1 % ihrer Bruttoeinkommen.

2. NOG:

- Allgemeine zusätzliche Anhebung der Selbstbeteiligung bei Festbeträgen um 5 DM und bei prozentualen Selbstbeteiligungen um fünf Prozentpunkte. Die in festen DM-Beträgen ausgedrückten Zuzahlungen sollen regelmäßig an die Lohn- und Gehaltsentwicklung der Versicherten angepaßt werden.
- Für bestimmte Hilfsmittel wird eine Zuzahlung von 20 % erhoben.
- Die allgemeinen Arznei- und Heilmittelbudgets werden durch arztgruppenspezifische Richtgrößen ersetzt, die zwischen den Krankenkassen und Ärzteverbänden ausgehandelt werden müssen.
- Für ärztliche Leistungen wird ein Regelleistungsvolumen mit einem vorab zu vereinbarenden festen Punktwert eingeführt. Bei Überschreitungen des Regelleistungsvolumens sind mengenbezogene Vergütungsabschläge vorgesehen. Bislang wurde der Punktwert für die einzelne Leistung erst nachträglich bestimmt, so daß das Budget insgesamt nicht überschritten werden konnte.
- Die Steigerungsrate der Gesamtvergütung und der leistungsbezogenen Entgelte der Krankenhäuser ist ab 1998 zwischen den Krankenkassenverbänden und der Deutschen Krankenhausesellschaft zu vereinbaren.
- Die Krankenkassen müssen die Instandhaltungsinvestitionen der Krankenhäuser für die Jahre 1997 bis 1999 übernehmen. Zum Ausgleich wird für diese Jahre ein zusätzlicher Beitrag in Höhe von 20 DM pro Jahr und Mitglied erhoben.



1 Ohne die Liquiditätshilfen des Bundes. —
2 Einschl. Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen.

Deutsche Bundesbank

andererseits die ungünstige Lage auf dem Arbeitsmarkt negativ aus.⁵⁾

Auf der Ausgabenseite hat sich die weiterhin wachsende Arbeitslosigkeit in einem Anstieg der Arbeitslosengeldzahlungen um 12 ½ % niedergeschlagen, wobei der Zuwachs in Ostdeutschland noch weit stärker ausfiel. Zum kleineren Teil kann diese starke Zunahme auch darauf zurückgeführt werden, daß auf-

grund der Sparbemühungen der Bundesanstalt die Anzahl der Teilnehmer an Maßnahmen zur beruflichen Förderung im Vorjahrsvergleich abgenommen hat. Entsprechend sanken die Ausgaben für die berufliche Aus- und Fortbildung um 1% und für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen um fast 2%; die Abnahme konzentrierte sich dabei auf die alten Bundesländer, während im Osten noch ein Zuwachs der Ausgaben für die „aktive Arbeitsmarktpolitik“ zu verzeichnen war.

Im weiteren Jahresverlauf dürften sich die bisherigen Tendenzen zur Ausweitung des Defizits nicht fortsetzen, wozu auch erste Einsparungen aufgrund der am 1. April 1997 in Kraft getretenen Änderung des Arbeitsförderungsgesetzes beitragen werden. Diese Neuregelungen haben jedoch größtenteils erst in den kommenden Jahren Entlastungen zur Folge (vgl. im einzelnen die Übersicht auf S. 47). Im laufenden Jahr fällt die Verlängerung des Auszahlungsrhythmus bei Lohnersatzleistungen von zwei Wochen auf einen Monat ins Gewicht. Gleichwohl wird der vom Bund zu deckende Fehlbetrag den im Bundeshaushalt vorgesehenen Zuschuß von 4,1 Mrd DM voraussichtlich weit übersteigen.

*Aussichten für
das Gesamtjahr*

Die Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten schloß im ersten Vierteljahr 1997 zwar mit einem Defizit von 1 Mrd DM ab, das jedoch um gut 4 Mrd DM hinter dem entsprechenden Vorjahrsbetrag zurückblieb. Ausschlaggebend für diese beträchtliche Verbes-

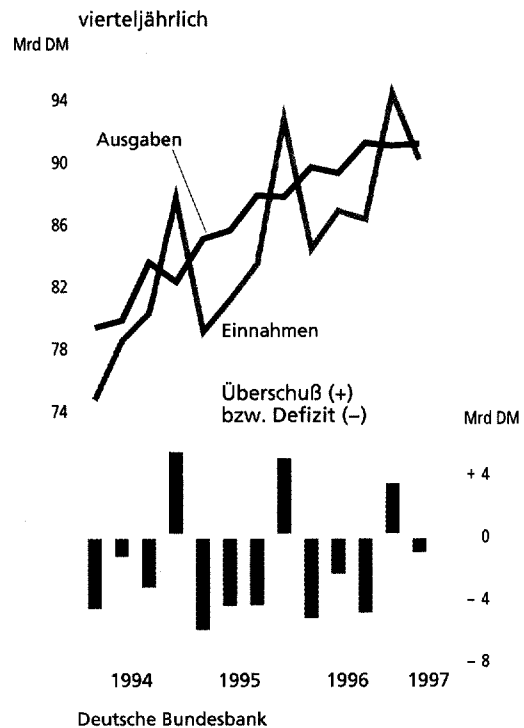
*Gesetzliche
Rentenversicherung
im ersten
Quartal 1997*

⁵ Auch wurden die Beitragseinnahmen im März dadurch verkürzt, daß infolge der neu geregelten Abführungsfristen ein Teil der Beitragszahlungen der Arbeitgeber aufgrund der Lage der Osterfeiertage erst im April verbucht wurde.

serung war, daß die Einnahmen mit knapp 7 % kräftig wuchsen, während die Ausgaben nur um gut 1 ½ % zunahmen.

Der starke Anstieg der Beitragseinnahmen im ersten Vierteljahr um gut 6 % beruhte zum einen auf der Anhebung des Beitragssatzes von 19,2 % auf 20,3 % zum Jahresbeginn 1997, die sich allerdings im ersten Quartal kassenmäßig noch nicht voll auswirkte. Zum andern sorgte die – bereits erwähnte – Verkürzung der Zahlungsfristen für einmalige Beitragsmehreinnahmen im Januar.⁶⁾ Die Rentenausgaben nahmen insgesamt um 2 % zu. Im Westen lag der Anstieg mit 2 ½ % deutlich über der Rentenanpassung zur Jahresmitte 1996 in Höhe von 0,95 %, was vor allem auf die weiter wachsende Anzahl der Renten zurückzuführen ist. In den neuen Bundesländern erhöhten sich die Rentenausgaben trotz einer ebenfalls zunehmenden Rentenzahl nur um ½ %, während die Rentenanpassung zur Mitte letzten Jahres noch 1,21 % betragen hatte. Ausschlaggebend hierfür war die weitere Abschmelzung der mit der Rentenüberleitung in Ostdeutschland eingeführten Auffüllbeträge. Die Beitragszahlungen für die Kranken- sowie die Pflegeversicherung der Rentner haben stark zugenommen, was in erster Linie durch die gegenüber dem Vorjahrsquartal gestiegenen Beitragssätze in diesen Sozialversicherungszweigen verursacht worden ist. Dagegen wurden die Ausgaben für Kuren um über ein Viertel verringert. Hier wirkten sich die mit dem Wachstums- und Beschäftigungsförderungsgesetz 1996 eingeführten Einschränkungen (höhere Zuzahlungen in diesem Leistungsbereich und kürzere Kuraufenthalte) aus.

Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten



Zum 1. Juli 1997 werden die Renten entsprechend der Nettoentgeltentwicklung des Vorjahres in den alten Bundesländern um 1,65 % und in den neuen um 5,55 % angehoben werden. Die ostdeutsche Netto-Eckrente wird damit 85,2 % des Westniveaus erreichen. Um die Schwankungsreserve zum Jahresende wieder auf ihr gesetzlich vorgeschriebenes Volumen von einer Monatsausgabe aufzufüllen, wäre ein Überschuß von insgesamt rund 12 Mrd DM notwendig. Die bisherige Finanzentwicklung weist aber darauf hin, daß dieser Betrag möglicherweise nicht erreicht werden wird. Damit würde es nach den geltenden gesetzlichen Regelungen wohl erforderlich, den Beitragssatz im kommenden Jahr nochmals anzuheben.

*Aussichten für
das Gesamtjahr
1997*

⁶⁾ Allerdings ergaben sich auch bei der Rentenversicherung im März einmalige Ausfälle (vgl. Fußnote 5).

*Gesetzliche
Kranken-
versicherung*

Das Defizit der gesetzlichen Krankenkassen betrug in den ersten drei Monaten 2 ½ Mrd DM; es fiel damit um 1 Mrd DM niedriger aus als im ersten Quartal 1996. Die Leistungsausgaben nahmen gegenüber dem Vorjahr kaum noch zu, was auch auf erste Auswirkungen des Beitragsentlastungsgesetzes 1996 zurückzuführen war.

*Beitrags-
entwicklung*

Allerdings wuchsen auch die Beitragseinnahmen nur mäßig. Die ungünstige Beschäftigungssituation hat sich in einem geringeren Anstieg der versicherungspflichtigen Entgelte niedergeschlagen. Hinzu kamen gesetzlich vorgeschriebene Beitragssatzsenkungen zum Beginn des Jahres, die freilich durch anschließende Erhöhungen teilweise wieder kompensiert wurden. Der durchschnittliche Beitragssatz lag im Westen geringfügig niedriger, im

Osten dagegen deutlich höher als im gleichen Vorjahrsquartal. Im April und Mai sind die Beitragssätze weiter kräftig angehoben worden und betragen zuletzt 13,6 % in den alten und 13,9 % in den neuen Bundesländern.

Zur Mitte des Jahres werden die beiden Gesetze zur Neuordnung von Selbstverwaltung und Eigenverantwortung in der gesetzlichen Krankenversicherung in Kraft treten. Vorgesehen sind insbesondere höhere Selbstbeteiligungen der Versicherten. Dies dürfte dazu beitragen, daß sich die Ausgaben auch im weiteren Jahresverlauf moderat entwickeln. Im ganzen Jahr ist deshalb mit einem deutlich günstigeren Finanzergebnis als im Vorjahr zu rechnen, in dem das Defizit fast 6 ½ Mrd DM betragen hatte.

*Aussichten
für 1997*

Konjunkturlage

Internationales Umfeld

Die konjunkturelle Entwicklung in den Industrieländern hat nach der Jahreswende 1996/97 weiter an Schwung gewonnen. Die Produktion im Produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) lag in den ersten drei Monaten saisonbereinigt um gut 1% über dem Stand des Vorquartals und um 3 ½% über dem Niveau vor Jahresfrist. Die stärksten Zuwächse verzeichnete Japan, mit deutlichem Abstand folgten die USA, während die Europäische Gemeinschaft das untere Ende der Skala markierte. Das Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts könnte sich nach der jüngsten Prognose des Internationalen Währungsfonds in den „fortgeschrittenen Volkswirtschaften“, zu denen neben den Industrieländern im herkömmlichen Sinne auch Israel und einige südostasiatische Staaten gezählt werden, von 2 ½% im Jahr 1996 auf jeweils 3% in diesem und im nächsten Jahr beschleunigen. Besonders positiv ist dabei zu werten, daß der konjunkturelle Aufschwung auch in den Ländern, in denen er schon vergleichsweise lange im Gang ist, weitgehend spannungsfrei verläuft. Die Verbraucherpreise werden der IWF-Prognose zufolge 1997 und 1998 mit 2,5% kaum stärker steigen als im vergangenen Jahr.

Industrieländer

Die Volkswirtschaften der Entwicklungsländer sind 1996 sogar um 6 ½% gewachsen und dürften sich nach der IWF-Vorausschätzung auch 1997 und 1998 auf diesem relativ steilen Wachstumspfad bewegen. In den mitteleuropäischen Reformländern wird sich wahrscheinlich bei beachtlichen Unterschieden im einzelnen die wirtschaftliche Aufwärtsbewe-

*Entwicklungs-
länder, Reform-
staaten*

Vorausschätzungen des IWF
für 1997 und 1998 *)

Position	1995	1996	1997	1998
Reales Bruttoinlandsprodukt	Veränderung gegen Vorjahr in %			
Fortgeschrittene Volkswirtschaften 1)	2,5	2,5	2,9	2,9
darunter:				
USA	2,0	2,4	3,0	2,2
Japan	1,4	3,6	2,2	2,9
EU	2,5	1,6	2,4	2,9
Verbraucherpreise 2)				
Fortgeschrittene Volkswirtschaften 1)	2,6	2,4	2,5	2,5
darunter:				
USA	2,8	2,9	2,9	3,0
Japan	-0,1	0,1	1,3	1,2
EU	3,0	2,5	2,2	2,1
Arbeitslosigkeit	Zahl der Arbeitslosen in % der Erwerbspersonen			
Fortgeschrittene Volkswirtschaften 1)	7,3	7,3	7,2	7,0
darunter:				
USA	5,6	5,4	5,5	5,5
Japan	3,1	3,3	3,1	3,0
EU	11,2	11,3	11,3	10,8

* Quelle: IWF, World Economic Outlook, Mai 1997. — 1 Industrieländer zuzüglich Israel, China (Taiwan), Hongkong, Republik Korea und Singapur. — 2 Gemessen am Preisindex für die Lebenshaltung.

Deutsche Bundesbank

gung ebenfalls fortsetzen. Rußland könnte – wie vom IWF prognostiziert – zwar in diesem Jahr die Talsohle durchschreiten, doch sind hier die wirtschaftlichen Probleme beim Übergang zu einer marktwirtschaftlichen Ordnung noch längst nicht überwunden.

Die amerikanische Wirtschaft befindet sich nunmehr im siebten Jahr des Aufschwungs. Seit dem zyklischen Tiefpunkt Anfang 1991 expandierte das reale Bruttoinlandsprodukt mit einer durchschnittlichen Jahresrate von 2 ½ %. Nach einer leichten Beruhigung, die 1995 einsetzte und bis in das Jahr 1996 hineinreichte, haben sich die Antriebskräfte zuletzt wieder verstärkt. Im ersten Quartal 1997 wuchs die gesamtwirtschaftliche Produktion saison- und kalenderbereinigt um 1 ½ % gegenüber der Vorperiode und um 4 %

gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit. Hauptstützen des Wachstums waren dabei der Private Verbrauch und die Bruttoanlageinvestitionen. Insgesamt nahm die Auslastung der Kapazitäten weiter zu. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß nach der Jahreswende der Lageraufbau an Gewicht gewonnen hat, was auf eine moderatere Produktionsausweitung in den folgenden Monaten hindeutet. In dieses Bild paßt, daß die Industrieproduktion zuletzt nicht mehr gestiegen ist. An den Arbeitsmärkten macht sich inzwischen ein Mangel an Fachkräften bemerkbar, der allerdings noch nicht zu einem höheren Lohn- druck auf breiter Front geführt hat. Die Teuerungsrate auf der Verbraucherstufe lag mit 2,5 % im April so niedrig wie Ende 1995.

In den ersten vier Monaten dieses Jahres expandierte die Industrieproduktion in Japan saisonbereinigt um 2 ½ % gegenüber dem vorangegangenen Viermonatsabschnitt und um 6 % gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit. Dazu hat vor allem die erneut kräftige Zunahme der Ausfuhr beigetragen, die im ersten Quartal um 12 ½ % höher lag als Anfang 1996. Von der Abwertung des Yen gegenüber den Währungen wichtiger Handelspartner profitierte insbesondere die Automobilindustrie, die ihre Exporte in den ersten drei Monaten – auf Yen-Basis – um gut ein Viertel gegenüber dem Stand vor Jahresfrist ausweiten konnte. Sehr lebhaft war am Jahresanfang neben der Investitionstätigkeit der Unternehmen auch die Nachfrage der privaten Haushalte nach Konsumgütern. Der Anstieg der Einzelhandelsumsätze beruhte allerdings teilweise auf Vorzieheffekten angesichts der zum 1. April wirksam gewordenen

Japan

USA

Umsatzsteuererhöhung. Mit Beginn des neuen Haushaltsjahres zum 1. April fielen zudem verschiedene Erleichterungen im Rahmen der Einkommensbesteuerung weg, auch sollen weniger Mittel für öffentliche Investitionen bereitgestellt werden. Von diesen Maßnahmen zur Konsolidierung des Staatshaushalts dürften tendenziell Bremseffekte auf die Inlandsnachfrage ausgehen. Der Anstieg der Teuerungsrate auf der Verbraucherstufe von 0,5 % im März auf 2,1 % im Mai ist ganz überwiegend auf die erwähnte Umsatzsteuererhöhung zurückzuführen.

Westeuropa

In Westeuropa (ohne Deutschland) lag die Industrieproduktion im ersten Quartal 1997 saisonbereinigt zwar nur wenig über dem Stand des letzten Jahresviertels von 1996. Seitdem scheint die Konjunktur jedoch wieder Fahrt aufgenommen zu haben. Der durch Umfragen ermittelte Indikator für das Vertrauen in der Industrie der EU zeigt stetig nach oben, und die Kapazitätsauslastung im Verarbeitenden Gewerbe war zu Beginn des Frühjahrs ebenfalls merklich höher als am Jahresanfang.

Großbritannien

In Großbritannien übertraf das reale Bruttoinlandsprodukt nach den noch vorläufigen Berechnungen in den ersten drei Monaten 1997 den Stand des letzten Jahresviertels von 1996 saison- und kalenderbereinigt um 1 % und den vor Jahresfrist um 3 %. Besonders dynamisch expandierte der Dienstleistungssektor, wohingegen die industrielle Erzeugung auf dem Niveau des Vorquartals stagnierte. Dazu hat wohl beigetragen, daß die Auslandsnachfrage vor allem aufgrund der festeren Pfundnotierung in der Tendenz gesunken ist. Starke

expansive Impulse gingen dagegen von der Inlandsnachfrage aus. Insbesondere die privaten Haushalte steigerten ihre Käufe beim Einzelhandel im ersten Jahresdrittel kräftig, und zwar saisonbereinigt um 1½ % gegenüber der Vorperiode und um 6 % verglichen mit dem entsprechenden Vorjahrsstand. Der Anstieg der Verbraucherpreise binnen Jahresfrist hat sich zwar in den ersten vier Monaten von 1997 kontinuierlich auf zuletzt 2,4 % zurückgebildet. Dies hängt aber in erster Linie mit den rückläufigen Rohölpreisen und den im Gefolge der Pfundaufwertung gesunkenen Importpreisen zusammen. Der hausgemachte Preisdruck hat dagegen deutlich zugenommen. So lagen die Preise für Dienstleistungen im April um 3,3 % höher als ein Jahr zuvor.

Frankreich

Die französische Wirtschaft ist mit einem Wachstumsüberhang von ½ % in das Jahr 1997 gestartet. Im ersten Quartal war das reale Bruttoinlandsprodukt nach vorläufigen Schätzungen saisonbereinigt etwas höher als im Herbst und um 1 % höher als ein Jahr zuvor. Die Konjunktur wurde hauptsächlich vom Export gestützt. Da gleichzeitig die Importe dem Wert nach zurückgingen, nahm der Überschuß in der französischen Leistungsbilanz im Januar/Februar – neuere Angaben liegen noch nicht vor – weiterhin kräftig zu. Die aktuellen Indikatoren zur Inlandsnachfrage zeigen bis zuletzt in unterschiedliche Richtungen. Die Bauaktivitäten scheinen sich von dem witterungsbedingten Einbruch am Jahresanfang wieder zu erholen, dagegen gingen von der Nachfrage der privaten Haushalte kaum Anstöße aus. Die Stimmung der Konsumenten wird durch die schlechte Arbeitsmarktlage getrübt, auch wenn die Zahl

der Erwerbslosen in jüngster Zeit leicht zurückgegangen ist. Die Verbraucherpreise lagen im April lediglich um 0,9 % über dem Niveau zwölf Monate zuvor.

Italien

In Italien wurden weiterhin beachtliche Fortschritte auf dem Weg zur Preisstabilität erzielt. Die Teuerungsrate auf der Verbraucherstufe fiel im Mai auf 1,8 % und damit auf den niedrigsten Stand seit Anfang 1969. Zu fragen bleibt allerdings, ob sich die Inflationserwartungen schon in gleichem Maße nach unten angepaßt haben. Die realwirtschaftliche Entwicklung verlief nach der Jahreswende 1996/97 eher enttäuschend. Nach ersten Meldungen fiel das reale Bruttoinlandsprodukt saisonbereinigt um knapp ½ % unter den Stand der Herbstmonate 1996. Die stark gestiegene Abgabenbelastung der privaten Haushalte und die Reallohnsenkungen der letzten Jahre haben die Kaufbereitschaft der italienischen Konsumenten nachhaltig gedämpft. Gewisse Hoffnungen richten sich jetzt auf die zur Jahreswende 1996/97 eingeführte Verschrottungsprämie für Altautos, die dem Privaten Verbrauch neue Impulse geben soll.

Deutschland

Produktion und Arbeitsmarkt

Die deutsche Wirtschaft hat in den ersten Monaten von 1997 die Flaute, in die sie im Herbst vergangenen Jahres geraten war, überwunden und befindet sich wieder auf Wachstumskurs. Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes nahm

das reale Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal saison- und kalenderbereinigt um ½ % gegenüber dem letzten Jahresviertel von 1996 zu (vgl. Tabelle S. 56). Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das eine Ausweitung der gesamtwirtschaftlichen Erzeugung – die unterschiedliche Zahl der Arbeitstage in diesem und im vergangenen Jahr berücksichtigt – um 2¾ %.¹⁾ Dabei war in dieser Betrachtung die Produktionszunahme in den neuen Bundesländern zwar deutlich höher als in Westdeutschland, gleichwohl ist die ostdeutsche Wirtschaft zu Jahresbeginn 1997 nicht weiter vorangekommen: Das reale Bruttoinlandsprodukt fiel im ersten Quartal saison- und kalenderbereinigt um 2 % niedriger aus als im letzten Jahresviertel 1996. In den alten Bundesländern nahm die gesamtwirtschaftliche Produktion um etwas mehr als ½ % zu.

Insgesamt blieb das bisherige Grundmuster der gesamtwirtschaftlichen Aufwärtsbewegung erhalten. Starke Impulse von Seiten des Exports bildeten weiterhin die dominierende Antriebskraft, während sich die Inlandsnachfrage trotz Fortbestehens einer Reihe günstiger Rahmenbedingungen bislang noch nicht durchgreifend belebte. Die gegenwärtige Lage läßt sich freilich nur recht unvollkommen in rein zyklischen Kategorien beschreiben. Nach wie vor ist die deutsche Volkswirtschaft mit zahlreichen Strukturproblemen konfrontiert, die die zyklische Aufwärtsbewegung tendenziell bremsen.

*Anhaltende
Exportimpulse*

¹ Bei der Interpretation dieser Zahl ist zu berücksichtigen, daß die geschätzten Wirkungen der in diesem Jahr besonders großen Kalenderunregelmäßigkeit auf die Wertschöpfung mit erhöhter Unsicherheit behaftet sind.

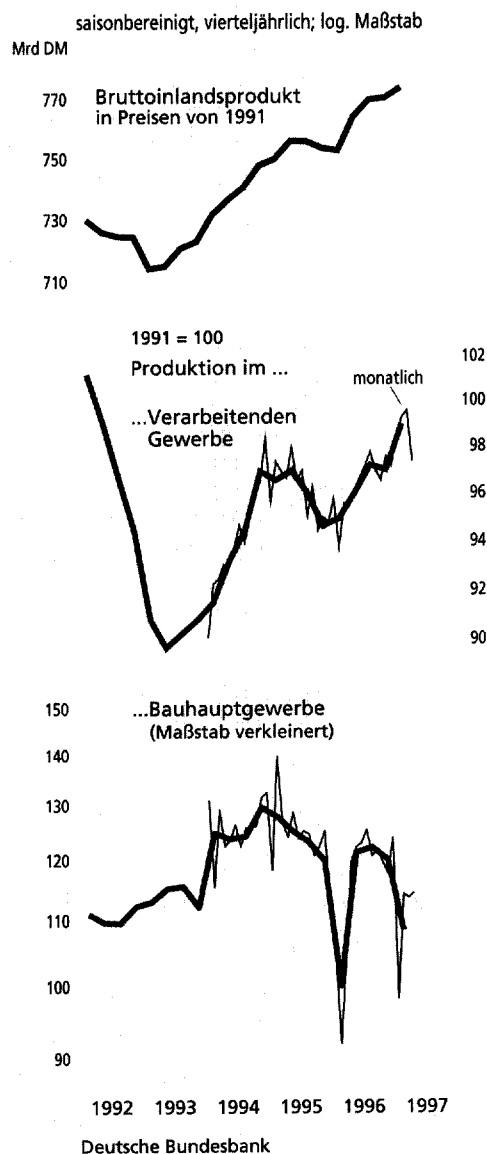
Verarbeitendes
Gewerbe

Einen beachtlichen Beitrag zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum leistete erneut das Verarbeitende Gewerbe. Hier erhöhte sich die Fertigung in Deutschland insgesamt im Durchschnitt der ersten vier Monate dieses Jahres gegenüber dem Herbst 1996 saisonbereinigt um 1½ %, was einem Plus im Vorjahresvergleich von 3 % entspricht. Beteiligt waren hieran nahezu gleichermaßen alle großen Industriebereiche in den alten wie in den neuen Bundesländern. Wie das ifo Institut berichtet, hat auch die Auslastung der Produktionskapazitäten kräftig zugenommen. In Westdeutschland wurde erstmals seit mehr als einem Jahr der Bereich der Normalauslastung wieder deutlich übertroffen. Die Reichweite der Auftragsbestände verharrte nach Auskunft der befragten Unternehmen bisher aber unverändert auf einem unterdurchschnittlichen Niveau.

Dienstleistungs-
bereich

Die Dienstleistungsunternehmen in Deutschland, über die am „aktuellen Rand“ nur wenige statistische Informationen mit hinreichender Aussagekraft vorliegen, hatten in den ersten Monaten dieses Jahres – soweit erkennbar – eine ebenfalls positive Entwicklung zu verzeichnen. Den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes nach übertraf die Wertschöpfung saison- und kalenderbereinigt im ersten Quartal das vorangegangene Vierteljahr um 1%; im Vergleich zum Vorjahr ergab sich eine Zunahme um 4 %. Der Belebung in der Industrie folgend, dürfte sich insbesondere in den damit geschäftlich verbundenen Zweigen des Dienstleistungssektors die Lage deutlich verbessert haben; schon seit längerem werden im Gefolge von Restrukturierungserfordernissen immer mehr traditio-

Produktion



nell von den Industrieunternehmen selbst wahrgenommene Aufgaben ausgegliedert und selbständig arbeitenden Vertragspartnern übertragen.

Im Gegensatz zur Industrie und dem Dienstleistungssektor kam es in der Bauwirtschaft in den ersten Monaten dieses Jahres zu spürbaren Produktionseinbußen. Die Bauinvestitionen blieben mit 5 % saisonbereinigt im ersten

Bauwirtschaft

Bruttoinlandsprodukt und seine Verwendung

Saison- und kalenderbereinigt *) Deutschland

Zeit	BIP	Inländ. Verwen- dung	Darunter:				Außen- beitrag	Ausfuhr	Einfuhr
			Privater Verbrauch	Staats- verbrauch	Aus- rüstungen	Bauten			
in Preisen von 1991, Mrd DM									
1996 2. Vj.	765,9	767,1	438,4	153,5	65,6	104,6	-1,3	201,4	202,7
3. Vj.	771,6	766,7	438,9	154,7	65,7	106,0	4,9	207,8	202,9
4. Vj.	772,2	769,1	437,7	153,7	67,3	104,7	3,0	218,0	215,0
1997 1. Vj.	775,6	771,8	438,2	158,1	68,2	99,4	3,9	222,9	219,1
Veränderung gegen Vorquartal in %									
1996 2. Vj.	1,5	1,0	0,5	1,0	1,5	10,0	.	0,5	-1,0
3. Vj.	0,5	-0,0	0,0	1,0	0,0	1,5	.	3,0	0,0
4. Vj.	0,0	0,5	-0,5	-0,5	2,5	-1,0	.	5,0	6,0
1997 1. Vj.	0,5	0,5	0,0	3,0	1,5	-5,0	.	2,0	2,0
in jeweiligen Preisen, Mrd DM									
1996 2. Vj.	883,5	873,8	508,7	173,9	67,3	120,6	9,7	210,0	200,3
3. Vj.	890,8	875,0	512,5	174,3	67,5	122,2	15,8	215,6	199,8
4. Vj.	892,9	879,9	513,2	173,2	69,1	120,6	13,1	226,6	213,6
1997 1. Vj.	903,2	891,0	516,5	180,2	70,3	114,8	12,2	232,5	220,3
Veränderung gegen Vorquartal in %									
1996 2. Vj.	1,0	1,0	1,0	-0,0	1,5	9,0	.	0,5	-0,5
3. Vj.	1,0	0,0	0,5	0,0	0,5	1,5	.	2,5	-0,0
4. Vj.	0,0	0,5	0,0	-0,5	2,5	-1,5	.	5,0	7,0
1997 1. Vj.	1,0	1,5	0,5	4,0	1,5	-5,0	.	2,5	3,0

* Vorläufige Ergebnisse, die wegen der Kürze der Zeitreihen mit erhöhter Unsicherheit behaftet sind.

Deutsche Bundesbank

Quartal nochmals hinter dem bereits niedrigen Stand der vorausgegangenen drei Monate zurück. Zwar beeinträchtigte zu Jahresanfang das kalte Winterwetter die Bauaktivitäten; aber auch in der Folgezeit, als sich die Witterungsverhältnisse wieder zunehmend normalisierten, erhöhte sich die Produktion nur vergleichsweise mäßig. Wenn sie gleichwohl das Vorjahrsergebnis im Mittel der Monate Januar bis April deutlich – nämlich um 4% – übertraf, so hängt dies mit dem strengen und vor allem länger anhaltenden Winteranfang 1996 zusammen, der Bauarbeiten nur in geringem Maße zuließ.

Bautätigkeit in den Wintermonaten um knapp ein Fünftel niedriger aus als im vierten Quartal 1996. Damals waren im Zusammenhang mit der zum Jahresbeginn 1997 in Kraft getretenen Verringerung der Sonderabschreibungen viele Baumaßnahmen forciert zum Abschluß gebracht worden. Anfang des laufenden Jahres kam es dann zu drastischen Einschränkungen, die durch den einsetzenden kalten Winter noch akzentuiert wurden. Angesichts der nach wie vor außerordentlich großen Bedeutung der Bauwirtschaft in den neuen Bundesländern hat dies die gesamtwirtschaftliche Situation maßgeblich geprägt.

Bauproduktion
in Ostdeutsch-
land

Gemessen an der Gesamtproduktion des Bauhauptgewerbes war der Einbruch in Ostdeutschland besonders stark. Die normalen Saisonbewegungen ausgeschaltet, fiel die

Die Lage am Arbeitsmarkt zeigte auch zu Jahresbeginn 1997 ein insgesamt düsteres Bild. Der Personalabbau ist bis zuletzt nicht zum Stillstand gekommen. Die Zahl der Erwerbstä-

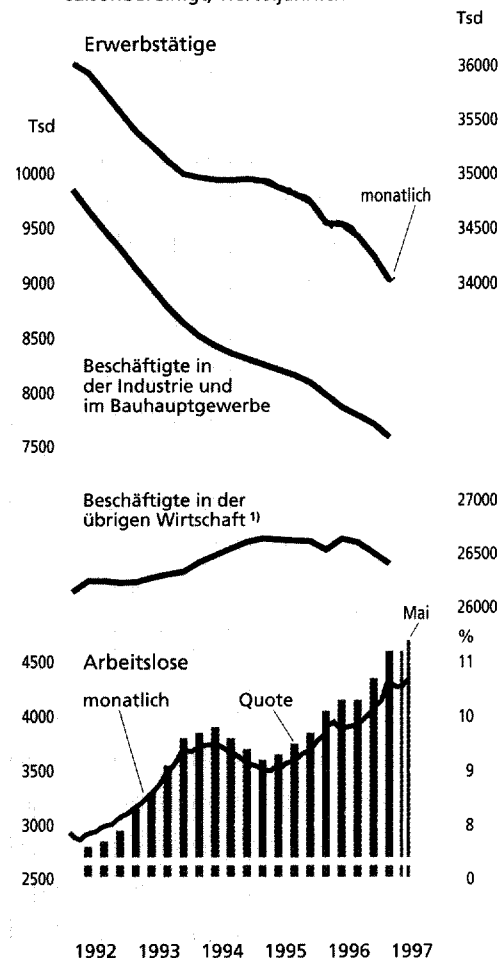
Beschäftigung

tigen verringerte sich sogar schubartig und lag nach Berücksichtigung der jahreszeitlich üblichen Bewegungen im Durchschnitt der ersten drei Monate bei lediglich 34,05 Millionen. Gegenüber Herbst 1996 bedeutet das eine Abnahme um 0,7 %. Der Abstand zum Vorjahr hat sich damit nochmals vergrößert. Waren im letzten Quartal des Vorjahres 490 000 Personen weniger erwerbstätig als ein Jahr zuvor, so verstärkte sich der Rückgang auf nunmehr 530 000.

Den Ausschlag hierfür gab die ungünstige Entwicklung in der Bauwirtschaft. Zum einen waren hier mit dem Nachlassen staatlicher Förderimpulse sowie dem reichlichen Angebot auf den Immobilienmärkten weitere Produktions- und Personalanpassungen vorgezeichnet. Zum andern wurde die geänderte Schlechtwettergeldregelung nicht wie erwartet angenommen; stattdessen haben viele Unternehmen die Zahl ihrer Mitarbeiter verringert, zumal es Anfang 1997 zu einem Kälteeinbruch gekommen war. Daneben hat aber auch die Industrie ihren Personalstand weiter reduziert; der Abbau war hier jedoch nur wenig stärker, als es dem längerfristigen durch die Rationalisierungsfortschritte und Restrukturierungsanstrengungen bestimmten Trend entspricht. Von besonderer Bedeutung für die insgesamt schlechte Beschäftigungssituation ist, daß der Dienstleistungssektor schon seit einiger Zeit nur einen partiellen Ausgleich für die Personaleinsparungen des gewerblichen Bereichs zu leisten vermag. Dabei dürften neben regulierungsbedingten Hemmnissen auch die Lohnkosten eine wichtige Rolle spielen.

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit *)

saisonbereinigt, vierteljährlich



* Monatsangaben: Durchschnitte, bei Arbeitslosen Endstände. — 1 Insbesondere Handel, Verkehr, Nachrichtenübermittlung und sonstige Dienstleistungen.

Deutsche Bundesbank

Spiegelbildlich zum Abbau der Erwerbstätigkeit hat sich die Erwerbslosigkeit spürbar erhöht. Im Durchschnitt des ersten Quartals belief sich die Zahl der Arbeitslosen saisonbereinigt auf 4,29 Millionen. Das waren nahezu 200 000 mehr als im letzten Jahresviertel 1996; der vergleichbare Vorjahrsstand wurde um 416 000 übertroffen. In den Frühjahrsmonaten kam es zu einem weiteren leichten Anstieg, so daß Ende Mai 4,36 Millionen Perso-

Arbeitslosigkeit

nen bei den Arbeitsämtern arbeitslos gemeldet waren. Der Anteil der Arbeitslosen an allen Erwerbspersonen betrug saisonbereinigt zur gleichen Zeit 11,4%; im vierten Quartal 1996 waren es noch 10,7% gewesen.

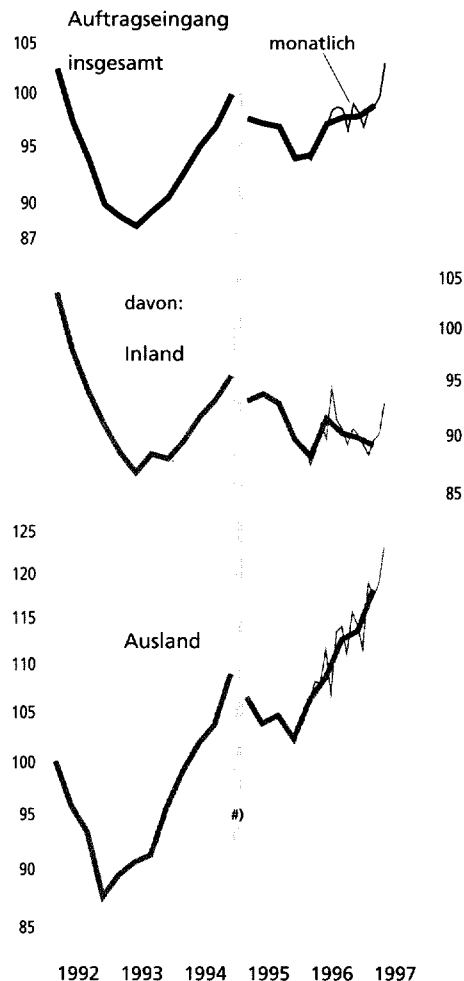
Nach den ersten Ergebnissen der Strukturerhebung vom September letzten Jahres hat sich die Zahl derer, die länger als ein Jahr ohne Arbeit waren, bis auf fast 1,2 Millionen – das entspricht rund 31% aller Erwerbslosen – erhöht. Weitere 850 000 und damit gut ein Fünftel der Betroffenen blieben zwischen einem halben und einem Jahr ohne Beschäftigung. Offensichtlich wird es um so schwieriger, einen neuen Arbeitsplatz zu finden, je länger die Arbeitslosigkeit anhält. Aber auch Defizite in der Qualifikation können ernsthafte Einstellungshemmnisse darstellen. Überhaupt keine Berufsausbildung abgeschlossen zu haben, gaben 1,5 Millionen oder fast zwei Fünftel der erwerbslos Gemeldeten an. Mehr als eine dreiviertel Million sah sich aufgrund gesundheitlicher Einschränkungen nur bedingt einsatzfähig. Wenngleich sich sicherlich manche Merkmale bei vielen Personen kumulieren, so lassen schon allein diese wenigen Angaben doch deutlich erkennen, daß es eine sehr große strukturelle Komponente in der gegenwärtigen Arbeitslosigkeit gibt.

Nachfragetendenzen

Die lebhaftere Industrieproduktion, die – wie erwähnt – entscheidend zur gesamtwirtschaftlichen Besserung im ersten Quartal dieses Jahres in Deutschland beigetragen hat, stand in engem Zusammenhang mit einem

Nachfrage im Verarbeitenden Gewerbe

Volumen ¹⁾, 1991=100, log. Maßstab



1 Saisonbereinigt. — # Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Statistik gestört.

Deutsche Bundesbank

stärkeren Auftragsfluß in dieser Zeit. Saisonbereinigt gingen die Bestellungen beim Verarbeitenden Gewerbe – Preisveränderungen ausgeschaltet – im Durchschnitt der Monate Januar bis April um 2% über das Ergebnis vom Herbst letzten Jahres hinaus. Im Vergleich zum Vorjahr nahmen sie unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Zahl der Geschäftstage um reichlich 5 ½% zu. Der Rückgang der Nachfrage, der speziell im Dezem-

Strukturprobleme am Arbeitsmarkt

Auftragseingang beim Verarbeitenden Gewerbe

ber 1996 auch vor dem Hintergrund der besonderen Lage der Weihnachtsfeiertage zu sehen ist, hat sich damit als nur vorübergehend erwiesen.

Auslands-
nachfrage

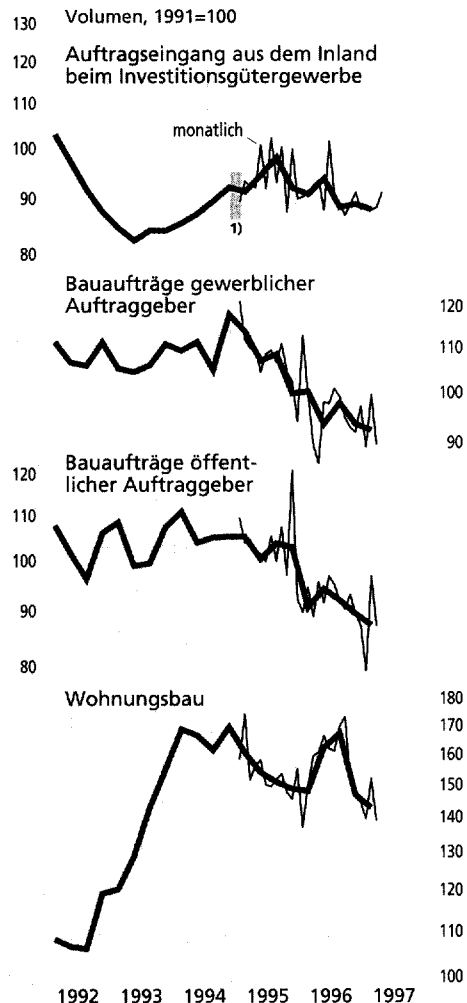
Die Belebung wurde wie schon zuvor auch in den ersten Monaten dieses Jahres allein von der Auslandsnachfrage getragen. Saisonbereinigt betrachtet bestellten ausländische Kunden im Mittel des ersten Jahresdrittels 5% mehr an Waren als im letzten Quartal 1996. Der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr vergrößerte sich nochmals auf rund 12%. Gefragt war die ganze Palette deutscher Industriegüter. Bei Vorleistungsgütern und konsumnahen Erzeugnissen wurden im Vorjahresvergleich zweistellige Steigerungsraten erzielt. Auch im Investitionsgüterbereich sind nach einer vorübergehend leichten Beruhigung in der letzten Zeit wieder vermehrt Orders eingegangen.

Inlands-
bestellungen

Ganz im Gegensatz dazu blieben die Bestellungen aus dem Inland im Berichtszeitraum eher schwach. Im Durchschnitt der Monate Januar bis April waren sie saisonbereinigt kaum höher als im letzten Jahresviertel 1996. Den entsprechenden Vergleichsstand von Anfang letzten Jahres übertrafen sie dem Volumen nach lediglich um knapp 1½%. Dies kam allein den Anbietern von Vorleistungsgütern zugute. Bei den Herstellern von Investitionsgütern sowie von Verbrauchs- und Gebrauchsgütern wurden weniger Geschäftsabschlüsse getätigt als 12 Monate zuvor. Eine solche Durchschnittsbetrachtung verdeckt allerdings, daß sich in den letzten beiden Monaten das Bild aufgehellt hat.

Investitionsgüternachfrage

saisonbereinigt, vierteljährlich, log. Maßstab



1 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Statistik gestört.

Deutsche Bundesbank

Ungeachtet der insgesamt deutlichen Zunahme der Kapazitätsauslastung im Verarbeitenden Gewerbe verhielten sich die Unternehmen bei Investitionsvorhaben nach wie vor zurückhaltend. Hiervon waren nicht nur Ausrüstungsgüter betroffen, sondern auch Baumaßnahmen. So sind von seiten der gewerblichen Wirtschaft im ersten Quartal 1997 saisonbereinigt nochmals weniger Aufträge an das Bauhauptgewerbe vergeben

Nachfrage im
gewerblichen
Bau

worden, obwohl im Verkehrsbereich ein Großauftrag zu verzeichnen war. In konstanten Preisen gerechnet blieb die Ordertätigkeit um 7 ½ % hinter dem Niveau vom ersten Quartal 1996 zurück. Dabei dürfte unter anderem eine Rolle gespielt haben, daß es bei Büro- und Verkaufsräumen aufgrund umfangreicher Fertigstellungen häufig zu Leerständen gekommen ist, die erst allmählich vermarktet werden können. Lange Planungs- und Produktionszeiten führen hier oft zu verzögerten Marktanpassungen.

*Anlage-
investitionen
der Produktions-
unternehmen*

Der weiterhin zurückhaltenden Auftragsvergabe entsprechend hat sich die Ende letzten Jahres zu verzeichnende leichte Belebung der Investitionstätigkeit der Produktionsunternehmen Anfang 1997 nicht fortgesetzt. Saisonbereinigt betrachtet schlugen außerdem die starken witterungsbedingten Produktionsausfälle bei den gewerblichen Bauten stark negativ zu Buch. Insgesamt blieben daher die Aufwendungen der Unternehmen für Ausrüstungen und Bauten nach Ausschaltung der normalen jahreszeitlichen Schwankungen nominal und real um 2 ½ % hinter dem Stand vom Herbst vorigen Jahres zurück. Ihr entsprechendes Vorjahrsniveau überschritten die Anlageinvestitionen im ersten Vierteljahr 1997 dem Wert und dem Volumen nach um 1 ½ %.

*Baunachfrage
öffentlicher
Auftraggeber*

Angesichts weiterhin notwendiger Konsolidierungserfordernisse haben auch die öffentlichen Bauherren ihr Auftragsvolumen nochmals zurückgefahren. Saisonbereinigt war es im ersten Vierteljahr um 2 ½ % niedriger als im Herbst 1996, im Vergleich zur entsprechenden Vorjahrszeit ergab sich real ein Minus von 4 %. Im Wohnungsbau, dem dritten

Wohnungsbau

und größten Hauptbereich des Baugewerbes, wirkten sowohl die Einschränkung steuerlicher Fördermaßnahmen als auch ein teilweises Überangebot in bestimmten Marktsegmenten dämpfend. Insbesondere der Mietwohnungsbau hat angesichts verschlechterter Renditeperspektiven und aktueller Mietnachteile bei Neuvermietungen an Attraktivität eingebüßt. Auch könnte sich die Anhebung der Grunderwerbsteuer zu Beginn des Jahres von 2 % auf 3 ½ % negativ ausgewirkt haben. Allein vom Eigenheimsektor gingen stabilisierende Einflüsse aus.

Verbrauch, Einkommen und Ersparnis der privaten Haushalte

Die Verbrauchskonjunktur, die sich gegen Ende vergangenen Jahres abgeschwächt hatte, blieb auch in den ersten Monaten von 1997 recht verhalten. Der reale Konsum der privaten Haushalte war saison- und kalenderbereinigt im ersten Quartal nicht höher als im letzten Vierteljahr 1996 und auch nicht höher als im Vorjahr. Dabei ist freilich zu beachten, daß neben witterungsbedingt vermehrter Nachfrage nach Energie und Brennstoffen das Ostergeschäft in diesem Jahr – anders als sonst üblich – wegen der sehr frühen Lage der Feiertage voll in das erste Quartal gefallen ist.

*Privater
Verbrauch*

Von der Einkommenseite her waren zu Jahresbeginn die Bedingungen für eine Ausweitung des Privaten Verbrauchs wenig günstig. Der Beschäftigungsabbau hat sich – wie geschildert – saisonbereinigt verstärkt fortgesetzt. Außerdem kam es aufgrund des Kälteeinbruchs im Januar, aber auch wegen des

*Verfügbares
Einkommen*

Auslaufens der früheren Schlechtwettergeldregelung für die im Baugewerbe tätigen Arbeitnehmer zu beträchtlichen Einkommenseinbußen. Trotz der im Metallgewerbe gewährten Pauschalzahlungen ist daher die gesamte Bruttolohn- und -gehaltssumme im ersten Quartal 1997 saisonbereinigt nur wenig gestiegen; ihren entsprechenden Vorjahrsstand unterschritt sie um ½%. Netto, also nach Abzug der gegenüber dem letzten Jahresviertel 1996 gesunkenen Lohnsteuer,²⁾ die den erneuten Anstieg der Arbeitnehmerbeiträge zur Sozialversicherung mehr als kompensierte, haben die Arbeitseinkommen im Vergleich zu Ende 1996 (nicht jedoch gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit) saisonbereinigt um 1% zugenommen. Aus öffentlichen Kassen erhielten die privaten Haushalte im ersten Quartal ebenfalls höhere Zahlungen – insbesondere in Form von Lohnersatzleistungen – als in den Monaten zuvor. Unter Einschluß der übrigen Einkommen, die außer den Vermögenseinkünften die vermutlich verringerten Privatentnahmen der Selbständigen umfassen, war das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte Anfang 1997 saisonbereinigt nicht höher als Ende vergangenen Jahres; seinen entsprechenden Vorjahrsstand übertraf es um knapp 1½% und damit deutlich weniger als zuvor, in realer Rechnung dürfte der Einkommensrahmen also nicht mehr gewachsen sein.

*Ersparnis der
privaten
Haushalte*

Die Mehraufwendungen für den Konsum wurden demzufolge aus der privaten Ersparnisbildung alimentiert, deren Anteil am verfügbaren Einkommen in saisonbereinigter Betrachtung mit rund 12% etwas geringer als im Vorquartal ausfiel. Dabei dürfte auch eine

Rolle gespielt haben, daß Einkommensbestandteile, aus denen erfahrungsgemäß relativ viel gespart wird, deutlich an Dynamik eingebüßt haben. Das gilt insbesondere für die Erträge aus dem privaten Geldvermögen, die angesichts des fortschreitenden Zinsrückgangs Einkommen und Ersparnis der privaten Haushalte zunehmend weniger gestützt haben. In die gleiche Richtung zielt auch die vermehrte Hinwendung der Sparer zu Vermögensanlagen, deren Rendite weniger auf laufenden Erträgen als vielmehr auf Wertzuwachsen beruht, wie dies zum Beispiel bei Aktien der Fall ist.

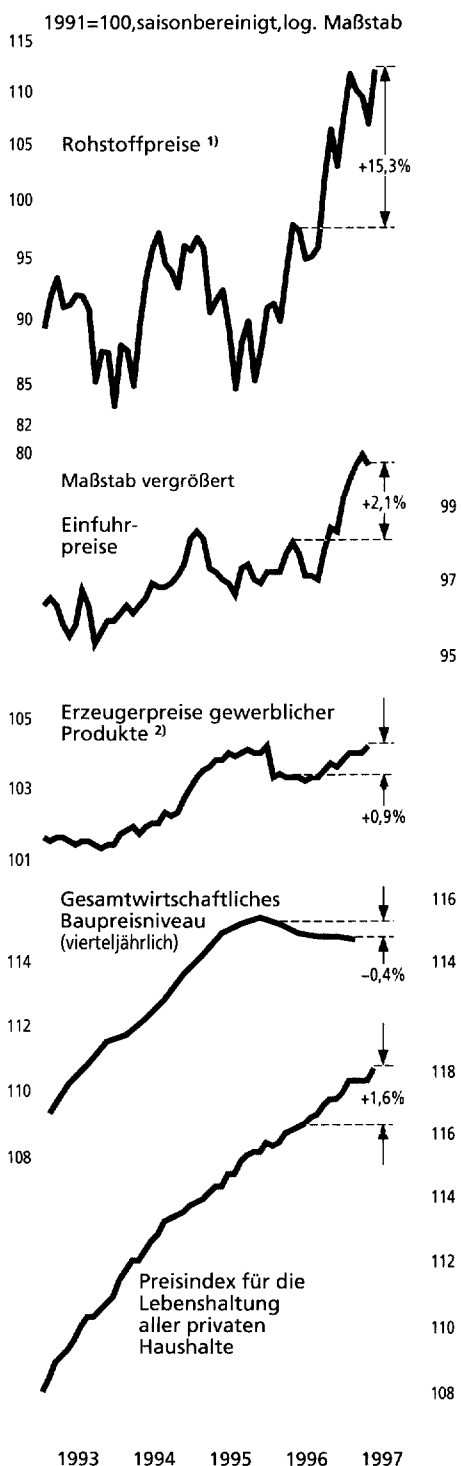
Preise und Löhne

Das Preisniveau auf den Binnenmärkten war bis in die jüngste Zeit hinein relativ stabil. Dazu hat beigetragen, daß sich die von den Auslandsmärkten ausstrahlenden Preiserhöhungsimpulse, die insbesondere um die Jahreswende 1996/97 zu verzeichnen gewesen waren, wieder deutlich abgeschwächt haben. So sind die Einfuhrpreise saisonbereinigt im April nicht mehr gestiegen, die Vorjahrsrate verringerte sich auf 2,1% nach noch 3,0% im Februar. Entscheidend für das günstige Preisklima war aber, daß im Inland weiterhin weder von der Nachfrageseite noch vom Kostendruck her besondere Inflationsimpulse zu erkennen sind.

*Weltmarkt-
einflüsse*

²⁾ Dieser saisonbereinigte Rückgang hängt damit zusammen, daß das Kindergeld das Lohnsteueraufkommen stärker schmälert hat, als dies im vierten Quartal wegen der durch „Weihnachtsgeldzahlungen“ beträchtlich erhöhten Steuerbemessungsgrundlage der Fall gewesen war. In die gleiche Richtung wirkte auch die Anhebung des Kindergeldes zu Beginn dieses Jahres.

Zur Preisentwicklung



¹ HWWA-Index der Rohstoffpreise; DM-Basis; nicht saisonbereinigt. — ² Inlandsabsatz.

Deutsche Bundesbank

Bei den industriell gefertigten Erzeugnissen, die für den Inlandsabsatz bestimmt sind, blieben die Preise seit Jahresbeginn weitgehend konstant. Im Vergleich zum Vorjahr belief sich die Teuerungsrate im April auf 0,9%. Deutlich höher war der Preisauftrieb allein im Bereich des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes. Erzeugnisse des Investitionsgütergewerbes kosteten nur 0,4% mehr als ein Jahr zuvor. Vorleistungsgüter und Waren des Verbrauchsgüterbereiches haben sich binnen Jahresfrist im Durchschnitt sogar verbilligt.

Erzeugerpreise

Auf der Verbraucherstufe waren in den letzten Monaten ebenfalls nur geringe Preisbewegungen zu verzeichnen. Der Abstand zum Vorjahr, der Anfang 1997 insbesondere wegen administrativer Preiserhöhungen auf 1,8% gestiegen war, hat sich in der Folgezeit wieder ermäßigt; im Mai belief er sich auf nurmehr 1,6%. Deutlich geringer war der Preisauftrieb vor allem bei den gewerblichen Waren; diese verteuerten sich binnen Jahresfrist lediglich um 0,5%. Überdurchschnittlich sind demgegenüber zum einen die Preise für Dienstleistungen (2,2%) und zum andern die Wohnungsmieten gestiegen (2,8%). Wenngleich beim Erstbezug von Neubauwohnungen die Mieten wegen des vielfach recht umfangreichen Angebots seit einiger Zeit teilweise deutlich nachgegeben haben, kommt es bei der großen Zahl von Altverträgen, in denen in den meisten Fällen noch vergleichsweise niedrige Mieten vereinbart waren, nach wie vor zu Anpassungen nach oben.

Verbraucherpreise

Insgesamt betrachtet haben der erreichte hohe Grad an Preisstabilität und das Vertrauen in die Wertbeständigkeit des Geldes

Tariflohnentwicklung

den Lohnbildungsprozeß auch in diesem Jahr positiv beeinflußt. Der Ausgang der Lohnrunde war im zweiten Jahr hintereinander durch moderate Tarifabschlüsse gekennzeichnet. In der gewerblichen Wirtschaft einigten sich die Sozialpartner durchweg auf Lohn- und Gehaltserhöhungen von 1½ %. Im Mittelpunkt der Tarifverhandlungen standen in diesem Jahr jedoch nicht so sehr die Abschlußsätze, sondern neben Ansätzen der Beschäftigungssicherung vor allem die Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall. Im Ergebnis wurde bislang in der überwiegenden Zahl der Vereinbarungen entgegen den Intentionen des Gesetzgebers, der im Entgeltfortzahlungsgesetz einen Satz von 80 % vorsieht, die hundertprozentige Entgeltfortzahlung bei Krankheit tarifvertraglich festgelegt. Gewisse Lohnkostenentlastungen ergeben sich gleichwohl in einigen Wirtschaftsbereichen dadurch, daß die Berechnungsgrundlage für die Entgeltfortzahlung bei Krankheit sowie das Urlaubs- und Weihnachtsgeld abgesenkt worden sind. Einschließlich aller Nebenvereinbarungen gerechnet, dürfte der Anstieg der Tarifverdienste daher eher unter den genannten 1½ % liegen.

*Metall- und
Elektroindustrie*

Eingeleitet wurde die Lohnrunde 1997 durch die bereits im Dezember vergangenen Jahres erfolgte Einigung in der niedersächsischen Metall- und Elektroindustrie, der hinsichtlich des Abschlußsatzes eine Pilotfunktion zukam.³⁾ Danach erhielten die Arbeitnehmer für die ersten drei Monate von 1997 eine Pauschalzahlung von 200 DM. Zum 1. April 1997 wurden die Tarifverdienste um 1,5 % angehoben. Eine weitere Aufbesserung des Entgelts um 2,5 % ist ab April 1998 vorgesehen. Der

Tarifvertrag gibt den Unternehmen der Metall- und Elektrobranche – anders als in den übrigen Wirtschaftsbereichen – wegen seiner auf zwei Jahre verlängerten Laufzeit mehr Planungssicherheit im Hinblick auf die Lohnkosten, jedoch um den Preis eines beschleunigten Anstiegs der Tariflöhne und -gehälter im nächsten Jahr.

Im westdeutschen Bauhauptgewerbe kam es erst in der zweiten Schlichtungsrunde zu einer Einigung zwischen den Tarifpartnern. Die Löhne der westdeutschen Bauarbeiter werden danach rückwirkend zum 1. April um 1,3 % angehoben. Für die lang umstrittene und letztlich aus Sicht der Arbeitnehmer verbesserte Lohnfortzahlung bei Krankheit wurden das Weihnachtsgeld um 23 Prozentpunkte (auf 77 % seiner bisherigen Höhe) und das Urlaubsgeld um fünf Prozentpunkte abgesenkt. Insgesamt dürfte der Abschluß für die tarifgebundenen Unternehmen in diesem Jahr zu Entlastungen bei den Personalkosten führen. Positiv zu werten an dem Tarifkompromiß ist neben der Absenkung der Einstiegstarife für langzeitarbeitslose deutsche Bauarbeiter auch die Spreizung des Tarifgitters für die unteren Lohngruppen. Diese Neuerung ermöglicht es, der betrieblichen Entlohnungspraxis in diesem durch starken Konkurrenzdruck und harte strukturelle Anpassung gekennzeichneten Wirtschaftszweig etwas mehr Rechnung zu tragen.

Bauwirtschaft

³ Für die Beschäftigten des Öffentlichen Dienstes stehen in diesem Jahr keine Verhandlungen an. Hier trat die zweite Stufe des Tarifabschlusses aus dem letzten Jahr in Kraft, wonach die Tarifverdienste für Arbeiter und Angestellte zum 1. Januar 1997 und die Beamtenbezüge ab März überwiegend um 1,3 % angehoben wurden.

*Chemische
Industrie*

In der Chemischen Industrie Westdeutschlands hatten sich die Sozialpartner bereits im Dezember 1996 auf eine Anhebung der Tarifverdienste um 1,5 % für die in diesem Jahr zur Erneuerung anstehenden Verträge geeinigt. Mit der kürzlich vereinbarten Einführung eines ab Januar 1998 nutzbaren Entgeltkorridors für die rund 600 000 Beschäftigten dieser Branche wurde nunmehr ein bemerkenswerter Schritt zur Reform des Flächentarifvertrages getan. Der Entgeltkorridor ermöglicht es Unternehmensleitung und Betriebsrat, die Löhne und Gehälter aller Arbeitnehmer eines Unternehmens zeitlich befristet um bis zu 10 % gegenüber den tariflich vereinbarten Sätzen abzusenken, wenn die Tarifvertragsparteien dem ebenfalls zustimmen. Im Unterschied zu bislang – teilweise auch in anderen Tarifbereichen – verabredeten Öffnungsklauseln steht hier nicht allein die kurzfristige Vermeidung von Entlassungen im Vordergrund, sondern auch die Wiederherstellung oder Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit und die Sicherung des Standorts. Jetzt kommt es darauf an, daß die Sozialpartner und die Beteiligten vor Ort den so geschaffenen Flexibilitätsspielraum nutzen und unternehmensspezifischen Besonderheiten auch im Interesse der Arbeitnehmer verstärkt Rechnung tragen.

Ostdeutschland

Die Tarifverdienstentwicklung in Ostdeutschland war auch 1997 durch weitere Anpassungsschritte an das Niveau der westdeutschen Grundvergütungen geprägt. So wurden die Tarifentgelte im Bankgewerbe zum 1. April 1997 von 96 % auf 100 % der Gehälter in Westdeutschland angehoben. Auch im Versicherungsgewerbe und im Einzelhandel erfolgte beziehungsweise erfolgt eine weitere

Annäherung an die westdeutschen Vergütungen. Die volle Angleichung ist in diesen beiden Bereichen für das nächste Jahr verabredet. Im Öffentlichen Dienst werden die Bezüge zum 1. September von 84 % auf 85 % der in Westdeutschland gezahlten Beträge angehoben. Für die Bauindustrie ist das frühere Stufenabkommen zur Tarifangleichung im vergangenen Jahr von Arbeitgeberseite wegen der schwierigen Lage in dieser Branche gekündigt worden. Hier sollen Verhandlungen in diesem Monat stattfinden. In der ostdeutschen Metall- und Elektroindustrie, wo seit Mitte vergangenen Jahres die Tarifverdienste auf Westniveau liegen, stiegen die Tariflöhne und -gehälter – wie in Westdeutschland – nach Zahlung einer Pauschale von 200 DM für das erste Quartal 1997 zum 1. April 1997 um 1,5 %.

Die tariflichen Grundvergütungen in Ostdeutschland dürften die Marke von 90 % des Westniveaus mittlerweile überschritten haben. Bei den Effektivverdiensten betrug die entsprechende Relation im ersten Jahresviertel hingegen 78 %. Der Unterschied zwischen beiden Kennziffern hat seinen Grund zum einen darin, daß tarifliche Zusatzleistungen in Ostdeutschland nicht in dem Umfang wie in den alten Bundesländern gezahlt werden; zum andern entlohnen viele Unternehmen in Ostdeutschland ihre Beschäftigten unter Tarif. Hierfür spricht die seit 1993 festzustellende negative Lohndrift, das heißt die Abweichung zwischen den Veränderungsraten von Effektiv- und Tarifverdiensten, die sich auch im ersten Quartal 1997 tendenziell fortgesetzt hat. Dem massiven Ungleichgewicht zwischen den Lohnkosten und dem Produktivi-

*Ost/West-
Vergleich*

tätsniveau wurde damit allerdings nicht Rechnung getragen. In den letzten Jahren hat sich im Vergleich zu Westdeutschland die Lohnkosten-Produktivitätsschere im Gesamtergebnis praktisch nicht weiter verringert, so daß

die Lohnkosten je Umsatzeinheit in Ostdeutschland weiterhin um etwa ein Drittel höher sind als in den westlichen Bundesländern.

Außenwirtschaft

Nach der deutlichen Belebung der Exporttätigkeit im vergangenen Jahr blieb das Auslandsgeschäft auch in den ersten Monaten von 1997 die Haupttriebkraft des wirtschaftlichen Wachstums in Deutschland. Im ersten Quartal dieses Jahres sind die deutschen Ausfuhren weiter kräftig gestiegen. Gleichzeitig hat zwar auch der Wert der Warenimporte ähnlich stark zugenommen, im Unterschied zu den Exporten waren hierfür jedoch größtenteils Preissteigerungen aufgrund wechselkursbedingter Verteuerungen der Bezüge aus dem Ausland sowie höhere Rohstoffpreise an den Weltmärkten ausschlaggebend. Im Ergebnis war daher der saisonbereinigte Überschuß im Außenhandel mit 28 ½ Mrd DM nur wenig höher als im letzten Quartal von 1996; real gerechnet haben die deutschen Netto-Exporte aber weiter zugenommen.

Überblick

Gegenläufig dazu hat sich der Saldo bei den „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen entwickelt; saisonbereinigt war das Defizit in diesem Bereich mit 36 ½ Mrd DM um 4 Mrd DM höher als im Vorquartal. Allerdings spielten Sondereinflüsse bei den Laufenden Übertragungen eine Rolle, die die deutschen Zahlungen an den EG-Haushalt zu Jahresbeginn relativ hoch ausfallen ließen. Darauf ist es im übrigen auch zurückzuführen, daß der Passivsaldo der gesamten Leistungsbilanz, trotz der anhaltend günstigen Exportkonjunktur, im ersten Vierteljahr dieses Jahres gegenüber dem Vorquartal saisonbereinigt um knapp 4 ½ Mrd DM auf 8 ½ Mrd DM gestiegen ist.

Leistungsbilanz im einzelnen

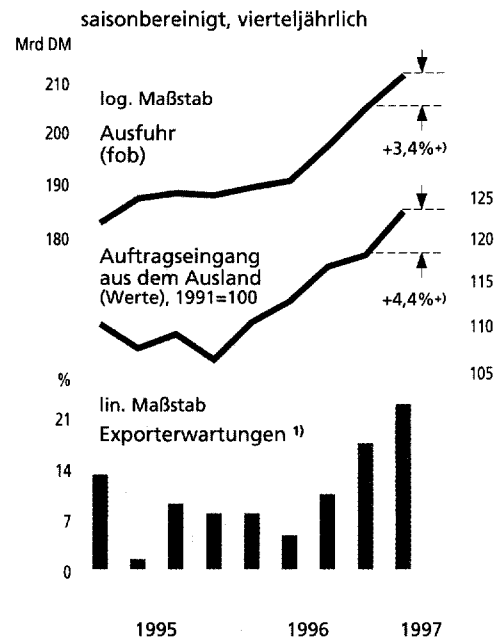
Ausfuhren

Die Ausfuhren waren im ersten Quartal dem Wert nach und saisonbereinigt betrachtet um 3 1/2 % höher als im letzten Vierteljahr von 1996. Seit dem Sommer vorigen Jahres sind die deutschen Ausfuhren um mehr als 7 % gewachsen; das entspricht einer Jahresrate von gut 15 %. Im Durchschnitt des ersten Vierteljahres 1997 übertrafen sie ihren kalenderbereinigten Vorjahrsstand um fast 12 %. Alle verfügbaren Indikatoren sprechen dafür, daß sich die gute Exportkonjunktur weiter fortsetzen wird – wenn auch die Zuwachsraten künftig nicht mehr im zweistelligen Bereich liegen dürften. So übertrafen die Auftragseingänge des Verarbeitenden Gewerbes aus dem Ausland im ersten Quartal dieses Jahres ihren Stand vom vierten Quartal 1996 um 4 1/2 %. Bemerkenswert günstig schätzt die deutsche Industrie ihr Auslandsgeschäft auch nach den Angaben des ifo Konjunkturtests ein; die befragten Unternehmen beurteilten jedenfalls ihre Aussichten im Ausfuhrgeschäft für die nächsten Monate ähnlich gut wie zuletzt im Exportboom des Jahres 1994. Zu dieser Entwicklung hat die Entspannung im Wechselkursgefüge sicherlich ebenso beigetragen wie das wieder verstärkte Wirtschaftswachstum in den meisten Partnerländern.

Regionale Struktur

Besonders wichtig blieben die Märkte der Mitgliedsländer der Europäischen Union, die fast drei Fünftel der deutschen Ausfuhren aufnehmen. Gerade in diesem Raum hat sich zuletzt das deutsche Exportwachstum deutlich beschleunigt, nachdem hier zuvor eine eher stagnierende Entwicklung zu verzeich-

Ausfuhrentwicklung



1 Ergebnisse des ifo Konjunkturtests. Sal-
den aus Unternehmensmeldungen. — + Ver-
änderung gegen Vorquartal in %.

Deutsche Bundesbank

nen war. Im letzten Quartal vorigen Jahres (neuere Angaben zur Regionalstruktur der Ex-
porte liegen nicht vor) stiegen die deutschen Lieferungen in die EU-Länder gegenüber dem
dritten Quartal saisonbereinigt um gut 6 1/2 %. Gleichzeitig haben die Märkte in den außer-
europäischen Industrieländern (insbesondere in den USA), den südostasiatischen Schwellen-
ländern sowie in den Reformländern Mittel- und Osteuropas, von denen bis dahin wichtige
Wachstumsimpulse ausgegangen waren, kurzfristig etwas an Bedeutung verloren.

Parallel zur Ausfuhrentwicklung hat auch der Wert der Einfuhren in den ersten drei Mona-
ten dieses Jahres verstärkt zugenommen. In saisonbereinigter Rechnung waren die Im-
portwerte um gut 3 1/2 % höher als im vierten

Einfuhren

Regionale Struktur des Außenhandels

4. Quartal 1996, saisonbereinigt

Ländergruppe/Land	Ausfuhr		Einfuhr	
	Mrd DM	Veränd. in % geg. Vor- quartal	Mrd DM	Veränd. in % geg. Vor- quartal
Industrieländer	155,7	4,6	136,6	4,7
EG-Länder	118,0	6,7	100,8	6,7
darunter:				
Belgien und Luxemburg	13,8	14,0	11,9	9,2
Frankreich 1)	21,0	2,4	17,8	4,1
Großbritannien	17,3	13,8	13,5	16,4
Italien	14,9	1,4	14,9	6,4
Niederlande	15,7	8,3	15,6	4,7
Österreich	11,8	5,4	6,9	4,5
Spanien	7,8	13,0	5,8	1,8
Sonstige Industrieländer	37,7	-1,3	35,7	-0,8
darunter:				
Vereinigte Staaten von Amerika	15,8	0,6	12,6	-3,1
Japan	5,2	-3,7	8,2	1,2
Reformländer	22,1	2,3	21,0	4,5
darunter:				
Mittel- und ost- europäische Reformländer	18,4	-2,6	16,5	5,8
China	3,6	33,3	4,6	-0,0
Entwicklungsländer	26,5	0,8	19,8	3,1
darunter:				
OPEC-Länder	4,4	0,0	3,4	6,3
Südostasiatische Schwellenländer	11,5	0,9	8,7	-2,2
Alle Länder	205,5	3,8	177,4	4,0

1 Ohne Luftfahrzeuge.

Deutsche Bundesbank

Quartal 1996; im Vergleich zur entsprechenden Vorjahrszeit sind sie um 9 % gestiegen. Allerdings dürfte die reale Einfuhrzunahme merklich schwächer ausgefallen sein; denn die Preise für Importgüter, die ab dem Frühjahr 1995 lange Zeit weitgehend stagniert hatten, sind gegen Ende 1996 und zu Beginn dieses Jahres deutlich angestiegen. Allein im ersten Quartal dieses Jahres nahmen sie saisonbereinigt gegenüber dem vorangegangenen Dreimonatsabschnitt um 1 ½ % zu und übertrafen damit ihren Vergleichswert vom Vorjahr um gut 2 ½ %. Hierzu trug vor allem bei, daß die Rohstoffpreise auf DM-Basis im Berichtszeitraum deutlich anzogen. Überdies hat die Stärke des Dollar an den Devisenmärkten zu einer allgemeinen Erhöhung der DM-Importpreise geführt. Es ist wohl davon auszugehen, daß die Einfuhrrechnung ohne Rohstoffimporte deutlich schwächer gestiegen wäre als das Gesamtergebnis. Dafür sprechen jedenfalls die Angaben über die Warenstruktur des deutschen Außenhandels, die bislang allerdings ähnlich wie die Regionalangaben nur bis zum Jahresende 1996 verfügbar sind.

Nach den vorliegenden Daten zur Regionalstruktur haben von den höheren Bezügen der deutschen Wirtschaft aus dem Ausland vor allem die Länder der Europäischen Union profitiert; saisonbereinigt stiegen hier die Einfuhren Deutschlands im vierten Quartal 1996 um gut 6 ½ %, womit der entsprechende Vorjahrsstand um 9 % übertroffen wurde. Wegen der gegen Jahresende 1996 vorwiegend preisbedingten Erhöhung der Energieimportrechnung ist vor allem der Wert der Einfuhren aus Großbritannien stark gestiegen (saisonbe-

*Regional-
struktur der
Einfuhren*

reingt gegenüber dem Vorquartal um 16 ½ %). Ähnliches gilt auch für die Einfuhren aus den OPEC-Ländern, die im letzten Vierteljahr 1996 dem Wert nach und saisonbereinigt um 6 ½ % zugenommen haben; gegenüber dem Vorjahrsstand ergab sich hier im vierten Quartal ein Anstieg um 31%. Weiter aufwärtsgerichtet blieben auch die deutschen Importe aus den Reformländern Mittel- und Osteuropas, wobei die Energie- und Rohstoffeinfuhren ebenfalls eine wichtige Rolle gespielt haben dürften. Dagegen haben die Bezüge aus den Vereinigten Staaten deutlich an Gewicht verloren (saisonbereinigt - 3 % gegenüber dem dritten Quartal 1996). Die Stärke des amerikanischen Dollar und die damit verbundenen Wettbewerbsnachteile der US-Wirtschaft dürften maßgeblich zu diesem Ergebnis beigetragen haben.

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd DM

Position	1996 1)		1997 1)
	1. Vj.	4. Vj.	1. Vj.
I. Leistungsbilanz			
1. Außenhandel 2)			
Ausfuhr (fob)	189,3	211,3	202,4
Einfuhr (cif)	170,1	182,3	178,2
Saldo	+ 19,2	+ 29,0	+ 24,2
nachrichtlich:			
Saisonbereinigte Werte			
Ausfuhr (fob)	190,0	205,5	212,4
Einfuhr (cif)	168,7	177,4	183,9
2. Ergänzungen zum Warenverkehr 3)	- 0,5	+ 0,2	- 0,6
3. Dienstleistungen			
Einnahmen	32,4	35,9	33,6
Ausgaben	43,0	48,3	46,9
Saldo	- 10,6	- 12,4	- 13,3
4. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	+ 1,8	- 4,0	- 5,4
5. Laufende Übertragungen			
Fremde Leistungen	10,4	5,6	10,9
Eigene Leistungen	21,8	20,3	24,5
Saldo	- 11,3	- 14,8	- 13,6
Saldo der Leistungsbilanz	- 1,4	- 1,9	- 8,6
II. Vermögensübertragungen			
Fremde Leistungen	1,4	0,7	1,5
Eigene Leistungen	0,8	0,8	0,6
Saldo	+ 0,6	- 0,1	+ 0,9
III. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -)			
Direktinvestitionen	- 10,9	- 16,1	- 14,9
Deutsche Anlagen im Ausland	- 10,4	- 13,6	- 15,5
Ausländische Anlagen im Inland	- 0,5	- 2,5	+ 0,6
Wertpapiere 4)	+ 12,7	+ 15,1	+ 0,0
Deutsche Anlagen im Ausland	- 21,3	- 16,5	- 43,7
Ausländische Anlagen im Inland	+ 34,1	+ 31,5	+ 43,7
Kreditverkehr 4)	+ 13,4	- 21,2	+ 28,9
Kreditinstitute langfristig	+ 32,1	- 21,2	+ 78,3
kurzfristig	+ 9,3	+ 3,2	+ 13,4
Unternehmen und Privatpersonen langfristig	+ 22,8	- 24,4	+ 65,0
kurzfristig	- 12,5	+ 0,5	- 37,4
Öffentliche Stellen langfristig	- 0,8	- 3,6	- 1,0
kurzfristig	- 11,7	+ 4,1	- 36,4
Sonstige Kapitalanlagen langfristig	- 6,3	- 0,5	- 12,0
kurzfristig	- 3,7	+ 0,7	- 5,4
Sonstige Kapitalanlagen	- 2,6	- 1,2	- 6,6
Sonstige Kapitalanlagen	- 0,6	- 1,7	- 0,7
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	+ 14,6	- 23,9	+ 13,3
IV. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)	- 12,7	+ 23,9	- 7,6
V. Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten (Zunahme: +) 5)			
(I + II + III + IV)	+ 1,0	- 2,0	- 1,9

1 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik. — 3 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 4 Ohne Direktinvestitionen. — 5 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

„Unsichtbare“
Transaktionen

Die „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen – im Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland und in Form von Faktorleistungen, die in der Bilanz der Erwerbs- und Vermögenseinkommen ihren Niederschlag finden, sowie die Laufenden Übertragungen – schlossen im ersten Vierteljahr 1997 mit einem höheren Defizit ab als im Vorquartal. Der aggregierte Passivsaldo stieg – nach Ausschaltung der saisonüblichen Schwankungen – auf 36 ½ Mrd DM, nach 32 ½ Mrd DM im letzten Vierteljahr vorigen Jahres. Hierbei spielten insbesondere höhere Defizite bei den Laufenden Übertragungen im Zusammenhang mit den Zahlungen an den EG-Haushalt eine Rolle.

Dienstleistungsbilanz

Im Dienstleistungsverkehr für sich genommen ist das Defizit Deutschlands im ersten Quartal dieses Jahres nur wenig gestiegen (saisonbe-

reingt um gut ½ Mrd DM auf knapp 16 Mrd DM). Der Großteil des Minussaldos geht, wie üblich, auf die Netto-Ausgaben im Auslandsreiseverkehr zurück. Saisonbereinigt bewegten sich diese jedoch im ersten Quartal 1997 mit gut 12 Mrd DM leicht unter dem Vergleichswert für das Vorquartal. Die nur noch wenig gewachsenen verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte und die anhaltenden Beschäftigungsrisiken dürften zusammen mit den zum Teil erheblichen Verteuerungen der Währungen wichtiger Reiseländer dazu beigetragen haben, daß sich die schon seit längerer Zeit beobachtete Tendenz zur Stabilisierung der Ausgaben im Auslandsreiseverkehr bis zuletzt fortgesetzt hat, nachdem bis etwa Mitte der neunziger Jahre ständig steigende Defizite die deutsche Tourismusbilanz geprägt hatten. Nach den allerdings nur bis Ende 1996 reichenden Angaben über die regionale Verteilung der deutschen Reiseausgaben, scheinen sich deutsche Urlauber in letzter Zeit insbesondere mit Reisen in die Vereinigten Staaten sowie in einige Mittelmeerländer, die sich im vergangenen Jahr wechselkursbedingt besonders kräftig verteuert haben, etwas stärker zurückzuhalten.

Der Passivsaldo bei den Erwerbs- und Vermögenseinkommen hat sich im Berichtszeitraum in saisonbereinigter Rechnung ebenfalls leicht verringert, nämlich von knapp 5 Mrd DM im vierten Quartal 1996 auf 4 Mrd DM im ersten Vierteljahr 1997. Insbesondere ein Rückgang der bis Ende 1996 tendenziell ständig gestiegenen Kapitalertragszahlungen auf die in ausländischem Besitz befindlichen deutschen Wertpapiere sowie auf das sonstige deutsche Finanz- und Beteiligungsvermögen in Händen

ausländischer Investoren hat maßgeblich zu dieser Entwicklung beigetragen.

Die weitere Passivierung der deutschen Leistungsbilanz im ersten Quartal dieses Jahres ging im wesentlichen auf das höhere Defizit in der Bilanz der Laufenden Übertragungen zurück. Allerdings spielten hier Sondereinflüsse die ausschlaggebende Rolle. Der Anstieg des (saisonbereinigten) Minussaldos von 12 ½ Mrd DM (im vierten Quartal 1996) auf 16 ½ Mrd DM im Berichtszeitraum ist vor allem auf höhere Zahlungen an den EG-Haushalt im Januar dieses Jahres zurückzuführen, die Deutschland auf Anforderung der EG im Vorgriff auf den EG-Anteilsbetrag am deutschen Mehrwertsteueraufkommen der kommenden Monate zu leisten hatte. Im gesamten ersten Quartal 1997 lagen daher die laufenden Netto-Zahlungen Deutschlands an den EG-Haushalt mit gut 6 Mrd DM um 2 ½ Mrd DM über dem Stand des entsprechenden Vorjahrszeitraums. Bei den sonstigen laufenden Transfers an das Ausland hielten sich dagegen die Netto-Zahlungen in der üblichen Größenordnung. So sind für Renten, Pensionen und Unterstützungszahlungen im ersten Quartal 1997 3 Mrd DM an das Ausland geflossen, und die Heimatüberweisungen der in Deutschland beschäftigten ausländischen Arbeitskräfte beliefen sich auf knapp 2 Mrd DM.

*Laufende
Übertragungen*

Kapitalverkehr und Reservebewegungen

Das Geschehen an den internationalen Finanzmärkten war in den ersten vier Monaten von 1997 von steigenden Zinsdifferenzen

*Tendenzen im
Kapitalverkehr*

*Erwerbs- und
Vermögens-
einkommen*

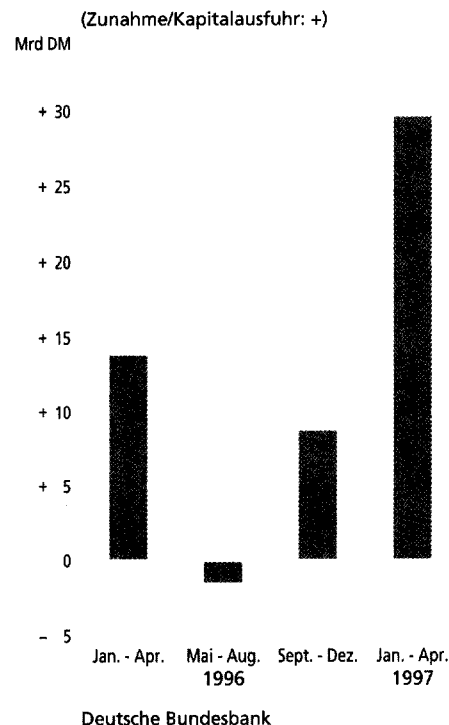
zum amerikanischen Markt und der anhaltenden Dollarstärke geprägt. Die damit einhergehenden Portfolioverschiebungen schlugen sich letztlich auch in der deutschen Kapitalverkehrsbilanz nieder. Zu dem schon traditionellen Passivsaldo bei den Direktinvestitionen kamen Netto-Kapitalabflüsse im grenzüberschreitenden Wertpapierverkehr und vor allem im Kreditverkehr der Nichtbanken hinzu. Ihren bilanziellen Gegenposten fanden diese Mittelexporte in einem merklichen Abbau der Netto-Auslandsaktiva der Kreditinstitute, und auch die Auslandsforderungen der Deutschen Bundesbank haben sich – netto gerechnet – leicht verringert.

Wertpapier-
verkehr

Die veränderten Zins- und Wechselkursereignisse zeigten sich im Wertpapierverkehr besonders deutlich. Waren in den letzten vier Monaten von 1996 bei international mehr oder weniger steil nach unten gerichtetem Zinstrend noch knapp 20 Mrd DM (netto) nach Deutschland geflossen, so strömten von Januar bis April 1997 netto rund 11½ Mrd DM ins Ausland ab. Bemerkenswert war dabei hauptsächlich das sprunghaft gestiegene Interesse inländischer Anleger an ausländischen Wertpapieren. Diese engagierten sich in der Berichtsperiode mit 55 Mrd DM dem Betrag nach fast ebenso stark im Ausland wie im gesamten Vorjahr (60½ Mrd DM). Gefragt waren insbesondere ausländische Aktien (29½ Mrd DM), die wohl von der überwiegend guten Stimmung an vielen Auslandsbörsen und einem gewissen Mangel an hinreichend attraktiven Anlagealternativen im Bereich festverzinslicher Wertpapiere profitieren konnten. Ein nennenswerter Teil der zu Jahresbeginn in der deutschen Zahlungsbilanz

Inländische
Anlagen im
Ausland

Netto-Erwerb ausländischer Aktien



ausgewiesenen Netto-Käufe ausländischer Aktien – rund 13 Mrd DM – stand jedoch auch im Zusammenhang mit Wertpapierleihgeschäften, die inländische Kreditinstitute, aber auch zu den Nichtbanken rechnende Finanzierungsgesellschaften, in zunehmendem Maße vom Inland aus betreiben. In ausländische Rentenwerte flossen mit 20 Mrd DM im Vergleich zu den gleichzeitigen Aktienkäufen merklich weniger Anlagemittel aus Deutschland, obgleich sich insbesondere die inländischen Kreditinstitute bemerkenswert stark engagierten. Dabei standen Fremdwährungstitel im Mittelpunkt des Interesses, und zwar vornehmlich Dollarpapiere und – mit weitem Abstand – Liraemissionen.

Das Interesse des Auslands an deutschen Wertpapieren war in dem betrachteten Vier-

monatsabschnitt von Januar bis April dieses Jahres zwar per saldo mit 43 ½ Mrd DM höher als in den letzten vier Monaten von 1996 (38 Mrd DM), hat aber im Verlauf des Berichtszeitraums spürbar nachgelassen. Bei nach oben gerichteten Zinserwartungen für die USA – die amerikanische Notenbank hatte am 25. März 1997 die Zielmarke für die Federal Funds Rate um einen Viertel Prozentpunkt auf 5,5 % angehoben – und einem zunehmenden Zinsvorsprung langfristiger Dollaranlagen, die bei steigendem Dollarkurs zusätzliche Gewinne versprochen, wechselten ausländische Anleger am deutschen Markt im März und April im Ergebnis auf die Verkäuferseite. Dies schlug sich insbesondere am deutschen Aktienmarkt nieder, wo ausländische Investoren nach den kräftigen Kurssteigerungen zu Jahresbeginn offenbar Gewinne „mitnahmen“, so daß der Netto-Aktienerwerb durch das Ausland im gesamten Berichtszeitraum per saldo mit einem Minus von 6 Mrd DM abschloß.

Weniger augenfällig zeigt sich die Zurückhaltung des Auslands dagegen am deutschen Rentenmarkt, wo im Netto-Ergebnis immerhin Mittelzuflüsse aus dem Ausland in Höhe von 45 Mrd DM zu verzeichnen waren. Allerdings entfielen zwei Drittel dieses Mittelaufkommens auf den Januar, in dem Zinsgutschriften regelmäßig zu einem hohen Wiederanlagebedarf führen. In der Folgezeit ebten die Netto-Auslandskäufe von Rentenwerten spürbar ab. Die Auslandsgelder flossen in der Berichtsperiode etwa je zur Hälfte in öffentliche und in private Emissionen. Neben Bundesanleihen und -obligationen galt das besondere Interesse der ausländischen Anle-

ger weiterhin den zweijährigen Schatzanweisungen („Schätzen“). Unter den Bankschuldverschreibungen bevorzugten sie auf Fremdwährungen lautende Titel, die vermutlich speziell auf die Anlagebedürfnisse der jeweiligen Interessenten zugeschnitten sind. Als Emissionswährung dominierte dabei einmal mehr der Dollar; kleinere Beträge entfielen auch auf den japanischen Yen, das Pfund Sterling sowie verschiedene andere europäische Währungen.

Anhaltende Nachfrage aus dem Ausland war im Berichtszeitraum auch bei Geldmarktpapieren zu verzeichnen (Januar bis April: 6 Mrd DM). Neben den „Bubills“, deren Umlauf sich nach der fast vollständigen Ausschöpfung des vorgesehenen Höchstbetrages nicht mehr weiter erhöht hat,¹⁾ spielten zu Jahresbeginn auch private Emissionen, wie Commercial Paper und kurzlaufende Bankschuldverschreibungen, im grenzüberschreitenden Kapitalverkehr eine etwas größere Rolle.

Parallel zu den Netto-Kapitalabflüssen im Portfoliobereich schlossen auch die Direktinvestitionen mit einem Passivsaldo ab, der mit 17 ½ Mrd DM nur wenig unter dem Niveau des vorangegangenen Viermonatsabschnitts lag. Inländische Unternehmen verstärkten ihr internationales Engagement wei-

*Direkt-
investitionen*

1 Bereits am Jahresende 1996 hatten sich schätzungsweise 70 % des Gesamtumschlages der Bubills in Höhe von knapp 20 Mrd DM in ausländischen Depots befunden. Dieser Anteil ist durch eine hohe Beteiligung des Auslands bei den erneuten Ausschreibungen auslaufender Titel sowie durch Käufe am Sekundärmarkt weiter gestiegen. Ende April dürften ausländische Anleger schätzungsweise fast 90 % aller umlaufenden Bubills gehalten haben.

ter und investierten per saldo 17 ½ Mrd DM im Ausland. Ein besonderer Investitionsschwerpunkt lag dabei zu Jahresbeginn – soweit sich dies bislang absehen läßt – in den Vereinigten Staaten, wohin in den ersten drei Monaten von 1997 Direktinvestitionsmittel in Höhe von über 5 Mrd DM geflossen sind.

Praktisch nicht verändert hat sich dagegen der Beteiligungsbesitz ausländischer Firmen in Deutschland in den ersten vier Monaten dieses Jahres; im Jahresschlußdrittel von 1996 war es per saldo noch zu Mittelabzügen gekommen. Allzu weitreichende Schlußfolgerungen können aus den statistischen Angaben über Direktinvestitionen derzeit jedoch nicht gezogen werden, da diese weiterhin unter dem Vorbehalt der noch anstehenden Revisionen im Zusammenhang mit den internationalen Harmonisierungsbemühungen im Bereich der Zahlungsbilanzstatistik stehen.²⁾

*Kreditverkehr
der Unternehmen
und Privatpersonen*

Im Kreditverkehr der inländischen Nichtbanken mit dem Ausland dominierten in den ersten vier Monaten von 1997 die Mittelabflüsse. Weiterhin besonders kräftig expandierten dabei die kurzfristigen Kreditbeziehungen zwischen verbundenen Unternehmen. Diese in jüngster Zeit verstärkt zu beobachtenden Transaktionen dienen zum einen der Optimierung des Liquiditätsmanagements innerhalb der großen internationalen Konzerne; zum andern stehen sie auch im Zusammenhang mit den oben erwähnten Wertpapierleihgeschäften. Zusammen mit der am Anfang eines Jahres üblichen Rückverlage-

Kapitalverkehr

Mrd DM, Netto-Kapitalexport: –

Position	1996		1997
	Jan./ April	Sept./ Dez.	Jan./ April
1. Direktinvestitionen	- 12,8	- 19,0	- 17,4
Deutsche Anlagen im Ausland	- 12,4	- 16,6	- 17,4
Ausländische Anlagen im Inland	- 0,4	- 2,4	- 0,0
2. Wertpapiere	+ 3,4	+ 19,8	- 11,6
Deutsche Anlagen im Ausland	- 31,5	- 18,4	- 54,8
Aktien	- 13,8	- 8,7	- 29,6
Investmentzertifikate	- 3,5	+ 0,6	- 2,8
Rentenwerte	- 11,0	- 5,0	- 20,0
Geldmarktpapiere	+ 0,6	- 3,1	- 2,7
Finanzderivate ¹⁾	- 3,9	- 2,2	+ 0,4
Ausländische Anlagen im Inland	+ 34,9	+ 38,2	+ 43,3
Aktien	- 1,9	+ 8,3	- 5,8
Investmentzertifikate	+ 0,4	- 1,7	+ 1,1
Rentenwerte	+ 27,1	+ 29,7	+ 45,1
Geldmarktpapiere	+ 5,7	+ 5,6	+ 6,1
Optionsscheine	+ 3,5	- 3,6	- 3,2
3. Kreditverkehr	+ 40,4	- 18,1	+ 49,1
Kreditinstitute	+ 64,1	- 24,2	+ 92,7
langfristig	+ 12,5	+ 4,6	+ 18,4
kurzfristig	+ 51,6	- 28,8	+ 74,3
Unternehmen und Privatpersonen	- 20,6	+ 5,9	- 33,1
langfristig	- 0,6	- 3,8	- 1,6
kurzfristig ²⁾	- 20,0	+ 9,7	- 31,4
Öffentliche Stellen	- 3,1	+ 0,2	- 10,6
langfristig	- 3,6	+ 1,0	- 5,4
kurzfristig	+ 0,5	- 0,7	- 5,1
4. Sonstige Kapitalanlagen	- 0,9	- 2,0	- 1,3
5. Saldo aller statistisch erfaßten Kapital- bewegungen	+ 30,1	- 19,3	+ 18,8
Nachrichtlich: Veränderung der Netto-Aus- landsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten (Zunahme: +)	+ 2,1	+ 0,4	- 2,2

¹⁾ Verbriefte und nicht verbiefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — ²⁾ Ohne die noch nicht bekannte Veränderung der Finanzbeziehungen zu ausländischen Nichtbanken und der Handelskredite für April 1997.

Deutsche Bundesbank

²⁾ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Zur Problematik internationaler Vergleiche von Direktinvestitionsströmen, Monatsbericht, Mai 1997, S. 79ff.

rung von Einlagen an den Euromarkt haben die kurzfristigen Finanzgeschäfte mit ausländischen Nichtbanken maßgeblich zu dem kräftigen Anstieg der (Netto-) Forderungen inländischer Unternehmen und Privatpersonen gegenüber dem Ausland beigetragen. Mit einem Plus von 33 Mrd DM von Januar bis April 1997 fiel die Aktivierung beträchtlich stärker aus als sonst zu Jahresbeginn (Januar bis April 1996: 20 ½ Mrd DM).

Auch die öffentlichen Haushalte exportierten im Berichtszeitraum Kapital (netto 10 ½ Mrd DM). Dabei kamen der Rückführung langfristiger Kreditverbindlichkeiten durch den Bund und Netto-Zahlungen an den EG-Haushalt die größte Bedeutung zu.

Der Gegenposten in der Zahlungsbilanz zu den geschilderten hohen Kapitalabflüssen findet sich im Kreditverkehr der Banken. Diese importierten unter anderem über die Aufnahme langfristiger Darlehen im Ausland netto 18 ½ Mrd DM. Dabei dürfte es sich – wie auch schon in der Vergangenheit – überwiegend um die Weiterleitung von Emissionserlösen gehandelt haben, die ausländische Finanzierungstöchter hiesiger Kreditinstitute aus der Begebung von Wertpapieren erzielt hatten.

Vom Betrag her wesentlich bedeutender waren jedoch die kurzfristigen Gelder, die den inländischen Banken bei der Abwicklung des gesamten grenzüberschreitenden Zahlungsverkehrs zugeflossen sind. Das Plus in Höhe von 74 ½ Mrd DM von Januar bis April bedeutet im Vergleich zum vorangegangenen Vier-

monatszeitraum einen Swing von über 100 Mrd DM.

Die Netto-Auslandsaktiva der Deutschen Bundesbank haben sich von Januar bis April 1997 vermindert (zu Transaktionswerten gerechnet um 2 Mrd DM). Wie schon zum Jahresende 1996 wurden die zufließenden Zinserträge aus den Devisenanlagen und Dollarhereinnahmen von US-Truppendienststellen durch kommerzielle Devisenmarkttransaktionen mehr als kompensiert. Im Gegensatz dazu kam es im Mai wieder zu einer leichten Verbesserung der Netto-Auslandsposition (um knapp 1 Mrd DM). Zu den Bilanzkursen von Ende 1996 gerechnet verminderten sich die Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank damit von 105 ½ Mrd DM Ende Dezember 1996 auf rund 104 Mrd DM Ende Mai 1997.

*Auslands-
position der
Deutschen
Bundesbank*

Wechselkursentwicklung

Nachdem sich bereits im zurückliegenden Jahr die Kursrelationen wichtiger Währungen wieder den gegebenen Fundamentalfaktoren angenähert hatten, waren in den Frühjahrsmonaten nur noch vergleichsweise geringe Wechselkursveränderungen zu verzeichnen.

So bewegte sich der US-Dollar nach seinem Höhenflug in den Vormonaten seit Mitte Februar in einem vergleichsweise engen Kursband von etwa 1,67 DM bis 1,74 DM. Dabei wechselte die Markttendenz allerdings mehrfach entsprechend der veränderten Einschätzungen über die weiteren Entwicklungsperspektiven der beteiligten Volkswirtschaften und die daraus abgeleiteten Zinserwartun-

US-Dollar

*Kreditverkehr
der öffentlichen
Haushalte*

*Kreditverkehr
der Banken*

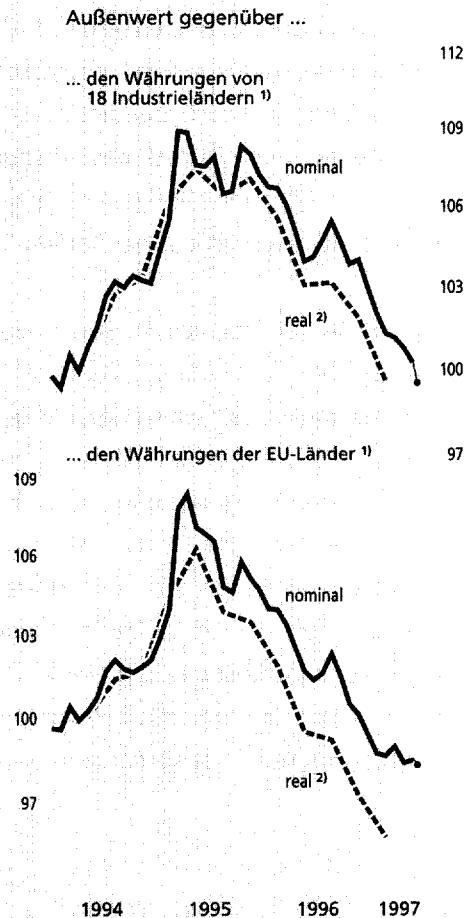
gen. Insbesondere die Aussichten für die amerikanische Wirtschaft schwankten unter dem Eindruck des kräftigen Wachstums im ersten Quartal dieses Jahres und der im Vergleich dazu bemerkenswert moderaten Lohn- und Preisentwicklung wiederholt zwischen sich aufbauenden Zinssteigerungserwartungen und anschließenden Entspannungsphasen. Hinzu kamen zeitweise unterschiedliche Erwartungen im Hinblick auf die Verwirklichung der Währungsunion in Europa. Bei Abschluß des Berichts notierte die US-Währung mit 1,73 DM.

*Pfund Sterling
und irisches
Pfund*

Von konjunkturell sich aufspreizenden Zinsdifferenzen zugunsten des Pfund Sterling waren bis zum Anfang dieses Jahres auch die Notierungen der britischen Währung gegenüber der D-Mark beeinflusst. Im weiteren Verlauf des Frühjahres scheint diese Entwicklung jedoch, ähnlich wie beim Dollar, vorerst ausgelaufen zu sein, nachdem das britische Pfund Anfang Mai die Schwelle von 2,80 DM überschritt und damit auf einem neuen Höchststand seit August 1992 notierte. Dabei mag auch das Ergebnis der britischen Unterhauswahlen vorübergehend zu größeren Unsicherheiten über die künftige Geld- und Finanzpolitik der neuen Regierung in London geführt haben. Jedenfalls schwächte sich danach die britische Währung gegenüber der D-Mark etwas ab, bei Abschluß des Berichts notierte sie jedoch wieder bei 2,82 DM. Dagegen verlor das irische Pfund in letzter Zeit gegenüber der D-Mark an Boden. Neben dem erklärten Willen der irischen Seite, von Anbeginn an der Währungsunion teilnehmen zu wollen, dürften dabei vor allem die zur Diskussion stehenden Szenarien hinsichtlich

Außenwert der D-Mark

1. Vj. 1994=100, log. Maßstab



1 Gewogener Außenwert. — 2 Nominaler Außenwert bereinigt um die unterschiedliche gesamtwirtschaftliche Preisentwicklung, gemessen an den Preisen des Gesamtumsatzes; vierteljährlich. — ● = Letzter Stand: Durchschnitt 1. - 12. Juni 1997.

Deutsche Bundesbank

der Festlegung der Konversionskurse beim Übergang zur gemeinsamen Währung stärker als bisher ins Blickfeld der Anleger gerückt sein.

Gegenüber den meisten kontinentaleuropäischen Partnerwährungen bewegte sich die D-Mark auch im Frühjahr in einem ausgesprochen ruhigen Umfeld. Das gilt sowohl im Verhältnis gegenüber den traditionell eng mit

*Kontinental-
europäische
Währungen*

der D-Mark verbundenen Währungen wie dem holländischen Gulden, dem österreichischen Schilling und dem belgischen Franc als auch gegenüber den mediterranen EU-Mitgliedsländern. Ähnlich stabil entwickelte sich bis Anfang Juni auch der französische Franc, der unter dem Eindruck des Ergebnisses der Parlamentswahlen in Frankreich zeitweilig allerdings etwas schwächer notierte.

Der japanische Yen hat sich im Berichtszeitraum gegenüber der D-Mark unter zum Teil recht ausgeprägten Schwankungen erneut aufgewertet. Zu Anfang des Jahres führten insbesondere die Beschleunigung des japanischen Exportwachstums sowie steigende Zinserwartungen zu einer kräftigen Höherbewertung des Yen, die sich zeitweilig jedoch wieder etwas zurückbildete und erst zuletzt wieder verstärkte. Im Ergebnis hat die japanische Währung seit Ende vergangenen Jah-

res gegenüber der D-Mark um rund 12 ½ % an Wert gewonnen.

Im gewogenen Durchschnitt notierte die D-Mark gegenüber den Währungen von 18 Industriestaaten bei Abschluß dieses Berichts um rund 3 ½ % niedriger als zum Jahreswechsel 1996/97. Nach Ausschaltung der unterschiedlichen Preissteigerungsraten zwischen Deutschland und seinen Partnerländern bewegte sich der reale Außenwert damit etwa auf dem Stand von Anfang der neunziger Jahre. Für die deutsche Exportwirtschaft dürften somit die Belastungen aus den Übersteigerungen des Jahres 1995 mehr als ausgeglichen sein. Von daher sind die Voraussetzungen günstiger als zuvor, daß sie ihre Rolle als wichtige Stütze des wirtschaftlichen Wachstums in Deutschland weiter festigen kann.

*Gewogener
Außenwert:
nominal und
real*

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze	6*
2. Öffentliche Finanzen	6*
3. Außenwirtschaft	6*
4. Auftragseingang und Produktion	7*
5. Arbeitsmarkt	7*
6. Preise	7*

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang	8*
2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems	10*
3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und liquiditätspolitische Maßnahmen der Deutschen Bundesbank	12*

III. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva	14*
2. Passiva	14*

IV. Kreditinstitute

1. Aktiva	16*
2. Passiva	18*
3. Wichtige Aktiva und Passiva nach Bankengruppen	20*
4. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Inland	22*
5. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland	24*
6. Kredite an inländische Nichtbanken	26*
7. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	28*

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte	30*
9. Wertpapierbestände	31*
10. Bestände an Schatzwechseln und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen	31*
11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken	32*
12. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	34*
13. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	34*
14. Spareinlagen und an Nichtbanken abgegebene Sparbriefe	36*
15. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere	36*
16. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen	37*
17. Bilanzunwirksame Geschäfte der inländischen Kreditinstitute, ihrer Auslandsfilialen und Auslands-töchter	37*
18. Aktiva und Passiva der Auslands-filialen und Auslandsstöchter inländischer Kreditinstitute	38*
19. Bausparkassen	40*

V. Mindestreserven

1. Reservesätze	41*
2. Reservehaltung	41*

VI. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls	43*
2. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wert-papiere	43*
3. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt	44*
4. Geldmarktsätze nach Monaten	44*
5. Soll- und Habenzinsen	45*
6. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland	47*
7. Geldmarktsätze im Ausland	47*

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien	48*
2. Absatz von festverzinslichen Wert-papieren	49*
3. Umlauf von festverzinslichen Wert-papieren	50*
4. Veränderung des Aktienumlaufs	50*
5. Renditen und Indizes inländischer Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Investment-zertifikaten	51*
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	52*

VIII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	53*
2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	53*
3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	54*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	54*
5. Steuereinnahmen nach Arten	55*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	55*
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	56*
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	58*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	58*
10. Verschuldung des Bundes	59*
11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	59*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen	60*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit	60*

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	61*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	62*

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe	63*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	64*
5. Einzelhandelsumsätze	64*
6. Arbeitsmarkt	65*
7. Preise	66*
8. Einkommen der privaten Haushalte	67*
9. Tarif- und Effektivverdienste	67*

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	68*
2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern	69*
3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
4. Laufende Übertragungen an das bzw. vom Ausland	70*
5. Vermögensübertragungen	70*
6. Kapitalverkehr mit dem Ausland	71*
7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland	73*
9. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen	74*
10. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse sowie Werte der Europäischen Währungseinheit (ECU)	76*

Abkürzungen und Zeichen

- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl
- ts teilweise geschätzte Zahl
- ... Angabe fällt später an
- . Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten
oder nicht sinnvoll
- 0 weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden
der Zahlen.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen, saisonbereinigt 1)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung, saisonbereinigt 1) 2)		Zinssätze			
	M3 im Monatsdurchschnitt	M3 erweitert 3)	M2 2)	M1 2)	Bankkredite an Unternehmen und Privatpersonen 4)	Geldkapitalbildung	Tagesgeld	Kontokorrentkredite 5)	Umlaufrendite börsennotierter Bundeswertpapiere	
	Veränderung im Jahresdurchschnitt, in %						% p. a. im Jahresdurchschnitt			
1991	8,1	9,3	11,7	6,6	11,3	8,0	8,8	10,9	8,6	
1992	7,8	10,2	8,5	9,3	8,7	4,0	7,5	11,1	8,0	
1993	8,9	9,8	6,8	9,8	9,2	6,0	5,3	9,6	6,3	
1994	0,6	1,7	- 5,0	5,0	7,6	9,1	4,5	8,8	6,5	
1996	7,5	5,7	1,3	10,3	7,2	5,5	3,3	7,9	5,6	
	Veränderung gegen 4. Vj. des Vorjahrs, Jahresrate in %	Veränderung in den jeweils letzten 6 Monaten, auf Jahresrate umgerechnet in %				% p. a. im Monatsdurchschnitt				
1996 Mai	10,0	10,5	8,2	3,5	13,8	7,8	4,6	3,3	7,9	5,8
Juni	9,3	9,1	7,4	2,9	11,4	7,3	4,6	3,3	7,8	5,9
Juli	8,6	8,9	6,4	2,2	10,9	7,1	4,8	3,3	7,9	5,9
Aug.	8,6	7,2	5,4	0,9	8,7	6,9	4,3	3,3	7,9	5,7
Sept.	8,3	6,1	4,1	0,2	6,8	6,3	5,1	3,1	7,9	5,6
Okt.	8,3	6,6	3,5	2,7	10,4	5,6	5,1	3,1	7,8	5,3
Nov.	7,9	5,9	3,4	0,2	6,1	5,8	5,0	3,1	8,0	5,3
Dez.	7,9	6,4	4,6	4,1	10,9	7,9	4,8	3,1	7,8	5,2
1997 Jan.	11,7	8,6	6,3	5,2	10,9	7,6	4,3	3,1	7,8	5,1
Febr.	9,1	7,7	6,9	5,2	11,0	8,2	5,0	3,1	7,8	4,9
März	8,3	7,9 p)	7,3	5,9	12,5	8,3	4,4	3,2	7,7	5,1
April	p)	6,7 p)	...	3,8 p)	7,9 p)	8,5 p)	4,3	3,1	7,8	5,2
Mai	...	6,4	...	...	...	...	...	3,0	7,8	5,1

1 Ab Januar 1991 einschl. Ostdeutschland. Statistisch bedingte Veränderungen sind ausgeschaltet. — 2 Stand am Monatsende. — 3 Monatsdurchschnitt, gemittelt aus Monatsendständen; ab August 1994 einschl. Geldmarkt-

fonds. — 4 Ohne Bundesbank, einschl. Kredite in Form von Wertpapieren. — 5 Von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM.

2. Öffentliche Finanzen *)

3. Außenwirtschaft

Zeit	Gebietskörperschaften				Sozialversicherungen	Zahlungsbilanz			Wechselkurse 1)	
	Einnahmen	Ausgaben	Finanzierungssaldo	Schuldenstand	Finanzierungssaldo	Leistungsbilanz 2)	Kapitalbilanz		Dollarkurs	Entwicklung des Außenwerts der D-Mark 4)
	Veränderung gegen Vorjahr in %					Mrd DM			DM/US-\$	Ende 1972 = 100
1991	.	.	- 121,8	1 173,9	13,1	- 29,9	- 20,8	52,0	1,66	183,1
1992	12,8	10,0	- 110,4	1 345,2	7,9	- 30,2	31,3	66,7	1,56	188,7
1993	3,1	4,8	- 132,0	1 509,1	2,8	- 23,4	174,9	- 188,1	1,65	193,4
1994	7,0	3,8	- 106,1	1 662,1	1,1	- 34,2	- 59,4	105,5	1,62	193,4
1995	ts) 2,6	ts) 2,9	ts) - 112,0	1 996,0	ts) - 10,5	- 33,8	50,0	2,4	1,43	203,9
1996	ts) - 2,0	ts) - 1,0	ts) - 121,5	2 133,3	ts) - 13,0	- 20,9	44,9	- 25,5	1,50	199,3
1994 4.Vj.	3,4	2,3	- 53,2	1 662,1	6,5	- 13,2	14,5	- 4,3	1,54	196,3
1995 1.Vj.	2,4	3,0	- 24,4	1 862,9	7,3	- 8,2	12,9	0,5	1,48	202,0
2.Vj.	- 3,6	3,9	- 17,7	1 875,5	7,4	- 6,7	18,5	- 6,3	1,40	205,3
3.Vj.	7,1	6,7	- 25,0	1 935,8	6,9	- 7,2	16,5	1,2	1,43	203,4
4.Vj.	8,5	3,9	- 42,9	1 996,0	5,1	- 12,1	2,0	7,0	1,42	205,0
1996 1.Vj.	- 0,4	- 0,4	- 24,2	2 014,1	6,5	- 4,1	6,1	- 4,2	1,47	202,4
2.Vj.	0,7	0,4	- 16,9	2 027,9	5,9	- 9,6	16,2	- 12,5	1,52	198,4
3.Vj.	- 3,8	- 1,6	- 30,0	2 061,9	6,6	- 4,1	24,9	- 11,1	1,50	199,5
4.Vj.	- 5,1	- 2,4	- 49,6	2 133,3	5,9	- 4,2	- 2,3	2,3	1,53	197,0
1997 1.Vj.	...	...	...	...	...	p) - 8,5	- 8,6	14,4	1,66	193,0
1996 Dez.	.	.	.	.	.	.	- 12,9	9,3	1,55	195,8
1997 Jan.	.	.	.	.	.	.	13,6	- 5,3	1,60	194,0
Febr.	.	.	.	.	.	.	- 8,6	9,1	1,67	192,6
März	.	.	.	.	.	.	- 13,6	10,5	1,70	192,3
April	.	.	.	.	.	.	p) - 10,3	...	1,71	191,6
Mai	.	.	.	.	.	.	...	...	1,70	190,6

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt; Bundesministerium der Finanzen. — * Ab 1. Vj. 1991 einschl. Ostdeutschland.

1 Monats- bzw. Vierteljahres- und Jahresdurchschnitte. — 2 Vierteljahresangaben saisonbereinigt; Ergebnisse ab 1993 durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 3 Einschl. Restposten. — 4 Gewogener Außenwert der D-Mark gegenüber den Währungen von 18 Industrieländern.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

4. Auftragseingang und Produktion *)

Veränderung gegen Vorperiode in % 1)

Zeit	Auftragseingang (Volumen 2))					Produktion				
	Bruttoinlands- produkt 2) 3)	Verarbeitendes Gewerbe			Bauhaupt- gewerbe	insgesamt	Verarbeitendes Gewerbe			Bauhaupt- gewerbe
		insgesamt	aus dem Inland	aus dem Ausland			Vorleistungs- güter- produzenten	Investitions- güter- produzenten	Ge- und Ver- brauchsgüter- produzenten	
1993	- 1,1	- 7,0	- 9,0	- 2,5	4,2	- 7,8	- 6,5	- 10,1	- 7,0	3,2
1994	2,9	7,8	5,2	12,7	7,5	4,2	7,1	2,2	1,8	10,2
1995	1,9	0,0	- 0,3	0,7	- 4,3	2,2	- 1,4	6,3	- 1,3	- 1,3
1996	1,4	0,1	- 2,9	5,3	- 7,2	0,2	- 1,3	2,7	0,0	- 5,8
1994 2.Vj.	0,5	2,5	2,3	2,8	- 1,7	1,9	1,7	2,7	1,2	- 0,8
3.Vj.	0,5	1,9	1,7	1,9	- 2,8	1,4	1,7	1,3	0,5	0,4
4.Vj.	1,0	3,2	2,4	5,0	6,2	2,6	4,5	1,1	1,3	4,3
1995 1.Vj.	0,5	- 2,3	- 2,4	- 2,2	- 2,8	- 0,4	- 1,9	2,8	- 1,6	- 1,4
2.Vj.	1,0	- 0,5	0,6	- 2,5	- 5,1	0,4	0,4	0,7	0,1	- 2,1
3.Vj.	- 0,0	- 0,3	- 0,9	0,8	1,1	- 1,0	- 2,1	1,2	- 1,8	- 1,6
4.Vj.	- 0,5	- 3,0	- 3,4	- 2,2	- 3,9	- 1,4	- 2,2	0,1	- 1,9	- 2,8
1996 1.Vj.	- 0,0	0,3	- 1,8	3,8	- 4,1	0,3	- 1,0	0,9	1,8	- 16,4
2.Vj.	1,5	3,1	3,9	2,3	0,9	1,1	1,5	0,5	1,4	21,2
3.Vj.	0,5	0,6	- 1,4	3,7	2,0	1,2	2,0	1,3	- 0,3	0,7
4.Vj.	0,0	0,1	- 0,4	0,8	- 6,1	- 0,2	0,5	0,0	- 1,6	- 1,8
1997 1.Vj.	0,5	1,0	- 0,8	4,1	p)	2,1	1,4	2,1	3,2	- 9,8
1996 Nov.		- 0,8	- 0,6	- 1,3	- 2,8	1,0	0,2	2,2	1,1	- 1,7
Dez.		- 1,4	- 1,0	- 2,3	1,2	- 0,4	0,4	- 1,5	- 0,5	5,2
1997 Jan.		1,9	- 1,0	6,7	- 7,2	1,2	- 0,6	3,4	1,5	- 20,7
Febr.		0,2	1,5	- 1,4	14,1	0,9	2,8	- 0,5	- 0,3	16,3
März		0,9	0,6	1,3	p)	0,3	- 0,6	- 2,1	5,4	- 0,5
April p)		3,3	3,1	3,6	...	- 2,2	- 1,4	0,8	- 7,6	0,7

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Deutschland. — 1 Vierteljahres- und Monatswerte saison- und kalenderbereinigt. Jahreswerte der Produktion arbeitstäglich bereinigt. — 2 In Preisen von 1991. —

3 Ab 1993 vorläufig. Vierteljahreswerte auf ganze bzw. halbe Prozentpunkte gerundet. — 4 Vergleich mit 1994 wegen Umstellung der Erhebungen gestört.

5. Arbeitsmarkt *)

6. Preise *)

Zeit	Erwerbstätige (Inlands- konzept) 1)	Arbeitslose	Arbeits- losenquote 2)	Tausend	
				Kurzarbeiter 3)	Offene Stellen 4)
1992	35 842	2 979	7,8	653	356
1993	35 215	3 419	8,9	948	279
1994	34 979	3 698	9,6	372	285
1995	34 868	3 612	9,4	199	321
1996	34 465	3 965	10,4	277	327
1994 2.Vj.	34 968	3 760	9,8	437	272
3.Vj.	34 965	3 696	9,6	219	289
4.Vj.	34 977	3 604	9,4	204	319
1995 1.Vj.	34 958	3 543	9,2	235	319
2.Vj.	34 898	3 559	9,3	213	328
3.Vj.	34 840	3 626	9,5	140	322
4.Vj.	34 766	3 731	9,7	207	317
1996 1.Vj.	34 572	3 891	10,1	372	320
2.Vj.	34 560	3 929	10,3	323	337
3.Vj.	34 451	3 958	10,3	197	327
4.Vj.	34 273	4 091	10,7	217	325
1997 1.Vj.	34 046	4 288	11,2	303	326
1996 Dez.	34 208	4 165	10,9	205	325
1997 Jan.	34 063	4 320	11,3	293	318
Febr.	34 016	4 316	11,3	329	329
März	34 058	4 293	11,2	286	338
April	...	4 302	11,2	239	327
Mai	...	4 358	11,4	183	332

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — * Deutschland. Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige: Durchschnitt; Jahres- und Vierteljahreswerte: Durchschnitte; Vierteljahres- und Monatswerte saisonbereinigt. — 1 Ab 1991 vorläufig. — 2 Arbeitslose in Prozent aller Erwerbspersonen (ohne Soldaten). — 3 Nicht saisonbereinigt. — 4 Offene Stellen in Ostdeutschland nicht saisonbereinigt.

Weltmarkt- preise für Rohstoffe 1)	Deutschland			Westdeutschland	
	Erzeuger- preise gewerblicher Produkte 2)	Bau- preinsniveau 3)	Preisindex für die Lebenshaltung	Preisindex für die Lebenshaltung	
Veränderung gegen Vorjahr in %					
- 7,1	1,4	6,1	5,1	4,0	
- 3,3	0,2	4,3	4,5	3,6	
3,2	0,6	2,0	2,7	2,7	
- 2,4	- 1,8	2,1	1,8	1,7	
8,5	- 0,5	- 0,1	1,5	1,4	
1,7	0,4	1,7	2,7	2,6	
6,6	0,6	1,8	2,7	2,6	
10,1	1,3	2,2	2,5	2,5	
8,7	1,7	2,3	2,0	2,0	
- 2,0	1,9	2,4	1,9	1,9	
- 8,0	1,9	2,1	1,7	1,6	
- 7,2	1,4	1,7	1,8	1,5	
- 2,9	- 0,2	0,8	1,6	1,4	
6,2	- 0,6	- 0,1	1,6	1,3	
11,5	- 0,6	- 0,3	1,5	1,4	
20,1	- 0,3	- 0,6	1,4	1,4	
20,6	0,7	- 0,4	1,7	1,7	
18,2	- 0,3	.	1,4	1,4	
22,5	0,7	.	1,8	1,9	
22,6	0,6	.	1,7	1,7	
16,7	0,7	.	1,5	1,6	
9,3	0,9	.	1,4	1,3	
15,3	...	.	1,6	1,5	

Quelle: HWWA-Institut; Statistisches Bundesamt. — * Im Durchschnitt der jeweiligen Periode. — 1 HWWA-Index der Rohstoffpreise (Nahrungs- und Genussmittel, Industrie- und Energierohstoffe), auf DM-Basis. — 2 Im Inlandsabsatz. — 3 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung der Geldbestände
im Bilanzzusammenhang *)

Mrd DM

Zeit	I. Kredite an inländische Nichtbanken						II. Netto-Forderungen an das Ausland 2)			III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen 3)			
	insgesamt	Deutsche Bundesbank 1)	Kreditinstitute				insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute	insgesamt	Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber	Sparanlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und Sparbriefe	Inhaberschuldverreibungen im Umlauf (netto) 4)
			zusammen	Unternehmen und Privatpersonen	öffentliche Haushalte									zusammen	darunter Wertpapiere
1989	+ 135,8	- 0,5	+ 136,3	+ 129,3	+ 7,0	+ 3,3	+ 36,3	- 18,9	+ 55,2	+ 110,3	+ 38,7	+ 6,4	+ 48,6
1990	+ 223,1	- 0,2	+ 223,3	+ 181,7	+ 41,6	+ 18,2	+ 48,4	+ 11,0	+ 37,4	+ 161,3	+ 33,1	+ 37,4	+ 76,9
1991	+ 286,1	+ 0,1	+ 286,0	+ 259,3	+ 26,7	- 0,9	- 7,4	+ 0,2	- 7,6	+ 154,4	+ 32,1	+ 10,3	+ 92,1
1992	+ 299,9	+ 5,6	+ 294,3	+ 247,9	+ 46,4	+ 32,2	- 40,7	+ 68,7	- 109,5	+ 101,5	+ 26,3	+ 12,3	+ 41,0
1993	+ 333,9	- 5,9	+ 339,8	+ 242,3	+ 97,5	+ 65,1	- 6,7	- 35,8	+ 29,1	+ 96,5	+ 32,9	+ 9,0	+ 31,1
1994	+ 318,9	- 1,6	+ 320,5	+ 256,1	+ 64,4	+ 38,3	- 141,2	+ 12,4	- 153,6	+ 166,8	+ 62,1	+ 1,5	+ 73,5
1995	+ 310,5	- 2,3	+ 312,8	+ 223,0	+ 89,8	- 0,4	- 31,7	+ 17,6	- 49,2	+ 181,7	+ 69,1	+ 15,4	+ 74,8
1996	+ 335,4	- 0,9	+ 336,3	+ 254,1	+ 82,2	- 3,3	- 19,1	- 1,6	- 17,5	+ 120,9	+ 69,1	- 19,1	+ 45,4
1993 1.Hj.	+ 115,3	- 4,9	+ 120,2	+ 84,6	+ 35,6	+ 31,5	- 44,4	- 51,0	+ 6,6	+ 40,4	+ 15,6	- 9,9	+ 17,7
2.Hj.	+ 218,6	- 1,0	+ 219,6	+ 157,7	+ 61,9	+ 33,5	+ 37,6	+ 15,2	+ 22,4	+ 56,1	+ 17,4	+ 18,9	+ 13,5
1994 1.Hj.	+ 138,0	- 0,7	+ 138,7	+ 107,9	+ 30,8	+ 30,7	- 106,2	+ 5,8	- 112,0	+ 65,8	+ 31,1	- 17,6	+ 30,8
2.Hj.	+ 180,9	- 0,9	+ 181,7	+ 148,1	+ 33,6	+ 7,6	- 35,0	+ 6,6	- 41,7	+ 101,0	+ 31,0	+ 19,1	+ 42,7
1995 1.Hj.	+ 112,2	- 0,8	+ 113,0	+ 87,1	+ 25,9	- 4,2	- 32,5	+ 14,4	- 46,9	+ 113,0	+ 39,0	+ 6,3	+ 54,5
2.Hj.	+ 198,3	- 1,5	+ 199,8	+ 135,9	+ 63,9	+ 3,8	+ 0,8	+ 3,1	- 2,3	+ 68,7	+ 30,1	+ 9,2	+ 20,4
1996 1.Hj.	+ 140,8	- 0,9	+ 141,7	+ 94,3	+ 47,3	+ 13,9	- 46,1	+ 0,2	- 46,4	+ 66,5	+ 38,5	- 21,4	+ 32,5
2.Hj.	+ 194,6	± 0,0	+ 194,6	+ 159,8	+ 34,8	- 17,3	+ 27,0	- 1,8	+ 28,9	+ 54,4	+ 30,6	+ 2,3	+ 12,9
1993 2.Vj.	+ 63,8	- 0,3	+ 64,1	+ 47,8	+ 16,3	+ 10,4	+ 6,2	- 4,0	+ 10,2	+ 17,7	+ 7,8	- 0,3	+ 1,9
3.Vj.	+ 77,3	- 0,4	+ 77,7	+ 60,7	+ 17,1	+ 9,5	- 6,2	+ 24,6	- 30,8	+ 22,3	+ 8,7	+ 3,0	+ 9,7
4.Vj.	+ 141,3	- 0,6	+ 141,9	+ 97,0	+ 44,9	+ 24,1	+ 43,9	- 9,4	+ 53,2	+ 33,8	+ 8,7	+ 15,9	+ 3,7
1994 1.Vj.	+ 71,3	- 0,4	+ 71,8	+ 49,6	+ 22,2	+ 22,6	- 75,0	+ 1,3	- 76,3	+ 29,9	+ 17,7	- 16,2	+ 14,5
2.Vj.	+ 66,7	- 0,3	+ 67,0	+ 58,4	+ 8,6	+ 8,1	- 31,2	+ 4,5	- 35,7	+ 36,0	+ 13,5	- 1,4	+ 16,4
3.Vj.	+ 69,3	- 0,5	+ 69,8	+ 62,2	+ 7,6	+ 7,2	- 24,5	+ 8,2	- 32,7	+ 37,1	+ 17,0	+ 0,2	+ 15,9
4.Vj.	+ 111,5	- 0,4	+ 111,9	+ 85,9	+ 26,0	+ 0,4	- 10,6	- 1,6	- 9,0	+ 63,9	+ 14,0	+ 18,9	+ 26,8
1995 1.Vj.	+ 48,7	- 0,4	+ 49,1	+ 29,6	+ 19,5	+ 2,7	- 36,8	+ 7,7	- 44,5	+ 64,3	+ 22,4	+ 1,4	+ 36,5
2.Vj.	+ 63,5	- 0,4	+ 63,9	+ 57,5	+ 6,4	- 6,9	+ 4,3	+ 6,7	- 2,5	+ 48,7	+ 16,6	+ 4,8	+ 18,0
3.Vj.	+ 71,8	- 0,2	+ 71,9	+ 55,9	+ 16,0	+ 4,6	- 2,0	+ 2,5	- 4,6	+ 37,7	+ 15,0	+ 1,4	+ 17,8
4.Vj.	+ 126,6	- 1,3	+ 127,9	+ 80,0	+ 47,9	- 0,8	+ 2,9	+ 0,6	+ 2,3	+ 31,0	+ 15,1	+ 7,8	+ 2,5
1996 1.Vj.	+ 82,3	- 0,9	+ 83,1	+ 45,0	+ 38,1	+ 8,1	- 48,6	+ 1,0	- 49,6	+ 29,2	+ 21,0	- 12,7	+ 12,9
2.Vj.	+ 58,5	± 0,0	+ 58,5	+ 49,3	+ 9,2	+ 5,8	+ 2,5	- 0,8	+ 3,3	+ 37,3	+ 17,5	- 8,7	+ 19,6
3.Vj.	+ 46,9	± 0,0	+ 46,9	+ 48,1	- 1,3	- 8,8	+ 11,1	+ 0,2	+ 11,0	+ 20,0	+ 15,7	- 3,4	+ 4,4
4.Vj.	+ 147,7	± 0,0	+ 147,7	+ 111,7	+ 36,1	- 8,5	+ 15,9	- 2,0	+ 17,9	+ 34,4	+ 15,0	+ 5,7	+ 8,5
1997 1.Vj.	+ 82,1	± 0,0	+ 82,1	+ 40,8	+ 41,4	+ 28,0	- 85,2	- 1,8	- 83,4	+ 34,0	+ 14,3	- 6,7	+ 19,3
1995 April	+ 16,4	- 0,1	+ 16,5	+ 17,4	- 0,9	- 3,7	- 2,3	+ 3,2	- 5,5	+ 15,4	+ 5,4	+ 1,9	+ 6,3
Mai	+ 19,9	- 0,2	+ 20,1	+ 7,5	+ 12,6	+ 2,0	- 0,0	+ 1,4	- 1,5	+ 18,5	+ 6,7	+ 2,0	+ 6,2
Juni	+ 27,3	- 0,1	+ 27,3	+ 32,6	- 5,3	- 5,2	+ 6,6	+ 2,1	+ 4,5	+ 14,8	+ 4,5	+ 0,8	+ 5,5
Juli	+ 19,8	- 0,2	+ 20,0	+ 7,2	+ 12,7	- 3,6	- 5,5	- 0,5	- 5,0	+ 16,4	+ 6,6	+ 0,6	+ 8,1
Aug.	+ 19,9	+ 0,0	+ 19,9	+ 15,9	+ 4,0	+ 2,3	+ 6,3	+ 1,5	+ 4,8	+ 17,6	+ 7,0	+ 0,7	+ 9,0
Sept.	+ 32,1	+ 0,0	+ 32,1	+ 32,8	- 0,7	+ 5,8	- 2,9	+ 1,5	- 4,4	+ 3,7	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,8
Okt.	+ 39,1	- 0,1	+ 39,2	+ 14,4	+ 24,8	+ 5,4	- 16,3	- 0,2	- 16,1	+ 12,3	+ 3,4	- 0,3	+ 7,7
Nov.	+ 45,1	+ 0,0	+ 45,1	+ 25,5	+ 19,5	+ 0,7	+ 15,2	+ 1,3	+ 13,9	+ 6,2	+ 5,9	+ 0,9	- 2,3
Dez.	+ 42,4	- 1,2	+ 43,6	+ 40,1	+ 3,5	- 6,9	+ 4,0	- 0,4	+ 4,4	+ 12,6	+ 5,8	+ 7,2	- 2,9
1996 Jan.	+ 21,0	- 0,9	+ 21,9	- 0,3	+ 22,2	+ 8,3	- 34,1	+ 0,7	- 34,8	+ 10,3	+ 6,8	- 6,2	+ 8,0
Febr.	+ 28,2	- 0,0	+ 28,2	+ 16,8	+ 11,4	- 1,3	- 3,6	- 0,1	- 3,5	+ 12,7	+ 10,0	- 3,4	+ 3,8
März	+ 33,1	± 0,0	+ 33,1	+ 28,5	+ 4,6	+ 1,1	- 10,9	+ 0,5	- 11,3	+ 6,2	+ 4,2	- 3,1	+ 1,1
April	+ 32,0	± 0,0	+ 32,0	+ 22,8	+ 9,3	+ 2,6	- 25,1	+ 1,0	- 26,1	+ 11,8	+ 5,8	- 3,8	+ 7,4
Mai	+ 10,8	± 0,0	+ 10,8	+ 10,6	+ 0,2	- 0,1	+ 6,4	- 2,5	+ 8,9	+ 15,4	+ 6,6	- 2,3	+ 8,2
Juni	+ 15,6	± 0,0	+ 15,6	+ 15,9	- 0,3	+ 3,3	+ 21,1	+ 0,6	+ 20,5	+ 10,1	+ 5,0	- 2,6	+ 4,1
Juli	+ 11,9	± 0,0	+ 11,9	+ 11,4	+ 0,5	- 6,3	+ 1,0	- 2,7	+ 3,7	+ 5,8	+ 7,4	- 2,1	- 0,8
Aug.	+ 16,3	± 0,0	+ 16,3	+ 17,0	- 0,7	+ 3,1	+ 3,4	+ 0,5	+ 2,9	+ 6,1	+ 5,6	- 1,5	+ 1,2
Sept.	+ 18,6	± 0,0	+ 18,6	+ 19,7	- 1,1	- 5,6	+ 6,8	+ 2,4	+ 4,3	+ 8,1	+ 2,6	+ 0,1	+ 4,0
Okt.	+ 46,0	± 0,0	+ 46,0	+ 16,7	+ 29,3	+ 4,8	- 9,8	+ 0,6	- 10,5	+ 8,9	+ 4,3	+ 0,7	+ 2,6
Nov.	+ 50,1	± 0,0	+ 50,1	+ 27,3	+ 22,7	- 2,5	- 0,5	+ 1,4	- 1,9	+ 14,8	+ 5,4	+ 0,5	+ 7,0
Dez.	+ 51,7	± 0,0	+ 51,7	+ 67,6	- 15,9	- 10,8	+ 26,2	- 4,1	+ 30,3	+ 10,7	+ 5,2	+ 4,5	- 1,1
1997 Jan.	+ 11,7	± 0,0	+ 11,7	- 6,0	+ 17,7	+ 17,2	- 48,8	- 0,4	- 48,5	+ 7,4	+ 4,9	- 5,5	+ 5,9
Febr.	+ 33,1	± 0,0	+ 33,1	+ 23,5	+ 9,6	+ 2,8	- 10,8	- 1,2	- 9,6	+ 17,0	+ 5,0	- 1,7	+ 11,1
März	+ 37,4	± 0,0	+ 37,4	+ 23,3	+ 14,1	+ 7,9	- 25,5	- 0,2	- 25,3	+ 9,5	+ 4,3	+ 0,5	+ 2,3
April	+ 12,6	± 0,0	+ 12,6	+ 15,5	- 2,9	- 1,4	- 9,7	- 0,3	- 9,4	+ 10,2	+ 3,8	- 3,8	+ 7,5

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der „Konsolidierten Bilanz des Bankensystems“ (Tab.II. 2), ab Juli 1990 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute; statistisch bedingte Veränderungen sind hier ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 S. Tab. III. 1. —

2 Enthält kurz-, mittel- und langfristige Positionen sowie Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland und Entwicklungshilfekredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau. — 3 Ohne Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren und ohne Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist. — 4 Bereinigt um den Saldo der Transaktionen mit dem Ausland. — 5 Einschl. des Kapitals

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Kapital und Rück- lagen 5)	IV. Ein- lagen des Bundes im Banken- system 6)	V. Son- stige Ein- flüsse 7)	VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II - III - IV - V)							Nachrichtlich:				Zeit
			insgesamt	Geldmenge M2			Spar- einlagen inlän- discher Nicht- banken mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist 9)	Geld- menge M3 im Monats- durch- schnitt 10)	Geld- menge M3 erweitert plus Geldmarkt- fonds 11)	von inlän- dischen Nicht- banken er- worbene Bunde- bank- Liqui- ditäts- U-Schätze 12)				
				zusammen	Geldmenge M1						Termin- gelder inlän- discher Nicht- banken bis unter 4 Jahren			
					zusammen	Bargeld- umlauf 8)						Sicht- einlagen inlän- discher Nicht- banken		
+ 16,6	+ 3,3	- 7,9	+ 66,3	+ 80,8	+ 24,0	+ 4,3	+ 19,7	+ 56,7	- 14,5	+ 54,8	+ 103,3	-	1989	
+ 14,0	+ 12,3	+ 31,1	+ 66,9	+ 117,6	+ 44,5	+ 11,6	+ 32,8	+ 73,1	- 50,7	+ 61,2	+ 96,3	-	1990	
+ 19,9	- 6,4	+ 35,1	+ 95,7	+ 94,8	+ 17,7	+ 13,3	+ 4,3	+ 77,2	+ 0,8	+ 89,3	+ 115,0	-	1991	
+ 21,9	- 12,3	+ 52,9	+ 117,1	+ 109,7	+ 63,3	+ 29,8	+ 33,4	+ 46,5	+ 7,4	+ 131,7	+ 171,2	-	1992	
+ 23,4	+ 13,1	+ 31,4	+ 186,2	+ 121,2	+ 55,2	+ 11,5	+ 43,8	+ 66,0	+ 65,0	+ 147,8	+ 226,5	+ 0,4	1993	
+ 29,7	- 10,0	- 11,1	+ 31,9	- 35,5	+ 38,9	+ 13,9	+ 25,0	- 74,4	+ 67,5	+ 66,4	+ 87,8	+ 0,1	1994	
+ 22,4	- 0,8	+ 11,9	+ 86,1	- 15,8	+ 61,2	+ 11,6	+ 49,7	- 77,0	+ 101,9	+ 66,4	+ 70,7	- 0,2	1995	
+ 25,5	+ 4,5	+ 16,9	+ 174,0	+ 57,3	+ 99,9	+ 9,3	+ 90,5	- 42,6	+ 116,8	+ 156,4	+ 137,9	-	1996	
+ 17,0	+ 17,4	+ 0,7	+ 12,5	- 3,9	- 38,7	- 5,4	- 33,2	+ 34,7	+ 16,4	+ 26,6	+ 62,7	+ 1,9	1993 1.Hj.	
+ 6,4	- 4,4	+ 30,8	+ 173,7	+ 125,1	+ 93,9	+ 16,9	+ 77,0	+ 31,2	+ 48,6	+ 121,2	+ 163,8	- 1,5	2.Hj.	
+ 21,5	- 10,0	- 19,9	- 4,1	- 29,1	- 23,0	+ 2,8	- 25,8	- 6,1	+ 25,0	+ 48,6	+ 46,0	± 0,0	1994 1.Hj.	
+ 8,2	- 0,1	+ 8,8	+ 36,1	- 6,4	+ 61,9	+ 11,1	+ 50,7	- 68,3	+ 42,5	+ 17,8	+ 41,8	+ 0,1	2.Hj.	
+ 13,3	+ 1,6	+ 15,7	- 50,6	- 80,1	- 36,6	- 2,7	- 33,9	- 43,5	+ 29,5	- 25,6	- 15,5	- 0,2	1995 1.Hj.	
+ 9,1	- 2,4	+ 3,8	+ 136,7	+ 64,4	+ 97,9	+ 14,3	+ 83,6	- 33,5	+ 72,3	+ 92,0	+ 86,2	-	2.Hj.	
+ 16,9	- 1,9	+ 17,1	+ 13,0	- 46,2	- 20,4	+ 1,0	- 21,5	- 25,8	+ 59,2	+ 52,3	+ 45,6	-	1996 1.Hj.	
+ 8,6	+ 6,4	- 0,2	+ 161,0	+ 103,5	+ 120,3	+ 8,3	+ 112,0	- 16,8	+ 57,6	+ 104,1	+ 92,3	-	2.Hj.	
+ 8,3	+ 17,1	+ 2,5	+ 32,7	+ 30,4	+ 20,8	+ 3,3	+ 17,6	+ 9,6	+ 2,3	+ 28,1	+ 34,2	- 0,6	1993 2.Vj.	
+ 0,9	- 0,1	+ 30,1	+ 18,7	+ 13,8	+ 12,7	+ 4,3	+ 8,4	+ 1,1	+ 4,9	+ 21,0	+ 27,9	- 0,3	3.Vj.	
+ 5,5	- 4,3	+ 0,6	+ 155,0	+ 111,3	+ 81,2	+ 12,6	+ 68,6	+ 30,1	+ 43,7	+ 100,2	+ 135,9	- 1,2	4.Vj.	
+ 14,0	- 7,5	- 7,4	- 18,7	- 35,6	- 52,0	+ 2,7	- 54,7	+ 16,4	+ 17,0	+ 38,8	+ 39,4	+ 0,4	1994 1.Vj.	
+ 7,5	- 2,5	- 12,5	+ 14,5	+ 6,5	+ 29,0	+ 0,0	+ 29,0	- 22,5	+ 8,0	+ 9,8	+ 6,6	- 0,4	2.Vj.	
+ 4,0	+ 5,2	+ 22,1	- 19,6	- 30,7	- 0,9	+ 3,6	- 4,5	- 29,8	+ 11,1	- 10,6	- 10,1	+ 0,4	3.Vj.	
+ 4,2	- 5,3	- 13,3	+ 55,7	+ 24,2	+ 62,7	+ 7,6	+ 55,2	- 38,5	+ 31,4	+ 28,3	+ 52,0	- 0,3	4.Vj.	
+ 4,0	+ 1,2	+ 4,9	- 58,4	- 74,7	- 58,6	- 4,1	- 54,6	- 16,0	+ 16,2	- 28,6	- 24,8	- 0,2	1995 1.Vj.	
+ 9,3	+ 0,4	+ 10,8	+ 7,9	- 5,5	+ 22,0	+ 1,3	+ 20,7	- 27,5	+ 13,3	+ 3,0	+ 9,2	-	2.Vj.	
+ 3,5	- 2,4	+ 17,2	+ 17,2	- 2,3	+ 9,2	+ 3,5	+ 5,6	- 11,5	+ 19,6	+ 13,3	+ 4,4	-	3.Vj.	
+ 5,6	+ 0,0	- 21,0	+ 119,5	+ 66,7	+ 88,7	+ 10,8	+ 77,9	- 22,0	+ 52,8	+ 78,7	+ 81,8	-	4.Vj.	
+ 8,1	- 0,3	+ 9,1	- 4,4	- 46,2	- 43,5	- 2,2	- 41,3	- 2,7	+ 41,8	+ 34,7	+ 30,4	-	1996 1.Vj.	
+ 8,8	- 1,5	+ 7,9	+ 17,4	+ 0,0	+ 23,1	+ 3,3	+ 19,8	- 23,1	+ 17,3	+ 17,6	+ 15,2	-	2.Vj.	
+ 3,4	+ 0,2	+ 19,9	+ 18,0	+ 4,9	+ 13,2	+ 1,7	+ 11,5	- 8,2	+ 13,1	+ 20,0	- 6,5	-	3.Vj.	
+ 5,3	+ 6,2	- 20,0	+ 143,0	+ 98,5	+ 107,1	+ 6,6	+ 100,5	- 8,6	+ 44,5	+ 84,2	+ 98,8	-	4.Vj.	
+ 7,1	- 6,4	+ 15,8	- 46,4	- 68,2	- 69,1	- 0,5	- 68,5	+ 0,9	+ 21,8	+ 19,1	+ 20,7	-	1997 1.Vj.	
+ 1,7	+ 0,1	- 2,5	+ 1,1	- 2,7	+ 10,0	+ 0,9	+ 9,1	- 12,7	+ 3,8	- 5,2	- 7,1	-	1995 April	
+ 3,6	- 0,1	- 9,6	+ 11,1	+ 7,0	+ 6,7	- 0,7	+ 7,4	+ 0,3	+ 4,0	+ 7,6	+ 10,8	-	Mai	
+ 3,9	+ 0,5	+ 22,9	- 4,4	- 9,9	+ 5,3	+ 1,2	+ 4,1	- 15,1	+ 5,5	+ 0,6	+ 5,5	-	Juni	
+ 1,2	- 4,4	+ 2,1	+ 0,2	- 6,0	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,9	- 6,9	+ 6,2	- 8,5	- 2,0	-	Juli	
+ 0,9	- 0,2	- 3,8	+ 12,6	+ 6,6	- 1,1	+ 1,1	- 2,2	+ 7,7	+ 6,0	+ 9,8	+ 1,9	-	Aug.	
+ 1,4	+ 2,1	+ 18,9	+ 4,4	- 3,0	+ 9,3	+ 2,3	+ 7,0	- 12,3	+ 7,4	+ 12,0	+ 4,6	-	Sept.	
+ 1,5	- 2,1	+ 6,3	+ 6,3	- 3,9	+ 9,0	- 0,9	+ 9,9	- 13,0	+ 10,3	+ 1,4	+ 7,1	-	Okt.	
+ 1,6	+ 1,0	+ 8,0	+ 45,1	+ 35,7	+ 45,4	+ 5,0	+ 40,4	- 9,7	+ 9,4	+ 24,9	+ 23,2	-	Nov.	
+ 2,5	+ 1,1	- 35,4	+ 68,0	+ 34,9	+ 34,3	+ 6,7	+ 27,6	+ 0,7	+ 33,1	+ 52,4	+ 51,4	-	Dez.	
+ 1,7	- 2,1	+ 0,4	- 21,8	- 40,1	- 50,3	- 6,8	- 43,5	+ 10,2	+ 18,3	+ 24,4	+ 25,0	-	1996 Jan.	
+ 2,3	+ 1,1	- 7,3	+ 18,0	+ 3,4	+ 6,8	+ 1,3	+ 5,4	- 3,4	+ 14,6	+ 6,3	- 0,2	-	Febr.	
+ 4,0	+ 0,6	+ 16,0	- 0,6	- 9,5	+ 0,0	+ 3,2	- 3,2	- 9,5	+ 8,9	+ 4,0	+ 5,6	-	März	
+ 2,3	- 1,7	- 7,7	+ 4,7	- 3,2	+ 7,5	+ 0,9	+ 6,6	- 10,6	+ 7,9	+ 3,5	+ 4,7	-	April	
+ 2,9	- 0,0	- 5,5	+ 7,4	+ 2,1	+ 3,7	+ 2,6	+ 1,2	- 1,6	+ 5,3	+ 12,5	+ 9,5	-	Mai	
+ 3,6	+ 0,2	+ 21,2	+ 5,2	+ 1,1	+ 11,9	- 0,1	+ 12,0	- 10,8	+ 4,1	+ 1,7	+ 1,0	-	Juni	
+ 1,3	- 0,0	+ 7,6	- 0,5	- 4,2	- 2,5	+ 0,7	- 3,2	- 1,6	+ 3,6	+ 0,6	- 5,8	-	Juli	
+ 0,7	- 0,2	+ 4,2	+ 9,7	+ 4,5	+ 2,2	+ 0,8	+ 1,4	+ 2,3	+ 5,2	+ 9,5	- 1,5	-	Aug.	
+ 1,3	+ 0,4	+ 8,0	+ 8,8	+ 4,6	+ 13,5	+ 0,2	+ 13,3	- 8,9	+ 4,3	+ 9,9	+ 0,7	-	Sept.	
+ 1,2	+ 0,1	+ 16,7	+ 10,5	+ 3,8	+ 11,5	+ 1,0	+ 10,5	- 7,7	+ 6,7	+ 7,1	+ 8,1	-	Okt.	
+ 1,9	+ 0,6	- 1,6	+ 35,8	+ 29,9	+ 40,3	+ 3,3	+ 37,1	- 10,4	+ 5,9	+ 22,4	+ 28,3	-	Nov.	
+ 2,2	+ 5,6	- 35,1	+ 96,7	+ 64,7	+ 55,3	+ 2,4	+ 52,9	+ 9,5	+ 32,0	+ 54,7	+ 62,4	-	Dez.	
+ 2,0	- 6,5	+ 4,9	- 43,0	- 56,1	- 69,2	- 3,8	- 65,4	+ 13,1	+ 13,1	+ 37,2	+ 33,5	-	1997 Jan.	
+ 2,6	- 0,1	+ 3,4	+ 1,8	- 5,0	- 0,3	+ 1,1	- 1,4	- 4,8	+ 6,9	- 12,2	- 9,0	-	Febr.	
+ 2,4	+ 0,2	+ 7,5	- 5,3	- 7,0	+ 0,4	+ 2,2	- 1,8	- 7,4	- 1,8	- 5,9	- 3,9	-	März	
+ 2,7	+ 0,4	- 7,0	- 0,6	- 2,3	+ 1,7	- 0,7	+ 2,4	- 4,0	+ 1,7	- 10,7	...	-	April	

und der Rücklagen der Deutschen Bundesbank. — 6 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993 Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte. — 7 Saldo der übrigen Positionen der konsolidierten Bilanz des Bankensystems; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus Schwankungen der bankinternen schwebenden Verrech-

nungen, der Aufwands- und Ertragskonten sowie der Interbankbeziehungen. — 8 Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 9 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 10 und 11: Siehe Anm. 10 und 11 in Tabelle II. 2. — 12 Enthalten in „Sonstige Einfüsse“.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems *) Aktiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite an inländische Nichtbanken												
	Aktiva insgesamt	Deutsche Bundesbank									Kreditinstitute		
		insgesamt	inländische Nicht- banken insgesamt	öffentliche Haushalte			Post, Telekom			inländische Nicht- banken insgesamt	Unterneh- men		
				zusammen	Buchkredite sowie Schatz- wechsel und U-Schätze	Wert- papiere 1)	Aus- gleichs- forde- rungen	zusammen	Buchkredite sowie Schatz- wechsel und U-Schätze			Wert- papiere 1)	
1992	4 504,5	3 497,5	19,3	19,0	4,5	5,7	8,7	0,3	-	0,3	3 478,2	2 739,0	
1993	5 001,7	3 839,8	13,4	13,1	-	4,4	8,7	0,3	-	0,3	3 826,4	2 986,0	
1994	5 277,8	4 149,0	11,9	11,6	-	2,9	8,7	0,3	-	0,3	4 137,2	3 210,9	
1995	5 695,7	4 446,5	9,6	9,5	-	0,8	8,7	0,1	-	0,1	4 436,9	3 369,4	
1996	6 170,9	4 781,7	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 773,1	3 624,4	
1996 April	5 827,8	4 561,4	8,7	8,7	-	0,0	8,7	0,0	-	0,0	4 552,7	3 437,6	
Mai	5 848,4	4 573,2	8,7	8,7	-	0,0	8,7	0,0	-	0,0	4 564,5	3 447,2	
Juni	5 884,3	4 588,6	8,7	8,7	-	0,0	8,7	0,0	-	0,0	4 580,0	3 460,9	
Juli	5 874,8	4 600,1	8,7	8,7	-	0,0	8,7	0,0	-	0,0	4 591,4	3 471,9	
Aug.	5 902,9	4 616,5	8,7	8,7	-	0,0	8,7	0,0	-	0,0	4 607,8	3 489,1	
Sept.	5 947,0	4 634,6	8,7	8,7	-	0,0	8,7	0,0	-	0,0	4 625,9	3 508,8	
Okt.	5 975,4	4 680,5	8,7	8,7	-	0,0	8,7	0,0	-	0,0	4 671,8	3 525,4	
Nov.	6 067,6	4 730,8	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 722,1	3 553,0	
Dez.	6 170,9	4 781,7	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 773,1	3 624,4	
1997 Jan.	6 179,9	4 793,1	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 784,4	3 617,1	
Febr.	6 252,4	4 826,7	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 818,1	3 641,3	
März	6 303,4	4 863,9	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 855,2	3 664,3	
April	6 330,7	4 877,0	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 868,3	3 680,3	

Passiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Geldmenge M3											Nachrichtlich:	
	Passiva insgesamt	Geldmenge M2									Spar- einlagen inlän- discher Nicht- banken mit dreimonatiger Kündi- gungs- frist 9)	Geld- menge M3 im Monats- durch- schnitt 10)	Geld- menge M3 erweitert plus Geldmarkt- fonds 11)
		insgesamt	zusammen	Geldmenge M1			Termingelder inlän- discher Nichtbanken mit Befristung bis unter 4 Jahren						
				zusammen	Bargeld- umlauf (ohne Kassen- bestände der Kredit- institute) 7)	Sichteinlagen inländischer Nichtbanken	darunter Unter- nehmen und Privat- personen 2)	zusammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen 2)				
1992	4 504,5	1 718,7	1 196,5	669,6	200,5	469,1	440,7	28,4	527,0	469,7	522,2	1 685,1	1 908,7
1993	5 001,7	1 906,7	1 319,2	726,3	212,0	514,3	486,2	28,2	592,9	531,0	587,4	1 834,4	2 132,5
1994	5 277,8	1 937,0	1 282,7	764,1	225,9	538,2	507,9	30,3	518,6	462,2	654,3	1 900,5	2 214,5
1995	5 695,7	2 007,4	1 257,7	816,1	237,5	578,6	549,3	29,3	441,6	396,5	749,7	1 950,9	2 266,8
1996	6 170,9	2 181,8	1 315,9	916,9	246,8	670,1	639,9	30,2	399,0	362,9	865,8	2 107,2	2 409,4
1996 April	5 827,8	2 008,5	1 209,1	780,8	236,1	544,7	522,1	22,6	428,3	391,7	799,4	1 989,2	2 306,7
Mai	5 848,4	2 015,7	1 211,3	784,5	238,6	545,9	522,3	23,7	426,8	387,1	804,3	2 001,8	2 316,6
Juni	5 884,3	2 020,8	1 212,3	796,4	238,5	557,9	534,5	23,4	415,9	378,5	808,5	2 003,2	2 317,2
Juli	5 874,8	2 019,9	1 207,7	793,5	239,2	554,3	531,8	22,5	414,2	378,9	812,2	2 003,7	2 310,7
Aug.	5 902,9	2 029,7	1 212,3	795,7	240,0	555,7	531,7	24,0	416,5	380,3	817,4	2 013,0	2 308,8
Sept.	5 947,0	2 039,0	1 217,2	809,5	240,2	569,4	546,2	23,2	407,6	371,9	821,8	2 023,0	2 310,1
Okt.	5 975,4	2 049,6	1 221,0	821,0	241,2	579,8	554,9	24,9	399,9	368,1	828,7	2 030,6	2 318,6
Nov.	6 067,6	2 084,9	1 251,1	861,5	244,5	617,1	591,0	26,1	389,5	357,8	833,9	2 052,9	2 346,7
Dez.	6 170,9	2 181,8	1 315,9	916,9	246,8	670,1	639,9	30,2	399,0	362,9	865,8	2 107,2	2 409,4
1997 Jan.	6 179,9	2 139,2	1 260,3	848,2	243,0	605,2	581,6	23,5	412,1	377,3	879,0	2 144,7	2 444,5
Febr.	6 252,4	2 141,2	1 255,7	848,4	244,1	604,2	580,6	23,7	407,3	371,5	885,6	2 132,9	2 437,6
März	6 303,4	2 135,9	1 248,5	848,6	246,3	602,3	579,6	22,7	399,9	364,5	887,3	2 127,0	2 433,5
April	6 330,7	2 135,1	1 246,5	850,7	245,6	605,0	581,7	23,3	395,9	363,5	888,5	2 116,3	...

* Es handelt sich um eine zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute (ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und der Bausparbanken) einschl. der Deutschen Bundesbank (vgl. Tabellen III.1 sowie IV. 1 und 2), ab Juni 1990 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ab Januar 1995 sind die Wertpapiere des Bundesbahnvermögens den öffentlichen Haushalten zugeordnet worden. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespostunter-

nehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze der Bundesbahn und Bundespost. — 4 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze des Bundes und der Länder, ohne Liquiditätspapiere. — 5 Einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 6 Einschl. Gegenposten zum Münzumsatz. — 7 Einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 8 Ohne Einlagen des Bundes. (vgl. Anm. 13). — 9 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 10 Geldmenge im monatlichen Durchschnittsstand aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet). — 11 Geldmenge M3 zuzüglich Einlagen

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

								Auslandsaktiva				Stand am Jahres- bzw. Monatsende
men und Privatpersonen 2)			öffentliche Haushalte					insgesamt	Deutsche Bundes- bank	Kredit- insti- tute 5)	Sonstige Aktiva 6)	
kurz- fristig 3)	mittel- und lang- fristig	Wert- papiere	zusammen	kurz- fristig 4)	mittel- und lang- fristig	Wert- papiere	Aus- gleichs- forde- rungen					
571,2	2 077,2	90,6	739,3	26,0	501,7	147,2	64,3	794,1	144,0	650,1	212,9	1992
544,2	2 307,6	134,2	840,4	19,0	552,6	193,5	75,3	950,4	122,8	827,6	211,5	1993
549,1	2 458,7	203,2	926,2	34,4	593,1	230,5	68,1	901,0	116,0	785,0	227,8	1994
584,0	2 592,6	192,9	1 067,5	31,3	730,5	234,4	71,3	990,9	123,3	867,7	258,3	1995
617,2	2 801,3	205,9	1 148,7	45,1	791,1	231,3	81,3	1 109,0	121,0	988,0	280,2	1996
580,3	2 643,6	213,7	1 115,1	41,7	747,0	245,3	81,2	1 001,3	125,8	875,5	265,2	1996 April
582,2	2 656,5	208,5	1 117,3	46,0	742,6	245,2	83,5	1 011,0	123,2	887,8	264,2	1996 Mai
596,6	2 665,3	199,1	1 119,0	41,2	745,9	248,5	83,4	1 030,0	123,9	906,1	265,6	1996 Juni
582,6	2 686,9	202,4	1 119,5	44,0	751,7	242,2	81,7	1 015,0	120,9	894,2	259,6	1996 Juli
585,3	2 704,1	199,8	1 118,8	32,1	759,7	245,3	81,7	1 022,3	121,6	900,7	264,1	1996 Aug.
594,6	2 715,5	198,7	1 117,1	29,6	766,0	239,7	81,8	1 038,6	123,0	915,5	273,8	1996 Sept.
593,4	2 732,0	200,1	1 146,4	47,9	772,2	244,5	81,8	1 029,4	123,8	905,6	265,5	1996 Okt.
593,8	2 752,0	207,1	1 169,1	56,6	788,9	242,0	81,6	1 065,5	124,7	940,8	271,3	1996 Nov.
617,2	2 801,3	205,9	1 148,7	45,1	791,1	231,3	81,3	1 109,0	121,0	988,0	280,2	1996 Dez.
596,5	2 808,4	212,2	1 167,3	50,0	788,4	249,4	79,5	1 106,4	120,7	985,7	280,4	1997 Jan.
601,7	2 819,2	220,4	1 176,8	54,2	792,4	252,1	78,1	1 139,6	119,9	1 019,6	286,1	1997 Febr.
608,1	2 828,3	227,9	1 190,9	56,9	795,6	260,1	78,3	1 154,9	119,1	1 035,7	284,6	1997 März
599,6	2 846,2	234,6	1 188,0	44,2	806,8	258,6	78,4	1 171,6	118,9	1 052,8	282,1	1997 April

von inlän- dischen Nicht- banken erworbene Bundes- bank- Liqui- ditäts- U-Schätze ts) 12)	Geldkapital inländischer Nichtbanken bei den Kreditinstituten							Auslandspassiva				Stand am Jahres- bzw. Monatsende	
	Einlagen des Bundes im Banken- system 13)	insgesamt	Termin- gelder mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber (einschl. Treuhand- kredite)	Spar- einlagen mit Kündi- gungs- frist von mehr als 3 Monaten	Spar- briefe	Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf (netto) 14)	Kapital und Rück- lagen 15)	insgesamt	Deutsche Bundes- bank 16)	Kredit- insti- tute 17)	Über- schuß der Inter- bank- verbind- lich- keiten		Sonstige Passiva
-	0,4	1 988,5	564,3	248,6	240,0	696,0	239,5	456,0	29,2	426,8	23,7	317,3	1992
0,1	13,5	2 146,1	603,1	272,0	219,1	789,8	262,1	536,4	42,4	494,0	28,0	371,1	1993
0,2	3,0	2 338,1	669,5	286,2	206,9	889,3	286,3	613,5	26,7	586,7	17,4	368,9	1994
-	2,2	2 561,3	726,1	296,4	227,4	1 002,6	308,8	710,3	19,0	691,3	13,1	401,4	1995
-	6,7	2 745,0	796,6	277,2	227,8	1 108,5	334,9	780,5	18,3	762,2	12,7	444,4	1996
-	0,1	2 631,5	753,9	286,4	220,8	1 050,6	319,7	762,3	19,4	743,0	16,2	409,3	1996 April
-	0,0	2 648,8	760,8	284,2	221,0	1 060,2	322,6	764,1	19,4	744,7	11,7	408,2	1996 Mai
-	0,3	2 660,3	765,8	281,5	221,1	1 065,6	326,2	761,1	19,5	741,5	13,9	427,9	1996 Juni
-	0,3	2 671,6	773,2	279,1	221,5	1 070,3	327,6	741,3	19,2	722,2	11,4	430,3	1996 Juli
-	0,0	2 684,4	778,9	276,8	222,2	1 078,2	328,3	738,1	19,4	718,7	12,1	438,5	1996 Aug.
-	0,4	2 693,9	781,5	275,6	222,8	1 084,4	329,6	743,7	18,7	725,0	9,1	460,9	1996 Sept.
-	0,5	2 707,9	785,8	274,7	224,3	1 092,4	330,8	739,6	18,9	720,7	16,1	461,6	1996 Okt.
-	1,1	2 729,0	791,2	274,1	226,1	1 104,9	332,6	769,6	18,5	751,0	11,8	471,2	1996 Nov.
-	6,7	2 745,0	796,6	277,2	227,8	1 108,5	334,9	780,5	18,3	762,2	12,7	444,4	1996 Dez.
-	0,2	2 760,4	801,6	271,0	228,4	1 122,5	336,9	816,5	18,5	798,0	13,3	450,3	1997 Jan.
-	0,1	2 781,4	806,6	269,3	228,7	1 137,2	339,5	854,6	18,9	835,7	17,0	458,2	1997 Febr.
-	0,3	2 799,2	810,9	268,6	229,9	1 149,3	340,6	886,1	18,1	868,0	5,7	476,2	1997 März
-	0,7	2 809,9	814,6	264,7	230,5	1 156,8	343,3	911,2	18,2	893,1	11,3	462,6	1997 April

von inländischen Nichtbanken bei Auslandsfilialen und Auslandsstöchern inländischer Kreditinstitute sowie Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf mit Laufzeit bis unter 2 Jahren; gerechnet als Mittel aus zwei Monatsständen; ab August 1994 zuzüglich inländischer und ausländischer Geldmarktfonds in den Händen inländischer Nichtbanken (bereinigt um die Bankeinlagen und Bankschuldverschreibungen unter 2 Jahren der inländischen Geldmarktfonds). — 12 Enthalten in „Sonstige Passiva“. — 13 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993 Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte. — 14 Umlauf nach

Abzug der Bankschuldverschreibungen (eigener und fremder Emissionen) im Bestand von Kreditinstituten. Einschl. Bankschuldverschreibungen im Besitz von Banken und Nichtbanken im Ausland. — 15 Bundesbank und Kreditinstitute. Nach Abzug der Aktivposten: nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten. — 16 Einschl. an Geschäftspartner im Ausland abgegebener Liquiditätspapiere sowie des Ausgleichspostens für zugewiesene Sonderziehungsrechte. — 17 Einschl. Betriebskapital der Zweigstellen ausländischer Banken.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

-absorption (-) durch			IV. Deckung des verbleibenden Fehlbetrages (+) bzw. Absorption des Überschusses (-) durch								Nachrichtlich: Stand im Monatsdurchschnitt 4)					Zeit
markt-tionen			III. Ver-änderung der kurz-fristigen Liqui-ditäts-lücke der Banken (I. + II., Zu-nahme: -)	sehr kurzfristige Ausgleichsoperationen der Bundesbank				Verände-rung der Lombard-bzw. Sonder-lombard-kredite (Zu-nahme: +)	un-ausge-nutzte Re-finanzie-rungs-linien 9)	Ausgleich der kurzfristigen Liquiditätslücke der Banken durch			Saison-be-reinigter Bestand an Zentral-bank-geld 12)			
in Liqui-ditäts-papie-ren 10)	Gewinn-aus-schüt-tung der Bundes-bank an den Bund	Ins-gesamt (II.)		Wert-papier-pensio-nen-geschäfte der Bundes-bank 11)	Schnell-tender	Devisen-swap-und -pen-sions-ge-schäfte	kurz-fristige Schatz-wechsel-abgaben			Verlage-rungen von Bundes-gut-haben in den Geld-markt 14) und Wechsel-pensio-nen-ge-schäfte	Wert-papier-pensio-nen-geschäfte der Bundes-bank	sehr kurz-fristige Aus-gleichs-ope-rationen der Bundes-bank		Lombard-bzw. Sonder-lombard-kredite		
- 0,4	-	+ 15,4	- 0,6	-	-	-	- 1,4	+ 2,0	4,1	-	-	2,8	60,9	1974		
+ 3,9	-	+ 12,8	- 2,7	-	-	-	-	- 2,0	14,3	-	4,7	0,8	66,7	1975		
- 1,7	+ 0,4	- 4,5	- 1,7	-	-	-	-	+ 6,5	7,1	-	-	7,3	71,4	1976		
- 0,0	-	+ 8,6	+ 6,5	-	-	-	-	- 6,5	12,6	-	-	0,8	78,7	1977		
- 7,4	-	- 1,2	+ 1,0	-	-	-	-	+ 1,0	12,7	-	-	1,8	84,0	1978		
+ 4,7	-	+ 14,4	+ 0,1	± 0,0	-	- 2,4	-	+ 2,2	3,0	-	- 2,3	3,9	89,7	1979		
+ 3,1	-	+ 25,7	- 13,1	+ 6,0	-	+ 4,6	± 0,0	- 0,1	4,4	6,0	2,2	6,5	94,3	1980		
- 0,1	+ 2,3	+ 12,6	- 1,4	+ 4,4	-	- 0,7	± 0,0	+ 0,2	3,1	10,5	1,7	4,0	95,0	1981		
- 0,3	+ 10,5	+ 21,6	- 0,3	- 1,4	-	+ 0,3	-	+ 1,3	6,6	9,0	3,4	4,1	100,1	1982		
- 0,0	+ 11,0	+ 15,8	- 4,2	+ 6,6	-	- 1,9	-	- 1,5	3,3	15,7	-	5,1	107,9	1983		
- 0,4	+ 11,4	+ 13,9	- 8,1	+ 7,7	-	± 0,0	-	+ 0,3	4,3	23,4	-	5,4	113,2	1984		
+ 0,4	+ 12,9	+ 13,4	- 12,1	+ 16,5	-	+ 0,2	- 0,7	+ 1,2	7,4	39,9	0,6	0,4	117,9	1985		
+ 0,3	+ 12,7	+ 20,1	+ 7,5	- 9,5	-	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,4	3,2	30,3	2,1	1,0	127,6	1986		
- 0,3	+ 7,3	- 7,3	+ 8,6	- 5,5	-	- 0,3	- 0,4	- 1,6	3,1	24,9	- 0,2	0,1	139,7	1987		
- 0,0	+ 0,2	+ 2,1	- 53,0	+ 50,4	+ 0,1	- 0,2	+ 0,4	+ 0,0	2,2	75,3	0,2	2,4	155,3	1988		
+ 0,1	+ 10,0	+ 16,6	- 26,3	+ 26,7	+ 0,3	± 0,0	+ 0,0	- 0,1	2,7	101,9	0,4	1,8	162,9	1989		
- 0,5	+ 10,0	+ 34,1	- 16,7	+ 13,3	- 0,4	+ 0,6	± 0,0	+ 0,8	3,2	115,3	1,4	4,1	181,0	1990		
+ 1,0	+ 8,3	+ 0,1	- 28,3	+ 29,8	+ 0,8	- 0,6	- 0,3	+ 0,9	5,2	145,1	2,2	1,9	195,9	1991		
+ 1,8	+ 14,5	+ 3,4	+ 20,0	- 16,0	- 0,8	± 0,0	- 0,2	- 1,7	3,2	129,0	- 0,4	0,5	223,0	1992		
- 25,2	+ 13,1	+ 15,0	- 51,2	+ 46,6	± 0,0	± 0,0	+ 0,4	+ 3,2	7,4	175,6	3,2	1,5	239,4	1993		
+ 13,3	+ 18,3	+ 62,2	+ 31,1	- 27,2	± 0,0	-	± 0,0	- 3,2	4,7	148,4	-	0,8	253,5	1994		
+ 11,5	+ 10,2	+ 39,7	+ 12,1	- 12,6	± 0,0	-	-	-	4,4	135,8	-	1,3	263,9	1995		
+ 0,1	+ 10,3	+ 9,1	- 16,6	+ 16,6	± 0,0	+ 0,2	± 0,0	-	4,0	152,4	0,2	1,1	278,0	1996		
+ 0,5	-	+ 29,4	+ 26,2	- 23,6	-	-	-	- 3,2	7,8	152,0	-	2,1	245,1	1. Vj.		
+ 2,6	+ 18,3	+ 22,8	+ 21,1	- 20,8	± 0,0	-	± 0,0	-	5,2	131,2	-	1,8	250,7	2. Vj.		
+ 2,3	-	+ 2,1	+ 4,3	- 3,2	-	-	± 0,0	-	4,9	128,0	-	0,6	252,5	3. Vj.		
+ 7,9	-	+ 7,8	- 20,5	+ 20,4	± 0,0	-	-	-	4,7	148,4	-	0,8	253,5	4. Vj.		
+ 9,2	-	+ 10,0	+ 14,7	- 14,2	± 0,0	-	-	-	3,5	134,2	-	0,3	255,6	1995 1. Vj.		
+ 2,2	+ 10,2	+ 12,0	+ 11,6	- 11,9	-	-	-	-	3,4	122,3	-	0,6	258,2	2. Vj.		
- 0,0	-	+ 20,3	+ 6,2	- 6,3	-	-	-	-	2,8	116,0	-	0,7	261,3	3. Vj.		
+ 0,2	-	- 2,6	- 20,4	+ 19,7	± 0,0	-	-	-	4,4	135,8	-	1,3	263,9	4. Vj.		
+ 0,1	-	- 0,6	+ 3,7	- 3,0	± 0,0	-	-	-	3,8	132,8	-	0,6	270,0	1996 1. Vj.		
-	+ 10,3	+ 10,8	+ 2,3	- 2,0	-	± 0,0	± 0,0	-	2,9	130,8	-	0,3	275,4	2. Vj.		
-	-	+ 0,3	- 4,1	+ 4,0	-	-	-	-	2,8	134,8	-	0,4	277,9	3. Vj.		
-	-	+ 1,4	- 18,4	+ 17,6	-	+ 0,2	-	-	4,0	152,4	0,2	1,1	278,0	4. Vj.		
-	-	+ 0,9	+ 1,4	- 0,5	± 0,0	- 0,2	-	-	2,7	151,9	-	0,4	281,6	1997 1. Vj.		
- 0,0	-	- 0,5	- 2,3	+ 2,6	-	-	-	-	3,2	118,6	-	0,4	262,3	1995 Okt.		
-	-	+ 0,0	- 1,9	+ 1,4	+ 0,4	-	-	-	2,9	120,0	0,4	0,5	262,6	Nov.		
+ 0,2	-	- 2,1	- 16,2	+ 15,7	- 0,4	-	-	-	4,4	135,8	-	1,3	263,9	Dez.		
+ 0,1	-	- 0,5	+ 3,9	- 3,4	+ 0,5	-	-	-	4,0	132,4	0,5	0,4	265,7	1996 Jan.		
-	-	+ 0,0	+ 2,2	- 1,6	- 0,5	-	-	-	3,6	130,8	-	0,2	268,1	Febr.		
-	-	- 0,1	- 2,4	+ 2,0	-	-	-	-	3,8	132,8	-	0,6	270,0	März		
-	-	+ 4,0	+ 0,9	- 0,4	-	-	- 0,2	-	4,2	132,4	- 0,2	0,3	272,0	April		
-	+ 5,8	+ 6,8	+ 3,3	- 3,7	-	+ 0,3	+ 0,2	-	3,0	128,7	0,3	0,2	273,7	Mai		
-	-	+ 0,1	- 2,0	+ 2,1	-	- 0,3	-	-	2,9	130,8	-	0,3	275,4	Juni		
-	-	+ 0,3	- 0,9	+ 1,1	-	-	-	-	2,8	131,9	-	0,1	276,2	Juli		
-	-	+ 0,3	- 3,3	+ 3,1	-	-	-	-	2,6	135,1	-	0,2	277,2	Aug.		
-	-	- 0,3	+ 0,1	- 0,3	-	-	-	-	2,8	134,8	-	0,4	277,9	Sept.		
-	-	- 0,5	- 1,0	+ 1,2	-	-	-	-	3,3	136,0	-	0,2	278,6	Okt.		
-	-	- 0,1	- 1,0	+ 0,9	-	-	-	-	3,3	136,9	-	0,3	278,7	Nov.		
-	-	- 0,8	- 16,5	+ 15,5	-	+ 0,2	-	-	4,0	152,4	0,2	1,1	278,0	Dez.		
-	-	- 0,2	+ 3,8	- 3,3	+ 0,5	- 0,2	-	-	4,1	149,1	0,5	0,3	278,9	1997 Jan.		
-	-	+ 1,1	+ 2,4	- 2,0	- 0,5	-	-	-	3,0	147,1	-	0,4	280,7	Febr.		
-	-	+ 0,0	- 4,8	+ 4,7	-	-	-	-	2,7	151,9	-	0,4	281,6	März		
-	+ 4,1	+ 4,1	+ 4,6	- 4,2	-	-	-	-	2,4	147,6	-	0,1	282,3	April		
-	+ 4,7	+ 4,7	+ 2,0	- 2,0	-	-	-	-	2,4	145,6	-	0,1	283,2	Mai ts)		

Mindestreserven auf Auslandsverbindlichkeiten sowie (bis 1977) geringfügiger Änderungen des Bardepots. — 9 Rediskont- und (vom 1. Juli 1990 bis einschl. 1. November 1992) Refinanzierungskontingente einschl. Linien ankaufrfähiger Geldmarktpapiere. — 10 Bis einschl. Oktober 1992 auch in Mobilisierungspapieren und bis einschl. Dezember 1990 auch in Privatliskonten, bis zur erstmaligen Auktion von „Bulis“ im März 1993 ausschließlich mit (i.d.R. öffentlichen) Nichtbanken (teilweise auch über rückgabefähige Ti-

tel) bzw. bis 1980 auch ausschließlich mit Banken (über nicht rückgabefähige Titel); ohne (separat ausgewiesene) kurzfristige Schatzwechselabgaben (an Banken). — 11 Ohne (separat ausgewiesene) Schnelltender. — 12 Mit konstanten Reservesätzen (Basis August 1995) gerechnet, ab Januar 1997 Verbindlichkeiten aus Repogeschäften von der Mindestreserve befreit. — 13 Statistisch bereinigt, vgl. Anm. 1. — 14 Nach § 17 BBankG in der Fassung bis 15. Juli 1994.

III. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweis- stichtag	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva 1) 2)											Kredite an inländische		
	Aktiva insgesamt	Währungsreserven							Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland	insgesamt	im Offen- marktge- schäft mit Rück- nahme- vereinbar- ung an- gekauft Wert- papiere			
		insgesamt	zusammen	Gold	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte			Forde- rungen an das Euro- päische Währungs- institut 3)				nach- richtlich: Forde- rungen an das Euro- päische Währungs- institut (brutto) 3)	Devisen und Sorten	
				Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche	Kredite aufgrund besonde- rer Kre- ditverein- barungen	Sonder- ziehungs- rechte								
1992	368,3	144,0	131)	141,4	13,7	6,8	-	1,4	33,6	41,7	85,8	2,6	188,9	124,1
1993	405,6	122,8		120,1	13,7	6,8	-	1,7	36,2	48,0	61,8	2,6	257,5	184,5
1994	356,5	116,0	14)	113,6	13,7	6,2	-	1,7	31,7	44,4	60,2	2,4	217,7	146,3
1995	354,4	123,3	15)	121,3	13,7	7,5	-	2,9	28,8	38,4	68,5	2,0	213,1	145,8
1996	366,4	121,0		119,5	13,7	8,5	-	3,0	22,0	33,2	72,4	1,4	226,2	161,6
1996 Aug.	339,7	121,6		120,1	13,7	8,2	-	2,9	21,4	32,6	74,0	1,5	201,5	134,0
Sept.	346,3	123,0		121,6	13,7	8,2	-	2,8	21,4	32,6	75,5	1,4	206,9	136,0
Okt.	345,2	123,8		122,3	13,7	8,2	-	2,8	22,1	33,2	75,6	1,4	205,0	138,2
Nov.	344,8	124,7		123,3	13,7	8,1	-	2,9	22,1	33,2	76,5	1,4	203,8	138,9
Dez.	366,4	121,0		119,5	13,7	8,5	-	3,0	22,0	33,2	72,4	1,4	226,2	161,6
1997 Jan.	349,1	120,7		119,2	13,7	8,3	-	3,0	21,6	32,7	72,8	1,4	211,8	147,4
Febr.	351,7	119,9		118,8	13,7	8,2	-	3,0	21,6	32,7	72,3	1,2	215,8	150,0
März	356,0	119,1		118,0	13,7	8,1	-	3,0	21,6	32,7	71,7	1,2	221,2	156,0
1997 April 7.	352,3	119,4		118,2	13,7	8,1	-	3,0	21,6	32,7	71,9	1,2	217,1	153,1
15.	349,5	119,2		118,0	13,7	8,1	-	3,0	21,3	34,2	71,9	1,2	214,9	151,0
23.	341,1	119,0		117,8	13,7	8,1	-	3,0	21,3	34,2	71,8	1,2	206,6	142,4
30.	342,2	118,9		117,7	13,7	8,0	-	3,0	21,3	34,2	71,7	1,2	207,8	143,5
Mai 7.	345,9	119,4		118,2	13,7	8,0	-	2,9	21,3	34,2	72,2	1,2	210,8	146,9
15.	345,7	119,4		118,2	13,7	8,0	-	3,0	21,3	34,2	72,2	1,2	210,7	146,5
23.	344,2	119,8		118,6	13,7	8,0	-	3,0	21,3	34,2	72,5	1,2	208,9	144,6
31.	346,2	119,7		118,5	13,7	8,0	-	3,0	21,3	34,2	72,5	1,2	211,0	146,3

2. Passiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweis- stichtag	Einlagen										
	Passiva insgesamt	Banknoten- umlauf	inländische Kredit- institute	inländische öffentliche Haushalte					andere öffentliche Einleger 10)	inländische Unternehmen und Privat- personen	ausländische Einleger 1)
				zusammen	Bund	Sonder- vermögen des Bundes	Länder				
1992	368,3	213,4	88,9	0,4	0,1	0,0	0,3	0,0	0,8	24,6	
1993	405,6	224,3	73,4	13,5	13,0	0,0	0,4	0,1	0,8	22,0	
1994	356,5	236,2	56,2	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,7	18,5	
1995	354,4	248,4	49,7	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,7	14,8	
1996	366,4	260,4	51,9	0,5	0,1	0,0	0,2	0,1	1,2	13,0	
1996 Aug.	339,7	247,0	41,1	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,5	14,8	
Sept.	346,3	247,7	46,1	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,7	13,9	
Okt.	345,2	249,3	43,7	0,2	0,0	0,0	0,0	0,1	0,5	14,1	
Nov.	344,8	251,6	40,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,7	13,6	
Dez.	366,4	260,4	51,9	0,5	0,1	0,0	0,2	0,1	1,2	13,0	
1997 Jan.	349,1	250,4	43,6	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,5	13,1	
Febr.	351,7	251,0	43,9	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,6	13,1	
März	356,0	255,7	43,4	0,3	0,1	0,0	0,1	0,1	0,5	12,2	
1997 April 7.	352,3	253,8	42,1	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,6	12,1	
15.	349,5	251,9	41,8	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,6	12,0	
23.	341,1	250,3	42,1	0,3	0,1	0,0	0,0	0,1	0,5	12,1	
30.	342,2	253,5	39,9	0,3	0,2	0,0	0,0	0,0	0,8	12,2	
Mai 7.	345,9	256,2	41,5	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,6	12,2	
15.	345,7	254,7	41,0	0,3	0,1	0,0	0,1	0,2	0,8	12,1	
23.	344,2	252,7	41,9	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,5	12,2	
31.	346,2	254,0	42,9	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,6	12,2	

1 Die auf Fremdwährung, ECU und SZR lautenden Auslandspositionen der Deutschen Bundesbank werden zu Bilanzkursen ausgewiesen. — 2 Weitere Aufgliederung s. Tab.X, 7 sowie Deutsche Bundesbank, Zahlungsbilanzstatistik, Statistisches Beiheft zum Monatsbericht, Tab.II, 6. — 3 Bis 31. Dezember 1993 Forderungen an den EFZW im Rahmen des Europäischen Währungssystems. — 4 Ohne Privatkonten; ab Januar 1992 werden von der Deutschen Bundesbank keine Privatkonten mehr angekauft. —

5 Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 6 Die Bundesbank darf mit Inkrafttreten der zweiten Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion zum 1. Januar 1994 keine direkten Kredite an öffentliche Stellen mehr gewähren. — 7 Aus der Währungsumstellung von 1948, einschl. unverzinslicher Schuldverschreibungen wegen Geldumstellung in Berlin (West); einschl. der in Schatzwechsel und U-Schätze umgetauschten und abgegebenen Beträge, siehe auch Position „Verbindlichkeiten aus abgegebenen Liquiditäts-

III. Deutsche Bundesbank

Kreditinstitute				Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte				Wertpapiere			Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweisstichtag
Inlandswechsel	Auslandswechsel	Lombardforderungen	nachrichtlich: Kredite an inländische Kreditinstitute ohne angekaufte Geldmarktwechsel 4)	insgesamt	Bund 5) 6)		Länder 6)	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen von Post, Telekom 8)	Sonstige Aktivpositionen 9)	
					Buchkredite	Ausgleichsforderungen 7)					
50,0	13,2	1,6	188,9	13,2	4,4	8,7	0,2	5,7	0,3	16,2	1992
47,6	10,5	14,8	257,5	8,7	-	8,7	-	4,4	0,3	11,9	1993
52,1	9,5	9,8	217,7	8,7	-	8,7	-	2,9	0,3	11,0	1994
52,2	9,6	5,5	213,1	8,7	-	8,7	-	0,8	0,1	8,5	1995
52,3	9,0	3,3	226,2	8,7	-	8,7	-	-	-	10,6	1996
55,0	9,4	3,1	201,5	8,7	-	8,7	-	0,0	0,0	7,9	1996 Aug.
54,5	9,6	6,9	206,9	8,7	-	8,7	-	0,0	0,0	7,6	Sept.
54,7	9,0	3,2	205,0	8,7	-	8,7	-	0,0	0,0	7,7	Okt.
54,3	9,5	1,1	203,8	8,7	-	8,7	-	-	-	7,7	Nov.
52,3	9,0	3,3	226,2	8,7	-	8,7	-	-	-	10,6	Dez.
54,9	8,8	0,8	211,8	8,7	-	8,7	-	-	-	7,9	1997 Jan.
54,9	9,1	1,9	215,8	8,7	-	8,7	-	-	-	7,3	Febr.
55,5	9,2	0,5	221,2	8,7	-	8,7	-	-	-	7,0	März
55,5	8,5	0,0	217,1	8,7	-	8,7	-	-	-	7,1	1997 April 7.
55,0	8,8	0,0	214,9	8,7	-	8,7	-	-	-	6,8	15.
55,3	8,9	0,0	206,6	8,7	-	8,7	-	-	-	6,8	23.
55,5	8,7	0,1	207,8	8,7	-	8,7	-	-	-	6,8	30.
55,4	8,4	0,1	210,8	8,7	-	8,7	-	-	-	7,1	Mai 7.
55,4	8,5	0,2	210,7	8,7	-	8,7	-	-	-	6,9	15.
55,6	8,6	0,1	208,9	8,7	-	8,7	-	-	-	6,9	23.
55,9	8,6	0,2	211,0	8,7	-	8,7	-	-	-	6,8	31.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus abgegebenen Liquiditätspapieren 11)	Verbindlichkeiten gegenüber dem Europäischen Währungs-institut 1)	Ausgleichs-posten für zugeteilte Sonder-ziehungs-rechte 1)	Rück-stellungen	Grund-kapital und Rücklagen	Sonstige Passiv-positionen	Nachrichtlich:			Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweisstichtag
							Bargeldumlauf		Festge-setzte Rediskont-kontin-gente 12)	
							insgesamt	darunter Scheide-münzen		
-	2,0	-	2,7	9,2	9,6	16,8	227,3	13,9	64,4	1992
-	26,2	-	2,9	9,8	11,2	21,4	238,6	14,3	65,3	1993
-	6,0	-	2,7	11,3	11,8	12,8	250,9	14,7	65,6	1994
-	1,6	-	2,6	10,0	12,4	14,2	263,5	15,1	65,6	1995
-	2,6	-	2,7	10,1	13,0	11,1	275,7	15,4	65,9	1996
-	2,1	-	2,6	10,1	13,0	8,5	262,2	15,2	65,6	1996 Aug.
-	2,2	-	2,6	10,1	13,0	9,9	262,9	15,2	65,6	Sept.
-	2,2	-	2,6	10,1	13,0	9,6	264,5	15,2	65,6	Okt.
-	2,4	-	2,6	10,1	13,0	10,9	266,8	15,2	65,7	Nov.
-	2,6	-	2,7	10,1	13,0	11,1	275,7	15,4	65,9	Dez.
-	2,6	-	2,7	10,1	13,0	12,9	265,5	15,2	65,9	1997 Jan.
-	3,1	-	2,7	10,1	13,0	14,0	266,2	15,2	65,9	Febr.
-	3,3	-	2,7	10,1	13,0	15,0	271,0	15,3	65,8	März
-	3,3	-	2,7	10,1	13,0	14,4	269,1	15,3	65,8	1997 April 7.
-	3,3	-	2,7	10,1	13,0	14,0	267,2	15,3	65,8	15.
-	3,3	-	2,7	11,0	13,6	5,4	265,6	15,3	65,8	23.
-	3,3	-	2,7	11,0	13,6	5,0	268,9	15,3	65,8	30.
-	3,3	-	2,7	11,0	13,6	4,7	271,6	15,4	65,8	Mai 7.
-	3,5	-	2,7	11,0	13,6	6,0	270,1	15,4	65,8	15.
-	3,4	-	2,7	11,0	13,6	6,1	268,1	15,4	65,8	23.
-	3,5	-	2,7	11,0	13,6	5,6	269,4	15,4	65,8	31.

papieren". — 8 Ab Januar 1995 sind Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundeseisenbahnvermögens den öffentlichen Haushalten (Sondervermögen des Bundes) zugeordnet. — 9 Enthält u.a. die Ausweispositionen „Deutsche Scheidemünzen“ und „Sonstige Aktiva“; bis einschl. März 1995 auch „Postgiroguthaben“. — 10 Gemeinden und Gemeindeverbände sowie Sozialversicherung. — 11 Bis Oktober 1992 Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 12 Ohne Sonderrediskontlinie zur Finanzierung

von Exportaufträgen (vgl. Kreditpolitische Regelungen der Deutschen Bundesbank). Von Juli 1990 bis Oktober 1992 einschl. der für ostdeutsche Kreditinstitute festgesetzten Refinanzierungskontingente. — 13 Abgang in Höhe von 4,4 Mrd DM durch Neubewertung. — 14 Abgang in Höhe von 2,7 Mrd DM durch Neubewertung. — 15 Abgang in Höhe von 2,5 Mrd DM durch Neubewertung.

IV. Kreditinstitute

Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken 8)	Wertpapiere von Nichtbanken	Ausgleichsfordernungen 9)	Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere (Schatzwechsel und U-Schätze) 10)	Schuldverschreibungen eigener Emissionen	Beteiligungen 11)	Sachanlagen	Sonstige Aktivpositionen 12)	Nachrichtlich:		Zeit
										Wechselbestand		
										insgesamt	darunter bei Zentralnotenbanken refinanzierbare Wechsel 13)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
59,7	75,5	4,3	130,4	2,4	2,0	9,5	37,3	40,9	42,8	18,1	8,6	1987
59,3	76,4	4,5	151,9	2,2	1,5	11,7	39,9	41,8	44,0	16,1	8,8	1988
61,2	79,5	5,0	162,3	1,9	0,9	10,5	47,2	42,4	49,9	13,5	7,5	1989
63,8	85,8	20,3	195,8	1,7	1,4	12,5	60,5	43,1	122,1	16,4	9,7	1990
64,9	88,6	13,1	212,7	2,4	3,9	18,9	64,0	45,4	147,2	12,3	7,3	1991
54,2	94,3	10,0	283,0	64,3	-	27,1	75,1	49,9	97,6	12,6	6,5	1992
46,6	97,0	5,6	390,7	75,3	8,2	33,4	89,6	53,1	85,3	9,2	4,2	1993
47,7	101,7	2,8	500,3	68,1	0,3	27,7	104,7	56,4	93,4	10,1	5,1	1994
48,7	104,8	3,1	507,0	71,3	-	36,4	122,0	61,2	106,5	11,3	6,1	1995
46,8	118,7	10,8	541,1	81,3	-	37,5	135,5	64,6	116,8	10,1	5,3	1996
51,0	104,2	2,4	514,0	71,5	-	37,7	116,8	62,3	95,2	12,3	7,7	1995 Nov.
48,7	104,8	3,1	507,0	71,3	-	36,4	122,0	61,2	106,5	11,3	6,1	Dez.
50,1	104,2	3,4	520,8	72,1	-	43,3	123,3	58,9	104,2	11,6	6,5	1996 Jan.
49,6	104,8	3,6	522,6	81,7	-	45,1	124,7	58,4	105,9	11,4	6,2	Febr.
50,3	101,5	3,2	534,5	81,5	-	44,2	125,7	58,2	108,8	11,4	6,3	März
51,4	101,7	4,2	550,3	81,2	-	44,5	126,4	58,9	103,7	11,9	6,8	April
52,1	102,6	4,0	546,6	83,5	-	46,4	127,3	59,7	105,3	12,6	7,5	Mai
52,2	118,4	4,0	542,0	83,4	-	44,9	127,2	60,4	104,5	12,5	7,5	Juni
52,3	116,4	6,3	540,6	81,7	-	46,3	129,3	61,5	99,6	12,7	7,7	Juli
53,0	117,1	5,1	539,3	81,7	-	44,8	129,8	62,5	102,0	12,9	7,8	Aug.
51,5	116,6	5,5	537,9	81,8	-	45,7	129,9	63,2	106,6	12,1	7,1	Sept.
51,5	117,2	10,1	548,1	81,8	-	44,9	130,7	64,3	103,6	11,9	6,9	Okt.
51,6	117,8	11,8	552,7	81,6	-	45,2	131,1	65,3	103,7	11,9	7,0	Nov.
46,8	118,7	10,8	541,1	81,3	-	37,5	135,5	64,6	116,8	10,1	5,3	Dez.
49,1	118,9	11,1	568,6	79,5	-	36,0	135,4	62,2	120,2	11,1	6,4	1997 Jan.
49,4	119,7	12,5	588,4	78,1	-	38,7	135,9	61,8	123,2	11,6	6,8	Febr.
50,1	120,1	12,5	606,8	78,3	-	40,3	136,5	61,8	121,0	11,9	7,2	März
50,6	120,1	11,2	618,3	78,4	-	41,0	137,1	62,5	117,8	12,1	7,4	April
Veränderungen *)												
- 0,4	+ 0,7	+ 0,0	+ 24,2	- 0,3	- 0,6	+ 2,1	+ 3,1	+ 0,9	+ 1,1	- 2,0	+ 0,2	1988
+ 2,6	+ 3,2	+ 0,5	+ 12,0	- 0,2	- 0,6	- 1,2	+ 7,3	+ 0,6	+ 5,6	- 2,6	- 1,3	1989
+ 2,6	+ 6,5	+ 2,8	+ 36,8	- 0,3	+ 0,6	+ 2,0	+ 11,7	- 0,8	+ 11,2	+ 3,0	+ 2,2	1990
+ 1,1	- 0,3	- 7,3	+ 21,5	- 0,3	+ 2,5	+ 6,4	+ 5,8	+ 2,3	+ 11,8	- 4,1	- 2,4	1991
- 10,8	+ 3,4	- 3,2	+ 71,2	- 1,0	- 3,9	+ 8,1	+ 11,7	+ 3,5	+ 3,6	+ 0,3	- 0,9	1992
- 7,5	+ 2,3	- 4,9	+ 121,5	- 11,4	+ 8,2	+ 6,2	+ 14,0	+ 3,2	+ 7,4	- 3,4	- 2,3	1993
+ 1,1	+ 0,9	- 2,8	+ 91,8	- 6,9	- 7,9	- 5,7	+ 15,5	+ 3,3	+ 5,2	+ 0,9	+ 0,9	1994
+ 1,0	+ 7,1	+ 0,4	+ 19,0	- 1,2	- 0,3	+ 8,7	+ 17,7	+ 4,8	+ 33,1	+ 1,2	+ 1,0	1995
- 1,9	+ 1,0	+ 7,8	+ 32,0	+ 8,0	-	+ 1,1	+ 12,4	+ 3,4	+ 10,6	- 1,2	- 0,8	1996
- 1,0	+ 0,3	- 0,1	+ 7,7	- 0,0	-	+ 2,2	+ 0,4	+ 0,9	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,3	1995 Nov.
- 2,3	+ 0,6	+ 0,7	- 6,8	- 0,2	-	- 1,3	+ 5,2	- 1,1	+ 11,3	- 1,0	- 1,5	Dez.
+ 1,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 13,3	+ 0,8	-	+ 6,9	+ 1,1	- 2,2	- 2,3	+ 0,3	+ 0,4	1996 Jan.
- 0,5	+ 0,6	+ 0,4	+ 1,7	+ 9,6	-	+ 1,8	+ 1,3	- 0,5	+ 1,7	- 0,2	- 0,3	Febr.
+ 0,7	- 3,2	- 0,4	+ 11,9	- 0,2	-	- 0,9	+ 1,0	- 0,2	+ 2,8	+ 0,1	+ 0,0	März
+ 1,1	+ 0,0	+ 1,0	+ 14,6	- 0,3	-	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,7	- 5,1	+ 0,4	+ 0,6	April
+ 0,7	+ 0,9	- 0,2	- 3,6	+ 0,4	-	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,8	+ 1,6	+ 0,7	+ 0,7	Mai
+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	- 4,3	- 0,1	-	- 1,5	- 0,0	+ 0,7	- 0,7	- 0,1	- 0,1	Juni
+ 0,1	+ 0,1	+ 2,4	- 0,7	- 1,7	-	+ 1,4	+ 2,3	+ 1,1	- 5,0	+ 0,2	+ 0,2	Juli
+ 0,7	+ 0,7	- 1,3	- 1,4	- 0,0	-	- 1,5	+ 0,4	+ 0,9	+ 2,4	+ 0,1	+ 0,1	Aug.
- 1,5	- 0,6	+ 0,4	- 2,1	+ 0,1	-	+ 0,8	- 0,1	+ 0,8	+ 4,6	- 0,8	- 0,8	Sept.
+ 0,0	+ 0,7	+ 4,6	+ 10,3	- 0,0	-	- 0,7	+ 0,7	+ 1,1	- 3,0	- 0,1	- 0,1	Okt.
+ 0,1	+ 0,5	+ 1,7	+ 4,1	- 0,2	-	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	Nov.
- 4,8	+ 0,9	- 1,1	- 11,8	- 0,3	-	- 7,7	+ 4,3	- 0,7	+ 13,5	- 1,8	- 1,7	Dez.
+ 2,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 26,8	- 1,8	-	- 1,5	- 0,1	- 2,4	+ 3,4	+ 1,1	+ 1,1	1997 Jan.
+ 0,3	+ 0,7	+ 1,2	+ 19,2	- 1,4	-	+ 2,8	+ 0,2	- 0,4	+ 3,0	+ 0,5	+ 0,4	Febr.
+ 0,7	+ 0,4	+ 0,1	+ 18,7	+ 0,3	-	+ 1,6	+ 0,7	+ 0,1	- 2,3	+ 0,4	+ 0,5	März
+ 0,4	- 0,1	- 1,5	+ 10,9	+ 0,0	-	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,7	- 3,3	+ 0,2	+ 0,2	April

börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 7 Einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 8 Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere); bis November 1993 ohne börsenfähige Geldmarktpapiere. — 9 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsfordernungen. — 10 Ab November 1992 nur Liquiditätspapiere. — 11 Einschl. den Aus-

landsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital; ab Dezember 1993 einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 12 Einschl. des nicht eingezahlten Kapitals und der eigenen Aktien. Von Juni 1990 bis November 1993 einschl. rechnerischer Ausgleichsposten der ostdeutschen Kreditinstitute aus der Währungsumstellung (1. Juli 1990: 53,9 Mrd DM). — 13 Bis November 1993: bundesbankfähige Wechsel.

IV. Kreditinstitute

2. Passiva *)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2) 3)								Einlagen und aufgenommene Kredite von			
	Geschäfts- volumen 1)	insgesamt	Sicht- einlagen 4)	Termin- einlagen 4)	Treuhand- kredite 5)	weitergegebene Wechsel			insgesamt	Sicht- einlagen	Termin- einlagen	Spar- einlagen
						zusammen	darunter:					
							eigene Akzente im Umlauf	Indossa- mentsver- bindlich- keiten 6)				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1987	3 748,8	874,1	127,4	652,4	24,5	69,8	7,8	61,4	1 884,3	269,2	648,9	716,3
1988	3 984,2	1 001,5	133,0	775,4	24,2	68,9	7,4	60,9	1 982,7	293,0	700,5	737,5
1989	4 277,3	1 099,1	151,2	848,4	25,8	73,7	6,2	67,1	2 098,7	313,4	800,9	715,2
1990	5 243,8	1 495,6	311,0	1 060,1	31,2	93,4	28,5	64,5	2 417,5	436,2	918,4	765,0
1991	5 573,5	1 502,8	285,7	1 097,4	32,0	87,8	11,7	75,8	2 555,7	442,9	1 038,0	764,8
1992	5 950,8	1 563,3	367,9	1 084,4	32,9	78,0	17,3	60,4	2 696,2	484,1	1 105,3	785,0
1993	6 592,2	1 723,3	463,1	1 154,0	37,1	69,2	16,9	52,0	2 950,9	530,5	1 238,9	877,2
1994	6 952,8	1 830,3	454,3	1 260,5	40,2	75,2	20,0	54,9	3 057,2	560,8	1 239,5	959,4
1995	7 538,9	2 003,1	480,8	1 404,8	42,0	75,6	20,3	54,9	3 245,6	602,0	1 256,1	1 067,1
1996	8 292,4	2 217,6	548,2	1 538,0	56,0	75,4	20,3	54,8	3 515,1	709,4	1 317,3	1 165,8
1995 Nov.	7 445,3	1 993,8	470,8	1 406,1	41,1	75,8	19,7	55,8	3 156,2	575,5	1 234,7	1 026,8
Dez.	7 538,9	2 003,1	480,8	1 404,8	42,0	75,6	20,3	54,9	3 245,6	602,0	1 256,1	1 067,1
1996 Jan.	7 563,9	1 992,7	462,4	1 411,7	42,1	76,4	20,3	55,8	3 236,1	560,2	1 276,2	1 082,3
Febr.	7 641,0	2 023,7	471,5	1 434,2	42,1	75,9	20,2	55,4	3 266,4	565,7	1 287,0	1 095,8
März	7 690,4	2 036,8	461,2	1 458,9	40,3	76,3	19,7	56,1	3 266,4	561,6	1 287,0	1 102,7
April	7 734,1	2 046,5	470,3	1 458,9	40,4	76,9	19,7	56,8	3 281,1	570,8	1 288,8	1 107,7
Mai	7 754,7	2 036,6	466,8	1 451,4	40,9	77,6	20,3	56,9	3 293,0	572,2	1 295,9	1 110,5
Juni	7 821,0	2 068,5	492,1	1 440,8	57,9	77,7	20,2	57,0	3 298,2	582,4	1 288,9	1 111,9
Juli	7 819,6	2 043,3	452,6	1 456,7	56,5	77,6	20,4	56,8	3 307,9	579,4	1 300,5	1 113,2
Aug.	7 873,7	2 065,4	463,0	1 467,7	56,9	77,9	20,4	57,1	3 320,8	579,1	1 309,9	1 116,1
Sept.	7 955,8	2 082,9	483,5	1 466,8	55,7	76,8	20,1	56,4	3 339,0	598,3	1 305,0	1 119,4
Okt.	8 012,3	2 111,7	495,3	1 483,4	56,2	76,8	20,0	56,5	3 349,9	605,5	1 300,8	1 125,4
Nov.	8 187,2	2 202,3	527,6	1 541,0	56,3	77,5	19,8	57,2	3 398,0	650,2	1 297,2	1 130,0
Dez.	8 292,4	2 217,6	548,2	1 538,0	56,0	75,4	20,3	54,8	3 515,1	709,4	1 317,3	1 165,8
1997 Jan.	8 273,9	2 202,5	530,0	1 538,6	56,3	77,7	21,2	56,1	3 480,1	638,0	1 345,8	1 172,8
Febr.	8 390,8	2 264,5	575,4	1 555,0	56,5	77,6	21,4	55,8	3 497,5	644,5	1 351,2	1 177,6
März	8 474,7	2 300,5	585,0	1 580,9	56,2	78,4	21,7	56,3	3 497,0	639,8	1 352,5	1 178,8
April	8 514,8	2 320,0	563,1	1 623,3	56,2	77,5	21,1	56,1	3 506,1	643,3	1 360,9	1 175,9
Veränderungen *)												
1988	+ 232,4	+ 123,6	+ 4,9	+ 120,0	- 0,4	- 0,9	- 0,4	- 0,5	+ 96,3	+ 23,2	+ 50,2	+ 21,2
1989	+ 303,0	+ 100,2	+ 18,8	+ 74,2	+ 1,7	+ 5,5	- 1,2	+ 6,9	+ 117,5	+ 20,9	+ 101,3	- 22,3
1990	+ 454,5	+ 111,8	- 93,7	+ 179,1	+ 6,6	+ 19,8	+ 22,3	- 2,4	+ 138,0	+ 33,3	+ 114,1	- 37,2
1991	+ 375,0	+ 44,1	- 3,6	+ 52,6	+ 0,6	- 5,6	- 16,8	+ 11,2	+ 134,6	+ 4,4	+ 119,4	+ 1,9
1992	+ 414,1	+ 81,0	+ 81,3	+ 7,7	+ 1,7	- 9,8	+ 5,6	- 15,4	+ 158,5	+ 37,8	+ 92,1	+ 19,8
1993	+ 648,5	+ 169,1	+ 89,2	+ 88,2	+ 0,5	- 8,8	- 0,4	- 8,4	+ 251,1	+ 44,8	+ 125,3	+ 92,1
1994	+ 389,0	+ 118,0	- 0,1	+ 109,0	+ 3,2	+ 6,0	+ 3,1	+ 2,9	+ 108,0	+ 32,2	+ 4,5	+ 82,4
1995	+ 668,2	+ 205,3	+ 28,3	+ 176,1	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 206,1	+ 51,1	+ 29,5	+ 107,8
1996	+ 715,9	+ 187,1	+ 63,7	+ 123,8	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 263,1	+ 106,0	+ 56,6	+ 98,6
1995 Nov.	+ 162,2	+ 83,4	+ 41,0	+ 43,9	+ 0,0	- 1,5	- 1,1	- 0,4	+ 48,3	+ 38,8	- 1,7	+ 10,2
Dez.	+ 94,6	+ 9,7	+ 10,0	- 1,0	+ 0,9	- 0,2	+ 0,6	- 0,8	+ 89,5	+ 26,6	+ 21,6	+ 40,3
1996 Jan.	+ 17,6	- 16,4	- 19,9	+ 2,6	+ 0,0	+ 0,9	- 0,0	+ 0,9	- 11,2	- 42,4	+ 18,7	+ 15,2
Febr.	+ 78,2	+ 32,8	+ 9,5	+ 23,9	- 0,0	- 0,5	- 0,1	- 0,5	+ 28,9	+ 5,7	+ 11,1	+ 13,5
März	+ 48,5	+ 12,4	- 10,4	+ 24,2	- 1,8	+ 0,4	- 0,4	+ 0,7	- 0,2	- 4,2	- 0,1	+ 6,9
April	+ 31,9	+ 3,2	+ 7,2	- 4,7	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,7	+ 12,3	+ 8,6	- 0,6	+ 5,0
Mai	+ 19,4	- 9,9	- 3,5	- 7,5	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,2	+ 11,8	+ 1,3	+ 7,0	+ 2,9
Juni	+ 53,0	+ 17,4	+ 25,7	- 9,6	+ 1,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 5,8	+ 10,3	- 6,5	+ 1,4
Juli	+ 10,0	- 18,3	- 37,9	+ 19,6	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 0,2	+ 12,4	- 2,4	+ 13,3	+ 1,2
Aug.	+ 52,6	+ 21,1	+ 10,2	+ 10,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,3	+ 12,6	- 0,4	+ 9,1	+ 2,9
Sept.	+ 73,4	+ 12,8	+ 19,2	- 4,1	- 1,2	- 1,0	- 0,3	- 0,7	+ 16,7	+ 18,7	- 6,4	+ 3,3
Okt.	+ 58,6	+ 29,8	+ 12,1	+ 17,3	+ 0,5	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 11,5	+ 7,3	- 3,8	+ 6,0
Nov.	+ 169,9	+ 88,2	+ 31,5	+ 56,0	+ 0,0	+ 0,7	- 0,1	+ 0,8	+ 46,8	+ 44,4	- 4,6	+ 4,6
Dez.	+ 103,0	+ 13,9	+ 20,0	- 4,1	+ 0,1	- 2,1	+ 0,4	- 2,4	+ 115,7	+ 59,0	+ 19,4	+ 35,7
1997 Jan.	- 30,2	- 21,7	- 20,3	- 3,9	+ 0,2	+ 2,3	+ 0,9	+ 1,3	- 37,8	- 72,2	+ 26,4	+ 7,0
Febr.	+ 106,5	+ 56,3	+ 43,4	+ 12,8	+ 0,2	- 0,0	+ 0,2	- 0,3	+ 15,0	+ 5,8	+ 3,8	+ 4,9
März	+ 87,5	+ 37,8	+ 10,4	+ 26,9	- 0,3	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,6	- 4,5	+ 2,2	+ 1,1
April	+ 32,0	+ 14,5	- 23,8	+ 39,3	- 0,0	- 0,9	- 0,6	- 0,2	+ 7,5	+ 2,8	+ 7,5	- 2,8

* Ohne Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 S. Tab. IV. 1, Anm. 1, S. 16*/17*. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namens-

schuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 3 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wertpapieren. — 5 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 6 Einschl. den Kreditnehmern abgerechneter eigener Ziehungen im Umlauf. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten gegen-

IV. Kreditinstitute

Nichtbanken 2) 7)		Nachrichtlich:										Zeit
Sparbriefe 8)	Treuhandkredite 5)	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 9)	Rückstellungen	Wertberichtigungen 10)	Kapital (einschl. offener Rücklagen) 11)	Sonstige Passivpositionen 12)	Bilanzsumme	Nachrangige Verbindlichkeiten 13)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus unechten Pensionsgeschäften		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
192,1	57,8	712,0	37,3	8,3	137,4	95,4	3 686,8	-	151,6	0,8	1987	
192,4	59,3	705,5	38,9	6,0	145,3	104,2	3 922,6	-	157,8	1,0	1988	
207,2	62,0	759,8	38,4	3,1	161,0	117,2	4 209,8	-	168,8	0,9	1989	
230,5	67,3	900,3	40,2	18,1	198,7	173,3	5 178,9	-	181,1	1,0	1990	
240,6	69,3	1 039,0	51,5	34,8	218,0	171,6	5 497,3	-	199,8	0,9	1991	
245,0	76,8	1 155,0	59,3	38,8	245,2	193,0	5 890,0	-	216,5	0,6	1992	
225,2	79,2	1 312,0	63,9	51,9	266,3	223,7	6 539,8	48,2	245,8	0,6	1993	
213,1	84,4	1 428,1	62,3	45,2	292,8	237,0	6 897,6	58,5	267,3	0,5	1994	
234,3	86,0	1 596,5	68,4	42,5	318,7	266,3	7 483,6	72,7	293,5	0,2	1995	
234,7	87,9	1 795,1	71,5	39,7	341,3	312,1	8 237,3	85,6	352,1	0,8	1996	
233,6	85,6	1 586,7	65,8	42,4	313,8	286,7	7 389,2	70,5	280,2	0,3	1995 Nov.	
234,3	86,0	1 596,5	68,4	42,5	316,5	266,3	7 483,6	72,7	293,5	0,2	Dez.	
231,5	85,8	1 636,7	71,0	40,3	318,7	268,3	7 507,8	73,9	295,1	0,2	1996 Jan.	
229,4	88,5	1 657,6	74,8	40,5	321,1	257,0	7 585,3	74,8	302,8	0,2	Febr.	
228,4	86,7	1 670,5	76,2	40,5	324,6	275,4	7 633,9	75,9	304,2	0,2	März	
227,6	86,2	1 685,3	75,7	40,5	326,5	278,4	7 676,9	77,0	304,3	0,2	April	
227,8	86,7	1 703,1	75,9	40,4	329,2	276,5	7 697,4	77,7	308,2	0,2	Mai	
227,9	87,1	1 710,5	74,9	40,4	332,9	295,6	7 763,6	78,0	307,9	0,3	Juni	
228,3	86,5	1 720,7	73,8	40,2	334,2	299,4	7 762,4	79,7	306,4	0,2	Juli	
228,9	86,8	1 732,5	73,1	40,3	335,0	306,6	7 816,3	80,4	307,0	0,2	Aug.	
229,4	86,9	1 756,6	73,0	39,9	336,3	328,0	7 899,1	81,7	310,2	0,2	Sept.	
230,9	87,4	1 771,2	72,6	39,8	337,6	329,6	7 955,5	82,7	316,2	0,2	Okt.	
232,7	88,0	1 797,1	70,9	39,8	339,5	339,5	8 129,6	84,4	319,6	0,3	Nov.	
234,7	87,9	1 795,1	71,5	39,7	341,3	312,1	8 237,3	85,6	352,1	0,8	Dez.	
235,1	88,5	1 820,5	76,1	40,2	343,4	311,1	8 217,4	87,8	357,8	0,3	1997 Jan.	
235,4	88,8	1 848,7	79,3	40,5	346,0	314,2	8 334,6	89,8	362,3	0,3	Febr.	
236,5	89,4	1 878,2	81,2	40,5	347,8	329,5	8 418,0	93,9	358,9	0,3	März	
237,1	88,8	1 892,0	80,9	40,5	350,0	325,3	8 458,4	96,2	363,9	0,3	April	
Veränderungen *)												
+ 0,3	+ 1,4	- 6,5	+ 1,5	- 2,2	+ 8,6	+ 11,1	+ 232,9	-	+ 6,4	+ 0,2	1988	
+ 14,8	+ 2,8	+ 54,3	- 0,5	- 2,9	+ 15,6	+ 18,7	+ 296,3	-	+ 11,6	- 0,1	1989	
+ 23,3	+ 4,6	+ 140,5	+ 1,3	+ 0,0	+ 16,4	+ 46,4	+ 457,0	-	+ 11,5	+ 0,1	1990	
+ 10,1	- 1,1	+ 138,7	+ 11,3	+ 16,7	+ 18,6	+ 10,9	+ 363,8	-	+ 18,7	- 0,1	1991	
+ 4,4	+ 4,4	+ 115,9	+ 4,3	+ 4,2	+ 21,6	+ 28,7	+ 429,5	-	+ 16,7	- 0,3	1992	
- 13,3	+ 2,2	+ 159,6	+ 4,6	+ 14,0	+ 22,2	+ 27,8	+ 656,9	+ 0,0	+ 29,3	- 0,0	1993	
- 12,2	+ 1,1	+ 117,4	+ 0,4	- 4,1	+ 31,9	+ 17,3	+ 386,1	+ 10,3	+ 21,6	- 0,1	1994	
+ 12,4	+ 5,4	+ 168,5	+ 4,8	- 1,9	+ 23,9	+ 61,5	+ 668,2	+ 14,2	+ 26,2	- 0,2	1995	
+ 0,6	+ 1,3	+ 198,3	+ 2,1	- 0,2	+ 24,3	+ 41,1	+ 716,0	+ 12,9	+ 58,7	+ 0,6	1996	
+ 0,4	+ 0,5	+ 24,7	- 0,6	+ 3,2	+ 1,6	+ 1,7	+ 162,6	+ 1,6	+ 3,4	- 0,1	1995 Nov.	
+ 0,7	+ 0,4	+ 9,9	+ 2,5	+ 0,2	+ 2,7	- 19,9	+ 95,5	+ 2,2	+ 13,3	- 0,1	Dez.	
- 2,8	+ 0,1	+ 40,2	+ 2,6	+ 0,4	+ 1,7	+ 0,2	+ 16,7	+ 1,2	+ 1,6	- 0,0	1996 Jan.	
- 2,1	+ 0,8	+ 20,9	+ 3,8	+ 0,1	+ 2,4	- 10,7	+ 78,6	+ 1,0	+ 7,7	+ 0,0	Febr.	
- 1,0	- 1,9	+ 12,9	+ 1,4	+ 0,1	+ 3,5	+ 18,4	+ 47,7	+ 1,1	+ 1,6	- 0,0	März	
- 0,8	+ 0,1	+ 14,8	- 0,4	- 0,0	+ 1,9	+ 0,1	+ 31,3	+ 1,1	+ 0,1	- 0,0	April	
+ 0,2	+ 0,5	+ 17,8	- 0,9	- 0,1	+ 2,7	- 2,0	+ 19,2	+ 0,7	+ 3,9	- 0,0	Mai	
+ 0,2	+ 0,4	+ 7,4	- 1,0	+ 0,0	+ 3,6	+ 19,7	+ 52,9	+ 0,2	- 0,3	+ 0,1	Juni	
+ 0,4	- 0,1	+ 10,2	- 1,1	- 0,2	+ 1,4	+ 5,6	+ 10,2	+ 1,8	- 1,5	- 0,0	Juli	
+ 0,6	+ 0,4	+ 11,8	- 0,7	+ 0,1	+ 0,8	+ 6,8	+ 52,3	+ 0,7	+ 0,6	-	Aug.	
+ 1,1	+ 0,0	+ 23,5	- 0,1	- 0,4	+ 1,2	+ 19,6	+ 74,1	+ 1,3	+ 3,2	- 0,0	Sept.	
+ 1,4	+ 0,5	+ 14,5	- 0,4	- 0,1	+ 1,3	+ 2,0	+ 58,5	+ 1,0	+ 6,0	- 0,0	Okt.	
+ 1,8	+ 0,5	+ 25,9	- 1,6	- 0,0	+ 1,9	+ 8,7	+ 169,1	+ 1,7	+ 3,4	+ 0,1	Nov.	
+ 1,6	- 0,0	- 1,6	+ 0,5	- 0,1	+ 1,8	- 27,3	+ 105,5	+ 1,2	+ 32,6	+ 0,5	Dez.	
+ 0,5	+ 0,5	+ 25,3	+ 4,6	+ 0,5	+ 2,0	- 3,2	- 31,6	+ 2,2	+ 5,6	- 0,5	1997 Jan.	
+ 0,3	+ 0,2	+ 28,2	+ 3,2	+ 0,4	+ 2,7	+ 0,8	+ 106,8	+ 2,0	+ 4,6	- 0,0	Febr.	
+ 1,1	+ 0,7	+ 29,5	+ 0,6	+ 0,0	+ 3,1	+ 15,8	+ 87,0	+ 4,1	- 3,5	+ 0,0	März	
+ 0,6	- 0,6	+ 13,8	- 0,3	- 0,0	+ 2,2	- 5,7	+ 32,3	+ 2,3	+ 5,0	- 0,0	April	

über inländischen Bausparkassen. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 9 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen. — 10 Ab Januar 1990 einschl. aller un-
versteuerten Pauschalwertberichtigungen sowie Einzelwertberichtigungen für Länderrisiken, die davor hauptsächlich unter den „Sonstigen Passiva“ aus-

gewiesen wurden. — 11 Einschl. Genußrechtskapital (Ende 1996: 37,7 Mrd DM). Ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 12 Einschl. „Sonderposten mit Rücklageanteil“. Ab Juni 1990 einschl. rechnerischer Ausgleichsposten der ostdeutschen Kreditinstitute aus der Währungsumstellung (1. Juli 1990: 30,1 Mrd DM). — 13 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

IV. Kreditinstitute

3. Wichtige Aktiva und Passiva nach Bankengruppen *)

Mrd DM

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken					Beteiligungen	Sonstige Aktiva
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechseldiskontokredite	Wertpapiere von Nichtbanken		
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Kreditinstituten		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
1997 Febr.	3 513	8 390,8	73,5	2 750,4	1 988,9	714,7	5 207,3	678,1	3 681,1	49,4	588,4	135,9	223,7
März	3 511	8 474,7	78,0	2 789,2	2 008,8	733,7	5 247,8	685,7	3 694,2	50,1	606,8	136,5	223,2
April	3 506	8 514,8	70,5	2 810,8	2 024,8	740,1	5 275,2	668,9	3 727,7	50,6	618,3	137,1	221,3
Kreditbanken													
1997 Febr.	332	2 084,0	18,4	576,3	454,9	114,0	1 353,6	323,0	766,9	28,7	197,3	72,0	63,7
März	330	2 111,9	21,8	587,4	459,7	120,4	1 365,7	323,7	770,4	29,2	205,7	72,3	64,7
April	330	2 134,9	17,1	599,9	474,2	117,9	1 381,3	322,5	777,8	29,4	214,7	72,8	63,7
Großbanken ¹⁾													
1997 Febr.	3	803,8	10,7	199,5	156,4	42,3	531,2	154,3	274,6	13,4	81,6	44,4	18,0
März	3	810,6	13,3	204,7	159,3	44,4	532,1	154,4	277,2	13,6	79,9	44,7	15,8
April	3	814,6	10,4	204,0	160,7	42,2	538,8	153,4	279,9	13,6	84,1	45,1	16,4
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ²⁾													
1997 Febr.	192	1 105,3	6,7	284,6	220,5	58,2	751,6	138,1	470,7	11,6	102,7	27,1	35,2
März	190	1 115,9	7,5	282,2	214,1	62,2	761,0	137,9	471,1	11,9	111,9	27,1	38,1
April	190	1 130,3	5,8	292,0	223,8	62,0	767,8	137,3	475,8	11,9	115,1	27,2	37,3
Zweigstellen ausländischer Banken													
1997 Febr.	76	125,8	0,2	75,0	64,9	10,0	41,7	17,1	9,5	2,8	10,9	0,0	8,8
März	76	135,8	0,2	83,6	73,6	9,9	42,7	17,7	9,4	2,7	11,7	0,0	9,2
April	76	140,8	0,3	86,9	76,9	9,9	45,2	18,2	9,8	2,8	13,2	0,0	8,3
Privatbankiers ³⁾													
1997 Febr.	61	49,1	0,8	17,2	13,1	3,6	29,1	13,5	12,1	1,1	2,1	0,5	1,7
März	61	49,6	0,7	16,8	12,6	3,9	30,0	13,8	12,6	1,1	2,2	0,5	1,6
April	61	49,3	0,6	17,0	12,8	3,8	29,5	13,5	12,2	1,1	2,3	0,5	1,7
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1997 Febr.	13	1 525,1	2,6	671,9	570,9	97,4	782,5	65,1	553,4	5,2	85,1	30,1	37,9
März	13	1 547,0	2,5	691,6	590,4	97,5	785,2	62,5	554,5	5,2	87,5	30,3	37,4
April	13	1 553,6	2,3	694,2	590,2	100,5	789,5	63,0	560,0	5,0	87,1	30,2	37,4
Sparkassen													
1997 Febr.	605	1 600,6	26,7	397,1	127,2	264,4	1 123,4	137,9	816,7	8,2	135,5	13,3	40,0
März	605	1 600,6	28,6	393,2	118,9	268,8	1 131,0	141,2	818,2	8,4	138,2	13,3	39,1
April	603	1 610,1	26,9	398,1	122,5	270,0	1 134,3	137,0	824,4	8,6	139,4	13,5	37,5
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1997 Febr.	4	302,4	1,0	193,3	131,1	58,8	90,4	18,1	34,0	1,9	21,0	9,6	8,0
März	4	300,8	0,9	192,3	126,9	62,1	90,5	17,2	34,1	1,9	22,0	9,6	7,4
April	4	301,5	1,2	194,5	128,0	63,3	88,7	15,9	34,4	2,1	20,9	9,7	7,3
Kreditgenossenschaften													
1997 Febr.	2 507	930,5	16,0	240,3	116,5	117,9	643,2	102,1	449,7	5,0	77,5	5,1	25,9
März	2 507	932,8	17,1	239,0	111,2	122,0	646,1	103,1	451,2	5,1	78,0	5,1	25,6
April	2 504	934,0	15,9	240,9	111,5	123,5	647,2	101,8	454,1	5,1	77,7	5,1	25,0
Realkreditinstitute													
1997 Febr.	34	1 154,8	0,7	243,7	230,5	12,7	874,9	15,1	831,4	0,2	22,1	3,8	31,8
März	34	1 172,4	0,8	248,3	235,0	12,7	886,3	16,0	840,3	0,2	23,7	3,8	33,2
April	34	1 183,8	0,4	251,5	237,5	13,5	895,1	13,1	848,9	0,2	26,5	3,8	33,0
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben ⁴⁾													
1997 Febr.	18	793,5	8,0	427,8	357,7	49,4	339,3	16,9	229,0	0,3	49,9	2,2	16,3
März	18	804,5	6,3	437,4	366,7	50,2	342,9	22,1	225,5	0,2	51,8	2,2	15,7
April	18	796,9	6,7	431,8	360,9	51,4	339,0	15,7	228,2	0,3	52,0	2,1	17,3
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁵⁾													
1997 März	154	375,5	2,2	171,1	138,1	29,5	178,5	48,4	77,4	5,7	43,3	2,2	21,5
April	154	383,9	1,6	176,5	142,9	29,7	183,6	49,9	78,0	6,0	45,9	2,2	20,1
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁶⁾													
1997 März	78	239,7	2,0	87,5	64,5	19,6	135,8	30,7	68,0	3,0	31,6	2,1	12,3
April	78	243,2	1,3	89,6	66,0	19,8	138,4	31,7	68,2	3,2	32,7	2,1	11,7

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen. Statistisch bedingte Veränderungen sind hier nicht angemerk. s. Veränderungen im Statistischen Beihft zum Monatsbericht – Bankenstatistik. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anmerkungen zur Tabelle IV. 1 Aktiva und IV. 2 Passiva, S. 16* ff.. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrach-

ten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerk. — 1 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG. — 2 Einschl. Privatbankiers, die nicht die Rechtsform eines Einzelkaufmanns oder einer Personenhandels-

IV. Kreditinstitute

Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken										Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rücklagen)	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende	
insgesamt	darunter:		insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung von			Spareinlagen		Sparbriefe	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist	insgesamt					darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist
	Sichteinlagen	Termin-einlagen			1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monaten bis unter 4 Jahren	4 Jahren und darüber	insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist								
Alle Bankengruppen																	
2 264,5	575,4	1 555,0	3 497,5	644,5	331,8	117,5	901,8	1 177,6	902,0	235,4	1 848,7	346,0	434,1	1997 Febr.			
2 300,5	585,0	1 580,9	3 497,0	639,8	324,7	119,1	908,7	1 178,8	903,8	236,5	1 878,2	347,8	451,2	März			
2 320,0	563,1	1 623,3	3 506,1	643,3	323,0	119,4	918,6	1 175,9	905,0	237,1	1 892,0	350,0	446,7	April			
Kreditbanken																	
775,7	266,0	468,3	748,4	236,8	122,9	39,6	160,9	154,5	116,2	26,3	250,0	124,4	185,6	1997 Febr.			
792,4	265,1	485,7	747,0	231,9	123,2	39,5	163,0	154,4	114,7	27,3	253,8	125,0	193,8	März			
809,9	261,6	507,2	749,2	233,3	122,1	39,9	164,8	152,7	113,0	27,8	256,7	125,3	193,9	April			
Großbanken ¹⁾																	
277,4	111,9	151,6	363,1	119,6	68,4	21,7	52,5	86,6	62,5	10,0	42,9	56,3	64,2	1997 Febr.			
282,8	108,2	160,5	359,2	114,1	69,4	21,6	53,0	86,8	61,3	10,0	43,1	56,9	68,7	März			
288,2	107,9	166,4	357,2	113,5	67,4	22,4	53,9	85,6	60,0	10,0	44,0	57,1	68,2	April			
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ²⁾																	
387,1	124,0	241,4	343,3	98,0	46,1	14,1	103,7	64,0	50,6	14,4	205,9	62,5	106,4	1997 Febr.			
386,6	123,7	241,2	347,0	98,7	45,8	14,2	106,1	63,7	50,3	15,4	209,5	62,9	110,0	März			
393,7	122,1	250,1	350,8	100,2	46,6	13,9	107,0	63,2	49,9	15,9	210,9	62,9	112,0	April			
Zweigstellen ausländischer Banken																	
99,7	27,0	69,0	11,5	5,5	1,4	1,2	3,0	0,0	0,0	0,1	0,2	2,2	12,2	1997 Febr.			
111,2	29,5	77,8	10,2	5,1	1,2	1,2	2,3	0,0	0,0	0,1	0,2	1,9	12,3	März			
116,7	28,5	84,6	10,2	5,1	1,2	1,2	2,3	0,0	0,0	0,1	0,8	1,9	11,0	April			
Privatbankiers ³⁾																	
11,5	3,1	6,3	30,5	13,7	7,0	2,5	1,6	3,8	3,1	1,8	1,0	3,3	2,7	1997 Febr.			
12,0	3,6	6,2	30,6	14,0	6,8	2,5	1,6	3,8	3,1	1,8	1,0	3,3	2,8	März			
11,3	3,1	6,1	31,0	14,5	6,8	2,4	1,6	3,8	3,1	1,8	1,0	3,3	2,7	April			
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)																	
549,9	152,1	385,6	338,6	35,3	12,8	11,9	208,3	20,7	19,4	1,2	536,4	51,0	49,2	1997 Febr.			
562,6	161,0	389,3	339,8	35,3	12,6	11,8	209,9	20,6	19,4	1,2	544,1	51,5	49,0	März			
571,1	153,7	405,6	341,7	33,1	13,3	12,5	212,4	20,6	19,3	1,1	546,6	52,0	42,3	April			
Sparkassen																	
303,1	41,9	237,9	1 081,1	207,8	99,6	21,9	13,5	600,3	442,9	136,2	94,9	63,5	58,0	1997 Febr.			
306,7	44,2	238,8	1 077,6	207,7	95,6	21,9	13,6	600,7	445,0	136,4	95,1	63,8	61,9	März			
307,9	42,0	242,2	1 079,8	210,5	95,9	21,5	13,6	599,8	447,5	136,7	95,6	64,6	62,2	April			
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)																	
194,8	65,0	122,6	26,7	4,9	2,1	2,4	16,7	0,0	0,0	0,1	53,9	10,9	16,1	1997 Febr.			
191,8	63,0	121,7	27,9	5,7	1,6	3,3	16,7	0,0	0,0	0,1	54,3	11,6	15,2	März			
191,1	60,5	123,6	27,9	4,4	1,5	3,7	17,5	0,0	0,0	0,1	55,4	11,7	15,4	April			
Kreditgenossenschaften																	
120,2	9,8	94,3	692,5	125,8	88,7	37,4	29,6	342,0	273,1	68,2	47,6	44,5	25,7	1997 Febr.			
122,4	11,9	94,5	690,7	125,8	86,3	37,0	29,9	343,0	274,6	68,0	48,1	44,8	26,9	März			
121,3	9,6	95,7	690,7	127,9	85,3	36,1	29,8	343,2	275,2	67,8	48,3	45,0	28,7	April			
Realkreditinstitute																	
129,1	12,8	113,4	290,0	3,2	1,4	1,4	279,8	0,3	0,3	0,3	670,9	26,9	38,0	1997 Febr.			
131,8	14,8	114,1	292,5	3,5	1,2	1,4	282,1	0,3	0,3	0,3	681,7	27,3	39,2	März			
131,4	13,2	115,3	295,1	3,4	1,0	1,4	285,1	0,3	0,3	0,3	690,2	27,4	39,7	April			
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben ⁴⁾																	
191,8	27,8	132,9	320,3	30,7	4,3	2,9	193,0	59,9	50,1	3,2	195,0	24,9	61,5	1997 Febr.			
192,8	25,1	136,7	321,5	29,9	4,2	4,2	193,5	59,7	49,9	3,3	201,1	24,0	65,1	März			
187,4	22,6	133,7	321,8	30,6	3,9	4,2	195,4	59,3	49,6	3,3	199,2	24,0	64,5	April			
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁵⁾																	
224,4	72,1	140,7	81,9	30,9	8,5	5,2	15,8	14,5	8,7	5,5	17,5	15,5	36,2	1997 März			
231,6	70,5	149,9	83,8	31,9	8,7	5,0	16,0	14,4	8,6	5,4	18,7	15,5	34,4	April			
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁶⁾																	
113,2	42,6	62,9	71,7	25,8	7,3	3,9	13,5	14,5	8,6	5,4	17,4	13,6	23,9	1997 März			
114,8	42,0	65,3	73,5	26,7	7,5	3,8	13,7	14,3	8,6	5,3	17,8	13,6	23,4	April			

gesellschaft haben. — 3 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandelsgesellschaft; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Deutsche Postbank AG. — 5 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe

(rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 6 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, „Privatbankiers“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Kreditinstitute

4. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Inland *)

Mrd DM

Zeit	Kassenbestand an inländischen Noten und Münzen	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Kreditinstitute 1)					Kredite an inländische Nichtbanken 6)					Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken 7)
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite 2)	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 3)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 4)	Wertpapiere von Kreditinstituten 5)	insgesamt	Buchkredite	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 3)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1987	11,8	71,7	964,6	609,8	19,0	3,9	-	331,9	2 200,3	1 949,3	57,9	69,1	3,0
1988	12,2	76,7	1 014,4	651,1	17,5	4,1	-	341,7	2 332,4	2 062,1	57,0	70,1	3,2
1989	14,2	82,6	1 062,4	692,8	19,1	4,7	-	345,8	2 470,1	2 189,4	58,8	71,9	4,0
1990	21,1	96,6	1 420,8	1 001,7	16,8	5,5	-	396,8	2 875,0	2 546,9	61,1	73,9	19,7
1991	22,8	90,0	1 424,9	976,5	22,5	6,3	-	419,5	3 147,0	2 813,8	62,5	75,1	11,7
1992	26,8	88,2	1 483,5	1 020,8	19,0	8,6	-	435,1	3 478,2	3 034,9	52,1	79,5	9,6
1993	26,7	75,3	1 596,8	1 076,2	14,7	9,3	3,3	493,2	3 826,4	3 291,6	44,7	81,6	5,6
1994	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	9,5	4,6	513,6	4 137,2	3 502,8	45,9	84,4	2,2
1995	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	11,4	4,3	561,9	4 436,9	3 802,0	46,8	88,1	1,4
1996	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	12,2	3,4	657,2	4 773,1	4 097,9	44,8	106,0	5,9
1995 Nov.	22,4	51,9	1 838,8	1 253,9	17,2	10,8	4,1	552,7	4 393,5	3 749,8	49,4	87,7	1,2
1995 Dez.	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	11,4	4,3	561,9	4 436,9	3 802,0	46,8	88,1	1,4
1996 Jan.	22,6	44,9	1 880,9	1 275,2	17,3	11,3	3,9	573,1	4 458,5	3 811,4	48,1	87,6	1,2
1996 Febr.	22,3	47,4	1 910,0	1 301,3	17,2	11,3	4,4	575,8	4 486,5	3 831,4	47,6	87,8	1,2
1996 März	22,2	49,1	1 917,7	1 295,6	17,4	11,0	4,4	589,3	4 519,6	3 854,3	48,3	87,8	0,9
1996 April	22,8	50,1	1 928,6	1 296,6	17,3	11,0	3,1	600,6	4 552,7	3 874,5	49,4	87,6	1,1
1996 Mai	22,4	48,3	1 926,4	1 288,2	17,5	11,0	2,9	606,8	4 564,5	3 887,7	49,9	88,4	1,3
1996 Juni	22,4	47,8	1 959,9	1 319,7	17,4	12,8	2,4	607,7	4 580,0	3 893,6	50,1	103,9	1,2
1996 Juli	22,6	41,1	1 969,8	1 326,5	17,2	12,6	2,5	611,0	4 591,4	3 906,6	50,3	104,2	4,1
1996 Aug.	22,2	46,3	1 993,7	1 345,6	16,9	12,6	3,5	615,0	4 607,8	3 922,2	50,8	104,9	3,2
1996 Sept.	22,7	55,8	2 022,3	1 356,6	16,9	12,2	2,9	633,8	4 625,9	3 948,5	49,6	104,4	3,2
1996 Okt.	23,3	48,8	2 058,1	1 384,4	16,8	12,5	3,4	641,0	4 671,8	3 982,8	49,6	105,0	8,0
1996 Nov.	22,3	44,6	2 146,5	1 458,4	17,6	12,4	3,2	655,0	4 722,1	4 029,0	49,7	105,5	7,1
1996 Dez.	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	12,2	3,4	657,2	4 773,1	4 097,9	44,8	106,0	5,9
1997 Jan.	22,5	48,9	2 122,1	1 417,8	18,1	12,6	3,0	670,6	4 784,4	4 084,0	47,2	106,1	6,0
1997 Febr.	22,1	50,0	2 162,1	1 446,7	18,0	12,1	2,6	682,8	4 818,1	4 107,2	47,3	106,9	6,1
1997 März	24,7	51,7	2 187,0	1 453,4	18,1	12,0	2,5	701,0	4 855,2	4 128,3	47,9	106,8	5,8
1997 April	23,2	45,6	2 206,7	1 466,4	17,5	12,3	2,8	707,7	4 868,3	4 137,3	48,3	106,5	4,6
Veränderungen *)													
1988	+ 0,4	+ 5,0	+ 50,9	+ 41,1	- 1,5	+ 0,3	-	+ 10,9	+ 134,1	+ 112,6	- 1,0	+ 1,0	+ 0,2
1989	+ 2,0	+ 5,8	+ 50,8	+ 41,7	+ 1,6	+ 0,5	-	+ 7,0	+ 138,9	+ 126,4	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,8
1990	+ 6,4	+ 13,9	+ 112,8	+ 56,5	- 2,2	+ 0,8	-	+ 57,6	+ 219,9	+ 182,4	+ 2,3	+ 2,0	+ 3,0
1991	+ 1,7	- 6,6	+ 46,4	+ 13,4	+ 5,8	+ 0,8	-	+ 26,5	+ 285,7	+ 281,1	+ 1,3	- 1,9	- 8,0
1992	+ 2,8	+ 6,3	+ 77,6	+ 61,0	- 3,5	+ 2,3	-	+ 17,8	+ 294,3	+ 249,2	- 10,4	+ 1,5	- 2,2
1993	- 0,1	- 12,9	+ 133,3	+ 75,2	- 4,3	+ 0,7	+ 0,1	+ 61,5	+ 339,8	+ 259,1	- 7,4	+ 2,1	- 4,5
1994	- 1,7	- 13,8	+ 99,1	+ 73,6	+ 2,7	+ 0,1	+ 1,3	+ 21,3	+ 320,5	+ 240,2	+ 1,2	+ 2,6	- 3,3
1995	+ 1,0	- 0,5	+ 193,5	+ 139,4	+ 0,1	+ 0,2	- 0,5	+ 54,3	+ 312,8	+ 303,6	+ 1,0	+ 7,3	- 0,8
1996	+ 2,9	- 1,3	+ 257,8	+ 161,8	+ 0,4	+ 0,8	- 1,1	+ 95,8	+ 336,3	+ 311,7	- 2,0	+ 3,3	+ 4,7
1995 Nov.	- 0,8	+ 4,5	+ 87,5	+ 67,0	+ 0,9	-	+ 1,3	+ 18,3	+ 45,1	+ 41,1	- 1,0	+ 0,5	- 0,1
1995 Dez.	+ 3,7	+ 9,1	+ 21,3	+ 10,9	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,2	+ 9,3	+ 43,6	+ 52,2	- 2,6	+ 0,5	+ 0,2
1996 Jan.	- 3,4	- 16,0	+ 20,9	+ 10,1	- 0,2	- 0,1	- 0,3	+ 11,4	+ 21,9	+ 8,5	+ 1,3	+ 0,6	- 0,2
1996 Febr.	- 0,3	+ 2,5	+ 29,2	+ 26,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 2,9	+ 28,2	+ 20,1	- 0,5	+ 0,2	+ 0,2
1996 März	- 0,1	+ 1,6	+ 7,7	- 5,8	+ 0,2	- 0,3	+ 0,1	+ 13,6	+ 33,1	+ 23,0	+ 0,7	- 0,0	- 0,3
1996 April	+ 0,6	+ 1,1	+ 10,6	+ 0,8	- 0,0	+ 0,0	- 1,3	+ 11,2	+ 32,0	+ 19,2	+ 1,1	- 0,1	+ 0,1
1996 Mai	- 0,4	- 1,8	- 2,3	- 8,5	+ 0,2	- 0,1	- 0,2	+ 6,3	+ 10,8	+ 14,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,2
1996 Juni	- 0,0	- 0,5	+ 17,8	+ 15,8	- 0,1	+ 1,8	- 0,5	+ 0,8	+ 15,6	+ 21,9	+ 0,2	- 0,3	- 0,0
1996 Juli	+ 0,3	- 6,7	+ 10,1	+ 7,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 3,3	+ 11,9	+ 13,4	+ 0,2	+ 0,3	+ 2,8
1996 Aug.	- 0,4	+ 5,2	+ 23,9	+ 19,1	- 0,3	- 0,0	+ 1,0	+ 4,0	+ 16,3	+ 15,5	+ 0,6	+ 0,7	- 0,9
1996 Sept.	+ 0,5	+ 9,5	+ 28,3	+ 10,7	- 0,0	- 0,5	- 0,7	+ 18,8	+ 18,6	+ 25,9	- 1,3	- 0,5	+ 0,0
1996 Okt.	+ 0,6	- 7,0	+ 35,8	+ 27,8	- 0,1	+ 0,4	+ 0,5	+ 7,2	+ 46,0	+ 34,4	+ 0,0	+ 0,6	+ 4,8
1996 Nov.	- 1,0	- 4,1	+ 88,3	+ 73,8	+ 0,7	- 0,1	- 0,1	+ 14,0	+ 50,1	+ 46,0	+ 0,1	+ 0,5	- 0,8
1996 Dez.	+ 6,6	+ 15,1	- 12,5	- 15,2	+ 0,4	- 0,2	+ 0,2	+ 2,4	+ 51,7	+ 69,6	- 4,9	+ 0,5	- 1,3
1997 Jan.	- 6,4	- 10,8	- 12,8	- 26,5	+ 0,1	+ 0,4	- 0,4	+ 13,6	+ 11,7	- 13,7	+ 2,3	+ 0,1	+ 0,1
1997 Febr.	- 0,4	+ 1,1	+ 39,8	+ 28,5	- 0,1	- 0,5	- 0,4	+ 12,4	+ 33,1	+ 22,5	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,0
1997 März	+ 2,6	+ 1,7	+ 24,9	+ 6,9	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 18,1	+ 37,4	+ 21,4	+ 0,6	- 0,1	- 0,3
1997 April	- 1,5	- 6,0	+ 19,4	+ 12,6	- 0,6	+ 0,3	+ 0,3	+ 6,8	+ 12,6	+ 8,5	+ 0,4	- 0,3	- 1,2

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva und Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht be-

sonders angemerkt. — 1 Ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 2 Einschl. Postgiroguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993 durchlaufende Kredite. — 4 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a. Anm. 5). — 5 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 7 Schatzwechsel

IV. Kreditinstitute

Wertpapiere von Nichtbanken	Ausgleichsfor-derungen 8)	Beteiligun- gen an in- ländischen Kreditin- stituten und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Kreditinstituten 9) 10)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken 9) 12)						Zeit
			insgesamt	Sichtein- lagen 11)	Termin- ein- lagen 11)	Treuhand- kredite 3)	weiterge- gebene Wechsel	insgesamt	Sicht- einlagen	Termin- einlagen	Spar- einlagen	Spar- briefe 13)	Treuhand- kredite 3)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
118,5	2,4	26,3	731,9	99,9	541,1	21,1	69,8	1 822,5	260,3	610,1	707,1	188,4	56,6	1987
137,8	2,2	27,6	833,2	101,4	641,9	20,9	68,9	1 921,5	283,7	663,4	728,0	188,2	58,3	1988
144,0	1,9	31,0	902,8	110,4	697,8	20,9	73,7	2 028,2	303,0	756,6	705,6	202,5	60,5	1989
171,7	1,7	39,5	1 249,7	256,4	878,1	21,9	93,4	2 334,5	424,6	866,3	755,2	226,5	61,8	1990
181,5	2,4	41,3	1 249,6	226,9	913,1	21,7	87,8	2 462,7	431,3	976,6	754,1	236,7	64,0	1991
237,8	64,3	49,4	1 266,2	301,2	864,7	22,4	78,0	2 570,4	468,3	1 020,9	770,7	240,0	70,4	1992
327,7	75,3	59,5	1 395,2	380,2	917,9	27,9	69,2	2 788,1	513,6	1 123,6	859,4	219,1	72,4	1993
433,7	68,1	70,7	1 427,9	342,8	976,9	33,1	75,2	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	1994
427,3	71,3	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	35,0	75,5	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	1995
437,2	81,3	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	52,2	75,4	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	1996
433,9	71,5	79,6	1 518,2	363,2	1 045,2	34,1	75,8	2 945,8	551,3	1 080,2	1 006,6	226,6	81,0	1995 Nov.
427,3	71,3	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	35,0	75,5	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	Dez.
438,1	72,1	84,0	1 525,8	347,4	1 066,8	35,1	76,4	3 004,8	534,9	1 102,9	1 061,0	224,6	81,5	1996 Jan.
436,9	81,7	84,3	1 556,3	358,4	1 086,7	35,3	75,9	3 031,1	541,4	1 108,9	1 074,2	222,6	84,1	Febr.
446,8	81,5	84,8	1 558,5	343,8	1 103,7	34,8	76,2	3 029,0	538,8	1 103,7	1 081,0	221,6	84,0	März
458,9	81,2	85,2	1 554,0	350,3	1 092,0	34,8	76,9	3 032,9	544,1	1 098,8	1 085,8	220,8	83,4	April
453,7	83,5	85,8	1 545,0	337,8	1 094,5	35,2	77,5	3 042,2	545,1	1 103,6	1 088,5	221,0	84,0	Mai
447,6	83,4	85,1	1 577,1	352,0	1 095,4	52,1	77,6	3 050,3	557,4	1 097,4	1 090,0	221,1	84,3	Juni
444,6	81,7	86,9	1 577,2	335,9	1 111,6	52,2	77,5	3 054,0	553,8	1 103,1	1 091,3	221,5	84,3	Juli
445,1	81,7	87,1	1 602,7	343,3	1 128,9	52,6	77,8	3 067,0	555,2	1 110,7	1 094,2	222,2	84,7	Aug.
438,5	81,8	87,2	1 620,8	359,9	1 132,3	51,8	76,8	3 078,3	568,9	1 104,3	1 097,4	222,8	84,8	Sept.
444,6	81,8	87,3	1 650,1	367,1	1 154,0	52,3	76,8	3 093,0	579,6	1 100,4	1 103,4	224,3	85,3	Okt.
449,2	81,6	87,3	1 719,3	388,6	1 200,8	52,4	77,4	3 132,2	617,4	1 095,0	1 107,9	226,1	85,8	Nov.
437,2	81,3	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	52,2	75,4	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	Dez.
461,6	79,5	89,4	1 690,1	380,4	1 179,7	52,4	77,6	3 196,8	604,7	1 127,5	1 150,0	228,4	86,2	1997 Jan.
472,6	78,1	89,6	1 727,5	409,2	1 188,1	52,6	77,6	3 201,1	603,6	1 127,6	1 154,8	228,7	86,4	Febr.
488,0	78,3	89,9	1 733,1	405,7	1 196,7	52,3	78,4	3 198,4	601,8	1 124,2	1 156,0	229,9	86,6	März
493,2	78,4	90,0	1 736,2	389,8	1 216,5	52,4	77,5	3 198,8	604,6	1 125,3	1 153,2	230,5	85,2	April
Veränderungen *)														
+ 21,5	- 0,3	+ 1,7	+ 101,2	+ 1,4	+ 100,8	- 0,2	- 0,9	+ 98,8	+ 22,9	+ 53,5	+ 20,9	- 0,2	+ 1,6	1988
+ 7,6	- 0,2	+ 3,5	+ 69,4	+ 9,1	+ 54,8	+ 0,0	+ 5,5	+ 107,0	+ 19,6	+ 93,2	- 22,4	+ 14,3	+ 2,2	1989
+ 30,4	- 0,3	+ 7,2	+ 85,9	- 107,9	+ 173,1	+ 0,9	+ 19,8	+ 125,3	+ 32,4	+ 104,8	- 37,4	+ 24,0	+ 1,4	1990
+ 13,4	- 0,3	+ 3,9	+ 37,8	- 7,9	+ 51,3	- 0,2	- 5,6	+ 125,0	+ 4,6	+ 110,2	+ 0,9	+ 10,2	- 0,9	1991
+ 57,1	- 1,0	+ 7,9	+ 39,7	+ 74,0	- 25,5	+ 1,0	- 9,8	+ 126,0	+ 33,6	+ 69,6	+ 16,3	+ 3,3	+ 3,2	1992
+ 102,0	- 11,4	+ 9,8	+ 145,3	+ 75,1	+ 77,1	+ 1,9	- 8,8	+ 216,7	+ 43,8	+ 96,9	+ 88,7	- 14,6	+ 2,0	1993
+ 86,7	- 6,9	+ 11,3	+ 32,4	- 31,4	+ 53,0	+ 4,9	+ 6,0	+ 85,0	+ 28,3	- 14,1	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	1994
+ 2,9	- 1,2	+ 12,5	+ 134,2	+ 20,4	+ 111,5	+ 2,0	+ 0,4	+ 158,3	+ 48,9	- 14,2	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	1995
+ 10,6	+ 8,0	+ 6,5	+ 175,9	+ 36,6	+ 137,7	+ 1,7	- 0,2	+ 218,4	+ 94,3	+ 23,2	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	1996
+ 4,6	- 0,0	+ 0,7	+ 85,3	+ 38,0	+ 48,5	+ 0,2	- 1,5	+ 47,8	+ 41,3	- 4,3	+ 10,0	+ 0,4	+ 0,5	1995 Nov.
- 6,5	- 0,2	+ 3,6	+ 21,2	+ 0,7	+ 19,9	+ 0,9	- 0,2	+ 75,4	+ 28,6	+ 5,9	+ 39,5	+ 0,7	+ 0,6	Dez.
+ 11,0	+ 0,8	+ 0,8	- 13,9	- 16,6	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,9	- 16,3	- 45,4	+ 16,8	+ 14,9	- 2,7	+ 0,2	1996 Jan.
- 1,5	+ 9,6	+ 0,3	+ 30,6	+ 11,0	+ 20,0	+ 0,1	- 0,5	+ 24,4	+ 6,6	+ 6,0	+ 13,2	- 2,0	+ 0,6	Febr.
+ 10,0	- 0,2	+ 0,5	+ 2,2	- 14,6	+ 16,9	- 0,4	+ 0,4	- 2,2	- 2,6	- 5,2	+ 6,8	- 1,0	- 0,1	März
+ 12,0	- 0,3	+ 0,3	- 4,8	+ 6,3	- 11,7	- 0,1	+ 0,6	+ 4,2	+ 4,9	- 4,9	+ 4,9	- 0,8	+ 0,1	April
- 5,2	+ 0,4	+ 0,6	- 8,8	- 12,6	+ 2,7	+ 0,4	+ 0,7	+ 9,0	+ 0,9	+ 4,5	+ 2,9	+ 0,2	+ 0,6	Mai
- 6,1	- 0,1	- 0,7	+ 16,3	+ 14,2	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,1	+ 8,2	+ 12,4	- 6,2	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,4	Juni
- 3,0	- 1,7	+ 1,8	+ 0,4	- 15,8	+ 16,3	+ 0,0	- 0,1	+ 4,1	- 3,3	+ 5,8	+ 1,2	+ 0,3	- 0,0	Juli
+ 0,4	- 0,0	+ 0,3	+ 25,4	+ 7,4	+ 17,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 12,9	+ 1,3	+ 7,5	+ 2,9	+ 0,8	+ 0,4	Aug.
- 5,7	+ 0,1	+ 0,0	+ 17,9	+ 16,3	+ 3,4	- 0,8	- 1,0	+ 11,5	+ 13,4	- 6,3	+ 3,2	+ 1,2	+ 0,1	Sept.
+ 6,1	- 0,0	+ 0,1	+ 29,3	+ 7,2	+ 21,7	+ 0,4	- 0,0	+ 14,8	+ 10,8	- 3,9	+ 5,9	+ 1,5	+ 0,6	Okt.
+ 4,6	- 0,2	+ 0,1	+ 69,0	+ 21,4	+ 46,8	+ 0,2	+ 0,7	+ 39,0	+ 37,6	- 5,4	+ 4,6	+ 1,8	+ 0,5	Nov.
- 12,0	- 0,3	+ 2,4	+ 12,2	+ 12,4	+ 1,8	+ 0,1	- 2,1	+ 108,7	+ 57,6	+ 14,6	+ 35,1	+ 1,4	+ 0,1	Dez.
+ 24,6	- 1,8	- 0,3	- 41,3	- 21,1	- 22,7	+ 0,2	+ 2,3	- 45,2	- 70,9	+ 17,7	+ 7,0	+ 0,7	+ 0,3	1997 Jan.
+ 11,0	- 1,4	+ 0,3	+ 36,9	+ 28,4	+ 8,4	+ 0,2	- 0,0	+ 3,9	- 1,5	+ 0,1	+ 4,9	+ 0,3	+ 0,2	Febr.
+ 15,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 5,7	- 3,4	+ 8,6	- 0,3	+ 0,8	- 2,5	- 1,7	- 3,4	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,3	März
+ 5,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 2,8	- 16,2	+ 19,8	+ 0,1	- 0,9	+ 0,1	+ 2,5	+ 1,1	- 2,7	+ 0,6	- 1,4	April

und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere); bis November 1993 ohne börsenfähige Geldmarktpapiere. — 8 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. — 9 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 10 Ohne Verbindlich-

ten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten aus im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wertpapieren.— 12 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 13 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Kreditinstitute

5. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland *)

Mrd DM

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Fremdwährung	Kredite an ausländische Kreditinstitute						Kredite an ausländische Nichtbanken						
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechseldiskontkredite 1)			Treuhandkredite 2)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 3)	Wertpapiere von Kreditinstituten 4)	insgesamt	Buchkredite, Wechseldiskontkredite			Treuhandkredite 2)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1987	0,7	249,5	240,2	165,8	74,4	2,9	-	6,4	117,7	98,0	14,1	83,9	6,4	1,3
1988	0,8	283,4	272,1	198,8	73,3	3,0	-	8,3	125,5	103,9	16,6	87,2	6,2	1,2
1989	0,8	358,6	345,2	270,9	74,3	3,6	-	9,8	137,8	110,9	20,0	90,8	7,7	1,0
1990	1,0	422,4	400,6	303,3	97,3	7,2	-	14,6	167,5	130,9	29,2	101,7	11,9	0,6
1991	1,1	419,6	395,8	266,5	129,3	6,4	-	17,5	188,7	142,6	27,7	114,8	13,5	1,4
1992	1,0	405,6	377,4	250,0	127,4	6,8	-	21,3	217,8	157,3	30,2	127,1	14,8	0,4
1993	1,2	533,8	498,3	360,5	137,7	11,2	0,1	24,3	262,5	184,0	48,3	135,7	15,5	0,0
1994	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	13,5	0,1	23,7	257,4	173,0	35,0	138,0	17,3	0,6
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	11,8	0,1	25,6	289,2	191,1	42,1	148,9	16,7	1,7
1996	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	13,0	0,3	31,5	352,0	230,4	60,2	170,2	12,7	4,9
1995 Nov.	1,2	537,1	499,4	350,6	148,9	11,8	0,1	25,8	288,4	190,6	44,1	146,5	16,5	1,2
1995 Dez.	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	11,8	0,1	25,6	289,2	191,1	42,1	148,9	16,7	1,7
1996 Jan.	1,3	532,1	493,1	336,6	156,5	12,4	0,1	26,4	293,7	192,1	44,4	147,8	16,7	2,2
1996 Febr.	1,2	541,5	499,4	343,4	156,1	14,6	0,2	27,4	297,8	192,7	44,8	148,0	17,0	2,4
1996 März	1,4	544,2	502,7	342,5	160,2	14,3	0,1	27,0	299,2	195,5	43,1	152,4	13,8	2,3
1996 April	1,4	534,4	491,9	330,2	161,8	13,8	0,2	28,5	310,5	201,9	47,1	154,8	14,1	3,2
1996 Mai	1,4	534,1	491,7	330,8	161,0	13,9	0,1	28,3	318,7	208,8	51,9	156,9	14,2	2,7
1996 Juni	1,7	549,9	507,2	348,2	159,0	13,7	0,1	28,8	322,2	210,6	53,0	157,6	14,5	2,7
1996 Juli	1,8	535,0	491,9	336,4	155,6	13,8	0,1	29,1	321,1	210,8	53,0	157,8	12,2	2,3
1996 Aug.	1,5	542,2	498,7	343,8	155,0	13,8	0,2	29,4	320,9	212,7	53,7	158,9	12,1	1,9
1996 Sept.	1,5	553,9	510,5	355,9	154,5	13,7	0,2	29,5	328,1	214,2	52,8	161,4	12,2	2,3
1996 Okt.	1,3	529,1	485,5	330,2	155,2	13,6	0,2	29,9	336,4	218,6	56,3	162,3	12,2	2,1
1996 Nov.	1,3	559,3	514,9	358,4	156,6	13,6	0,2	30,6	345,7	225,1	60,0	165,1	12,3	4,7
1996 Dez.	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	13,0	0,3	31,5	352,0	230,4	60,2	170,2	12,7	4,9
1997 Jan.	1,4	575,0	530,6	372,0	158,7	13,2	0,3	30,9	365,8	241,0	66,9	174,0	12,9	5,0
1997 Febr.	1,4	588,2	542,6	383,2	159,5	13,4	0,3	31,9	389,2	254,1	77,3	176,8	12,9	6,4
1997 März	1,5	602,3	555,8	395,9	159,9	13,4	0,3	32,7	392,5	253,8	76,2	177,6	13,3	6,7
1997 April	1,6	604,1	558,9	397,8	161,1	12,5	0,4	32,3	406,9	261,5	79,9	181,5	13,6	6,6
Veränderungen *)														
1988	+ 0,1	+ 27,8	+ 25,9	+ 28,3	- 2,4	- 0,0	-	+ 1,9	+ 7,6	+ 5,3	+ 2,2	+ 3,1	- 0,3	- 0,2
1989	+ 0,0	+ 80,1	+ 77,8	+ 76,4	+ 1,4	+ 0,7	-	+ 1,7	+ 13,5	+ 7,8	+ 3,9	+ 3,9	+ 1,5	- 0,2
1990	- 0,3	+ 50,7	+ 41,5	+ 16,5	+ 25,0	+ 3,9	-	+ 5,3	+ 26,4	+ 15,9	+ 9,2	+ 6,7	+ 4,5	- 0,2
1991	+ 0,1	- 3,6	- 5,9	- 38,1	+ 32,2	- 0,9	-	+ 3,2	+ 22,6	+ 12,3	- 1,3	+ 13,7	+ 1,6	+ 0,7
1992	- 0,1	- 18,4	- 22,6	- 20,4	- 2,2	+ 0,4	-	+ 3,8	+ 28,6	+ 13,6	+ 2,5	+ 11,0	+ 1,9	- 1,0
1993	+ 0,1	+ 117,3	+ 117,2	+ 103,9	+ 13,3	- 0,4	- 0,0	+ 0,5	+ 31,9	+ 12,6	+ 6,2	+ 6,3	+ 0,2	- 0,4
1994	+ 0,0	- 24,0	- 27,5	- 41,4	+ 13,9	+ 3,4	- 0,0	+ 0,1	- 1,6	- 5,5	- 12,3	+ 6,7	- 1,7	+ 0,6
1995	+ 0,1	+ 59,1	+ 57,6	+ 49,2	+ 8,4	- 1,4	+ 0,0	+ 2,9	+ 38,3	+ 21,3	+ 7,8	+ 13,6	- 0,2	+ 1,1
1996	+ 0,2	+ 34,2	+ 29,9	+ 27,2	+ 2,7	- 1,1	+ 0,2	+ 5,2	+ 58,4	+ 36,2	+ 17,0	+ 19,2	- 2,3	+ 3,1
1995 Nov.	- 0,0	+ 17,5	+ 17,0	+ 17,5	- 0,5	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,3	+ 3,1	+ 0,2	- 1,1	+ 1,3	- 0,2	+ 0,1
1995 Dez.	- 0,0	+ 1,9	+ 1,9	- 0,3	+ 2,3	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 1,0	+ 0,6	- 1,9	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,5
1996 Jan.	+ 0,0	- 13,4	- 13,7	- 17,7	+ 4,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,5	+ 4,1	+ 1,5	+ 2,0	- 0,4	- 0,2	+ 0,5
1996 Febr.	- 0,0	+ 9,4	+ 8,2	+ 8,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 1,0	+ 5,0	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,2
1996 März	+ 0,2	+ 2,1	+ 2,7	- 1,3	+ 4,0	- 0,2	- 0,0	- 0,3	+ 1,1	+ 2,5	- 1,7	+ 4,2	- 3,2	- 0,2
1996 April	- 0,0	- 16,5	- 17,7	- 17,5	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 1,1	+ 7,8	+ 4,1	+ 3,4	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,9
1996 Mai	+ 0,0	- 0,2	- 0,2	+ 0,7	- 0,9	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 8,0	+ 6,7	+ 4,7	+ 1,9	+ 0,1	- 0,4
1996 Juni	+ 0,3	+ 17,3	+ 16,8	+ 18,5	- 1,7	- 0,1	- 0,0	+ 0,6	+ 4,3	+ 2,3	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,0
1996 Juli	+ 0,1	- 9,5	- 10,1	- 8,0	- 2,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,6	+ 4,0	+ 2,3	+ 0,5	+ 1,8	- 0,2	- 0,4
1996 Aug.	- 0,3	+ 6,3	+ 6,0	+ 6,8	- 0,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,8	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,8	- 0,0	- 0,4
1996 Sept.	+ 0,0	+ 6,9	+ 7,2	+ 8,9	- 1,6	- 0,2	+ 0,0	- 0,2	+ 3,5	- 0,5	- 1,4	+ 0,9	- 0,0	+ 0,5
1996 Okt.	- 0,2	- 23,3	- 23,7	- 24,5	+ 0,8	- 0,1	- 0,0	+ 0,5	+ 8,8	+ 4,7	+ 3,6	+ 1,1	+ 0,0	- 0,2
1996 Nov.	- 0,0	+ 27,6	+ 27,0	+ 26,5	+ 0,6	+ 0,0	- 0,0	+ 0,5	+ 7,5	+ 5,4	+ 3,5	+ 1,9	+ 0,1	+ 2,5
1996 Dez.	+ 0,1	+ 27,6	+ 27,4	+ 26,8	+ 0,6	- 0,7	+ 0,1	+ 0,8	+ 5,1	+ 4,3	- 0,1	+ 4,4	+ 0,4	+ 0,1
1997 Jan.	- 0,0	- 20,8	- 20,0	- 19,7	- 0,4	+ 0,2	+ 0,0	- 1,0	+ 9,6	+ 7,4	+ 6,1	+ 1,3	+ 0,0	- 0,1
1997 Febr.	- 0,0	+ 7,5	+ 6,7	+ 6,9	- 0,3	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,6	+ 20,0	+ 10,7	+ 9,6	+ 1,2	- 0,1	+ 1,2
1997 März	+ 0,2	+ 16,1	+ 14,9	+ 14,1	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,0	+ 1,0	+ 4,5	+ 0,4	- 0,9	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,3
1997 April	+ 0,0	- 2,6	- 1,1	- 1,4	+ 0,3	- 0,9	+ 0,0	- 0,7	+ 11,6	+ 5,9	+ 3,2	+ 2,6	+ 0,3	- 0,2

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialien (s. Tab. IV. 18) sowie der Bauparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva und Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den

Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht

IV. Kreditinstitute

Wertpapiere von Nichtbanken	Beteiligungen an ausländischen Kreditinstituten und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Kreditinstituten 5)							Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken 5)							Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Treuhandkredite 2)	insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Treuhandkredite 2)			
				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																
12,0	10,9	142,2	27,5	111,3	50,5	60,8	3,4	61,8	8,9	51,7	19,6	32,1	1,2	1987		
14,1	12,4	168,3	31,6	133,4	63,1	70,3	3,3	61,2	9,3	50,8	15,9	34,8	1,1	1988		
18,3	16,2	196,3	40,8	150,6	71,2	79,4	4,9	70,5	10,4	58,6	18,4	40,2	1,6	1989		
24,0	20,9	246,0	54,6	182,1	74,5	107,5	9,3	83,0	11,6	65,9	21,6	44,2	5,5	1990		
31,3	22,8	253,3	58,8	184,2	88,3	95,9	10,3	93,0	11,5	76,1	24,2	51,8	5,3	1991		
45,2	25,8	297,0	66,7	219,7	119,2	100,5	10,5	125,8	15,8	103,6	34,4	69,2	6,4	1992		
63,0	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	100,1	6,7	1993		
66,5	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994		
79,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995		
103,9	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996		
80,1	37,2	475,6	107,7	360,9	205,6	155,3	7,0	210,5	24,2	181,7	41,6	140,1	4,6	1995 Nov.		
79,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	Dez.		
82,7	39,3	466,9	115,0	344,9	193,3	151,6	7,0	231,2	25,3	201,6	44,3	157,3	4,3	1996 Jan.		
85,7	40,4	467,4	113,1	347,5	195,3	152,1	6,8	235,3	24,4	206,5	44,0	162,5	4,5	Febr.		
87,7	40,9	478,2	117,5	355,3	197,7	157,6	5,5	237,4	22,8	211,8	45,5	166,4	2,7	März		
91,4	41,3	492,5	120,0	366,9	207,1	159,8	5,6	248,2	26,8	218,7	47,5	171,2	2,8	April		
92,9	41,6	491,6	129,0	356,9	198,0	158,9	5,7	250,8	27,1	221,0	47,0	173,9	2,7	Mai		
94,4	42,2	491,4	140,1	345,5	188,6	156,9	5,8	247,9	24,9	220,2	44,9	175,4	2,8	Juni		
96,0	42,4	466,1	116,7	345,1	188,9	156,2	4,3	253,9	25,6	226,1	48,6	177,5	2,2	Juli		
94,2	42,7	462,7	119,7	338,8	183,6	155,2	4,3	253,8	23,9	227,7	49,0	178,8	2,1	Aug.		
99,4	42,8	462,1	123,6	334,6	179,5	155,1	3,9	260,8	29,4	229,3	47,5	181,7	2,1	Sept.		
103,5	43,5	461,6	128,2	329,4	174,0	155,4	3,9	256,9	25,9	228,9	46,8	182,2	2,1	Okt.		
103,6	43,7	483,0	139,0	340,3	180,7	159,6	3,8	265,8	32,7	230,9	46,6	184,2	2,2	Nov.		
103,9	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	Dez.		
106,9	46,0	512,4	149,6	358,9	191,5	167,3	3,9	283,4	33,3	247,7	54,5	193,3	2,3	1997 Jan.		
115,9	46,3	537,0	166,2	366,9	197,4	169,4	3,9	296,4	40,9	253,1	54,7	198,4	2,4	Febr.		
118,8	46,6	567,4	179,3	384,2	212,8	171,4	3,9	298,6	38,0	257,7	56,5	201,2	2,8	März		
125,1	47,1	583,8	173,3	406,8	233,2	173,6	3,8	307,3	38,6	265,0	58,4	206,6	3,6	April		
Veränderungen *)																
+ 2,7	+ 1,4	+ 22,4	+ 3,5	+ 19,2	+ 10,0	+ 9,2	- 0,2	- 2,4	+ 0,3	- 2,5	- 4,4	+ 1,9	- 0,2	1988		
+ 4,5	+ 3,9	+ 30,8	+ 9,8	+ 19,4	+ 9,7	+ 9,7	+ 1,7	+ 10,5	+ 1,3	+ 8,7	+ 3,0	+ 5,7	+ 0,6	1989		
+ 6,3	+ 4,5	+ 25,8	+ 14,1	+ 6,1	+ 6,5	- 0,4	+ 5,6	+ 12,8	+ 0,8	+ 8,7	+ 3,8	+ 4,9	+ 3,3	1990		
+ 8,0	+ 1,9	+ 6,3	+ 4,3	+ 1,2	+ 14,0	- 12,7	+ 0,8	+ 9,6	- 0,2	+ 10,0	+ 2,5	+ 7,5	- 0,2	1991		
+ 14,1	+ 3,8	+ 41,3	+ 7,3	+ 33,2	+ 28,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 32,5	+ 4,2	+ 27,0	+ 10,1	+ 16,9	+ 1,2	1992		
+ 19,5	+ 4,1	+ 23,8	+ 14,1	+ 11,1	- 0,4	+ 11,5	- 1,4	+ 34,3	+ 1,0	+ 33,2	+ 4,0	+ 29,1	+ 0,2	1993		
+ 5,1	+ 4,2	+ 85,6	+ 31,3	+ 56,0	+ 33,9	+ 22,1	- 1,7	+ 23,1	+ 3,9	+ 19,8	+ 3,4	+ 16,4	- 0,7	1994		
+ 16,1	+ 5,2	+ 71,0	+ 7,9	+ 64,6	+ 45,9	+ 18,7	- 1,5	+ 47,8	+ 2,2	+ 46,5	+ 4,1	+ 42,4	- 0,9	1995		
+ 21,4	+ 5,9	+ 11,3	+ 27,1	- 13,9	- 26,6	+ 12,7	- 1,9	+ 44,7	+ 11,7	+ 35,0	+ 3,7	+ 31,3	- 2,0	1996		
+ 3,1	- 0,2	- 1,9	+ 3,0	- 4,7	- 4,2	- 0,5	- 0,2	+ 0,5	- 2,4	+ 3,0	+ 0,2	+ 2,8	+ 0,0	1995 Nov.		
- 0,3	+ 1,6	- 11,5	+ 9,3	- 20,9	- 13,8	- 7,1	+ 0,0	+ 14,1	- 2,1	+ 16,5	+ 3,7	+ 12,8	- 0,3	Dez.		
+ 2,3	+ 0,3	- 2,5	- 3,2	+ 0,9	- 1,5	+ 2,4	- 0,1	+ 5,1	+ 3,1	+ 2,1	- 1,4	+ 3,5	- 0,1	1996 Jan.		
+ 3,1	+ 1,1	+ 2,2	- 1,5	+ 3,9	+ 3,1	+ 0,9	- 0,1	+ 4,5	- 0,9	+ 5,3	- 0,2	+ 5,5	+ 0,2	Febr.		
+ 2,0	+ 0,5	+ 10,2	+ 4,3	+ 7,3	+ 2,0	+ 5,3	- 1,3	+ 2,0	- 1,5	+ 5,3	+ 1,4	+ 3,8	- 1,8	März		
+ 2,6	+ 0,1	+ 7,9	+ 0,9	+ 7,0	+ 6,1	+ 0,9	+ 0,1	+ 8,2	+ 3,7	+ 4,5	+ 1,6	+ 2,8	-	April		
+ 1,6	+ 0,2	- 1,1	+ 9,1	- 10,3	- 9,3	- 1,0	+ 0,1	+ 2,8	+ 0,4	+ 2,5	- 0,5	+ 3,0	- 0,1	Mai		
+ 1,7	+ 0,6	+ 1,1	+ 11,5	- 10,5	- 8,7	- 1,8	+ 0,1	- 2,4	- 2,2	- 0,3	- 2,1	+ 1,9	+ 0,1	Juni		
+ 2,3	+ 0,5	- 18,7	- 22,1	+ 3,4	+ 3,0	+ 0,4	+ 0,0	+ 8,4	+ 0,9	+ 7,5	+ 4,0	+ 3,5	- 0,0	Juli		
- 1,9	+ 0,2	- 4,3	+ 2,8	- 7,0	- 5,8	- 1,2	- 0,0	- 0,4	- 1,7	+ 1,4	+ 0,3	+ 1,1	- 0,1	Aug.		
+ 3,6	- 0,1	- 5,1	+ 2,8	- 7,5	- 6,5	- 1,0	- 0,4	+ 5,2	+ 5,3	- 0,1	- 1,7	+ 1,7	- 0,0	Sept.		
+ 4,2	+ 0,6	+ 0,5	+ 4,9	- 4,4	- 4,8	+ 0,4	+ 0,0	- 3,4	- 3,5	+ 0,1	- 0,7	+ 0,8	- 0,0	Okt.		
- 0,5	+ 0,0	+ 19,2	+ 10,0	+ 9,3	+ 5,5	+ 3,7	- 0,1	+ 7,8	+ 6,8	+ 0,9	- 0,3	+ 1,2	+ 0,0	Nov.		
+ 0,2	+ 2,0	+ 1,7	+ 7,6	- 5,9	- 9,6	+ 3,7	- 0,0	+ 7,0	+ 1,4	+ 5,7	+ 3,2	+ 2,5	- 0,1	Dez.		
+ 2,2	+ 0,2	+ 19,6	+ 0,7	+ 18,8	+ 16,7	+ 2,1	+ 0,0	+ 7,5	- 1,3	+ 8,6	+ 4,1	+ 4,5	+ 0,2	1997 Jan.		
+ 8,2	- 0,0	+ 19,4	+ 15,0	+ 4,3	+ 3,1	+ 1,2	- 0,0	+ 11,1	+ 7,3	+ 3,8	- 0,2	+ 4,0	+ 0,0	Febr.		
+ 3,3	+ 0,4	+ 32,1	+ 13,7	+ 18,4	+ 16,2	+ 2,2	- 0,0	+ 3,1	- 2,8	+ 5,5	+ 2,0	+ 3,5	+ 0,4	März		
+ 5,7	+ 0,3	+ 11,7	- 7,6	+ 19,4	+ 18,1	+ 1,3	- 0,1	+ 7,4	+ 0,3	+ 6,2	+ 1,5	+ 4,8	+ 0,8	April		

besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiro Guthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 3 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a.

Anm. 4). — 4 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen.

IV. Kreditinstitute

6. Kredite an inländische Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt mit börsenfähigen(n) Geldmarktpapieren(n), Wertpapieren(n), Ausgleichsforderungen		Kurzfristige Kredite							Mittelfristige Kredite 2)			
			insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen			an öffentliche Haushalte			insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen		
				zu-sammen	Buch- und Wechsel-diskont-kredite	börsen-fähige Geld-markt-papiere	zu-sammen	Buch-kredite	Schatz-wechsel 1)		zu-sammen	Buch- und Wechsel-diskont-kredite	Wert-papiere
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1987	2 200,3	2 076,4	335,6	325,8	325,7	0,1	9,8	6,9	2,9	166,9	133,7	132,7	1,1
1988	2 332,4	2 189,2	351,8	341,5	341,3	0,1	10,3	7,2	3,1	165,4	131,6	131,2	0,4
1989	2 470,1	2 320,1	385,6	375,2	374,7	0,5	10,5	6,9	3,5	174,8	139,1	138,6	0,6
1990	2 875,0	2 681,9	548,2	521,0	520,9	0,1	27,1	7,5	19,6	207,6	160,3	159,9	0,3
1991	3 147,0	2 951,4	602,0	575,8	575,5	0,4	26,1	14,7	11,4	275,2	216,0	213,7	2,3
1992	3 478,2	3 166,6	597,2	571,2	571,0	0,2	26,0	16,7	9,3	333,0	267,5	263,5	4,0
1993	3 826,4	3 417,8	563,2	544,2	540,8	3,4	19,0	16,8	2,2	319,1	259,3	253,9	5,3
1994	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	304,7	245,2	228,3	16,9
1995	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	324,3	227,6	214,1	13,5
1996	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	306,5	221,2	215,8	5,4
1995 Nov.	4 393,5	3 886,9	608,0	575,3	574,7	0,7	32,7	32,2	0,5	324,4	228,8	214,5	14,3
Dez.	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	324,3	227,6	214,1	13,5
1996 Jan.	4 458,5	3 947,0	608,6	571,7	571,1	0,5	36,9	36,2	0,7	318,8	225,0	213,1	11,9
Febr.	4 486,5	3 966,8	608,8	574,1	573,4	0,7	34,7	34,2	0,5	316,8	224,3	212,8	11,5
März	4 519,6	3 990,4	617,0	581,9	581,5	0,5	35,1	34,6	0,5	316,4	224,1	213,2	10,9
April	4 552,7	4 011,5	622,0	580,3	579,8	0,6	41,7	41,2	0,5	311,2	223,6	212,7	10,9
Mai	4 564,5	4 026,0	628,2	582,2	581,4	0,8	46,0	45,5	0,5	311,5	224,3	213,6	10,8
Juni	4 580,0	4 047,7	637,8	596,6	595,8	0,8	41,2	40,8	0,5	310,0	224,0	213,4	10,7
Juli	4 591,4	4 061,1	626,6	582,6	581,7	0,9	44,0	40,8	3,2	311,5	224,9	214,2	10,7
Aug.	4 607,8	4 077,9	617,4	585,3	584,1	1,2	32,1	30,2	2,0	311,2	225,1	214,9	10,2
Sept.	4 625,9	4 102,5	624,2	594,6	593,7	0,9	29,6	27,3	2,3	313,4	224,3	215,2	9,1
Okt.	4 671,8	4 137,4	641,3	593,4	592,2	1,1	47,9	41,0	6,9	306,9	222,1	214,6	7,5
Nov.	4 722,1	4 184,2	650,4	593,8	592,4	1,5	56,6	50,9	5,7	308,0	222,0	215,0	7,0
Dez.	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	306,5	221,2	215,8	5,4
1997 Jan.	4 784,4	4 237,2	646,5	596,5	595,3	1,2	50,0	45,1	4,9	295,2	217,0	213,2	3,7
Febr.	4 818,1	4 261,3	655,9	601,7	600,4	1,3	54,2	49,4	4,8	292,3	216,4	212,6	3,7
März	4 855,2	4 283,0	665,0	608,1	606,7	1,4	56,9	52,4	4,5	293,6	216,0	212,1	3,9
April	4 868,3	4 292,2	643,8	599,6	598,0	1,5	44,2	41,1	3,1	293,1	217,1	213,1	4,0
Veränderungen *)													
1988	+ 134,1	+ 112,7	+ 16,1	+ 15,5	+ 15,5	-	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	- 1,6	- 2,2	- 1,5	- 0,7
1989	+ 138,9	+ 130,8	+ 33,7	+ 33,5	+ 33,1	+ 0,4	+ 0,2	- 0,2	+ 0,4	+ 9,4	+ 7,5	+ 7,3	+ 0,2
1990	+ 219,9	+ 186,7	+ 76,4	+ 73,5	+ 73,9	- 0,4	+ 3,0	- 0,4	+ 3,4	+ 30,4	+ 18,7	+ 19,0	- 0,2
1991	+ 285,7	+ 280,5	+ 70,9	+ 72,0	+ 71,7	+ 0,2	- 1,0	+ 7,2	- 8,2	+ 52,9	+ 41,3	+ 39,4	+ 1,9
1992	+ 294,3	+ 240,3	+ 16,9	+ 18,1	+ 18,3	- 0,1	- 1,2	+ 0,8	- 2,0	+ 37,6	+ 31,3	+ 29,6	+ 1,7
1993	+ 339,8	+ 253,7	- 15,1	- 9,2	- 11,9	+ 2,7	- 5,9	+ 1,2	- 7,2	- 31,2	- 27,8	- 28,9	+ 1,1
1994	+ 320,5	+ 244,0	+ 13,2	+ 7,0	+ 9,9	- 2,9	+ 6,2	+ 6,6	- 0,4	- 28,5	- 28,1	- 29,2	+ 1,1
1995	+ 312,8	+ 311,9	+ 35,9	+ 37,9	+ 37,7	+ 0,2	- 1,9	- 1,0	- 1,0	+ 6,6	- 3,4	- 1,9	- 1,5
1996	+ 336,3	+ 312,9	+ 44,3	+ 32,6	+ 32,2	+ 0,4	+ 11,7	+ 7,4	+ 4,3	- 18,5	- 6,5	+ 1,6	- 8,1
1995 Nov.	+ 45,1	+ 40,6	+ 2,8	- 0,3	- 0,2	- 0,1	+ 3,1	+ 3,2	- 0,1	- 2,4	+ 0,3	+ 0,5	- 0,2
Dez.	+ 43,6	+ 50,1	+ 7,3	+ 8,7	+ 8,7	- 0,0	- 1,4	- 1,7	+ 0,3	- 0,0	- 1,2	- 0,4	- 0,8
1996 Jan.	+ 21,9	+ 10,4	- 7,0	- 12,7	- 12,6	- 0,1	+ 5,7	+ 5,8	- 0,1	- 5,6	- 2,6	- 1,0	- 1,6
Febr.	+ 28,2	+ 19,9	+ 0,6	+ 2,6	+ 2,4	+ 0,2	- 2,0	- 2,0	- 0,0	- 1,9	- 0,8	- 0,3	- 0,4
März	+ 33,1	+ 23,6	+ 8,2	+ 7,8	+ 8,1	- 0,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	- 0,6	- 0,2	+ 0,4	- 0,6
April	+ 32,0	+ 20,2	+ 4,1	- 2,5	- 2,7	+ 0,1	+ 6,6	+ 6,6	+ 0,0	- 5,2	- 0,5	- 0,4	- 0,1
Mai	+ 10,8	+ 15,5	+ 3,9	+ 1,9	+ 1,7	+ 0,2	+ 2,0	+ 2,0	- 0,0	- 0,2	+ 0,6	+ 0,7	- 0,1
Juni	+ 15,6	+ 21,9	+ 9,8	+ 14,5	+ 14,5	- 0,0	- 4,7	- 4,8	+ 0,0	- 1,5	- 0,3	- 0,2	- 0,1
Juli	+ 11,9	+ 13,8	- 10,8	- 13,5	- 13,6	+ 0,1	+ 2,7	+ 0,0	+ 2,7	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,0
Aug.	+ 16,3	+ 16,8	- 9,3	+ 2,6	+ 2,3	+ 0,3	- 11,9	- 10,6	- 1,2	- 0,4	+ 0,3	+ 0,7	- 0,4
Sept.	+ 18,6	+ 24,1	+ 6,4	+ 9,0	+ 9,3	- 0,3	- 2,6	- 2,9	+ 0,3	+ 2,3	- 0,9	+ 0,3	- 1,1
Okt.	+ 46,0	+ 35,1	+ 17,2	- 1,1	- 1,4	+ 0,2	+ 18,3	+ 13,7	+ 4,6	- 6,6	- 2,2	- 0,6	- 1,5
Nov.	+ 50,1	+ 46,5	+ 8,9	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	+ 8,7	+ 9,9	- 1,2	+ 1,2	- 0,1	+ 0,4	- 0,6
Dez.	+ 51,7	+ 65,2	+ 12,4	+ 23,9	+ 24,3	- 0,5	- 11,5	- 10,7	- 0,8	- 1,5	- 0,7	+ 0,8	- 1,6
1997 Jan.	+ 11,7	- 11,3	- 16,2	- 21,1	- 21,2	+ 0,2	+ 4,9	+ 4,9	- 0,0	- 11,4	- 4,2	- 2,5	- 1,7
Febr.	+ 33,1	+ 23,4	+ 8,7	+ 4,5	+ 4,4	+ 0,1	+ 4,2	+ 4,3	- 0,1	- 2,9	- 0,6	- 0,6	+ 0,0
März	+ 37,4	+ 22,0	+ 9,4	+ 6,7	+ 6,6	+ 0,1	+ 2,7	+ 3,1	- 0,3	+ 1,3	- 0,4	- 0,5	+ 0,2
April	+ 12,6	+ 8,6	- 21,7	- 9,0	- 9,1	+ 0,2	- 12,7	- 11,3	- 1,4	- 0,6	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,1

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuen

Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ab Dezember 1993 einschl. sonstiger

IV. Kreditinstitute

an öffentliche Haushalte			Langfristige Kredite 3)										Zeit
zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere	insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen				an öffentliche Haushalte					
				zu- sammen	Buch- kredite	Treuhand- kredite 4)	Wert- papiere	zu- sammen	Buch- kredite	Treuhand- kredite 4)	Wert- papiere	Aus- gleichs- forde- rungen 5)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
33,2	25,8	7,4	1 697,8	1 240,2	1 148,5	58,4	33,3	457,5	367,8	10,7	76,7	2,4	1987
33,8	28,0	5,7	1 815,2	1 317,9	1 222,3	58,8	36,8	497,4	389,0	11,3	94,9	2,2	1988
35,7	30,7	5,0	1 909,6	1 408,5	1 307,9	60,0	40,6	501,1	389,6	11,8	97,8	1,9	1989
47,3	42,8	4,6	2 119,3	1 590,2	1 476,0	61,5	52,7	529,1	401,0	12,4	114,1	1,7	1990
59,2	51,3	7,9	2 269,8	1 726,0	1 600,3	62,0	63,7	543,8	420,8	13,1	107,6	2,4	1991
65,6	47,6	17,9	2 547,9	1 900,3	1 748,0	65,7	86,6	647,7	440,2	13,9	129,3	64,3	1992
59,8	36,8	23,0	2 944,2	2 182,5	1 987,5	66,1	128,9	761,6	500,3	15,5	170,5	75,3	1993
59,5	34,5	25,0	3 248,9	2 416,6	2 162,0	68,3	186,3	832,3	542,5	16,1	205,5	68,1	1994
96,7	74,5	22,2	3 497,4	2 557,8	2 307,9	70,6	179,3	939,5	638,4	17,5	212,2	71,3	1995
85,3	69,5	15,9	3 804,3	2 786,0	2 497,5	88,0	200,5	1 018,3	703,6	18,0	215,4	81,3	1996
95,5	72,4	23,1	3 461,1	2 525,3	2 276,6	70,5	178,2	935,8	628,9	17,2	218,2	71,5	1995 Nov.
96,7	74,5	22,2	3 497,4	2 557,8	2 307,9	70,6	179,3	939,5	638,4	17,5	212,2	71,3	1995 Dez.
93,7	73,8	19,9	3 531,1	2 572,2	2 318,6	70,0	183,6	958,9	646,6	17,5	222,7	72,1	1996 Jan.
92,6	73,3	19,3	3 560,8	2 587,2	2 333,1	70,2	183,8	973,7	652,2	17,6	222,3	81,7	1996 Febr.
92,3	75,4	16,9	3 586,2	2 608,0	2 344,7	70,1	193,2	978,2	653,3	17,7	225,7	81,5	1996 März
87,5	71,6	16,0	3 619,5	2 633,7	2 361,0	69,9	202,8	985,9	657,7	17,7	229,3	81,2	1996 April
87,1	71,8	15,3	3 624,8	2 640,6	2 372,2	70,7	197,7	984,2	653,1	17,7	229,9	83,5	1996 Mai
86,0	70,2	15,7	3 632,1	2 640,4	2 366,0	85,9	188,5	991,8	657,6	18,0	232,8	83,4	1996 Juni
86,6	71,6	15,1	3 653,3	2 664,4	2 386,4	86,2	191,8	988,9	662,1	18,0	227,1	81,7	1996 Juli
86,0	71,7	14,3	3 679,3	2 678,7	2 402,1	87,0	189,5	1 000,6	670,0	17,9	231,0	81,7	1996 Aug.
89,2	72,9	16,2	3 688,3	2 689,9	2 413,8	86,5	189,6	998,4	675,1	17,9	223,5	81,8	1996 Sept.
84,7	67,9	16,9	3 723,7	2 709,9	2 430,3	87,1	192,5	1 013,8	686,4	18,0	227,7	81,8	1996 Okt.
86,1	70,1	16,0	3 763,6	2 737,2	2 449,6	87,4	200,2	1 026,4	700,7	18,1	226,0	81,6	1996 Nov.
85,3	69,5	15,9	3 804,3	2 786,0	2 497,5	88,0	200,5	1 018,3	703,6	18,0	215,4	81,3	1996 Dez.
78,2	63,3	14,9	3 842,8	2 803,7	2 507,2	87,9	208,5	1 039,1	707,0	18,1	234,5	79,5	1997 Jan.
75,9	62,0	13,9	3 869,9	2 823,2	2 517,9	88,7	216,7	1 046,7	712,2	18,2	238,2	78,1	1997 Febr.
77,6	60,9	16,6	3 896,6	2 840,2	2 527,6	88,6	224,0	1 056,4	716,4	18,2	243,4	78,3	1997 März
76,0	59,3	16,7	3 931,5	2 863,6	2 544,8	88,3	230,5	1 067,8	729,3	18,2	241,9	78,4	1997 April
Veränderungen *)													
+ 0,7	+ 2,4	- 1,7	+ 119,6	+ 79,3	+ 73,8	+ 0,4	+ 5,2	+ 40,3	+ 21,3	+ 0,6	+ 18,6	- 0,3	1988
+ 1,9	+ 2,7	- 0,8	+ 95,8	+ 90,8	+ 85,6	+ 1,2	+ 4,0	+ 4,9	+ 0,6	+ 0,5	+ 4,1	- 0,2	1989
+ 11,7	+ 12,1	- 0,4	+ 113,0	+ 86,1	+ 72,1	+ 1,5	+ 12,5	+ 27,0	+ 8,0	+ 0,5	+ 18,6	- 0,3	1990
+ 11,6	+ 8,5	+ 3,1	+ 161,9	+ 145,8	+ 135,8	- 2,4	+ 12,4	+ 16,1	+ 19,8	+ 0,5	- 4,0	- 0,3	1991
+ 6,3	- 3,6	+ 10,0	+ 239,7	+ 198,5	+ 174,5	+ 0,8	+ 23,2	+ 41,2	+ 19,3	+ 0,7	+ 22,2	- 1,0	1992
- 3,4	- 10,8	+ 7,4	+ 386,2	+ 279,3	+ 243,0	+ 0,5	+ 35,8	+ 106,9	+ 59,0	+ 1,6	+ 57,6	- 11,4	1993
- 0,3	- 2,4	+ 2,0	+ 335,7	+ 277,2	+ 227,9	+ 1,9	+ 47,4	+ 58,5	+ 28,5	+ 0,7	+ 36,2	- 6,9	1994
+ 10,0	+ 15,3	- 5,3	+ 270,3	+ 188,5	+ 177,9	+ 5,9	+ 4,7	+ 81,8	+ 76,6	+ 1,5	+ 4,9	- 1,2	1995
- 11,9	- 5,5	- 6,5	+ 310,4	+ 228,1	+ 202,8	+ 3,1	+ 22,1	+ 82,4	+ 71,2	+ 0,1	+ 3,1	+ 8,0	1996
- 2,7	- 1,9	- 0,8	+ 44,6	+ 25,6	+ 21,1	+ 0,4	+ 4,1	+ 19,1	+ 17,5	+ 0,1	+ 1,5	- 0,0	1995 Nov.
+ 1,2	+ 2,1	- 1,0	+ 36,4	+ 32,6	+ 31,3	+ 0,1	+ 1,2	+ 3,8	+ 9,5	+ 0,3	- 5,9	- 0,2	1995 Dez.
- 3,0	- 0,7	- 2,3	+ 34,5	+ 15,0	+ 10,2	+ 0,6	+ 4,3	+ 19,5	+ 8,1	+ 0,0	+ 10,6	+ 0,8	1996 Jan.
- 1,2	- 0,5	- 0,6	+ 29,5	+ 14,9	+ 14,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 14,6	+ 5,6	+ 0,0	- 0,6	+ 9,6	1996 Febr.
- 0,5	+ 2,1	- 2,6	+ 25,6	+ 20,9	+ 11,6	- 0,1	+ 9,4	+ 4,7	+ 1,1	+ 0,1	+ 3,7	- 0,2	1996 März
- 4,7	- 3,8	- 0,9	+ 33,2	+ 25,8	+ 16,5	- 0,2	+ 9,5	+ 7,4	+ 4,2	+ 0,0	+ 3,4	- 0,3	1996 April
- 0,8	- 0,2	- 0,7	+ 7,1	+ 8,1	+ 12,4	+ 0,7	- 5,1	- 1,0	- 1,9	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,4	1996 Mai
- 1,1	- 1,6	+ 0,4	+ 7,3	+ 1,7	+ 11,1	- 0,1	- 9,3	+ 5,6	+ 3,0	- 0,2	+ 2,9	- 0,1	1996 Juni
+ 0,6	+ 1,3	- 0,7	+ 21,2	+ 24,1	+ 20,4	+ 0,3	+ 3,3	- 2,9	+ 4,6	- 0,0	- 5,7	- 1,7	1996 Juli
- 0,6	+ 0,2	- 0,8	+ 26,0	+ 14,2	+ 15,7	+ 0,7	- 2,2	+ 11,8	+ 7,9	+ 0,0	+ 3,9	- 0,0	1996 Aug.
+ 3,2	+ 1,2	+ 2,0	+ 9,9	+ 11,6	+ 11,1	- 0,5	+ 1,0	- 1,7	+ 5,7	- 0,0	- 7,5	+ 0,1	1996 Sept.
- 4,4	- 5,1	+ 0,6	+ 35,4	+ 20,0	+ 16,5	+ 0,6	+ 2,9	+ 15,4	+ 11,3	+ 0,1	+ 4,1	- 0,0	1996 Okt.
+ 1,3	+ 2,2	- 0,9	+ 40,0	+ 27,3	+ 19,3	+ 0,3	+ 7,7	+ 12,7	+ 14,4	+ 0,1	- 1,6	- 0,2	1996 Nov.
- 0,7	- 0,6	- 0,1	+ 40,8	+ 44,5	+ 43,5	+ 0,6	+ 0,4	- 3,7	+ 7,3	- 0,1	- 10,7	- 0,3	1996 Dez.
- 7,1	- 6,2	- 1,0	+ 39,2	+ 19,3	+ 10,3	- 0,0	+ 9,0	+ 19,9	+ 3,4	+ 0,1	+ 18,2	- 1,8	1997 Jan.
- 2,3	- 1,3	- 1,0	+ 27,2	+ 19,6	+ 10,7	+ 0,7	+ 8,2	+ 7,7	+ 5,2	+ 0,1	+ 3,8	- 1,4	1997 Febr.
+ 1,7	- 1,1	+ 2,7	+ 26,7	+ 17,0	+ 9,7	- 0,1	+ 7,4	+ 9,7	+ 4,2	+ 0,1	+ 5,2	+ 0,3	1997 März
- 1,6	- 1,7	+ 0,1	+ 34,8	+ 23,4	+ 17,2	- 0,3	+ 6,5	+ 11,4	+ 12,9	- 0,0	- 1,5	+ 0,0	1997 April

börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne mittelfristige Tilgungsstreckungsdarlehen und mittelfristige Treuhandkredite (vgl. Anm. 3 und 4). — 3 Einschl. mittelfristiger Tilgungs-

streckungsdarlehen. — 4 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. Einschl. mittelfristiger Treuhandkredite. — 5 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Kreditinstitute

7. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd DM

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände)

Zeit	Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände)												Verkehr und Nachrichtenübermittlung		Finanzierungs- institutionen 3) und Versicherungs- gewerbe
	darunter: Kredite für den Wohnungsbau			Kredite an Unternehmen und Selbständige									zusammen	darunter Deutsche Bahn, Post, Telekom	
	insgesamt	zusammen	Hypo- thekar- kredite auf Wohn- grund- stücke	sonstige Kredite für den Wohn- ungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohn- ungsbau	Verarbei- tendes Gewerbe	Energie- und Wasser- versor- gung, Berg- bau 1)	Bau- gewerbe	Handel 2)	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei und Fischzucht	zusammen			
	Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														
1994	3 007,3	1 201,4	727,1	474,3	1 884,6	462,6	315,3	54,2	106,8	291,9	55,3	93,9	38,1	78,1	
1995	3 175,9	1 303,8	807,8	496,0	1 965,3	481,8	316,9	61,9	117,2	310,6	56,9	76,1	14,1	87,5	
1996 März	3 209,4	1 320,4	821,2	499,2	1 989,4	487,3	322,4	64,9	119,0	310,1	57,2	74,9	11,4	92,6	
Juni	3 261,0	1 344,8	836,9	507,9	2 020,1	495,6	327,2	62,9	122,0	311,2	57,4	73,4	10,4	97,0	
Sept.	3 309,2	1 376,6	857,1	519,5	2 044,0	508,9	322,8	62,7	121,6	317,5	58,6	73,8	11,5	95,9	
Dez.	3 417,4	1 433,7	887,1	546,5	2 111,1	534,7	320,6	64,1	121,0	323,2	58,9	75,4	10,6	101,8	
1997 März	3 435,0	1 449,1	900,0	549,2	2 122,0	540,1	322,0	64,1	122,7	322,3	58,8	76,6	10,2	103,4	
Kurzfristige Kredite															
1994	548,6	29,1	-	29,1	463,6	20,9	112,8	4,5	34,5	119,0	9,5	10,0	0,5	17,3	
1995	583,3	33,4	-	33,4	495,3	24,4	116,9	5,7	39,6	122,3	9,1	12,7	1,9	17,6	
1996 März	581,5	31,2	-	31,2	497,9	22,8	121,0	6,6	41,2	121,3	8,9	11,7	0,4	21,0	
Juni	595,8	31,4	-	31,4	511,4	22,9	124,1	6,4	43,0	120,4	9,4	11,9	0,5	24,6	
Sept.	593,7	32,4	-	32,4	507,6	23,9	119,2	5,7	41,6	123,5	9,4	12,1	1,4	21,5	
Dez.	616,2	35,9	-	35,9	524,5	26,8	116,2	6,5	38,7	126,1	9,2	11,7	0,4	23,3	
1997 März	606,7	34,7	-	34,7	520,9	26,4	120,4	6,8	40,6	124,5	8,9	13,0	0,8	23,6	
Mittelfristige Kredite															
1994	228,3	46,0	-	46,0	150,3	24,9	19,6	1,9	11,3	17,4	4,4	11,9	5,6	13,3	
1995	214,1	39,7	-	39,7	135,2	16,6	18,4	2,2	11,3	18,0	4,4	8,1	1,3	15,3	
1996 März	213,2	38,9	-	38,9	134,7	16,1	19,2	2,3	11,2	17,4	4,5	7,9	0,9	15,7	
Juni	213,4	39,0	-	39,0	134,1	16,0	19,4	2,1	11,0	17,4	4,5	8,0	0,9	15,5	
Sept.	215,2	39,9	-	39,9	135,2	16,4	18,8	2,0	10,9	17,9	4,7	7,9	0,7	15,7	
Dez.	215,8	41,5	-	41,5	135,6	17,3	18,4	1,8	10,5	17,4	4,7	8,0	0,6	15,8	
1997 März	212,1	40,6	-	40,6	133,2	16,7	18,2	1,7	10,2	17,0	4,6	7,9	0,5	15,8	
Langfristige Kredite															
1994	2 230,3	1 126,4	727,1	399,3	1 270,7	416,8	182,9	47,8	61,1	155,5	41,5	72,0	32,0	47,5	
1995	2 378,5	1 230,7	807,8	422,9	1 334,8	440,7	181,6	54,0	66,2	170,3	43,3	55,2	11,0	54,6	
1996 März	2 414,8	1 250,4	821,2	429,2	1 356,8	448,5	182,2	56,0	66,6	171,5	43,8	55,3	10,0	55,9	
Juni	2 451,9	1 274,4	836,9	437,5	1 374,6	456,8	183,7	54,3	68,0	173,3	43,6	53,5	9,0	56,9	
Sept.	2 500,3	1 304,3	857,1	447,1	1 401,2	468,6	184,7	54,9	69,1	176,1	44,5	53,8	9,4	58,7	
Dez.	2 585,5	1 356,3	887,1	469,1	1 451,1	490,7	186,0	55,8	71,7	179,6	45,1	55,6	9,7	62,7	
1997 März	2 616,2	1 373,8	900,0	473,9	1 467,9	497,0	183,4	55,6	71,9	180,8	45,3	55,7	8,9	64,0	
Kredite insgesamt															
Veränderungen im Vierteljahr *)															
1996 2.Vj.	+ 54,1	+ 24,5	+ 15,6	+ 8,9	+ 33,1	+ 8,6	+ 5,0	- 0,0	+ 3,1	+ 1,0	+ 0,3	- 1,3	- 0,7	+ 4,0	
3.Vj.	+ 47,5	+ 31,3	+ 18,8	+ 12,5	+ 23,2	+ 12,9	- 4,4	- 0,2	- 0,5	+ 6,3	+ 1,2	+ 0,5	+ 1,1	- 1,1	
4.Vj.	+ 104,3	+ 55,1	+ 29,4	+ 25,7	+ 63,2	+ 24,1	- 1,9	+ 1,4	- 0,5	+ 5,9	+ 0,3	+ 1,6	- 0,7	+ 5,9	
1997 1.Vj.	+ 17,4	+ 16,5	+ 13,6	+ 2,9	+ 10,3	+ 6,3	+ 3,1	- 0,0	+ 2,4	- 1,0	- 0,1	+ 1,2	- 0,5	+ 1,6	
Kurzfristige Kredite															
1996 2.Vj.	+ 13,6	+ 0,2	-	+ 0,2	+ 12,8	+ 0,0	+ 3,0	- 0,3	+ 1,9	- 0,8	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,1	+ 3,1	
3.Vj.	- 2,1	+ 1,0	-	+ 1,0	- 3,9	+ 1,0	- 4,8	- 0,7	- 1,5	+ 3,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,9	- 3,0	
4.Vj.	+ 22,9	+ 3,5	-	+ 3,5	+ 17,3	+ 3,0	- 2,9	+ 0,8	- 2,7	+ 2,8	- 0,2	- 0,4	+ 1,0	+ 1,8	
1997 1.Vj.	- 10,3	- 1,4	-	- 1,4	- 4,5	- 0,7	+ 4,2	+ 0,3	+ 1,8	- 1,6	- 0,3	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,2	
Mittelfristige Kredite															
1996 2.Vj.	+ 0,1	+ 0,1	-	+ 0,1	- 0,8	- 0,1	+ 0,2	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,2	
3.Vj.	+ 1,8	+ 0,9	-	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,4	- 0,6	- 0,1	- 0,1	+ 0,4	+ 0,2	- 0,0	- 0,3	+ 0,2	
4.Vj.	+ 0,7	+ 1,5	-	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,9	- 0,4	- 0,3	- 0,4	- 0,4	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	
1997 1.Vj.	- 3,7	- 0,9	-	- 0,9	- 2,4	- 0,5	- 0,2	- 0,0	- 0,3	- 0,4	- 0,0	- 0,2	- 0,0	- 0,0	
Langfristige Kredite															
1996 2.Vj.	+ 40,5	+ 24,2	+ 15,6	+ 8,5	+ 21,1	+ 8,6	+ 1,8	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,9	- 0,2	- 1,6	- 0,8	+ 1,0	
3.Vj.	+ 47,8	+ 29,4	+ 18,8	+ 10,6	+ 26,0	+ 11,5	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,1	+ 2,8	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,4	+ 1,7	
4.Vj.	+ 80,8	+ 50,0	+ 29,4	+ 20,6	+ 45,5	+ 20,2	+ 1,4	+ 0,9	+ 2,6	+ 3,5	+ 0,6	+ 1,9	+ 0,4	+ 4,0	
1997 1.Vj.	+ 31,3	+ 18,7	+ 13,6	+ 5,1	+ 17,1	+ 7,5	- 0,9	- 0,3	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,1	- 0,8	+ 1,4	

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen sowie der Bausparkassen; einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Ab März 1995 werden die Daten auf der Grundlage der „Klassifikation der Wirtschaftszweige“ des Statistischen Bundesamtes, Aus-

gabe 1993 (WZ 93) erhoben und veröffentlicht. Der Übergang von der „alten“ zur „neuen“ Klassifikation hatte eine Vielzahl von Umsetzungen zwischen den einzelnen Bereichen und Branchen zur Folge. Die daraus resultierenden Brüche konnten nur teilweise in den Veränderungen statistisch bereinigt werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als

IV. Kreditinstitute

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck			Zeit	
zusammen	darunter:			nachrichtlich:		zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau			
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen	Kredite an Selbständige	Kredite an das Handwerk			zusammen	Ratenkredite 4)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten					
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt		
889,1	213,1	37,7	217,5	662,0	125,3	1 092,5	729,3	363,2	160,9	39,4	30,2	9,4	1994		
938,2	217,6	41,3	216,4	703,3	131,3	1 184,3	813,7	370,6	182,1	40,5	26,3	8,3	1995		
948,4	221,6	44,4	218,0	705,8	133,2	1 193,9	825,0	368,9	183,7	39,8	26,1	8,2	1996 März		
969,0	227,7	45,0	224,0	713,4	134,7	1 214,6	841,1	373,5	187,4	40,4	26,4	8,0	Juni		
991,1	235,4	45,2	232,4	722,9	135,3	1 238,8	859,6	379,2	190,2	42,3	26,4	8,1	Sept.		
1 046,1	249,9	47,6	247,4	750,2	136,2	1 279,3	890,5	388,8	192,5	42,2	27,0	8,4	Dez.		
1 052,1	253,3	48,8	249,8	752,5	138,8	1 285,6	900,4	385,3	193,1	40,6	27,4	8,6	1997 März		
Kurzfristige Kredite															
156,1	21,8	14,2	43,2	101,6	32,3	82,3	8,1	74,2	3,0	39,4	2,7	0,1	1994		
171,4	29,0	15,5	43,9	105,8	34,9	85,6	8,9	76,8	4,0	40,5	2,4	0,1	1995		
166,3	27,6	17,7	41,8	100,8	35,6	81,1	8,3	72,8	3,6	39,8	2,5	0,1	1996 März		
171,6	29,3	17,5	43,9	101,3	35,8	81,8	8,5	73,4	3,6	40,4	2,5	0,1	Juni		
174,5	30,8	17,2	46,3	100,4	35,1	83,9	8,4	75,5	3,6	42,3	2,3	0,1	Sept.		
192,7	33,4	18,7	53,0	107,7	34,3	89,2	9,0	80,2	3,9	42,2	2,4	0,1	Dez.		
183,2	32,9	19,3	49,1	103,1	36,0	83,5	8,3	75,2	3,9	40,6	2,3	0,1	1997 März		
Mittelfristige Kredite															
70,7	16,7	3,8	17,9	40,1	6,8	76,8	20,9	55,9	39,6	-	1,2	0,1	1994		
57,3	8,3	3,8	12,4	40,9	6,7	78,2	23,0	55,1	41,4	-	0,8	0,1	1995		
56,5	8,2	4,0	12,7	40,3	6,7	77,7	22,7	55,0	41,5	-	0,8	0,1	1996 März		
56,1	8,2	4,0	12,7	40,2	6,6	78,3	23,0	55,4	41,9	-	1,0	0,1	Juni		
57,2	8,4	4,1	12,8	40,8	6,8	79,0	23,5	55,6	41,9	-	0,9	0,1	Sept.		
58,9	8,9	3,9	13,3	41,2	6,9	79,3	24,1	55,2	41,2	-	0,9	0,1	Dez.		
57,7	8,4	4,1	12,7	40,8	6,7	78,0	23,8	54,3	40,2	-	0,9	0,1	1997 März		
Langfristige Kredite															
662,3	174,6	19,6	156,4	520,2	86,2	933,4	700,3	233,0	118,3	-	26,3	9,2	1994		
709,5	180,2	22,1	160,1	556,6	89,7	1 020,5	781,9	238,7	136,6	-	23,1	8,1	1995		
725,6	185,7	22,8	163,5	564,7	90,9	1 035,1	794,0	241,1	138,6	-	22,9	8,0	1996 März		
741,3	190,3	23,5	167,3	571,8	92,3	1 054,4	809,7	244,7	141,9	-	22,9	7,9	Juni		
759,4	196,1	23,9	173,3	581,8	93,5	1 075,9	827,7	248,2	144,6	-	23,2	8,0	Sept.		
794,5	207,7	25,0	181,1	601,3	95,1	1 110,8	857,4	253,4	147,5	-	23,6	8,2	Dez.		
811,2	211,9	25,4	187,9	608,6	96,1	1 124,1	868,4	255,7	148,9	-	24,2	8,4	1997 März		
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt		
+ 21,1	+ 6,6	+ 0,6	+ 6,1	+ 8,1	+ 1,5	+ 20,7	+ 16,0	+ 4,7	+ 2,9	+ 0,6	+ 0,2	- 0,1	1996 2.Vj.		
+ 21,5	+ 7,1	+ 0,2	+ 8,4	+ 9,5	+ 0,6	+ 24,2	+ 18,3	+ 5,9	+ 2,7	+ 1,9	+ 0,1	+ 0,1	3.Vj.		
+ 50,4	+ 10,3	+ 2,5	+ 14,6	+ 27,4	+ 0,9	+ 40,6	+ 30,8	+ 9,8	+ 1,8	- 0,2	+ 0,6	+ 0,2	4.Vj.		
+ 3,1	+ 2,6	+ 0,2	- 0,3	+ 2,5	+ 2,5	+ 6,7	+ 9,9	- 3,2	+ 0,7	- 1,6	+ 0,4	+ 0,2	1997 1.Vj.		
Kurzfristige Kredite															
+ 5,1	+ 1,7	- 0,1	+ 2,2	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,1	- 0,0	1996 2.Vj.		
+ 2,8	+ 1,6	- 0,4	+ 2,3	- 0,9	- 0,8	+ 2,1	- 0,0	+ 2,1	+ 0,1	+ 1,9	- 0,3	+ 0,0	3.Vj.		
+ 18,1	+ 2,5	+ 1,5	+ 6,8	+ 7,4	- 0,8	+ 5,4	+ 0,6	+ 4,8	+ 0,3	- 0,2	+ 0,2	- 0,0	4.Vj.		
- 10,4	- 1,0	- 0,1	- 3,9	- 4,6	+ 1,7	- 5,7	- 0,7	- 5,0	+ 0,0	- 1,6	- 0,1	+ 0,0	1997 1.Vj.		
Mittelfristige Kredite															
- 0,6	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,3	-	+ 0,2	+ 0,0	1996 2.Vj.		
+ 1,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,0	-	- 0,0	+ 0,0	3.Vj.		
+ 1,7	+ 0,4	- 0,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,6	- 0,4	- 0,8	-	- 0,0	+ 0,0	4.Vj.		
- 1,2	- 0,4	- 0,1	- 0,6	- 0,4	- 0,2	- 1,3	- 0,3	- 0,9	- 0,9	-	- 0,0	-	1997 1.Vj.		
Langfristige Kredite															
+ 16,6	+ 5,0	+ 0,8	+ 3,9	+ 7,6	+ 1,4	+ 19,4	+ 15,6	+ 3,7	+ 2,7	-	- 0,0	- 0,1	1996 2.Vj.		
+ 17,5	+ 5,3	+ 0,4	+ 6,0	+ 9,9	+ 1,2	+ 21,5	+ 17,8	+ 3,6	+ 2,6	-	+ 0,3	+ 0,1	3.Vj.		
+ 30,6	+ 7,4	+ 1,1	+ 7,4	+ 19,6	+ 1,6	+ 35,0	+ 29,6	+ 5,4	+ 2,4	-	+ 0,4	+ 0,2	4.Vj.		
+ 14,7	+ 4,0	+ 0,4	+ 4,2	+ 7,5	+ 1,0	+ 13,7	+ 11,0	+ 2,7	+ 1,6	-	+ 0,5	+ 0,2	1997 1.Vj.		

vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. —

3 Ohne Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen). — 4 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Kreditinstitute

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte *)

Mrd DM

Kredite an inländische öffentliche Haushalte (ohne Schatzwechsel- und Wertpapierbestände, ohne Ausgleichsforderungen)												
Zeit	inländische öffentliche Haushalte insgesamt				Bund und seine Sondervermögen 1)				Länder			
	insgesamt	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1994	625,8	32,7	34,5	558,7	91,2	13,7	5,6	71,9	298,4	10,3	22,5	265,6
1995	761,0	30,5	74,5	656,0	178,6	8,7	44,0	125,9	337,8	8,1	25,0	304,7
1996	831,3	40,2	69,5	721,6	194,6	10,8	38,0	145,7	383,3	12,5	25,5	345,3
1996 Sept.	793,3	27,3	72,9	693,0	181,1	5,4	41,2	134,4	359,8	5,6	26,1	328,1
Okt.	813,2	41,0	67,9	704,3	189,7	17,8	35,6	136,2	369,0	6,8	26,3	335,9
Nov.	839,8	50,9	70,1	718,8	201,1	19,0	38,4	143,8	382,3	16,0	25,8	340,6
Dez.	831,3	40,2	69,5	721,6	194,6	10,8	38,0	145,7	383,3	12,5	25,5	345,3
1997 Jan.	833,5	45,1	63,3	725,1	192,0	17,2	31,4	143,4	387,1	10,5	26,1	350,5
Febr.	841,8	49,4	62,0	730,4	194,4	20,9	28,6	144,8	392,7	11,9	27,6	353,2
März	848,0	52,4	60,9	734,6	209,3	30,3	28,6	150,3	390,7	7,7	26,5	356,6
April	848,0	41,1	59,3	747,5	194,7	13,0	26,6	155,0	403,8	12,8	26,9	364,2
Veränderungen *)												
1995	+ 92,4	- 1,0	+ 15,3	+ 78,0	+ 43,9	- 1,6	+ 13,9	+ 31,7	+ 39,0	- 2,2	+ 2,2	+ 39,0
1996	+ 73,2	+ 7,4	- 5,5	+ 71,3	+ 15,7	- 0,2	- 6,4	+ 22,3	+ 45,6	+ 4,4	+ 0,5	+ 40,6
1996 Sept.	+ 4,0	- 2,9	+ 1,2	+ 5,7	+ 2,9	- 0,4	+ 1,4	+ 1,9	- 1,2	- 4,6	- 0,2	+ 3,7
Okt.	+ 20,0	+ 13,7	- 5,1	+ 11,3	+ 8,6	+ 12,4	- 5,6	+ 1,7	+ 9,2	+ 1,1	+ 0,2	+ 7,8
Nov.	+ 26,6	+ 9,9	+ 2,2	+ 14,5	+ 11,5	+ 1,1	+ 2,7	+ 7,6	+ 13,3	+ 9,2	- 0,5	+ 4,6
Dez.	- 4,1	- 10,7	- 0,6	+ 7,3	- 6,7	- 8,1	- 0,4	+ 1,8	+ 1,0	- 3,5	- 0,2	+ 4,8
1997 Jan.	+ 2,2	+ 4,9	- 6,2	+ 3,5	- 2,6	+ 6,4	- 6,6	- 2,3	+ 3,8	- 1,9	+ 0,6	+ 5,1
Febr.	+ 8,3	+ 4,3	- 1,3	+ 5,3	+ 2,4	+ 3,7	- 2,7	+ 1,4	+ 5,5	+ 1,3	+ 1,5	+ 2,8
März	+ 6,3	+ 3,1	- 1,1	+ 4,2	+ 14,9	+ 9,4	+ 0,0	+ 5,5	- 1,9	- 4,1	- 1,1	+ 3,3
April	- 0,1	- 11,3	- 1,7	+ 12,9	- 14,6	- 17,3	- 2,0	+ 4,7	+ 13,1	+ 5,0	+ 0,5	+ 7,6

noch: Kredite an inländische öffentliche Haushalte (ohne Schatzwechsel- und Wertpapierbestände, ohne Ausgleichsforderungen)												
Zeit	Gemeinden und Gemeindeverbände				Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung			
	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1994	216,1	7,5	5,8	202,9	18,8	0,6	0,5	17,8	1,3	0,7	0,0	0,5
1995	228,9	12,4	5,1	211,5	14,2	0,5	0,3	13,3	1,6	0,8	0,1	0,7
1996	233,5	14,8	5,3	213,5	17,9	1,0	0,5	16,4	1,9	1,1	0,2	0,7
1996 Sept.	232,9	14,0	5,0	213,9	17,2	0,8	0,5	15,9	2,2	1,4	0,2	0,7
Okt.	235,4	14,4	5,2	215,8	17,2	0,9	0,6	15,8	2,0	1,1	0,2	0,7
Nov.	236,5	13,7	5,2	217,6	17,7	0,9	0,5	16,3	2,2	1,3	0,2	0,7
Dez.	233,5	14,8	5,3	213,5	17,9	1,0	0,5	16,4	1,9	1,1	0,2	0,7
1997 Jan.	235,1	16,0	5,2	214,0	17,9	0,9	0,5	16,5	1,4	0,5	0,2	0,7
Febr.	235,0	14,8	5,2	215,0	17,9	0,8	0,5	16,6	1,8	1,0	0,2	0,7
März	227,7	12,4	5,1	210,1	18,5	1,0	0,5	17,0	1,9	1,0	0,2	0,7
April	229,5	13,6	5,1	210,9	18,1	0,8	0,5	16,8	1,9	1,0	0,2	0,7
Veränderungen *)												
1995	+ 10,0	+ 2,9	- 0,7	+ 7,8	- 0,8	- 0,0	- 0,2	- 0,6	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1
1996	+ 9,9	+ 2,4	+ 0,2	+ 7,3	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1	- 0,0
1996 Sept.	+ 1,5	+ 1,5	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,6	-	- 0,0
Okt.	+ 2,5	+ 0,4	+ 0,2	+ 1,8	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	- 0,3	- 0,3	+ 0,0	+ 0,0
Nov.	+ 1,2	- 0,7	+ 0,0	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,0	- 0,1	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0
Dez.	+ 1,6	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	- 0,3	- 0,2	- 0,0	- 0,0
1997 Jan.	+ 1,6	+ 1,1	- 0,1	+ 0,5	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	- 0,5	- 0,5	- 0,0	+ 0,0
Febr.	- 0,2	- 1,2	- 0,1	+ 1,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,0	- 0,0
März	- 7,3	- 2,4	- 0,0	- 4,9	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,0	-	- 0,0
April	+ 1,8	+ 1,1	- 0,1	+ 0,8	- 0,4	- 0,2	- 0,0	- 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0

* Ohne Kredite an die Treuhandanstalt und ihre Nachfolgeorganisationen sowie an Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen (Tab. IV. 7) erfaßt sind. Methodische Abweichungen gegenüber den Angaben über Bankkredite an inländische öffentliche Haushalte in den Tab. VIII. 7 und 8 sind im Anhang zum Sonderaufsatz: Bankguthaben und sonstige Forderungen öffentlicher Haushalte an Kreditinstitute, Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 24. Jg., Nr. 1, Januar 1972, S. 44 erläutert.

Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundesbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Treuhandkredite (bzw. bis November 1993 durchlaufender Kredite).

IV. Kreditinstitute

9. Wertpapierbestände *)

Mrd DM

Zeit	Inländische Wertpapiere							Ausländische Wertpapiere					
	Wertpapierbestände insgesamt	zusammen	Bank-schuldver-schreibungen 1)	Anleihen der öffentlichen Haushalte 2)	Anleihen von Unternehmen 3)	Aktien	Invest-ment-zerti-fikate	sonstige Wert-papiere	zusammen	Bank-schuldver-schreibungen	Schuld-ver-schreibungen von Nicht-banken	Aktien und Invest-ment-zerti-fikate	sonstige Wert-papiere
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1994	1 037,6	947,3	506,2	230,5	128,5	28,8	49,9	3,4	90,3	22,7	60,5	6,2	0,9
1995	1 094,5	989,2	553,8	234,4	94,8	39,5	61,6	5,1	105,4	25,2	73,4	6,3	0,5
1996	1 229,8	1 094,4	646,2	231,3	82,3	48,6	77,0	9,1	135,4	30,6	94,7	9,2	0,9
1996 Nov.	1 238,3	1 104,2	644,3	242,0	84,4	51,1	74,5	7,8	134,1	29,7	93,3	10,2	0,9
1996 Dez.	1 229,8	1 094,4	646,2	231,3	82,3	48,6	77,0	9,1	135,4	30,6	94,7	9,2	0,9
1997 Jan.	1 270,1	1 132,3	659,4	249,4	80,3	54,2	78,9	10,0	137,8	30,1	97,2	9,8	0,7
1997 Febr.	1 303,2	1 155,4	671,0	252,1	80,5	58,0	81,2	12,6	147,8	31,1	105,5	10,2	0,9
1997 März	1 340,5	1 189,0	686,6	260,1	81,9	64,5	83,1	12,8	151,5	32,0	106,8	11,8	0,9
1997 April	1 358,4	1 200,9	692,6	258,6	82,0	71,0	85,5	11,2	157,4	31,4	111,5	13,5	1,0
Veränderungen *)													
1995	+ 76,2	+ 57,2	+ 53,6	- 0,4	- 20,1	+ 10,7	+ 11,6	+ 1,7	+ 19,0	+ 3,5	+ 15,7	+ 0,2	- 0,4
1996	+ 133,1	+ 106,5	+ 92,9	- 3,3	- 12,5	+ 9,1	+ 16,4	+ 3,9	+ 26,6	+ 4,9	+ 19,5	+ 1,9	+ 0,4
1996 Nov.	+ 18,6	+ 18,6	+ 13,4	- 2,5	+ 0,5	+ 4,9	+ 0,1	+ 2,2	+ 0,0	+ 0,5	- 0,8	+ 0,2	+ 0,1
1996 Dez.	- 8,6	- 9,6	+ 2,1	- 10,8	- 2,1	- 2,5	+ 2,5	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,8	+ 1,2	- 1,0	- 0,0
1997 Jan.	+ 39,4	+ 38,2	+ 13,4	+ 17,2	- 1,0	+ 5,6	+ 1,9	+ 1,0	+ 1,2	- 0,9	+ 1,7	+ 0,6	- 0,2
1997 Febr.	+ 32,1	+ 23,4	+ 11,7	+ 2,8	+ 0,3	+ 3,8	+ 2,2	+ 2,5	+ 8,8	+ 0,6	+ 7,6	+ 0,4	+ 0,2
1997 März	+ 37,9	+ 33,6	+ 15,6	+ 7,9	+ 1,4	+ 6,4	+ 2,0	+ 0,2	+ 4,3	+ 1,0	+ 1,6	+ 1,6	+ 0,1
1997 April	+ 17,0	+ 12,0	+ 6,0	- 1,4	+ 0,1	+ 6,5	+ 2,3	- 1,6	+ 5,1	- 0,8	+ 4,2	+ 1,7	+ 0,1

* Ohne Wertpapierbestände der Bausparkassen, ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen (s. a. Tab. IV. 1, Anm. 8) und ohne Geldmarktpapiere. Einschl. im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkaufter Wertpapiere. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbe-

richt erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne eigene Emissionen, ohne Namensschuldverschreibungen. — 2 Ab 1995 einschl. Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn. — 3 Einschl. Emissionen der Deutschen Bahn AG, Deutschen Post AG und Deutschen Telekom AG sowie der früheren Emissionen der Bundespost und Treuhandanstalt; bis 1994 auch einschl. Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn (s. a. Anm. 2).

10. Bestände an Schatzwechseln und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen *)

Mrd DM

Zeit	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere)					Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen						
	insgesamt	öffentliche Haushalte				Deutsche Bahn, Post, Telekom; Treuhandanstalt 2)	insgesamt	öffentliche Haushalte				Deutsche Bahn, Post, Telekom; Treuhandanstalt 2)
		zusammen	Bund und seine Sondervermögen 1)	Länder				zusammen	Bund und seine Sondervermögen 1)	Länder	Gemeinden und Gemeindeverbände	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1994	1,8	1,8	1,6	0,2	0,0	357,6	230,5	149,5	80,6	0,5	127,1	
1995	0,8	0,8	0,4	0,4	0,0	327,9	234,4	147,1	86,3	1,1	93,4	
1996	4,9	4,9	4,5	0,4	0,0	312,5	231,3	142,1	88,1	1,1	81,2	
1996 Nov.	5,9	5,7	5,5	0,1	0,2	325,2	242,0	150,9	89,8	1,3	83,1	
1996 Dez.	4,9	4,9	4,5	0,4	0,0	312,5	231,3	142,1	88,1	1,1	81,2	
1997 Jan.	4,9	4,9	4,5	0,4	-	328,7	249,4	158,7	89,6	1,1	79,3	
1997 Febr.	4,8	4,8	4,4	0,5	0,0	331,8	252,1	163,9	87,1	1,1	79,7	
1997 März	4,5	4,5	3,6	0,4	0,0	341,0	260,1	173,5	85,5	1,1	80,9	
1997 April	3,1	3,1	2,5	0,5	-	339,6	258,6	173,1	84,2	1,4	81,0	
Veränderungen *)												
1995	- 1,0	- 1,0	- 1,2	+ 0,2	+ 0,0	- 20,5	- 0,4	- 9,0	+ 8,0	+ 0,6	- 20,1	
1996	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,1	+ 0,2	± 0,0	- 15,6	- 3,3	- 5,0	+ 1,6	+ 0,1	- 12,3	
1996 Nov.	- 1,0	- 1,2	- 1,1	- 0,1	+ 0,2	- 1,9	- 2,5	- 2,8	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,6	
1996 Dez.	- 1,0	- 0,8	- 1,0	+ 0,3	- 0,2	- 12,7	- 10,8	- 8,9	- 1,7	- 0,2	- 1,9	
1997 Jan.	- 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 16,3	+ 17,2	+ 15,7	+ 1,5	+ 0,0	- 0,9	
1997 Febr.	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	-	+ 3,2	+ 2,8	+ 5,3	- 2,5	- 0,0	+ 0,4	
1997 März	- 0,3	- 0,3	- 0,7	- 0,1	+ 0,0	+ 9,2	+ 7,9	+ 9,5	- 1,6	+ 0,0	+ 1,3	
1997 April	- 1,4	- 1,4	- 1,1	+ 0,1	- 0,0	- 1,4	- 1,4	- 0,4	- 1,3	+ 0,2	+ 0,1	

Anmerkung * s. Tab. IV. 1. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“. Ab 1995 einschl. Emissionen der früheren Bundesbahn und Reichs-

bahn. — 2 Bis Ende 1994 einschl. Emissionen der früheren Bundesbahn und Reichsbahn (s. a. Anm. 1).

IV. Kreditinstitute

11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	Sichteinlagen				Termineinlagen 1)						Spar- einlagen	Spar- briefe 2)	Treuhand- kredite 3)	Nach- richtlich: Nach- rangige Verbind- lichkeiten (ohne bör- senfähige Schuldver- schreibungen 4)					
	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	insgesamt	täglich fällig	mit Be- fristung bis unter 1 Monat	insgesamt	mit Befristung von 1 Monat bis unter 4 Jahre				mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber									
						zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre										
Inländische Nichtbanken insgesamt															Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)				
1994	2 875,7	540,2	517,2	23,1	1 109,3	518,6	391,7	119,4	7,5	590,6	940,5	206,9	78,8	18,5					
1995	3 021,1	579,9	557,8	22,1	1 086,1	441,6	333,4	98,0	10,2	644,5	1 046,1	227,4	81,6	26,2					
1996	3 241,5	675,1	646,7	28,4	1 109,8	399,0	301,9	86,0	11,1	710,8	1 143,0	227,8	85,8	33,7					
1996 Juni	3 050,3	557,4	541,2	16,3	1 097,4	415,9	314,0	91,4	10,5	681,5	1 090,0	221,1	84,3	29,3					
Juli	3 054,0	553,8	538,9	14,9	1 103,1	414,2	314,3	88,8	11,1	688,9	1 091,3	221,5	84,3	30,7					
Aug.	3 067,0	555,2	537,2	18,0	1 110,7	416,5	315,0	90,6	11,0	694,1	1 094,2	222,2	84,7	31,0					
Sept.	3 078,3	568,9	552,2	16,7	1 104,3	407,6	304,7	91,4	11,6	696,7	1 097,4	222,8	84,8	31,5					
Okt.	3 093,0	579,6	561,5	18,1	1 100,4	399,9	299,6	88,9	11,4	700,5	1 103,4	224,3	85,3	32,3					
Nov.	3 132,2	617,4	598,4	19,0	1 095,0	389,5	290,9	87,3	11,4	705,4	1 107,9	226,1	85,8	32,9					
Dez.	3 241,5	675,1	646,7	28,4	1 109,8	399,0	301,9	86,0	11,1	710,8	1 143,0	227,8	85,8	33,7					
1997 Jan.	3 196,8	604,7	583,7	21,0	1 127,5	412,1	317,0	84,2	10,9	715,4	1 150,0	228,4	86,2	34,5					
Febr.	3 201,1	603,6	583,9	19,7	1 127,6	407,3	310,4	86,1	10,8	720,3	1 154,8	228,7	86,4	35,2					
März	3 198,4	601,8	582,2	19,6	1 124,2	399,9	301,7	87,4	10,7	724,3	1 156,0	229,9	86,6	36,9					
April	3 198,8	604,6	585,1	19,5	1 125,3	395,9	298,5	86,7	10,6	729,4	1 153,2	230,5	85,2	37,9					
Veränderungen *)																			
1995	+ 158,3	+ 48,9	+ 49,1	- 0,2	- 14,2	- 77,0	- 58,3	- 21,5	+ 2,7	+ 62,8	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	+ 7,7					
1996	+ 218,4	+ 94,3	+ 88,0	+ 6,3	+ 23,2	- 42,6	- 31,5	- 11,9	+ 0,9	+ 65,8	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	+ 7,4					
1996 Juni	+ 8,2	+ 12,4	+ 12,5	- 0,0	- 6,2	- 10,8	- 10,8	- 0,1	+ 0,1	+ 4,6	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,3					
Juli	+ 4,1	- 3,3	- 1,9	- 1,3	+ 5,8	- 1,6	+ 0,2	- 2,5	+ 0,6	+ 7,4	+ 1,2	+ 0,3	- 0,0	+ 1,4					
Aug.	+ 12,9	+ 1,3	- 1,7	+ 3,0	+ 7,5	+ 2,3	+ 0,7	+ 1,8	- 0,2	+ 5,2	+ 2,9	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,4					
Sept.	+ 11,5	+ 13,4	+ 14,7	- 1,3	- 6,3	- 8,9	- 10,4	+ 0,8	+ 0,6	+ 2,6	+ 3,2	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,4					
Okt.	+ 14,8	+ 10,8	+ 9,3	+ 1,5	- 3,9	- 7,7	- 5,0	- 2,6	- 0,1	+ 3,8	+ 5,9	+ 1,5	+ 0,6	+ 0,8					
Nov.	+ 39,0	+ 37,6	+ 36,8	+ 0,9	- 5,4	- 10,4	- 8,8	- 1,5	- 0,1	+ 5,0	+ 4,6	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,6					
Dez.	+ 108,7	+ 57,6	+ 48,1	+ 9,4	+ 14,6	+ 9,5	+ 11,0	- 1,3	- 0,3	+ 5,1	+ 35,1	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,8					
1997 Jan.	- 45,2	- 70,9	- 63,4	- 7,5	+ 17,7	+ 13,1	+ 15,1	- 1,9	- 0,2	+ 4,6	+ 7,0	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,9					
Febr.	+ 3,9	- 1,5	- 0,3	- 1,2	+ 0,1	- 4,8	- 6,7	+ 1,9	- 0,1	+ 4,9	+ 4,9	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,6					
März	- 2,5	- 1,7	- 1,6	- 0,1	- 3,4	- 7,4	- 8,7	+ 1,3	- 0,1	+ 4,0	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,3	+ 1,7					
April	+ 0,1	+ 2,5	+ 2,6	- 0,1	+ 1,1	- 4,0	- 3,1	- 0,7	- 0,1	+ 5,1	- 2,7	+ 0,6	- 1,4	+ 1,1					
Inländische öffentliche Haushalte															Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)				
1994	285,5	33,1	27,3	5,8	174,0	56,4	44,2	11,2	1,0	117,5	5,0	3,5	70,0	0,8					
1995	278,6	31,3	27,0	4,3	166,3	45,1	34,5	9,5	1,1	121,2	5,3	4,2	71,5	1,3					
1996	280,5	36,3	30,5	5,8	158,9	36,1	24,5	10,2	1,4	122,8	5,4	5,3	74,5	2,5					
1996 Juni	265,2	23,5	19,6	3,9	158,0	37,5	25,4	10,8	1,3	120,5	5,7	4,7	73,3	1,4					
Juli	263,8	22,6	18,9	3,7	157,4	35,3	23,6	10,0	1,7	122,1	5,6	4,8	73,3	2,5					
Aug.	267,1	23,9	18,8	5,1	158,9	36,2	25,1	9,6	1,6	122,7	5,7	4,8	73,7	2,5					
Sept.	264,4	23,5	19,5	4,0	157,2	35,8	23,8	10,4	1,5	121,4	5,3	4,9	73,5	2,5					
Okt.	263,5	25,3	21,3	4,0	153,8	31,8	21,3	9,1	1,5	121,9	5,4	5,0	74,1	2,5					
Nov.	266,1	27,0	23,0	4,1	154,2	31,8	21,0	9,3	1,4	122,4	5,3	5,1	74,5	2,5					
Dez.	280,5	36,3	30,5	5,8	158,9	36,1	24,5	10,2	1,4	122,8	5,4	5,3	74,5	2,5					
1997 Jan.	267,0	23,6	19,0	4,6	157,8	34,8	24,4	9,0	1,4	123,0	5,5	5,5	74,7	2,6					
Febr.	268,8	23,6	20,7	2,9	159,1	35,8	25,3	9,2	1,4	123,2	5,7	5,6	74,8	2,6					
März	267,5	22,8	19,2	3,6	158,0	35,4	23,4	10,6	1,3	122,6	5,7	5,7	75,4	2,6					
April	264,3	23,7	18,9	4,8	155,2	32,3	20,6	10,4	1,3	122,9	5,7	5,8	73,9	2,6					
Veränderungen *)																			
1995	- 2,2	- 1,6	- 0,1	- 1,5	- 6,2	- 11,0	- 9,5	- 1,6	+ 0,1	+ 4,8	+ 0,3	+ 0,4	+ 5,0	+ 0,5					
1996	+ 1,1	+ 5,1	+ 3,5	+ 1,5	- 7,4	- 8,9	- 10,0	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,1	+ 1,0	+ 2,3	+ 1,3					
1996 Juni	- 2,7	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	- 3,2	- 2,2	- 3,1	+ 0,8	+ 0,0	- 0,9	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,0					
Juli	- 1,4	- 0,9	- 0,7	- 0,2	- 0,6	- 2,1	- 1,8	- 0,8	+ 0,4	+ 1,6	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 1,1					
Aug.	+ 3,3	+ 1,3	- 0,0	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,5	- 0,4	- 0,2	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,0					
Sept.	- 2,4	- 0,5	+ 0,6	- 1,1	- 1,7	- 0,5	- 1,3	+ 0,8	- 0,0	- 1,2	- 0,4	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0					
Okt.	- 0,9	+ 1,8	+ 1,8	+ 0,0	- 3,4	- 3,9	- 2,6	- 1,4	- 0,0	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,0					
Nov.	+ 2,6	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,4	- 0,1	- 0,2	+ 0,3	- 0,1	+ 0,5	- 0,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,0					
Dez.	+ 14,3	+ 9,3	+ 7,5	+ 1,8	+ 4,7	+ 4,3	+ 3,5	+ 0,9	- 0,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0					
1997 Jan.	- 13,5	- 12,8	- 11,5	- 1,3	- 1,1	- 1,3	- 0,1	- 1,2	- 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0					
Febr.	+ 1,8	+ 0,0	+ 1,7	- 1,6	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,1	- 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0					
März	- 1,9	- 0,8	- 1,5	+ 0,7	- 1,5	- 0,4	- 1,9	+ 1,4	- 0,0	- 1,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,0					
April	- 3,2	+ 1,0	- 0,3	+ 1,2	- 2,8	- 3,0	- 2,8	- 0,2	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0	+ 0,1	- 1,5	+ 0,0					

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Verbindlichkeiten der ost-

deutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche

IV. Kreditinstitute

noch: 11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	Sichteinlagen				Termineinlagen 1)					Spar- einlagen	Spar- briefe 2)	Treu- hand- kredite 3)	Nach- richtlich: Nach- rangige Ver- bindlich- keiten (ohne börsen- fähige Schuldver- schreibun- gen) 4)		
	Einlagen und auf- genom- mene Kredite insgesamt	ins- gesamt	täglich fällig	mit Be- fristung bis unter 1 Monat	ins- gesamt	mit Befristung von 1 Monat bis unter 4 Jahre			mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber						
	Inländische Unternehmen und Privatpersonen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
1994	2 590,2	507,1	489,9	17,2	935,3	462,2	347,5	108,2	6,4	473,1	935,5	203,4	8,8	17,7	
1995	2 742,5	548,6	530,8	17,8	919,8	396,5	299,0	88,5	9,1	523,3	1 040,8	223,1	10,1	25,0	
1996	2 961,1	638,8	616,2	22,6	950,9	362,9	277,4	75,8	9,7	588,0	1 137,6	222,5	11,3	31,1	
1996 Juni	2 785,1	534,0	521,6	12,4	939,4	378,5	288,6	80,6	9,2	561,0	1 084,3	216,4	11,0	27,9	
Juli	2 790,3	531,2	520,0	11,2	945,7	378,9	290,7	78,8	9,4	566,8	1 085,7	216,7	11,0	28,2	
Aug.	2 799,9	531,3	518,4	12,9	951,8	380,3	289,9	81,0	9,4	571,5	1 088,5	217,4	11,0	28,6	
Sept.	2 813,8	545,4	532,8	12,7	947,1	371,9	280,8	81,0	10,0	575,3	1 092,1	217,9	11,2	29,0	
Okt.	2 829,5	554,4	540,2	14,1	946,7	368,1	278,4	79,8	9,9	578,5	1 098,0	219,3	11,2	29,8	
Nov.	2 866,1	590,4	575,4	14,9	940,8	357,8	269,8	78,0	9,9	583,1	1 102,7	221,0	11,3	30,4	
Dez.	2 961,1	638,8	616,2	22,6	950,9	362,9	277,4	75,8	9,7	588,0	1 137,6	222,5	11,3	31,1	
1997 Jan.	2 929,8	581,1	564,7	16,4	969,7	377,3	292,6	75,2	9,5	592,5	1 144,5	222,9	11,5	32,0	
Febr.	2 932,3	580,0	563,2	16,8	968,5	371,5	285,1	77,0	9,5	597,0	1 149,1	223,1	11,5	32,6	
März	2 930,9	579,1	563,0	16,0	966,2	364,5	278,2	76,8	9,4	601,7	1 150,3	224,2	11,2	34,3	
April	2 934,6	580,9	566,2	14,7	970,1	363,5	277,9	76,3	9,3	606,6	1 147,6	224,7	11,3	35,4	
														Veränderungen *)	
1995	+ 160,5	+ 50,5	+ 49,2	+ 1,3	- 7,9	- 66,0	- 48,8	- 19,8	+ 2,6	+ 58,1	+ 105,3	+ 11,3	+ 1,3	+ 7,2	
1996	+ 217,3	+ 89,2	+ 84,4	+ 4,8	+ 30,6	- 33,7	- 21,6	- 12,7	+ 0,6	+ 64,3	+ 96,8	- 0,3	+ 1,0	+ 6,2	
1996 Juni	+ 10,8	+ 12,4	+ 12,3	+ 0,1	- 3,0	- 8,6	- 7,8	- 1,0	+ 0,1	+ 5,6	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,3	
Juli	+ 5,5	- 2,4	- 1,2	- 1,1	+ 6,4	+ 0,5	+ 2,0	- 1,7	+ 0,2	+ 5,9	+ 1,2	+ 0,3	- 0,0	+ 0,3	
Aug.	+ 9,6	- 0,0	- 1,7	+ 1,6	+ 6,1	+ 1,4	- 0,7	+ 2,2	-	+ 4,7	+ 2,8	+ 0,7	- 0,0	+ 0,4	
Sept.	+ 14,0	+ 13,9	+ 14,1	- 0,2	- 4,7	- 8,4	- 9,1	- 0,0	+ 0,6	+ 3,8	+ 3,6	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,4	
Okt.	+ 15,8	+ 9,0	+ 7,5	+ 1,5	- 0,5	- 3,7	- 2,5	- 1,2	- 0,1	+ 3,3	+ 5,9	+ 1,4	- 0,0	+ 0,8	
Nov.	+ 36,4	+ 35,8	+ 35,0	+ 0,8	- 5,8	- 10,4	- 8,6	- 1,8	- 0,0	+ 4,5	+ 4,7	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,6	
Dez.	+ 94,3	+ 48,3	+ 40,6	+ 7,6	+ 9,9	+ 5,1	+ 7,6	- 2,2	- 0,3	+ 4,8	+ 34,9	+ 1,2	- 0,0	+ 0,7	
1997 Jan.	- 31,8	- 58,1	- 51,9	- 6,2	+ 18,8	+ 14,4	+ 15,2	- 0,7	- 0,2	+ 4,4	+ 6,9	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,8	
Febr.	+ 2,1	- 1,5	- 1,9	+ 0,4	- 1,2	- 5,8	- 7,5	+ 1,8	- 0,0	+ 4,6	+ 4,6	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,6	
März	- 0,6	- 0,8	- 0,1	- 0,8	- 1,9	- 7,0	- 6,8	- 0,1	- 0,0	+ 5,1	+ 1,2	+ 1,1	- 0,2	+ 1,7	
April	+ 3,3	+ 1,5	+ 2,9	- 1,4	+ 3,9	- 1,0	- 0,3	- 0,5	- 0,1	+ 4,9	- 2,7	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,1	
	darunter inländische Unternehmen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
1994	739,7	174,0	160,9	13,1	529,4	110,2	80,6	26,7	3,0	419,2	4,9	23,5	7,9	11,1	
1995	833,9	196,6	182,9	13,8	588,1	110,7	83,1	23,3	4,3	477,4	7,1	33,0	9,0	14,7	
1996	967,6	245,0	227,1	17,8	665,9	123,3	90,5	28,3	4,5	542,6	8,6	37,6	10,5	18,0	
1996 Juni	849,6	170,5	161,9	8,6	626,3	110,6	80,6	25,8	4,2	515,7	7,7	34,9	10,1	16,4	
Juli	860,5	172,1	164,0	8,1	635,3	113,9	83,5	26,0	4,4	521,5	7,9	35,1	10,1	16,6	
Aug.	865,2	169,3	159,9	9,5	642,3	116,6	84,3	28,5	4,3	525,8	8,0	35,3	10,1	16,7	
Sept.	877,6	178,1	168,7	9,4	644,9	115,4	81,2	29,2	5,0	529,5	8,1	36,1	10,3	16,9	
Okt.	887,4	182,4	172,1	10,3	649,7	117,1	82,9	29,4	4,8	532,6	8,5	36,5	10,3	17,2	
Nov.	895,9	188,4	177,6	10,8	651,6	114,2	80,6	28,8	4,8	537,4	8,4	37,1	10,4	17,6	
Dez.	967,6	245,0	227,1	17,8	665,9	123,3	90,5	28,3	4,5	542,6	8,6	37,6	10,5	18,0	
1997 Jan.	939,5	201,8	189,9	11,9	680,3	133,5	100,6	28,5	4,4	546,8	8,6	38,1	10,7	18,3	
Febr.	932,7	193,4	180,8	12,6	681,3	130,2	95,8	30,0	4,4	551,1	8,8	38,4	10,7	18,6	
März	932,2	192,9	180,5	12,4	681,3	125,6	91,1	30,1	4,4	555,7	8,9	38,7	10,5	19,0	
April	940,7	193,9	183,1	10,8	688,5	127,4	92,6	30,5	4,3	561,1	9,0	39,0	10,4	19,3	
														Veränderungen *)	
1995	+ 101,4	+ 31,4	+ 30,0	+ 1,4	+ 60,3	- 0,2	+ 2,0	- 3,5	+ 1,4	+ 60,6	+ 2,2	+ 6,5	+ 0,9	+ 3,5	
1996	+ 131,4	+ 47,4	+ 43,3	+ 4,1	+ 76,6	+ 12,6	+ 7,3	+ 5,0	+ 0,2	+ 64,0	+ 1,5	+ 4,6	+ 1,2	+ 3,1	
1996 Juni	+ 4,1	+ 2,7	+ 3,1	- 0,4	+ 1,0	- 4,5	- 4,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 5,5	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1	
Juli	+ 11,2	+ 1,9	+ 2,5	- 0,5	+ 9,0	+ 3,2	+ 2,9	+ 0,2	+ 0,2	+ 5,8	+ 0,1	+ 0,2	- 0,0	+ 0,2	
Aug.	+ 4,7	- 2,8	- 4,2	+ 1,4	+ 7,0	+ 2,7	+ 0,3	+ 2,4	- 0,1	+ 4,3	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,2	
Sept.	+ 11,8	+ 8,5	+ 8,6	- 0,1	+ 2,6	- 1,1	- 2,6	+ 0,7	+ 0,7	+ 3,7	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,1	
Okt.	+ 9,8	+ 4,3	+ 3,4	+ 0,9	+ 4,8	+ 1,6	+ 1,6	+ 0,2	- 0,2	+ 3,2	+ 0,3	+ 0,4	- 0,0	+ 0,4	
Nov.	+ 8,3	+ 5,9	+ 5,4	+ 0,5	+ 1,8	- 2,9	- 2,2	- 0,6	- 0,1	+ 4,7	- 0,1	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,2	
Dez.	+ 71,3	+ 56,4	+ 49,4	+ 7,0	+ 14,1	+ 9,1	+ 9,8	- 0,5	- 0,2	+ 4,9	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,4	
1997 Jan.	- 28,5	- 43,6	- 37,7	- 6,0	+ 14,4	+ 10,2	+ 10,1	+ 0,2	- 0,1	+ 4,2	- 0,0	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,3	
Febr.	- 7,2	- 8,8	- 9,5	+ 0,7	+ 1,0	- 3,3	- 4,8	+ 1,5	- 0,0	+ 4,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,3	
März	+ 0,1	- 0,4	- 0,2	- 0,2	+ 0,4	- 4,6	- 4,7	+ 0,1	+ 0,0	+ 5,1	+ 0,0	+ 0,3	- 0,2	+ 0,3	
April	+ 8,2	+ 0,6	+ 2,2	- 1,6	+ 7,2	+ 1,9	+ 1,5	+ 0,5	- 0,1	+ 5,3	+ 0,2	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	

Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Ver-

bindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

IV. Kreditinstitute

12. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd DM														
Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen							Termineinlagen 1)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen					nach Befristung		insgesamt	nach Gläubigergruppen			
			inländische Privatpersonen					täglich fällig	bis unter 1 Monat		inländische Privatpersonen			
			zu-sammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck				zu-sammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1994	1 850,5	333,2	315,0	65,5	210,2	39,3	18,2	329,0	4,1	405,8	361,0	97,4	210,8	
1995	1 908,6	352,0	335,4	66,9	226,2	42,3	16,7	348,0	4,0	331,7	296,1	83,4	170,7	
1996	1 993,5	393,8	376,1	78,7	248,5	48,9	17,7	389,0	4,7	285,0	252,8	75,2	137,6	
1996 Nov.	1 970,2	401,9	384,6	77,8	257,6	49,2	17,3	397,8	4,1	289,2	257,3	76,6	140,1	
1996 Dez.	1 993,5	393,8	376,1	78,7	248,5	48,9	17,7	389,0	4,7	285,0	252,8	75,2	137,6	
1997 Jan.	1 990,3	379,3	362,2	76,2	238,6	47,4	17,1	374,8	4,5	289,4	257,1	78,1	138,8	
1997 Febr.	1 999,6	386,6	369,9	76,0	244,0	49,8	16,7	382,4	4,2	287,2	254,7	77,0	137,8	
1997 März	1 998,7	386,2	369,4	72,5	248,4	48,6	16,7	382,5	3,7	284,9	251,8	75,7	136,4	
1997 April	1 993,9	387,0	370,2	75,7	246,0	48,5	16,8	383,1	3,9	281,6	249,9	75,5	135,2	
Veränderungen *)														
1995	+ 59,1	+ 19,1	+ 20,4	+ 1,4	+ 15,8	+ 3,1	- 1,3	+ 19,2	- 0,1	- 68,3	- 60,1	- 13,8	- 36,8	
1996	+ 85,9	+ 41,8	+ 40,8	+ 11,9	+ 22,8	+ 6,1	+ 1,0	+ 41,1	+ 0,7	- 46,0	- 43,1	- 8,0	- 28,4	
1996 Nov.	+ 28,1	+ 29,9	+ 29,7	+ 4,4	+ 23,0	+ 2,3	+ 0,2	+ 29,6	+ 0,3	- 7,6	- 6,6	- 1,9	- 3,7	
1996 Dez.	+ 23,0	- 8,1	- 8,4	+ 0,9	- 9,2	- 0,2	+ 0,3	- 8,7	+ 0,6	- 4,2	- 4,5	- 1,4	- 2,4	
1997 Jan.	- 3,2	- 14,5	- 14,0	- 2,6	- 10,2	- 1,2	- 0,5	- 14,3	- 0,2	+ 4,4	+ 4,4	+ 2,9	+ 1,1	
1997 Febr.	+ 9,3	+ 7,3	+ 7,7	- 0,2	+ 5,5	+ 2,4	- 0,4	+ 7,6	- 0,3	- 2,2	- 2,5	- 1,1	- 1,0	
1997 März	- 0,8	- 0,4	- 0,4	- 3,6	+ 4,4	- 1,3	- 0,0	+ 0,1	- 0,5	- 2,3	- 2,8	- 1,3	- 1,3	
1997 April	- 4,9	+ 0,9	+ 0,8	+ 3,2	- 2,4	- 0,1	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,2	- 3,3	- 1,9	- 0,2	- 1,2	

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Verbindlichkeiten der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Verän-

derungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht

13. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mrd DM														
Einlagen und aufgenommene Kredite														
Zeit	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)							Länder					
		zu-sammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Treuhand-kredite 3)	zu-sammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			
				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	Spar-einlagen und Spar-briefe 2)					unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Treuhand-kredite 3)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1994	285,5	107,3	4,4	2,9	77,3	0,0	22,7	79,0	5,6	1,9	24,3	0,1	47,1	
1995	278,6	111,0	4,4	2,7	81,1	0,1	22,8	79,3	5,6	1,4	23,7	0,1	48,6	
1996	280,5	114,6	5,1	4,5	80,3	0,1	24,6	82,4	6,1	1,3	25,1	0,1	49,7	
1996 Nov.	266,1	110,5	2,7	2,6	80,5	0,1	24,8	80,0	4,0	1,5	24,9	0,2	49,5	
1996 Dez.	280,5	114,6	5,1	4,5	80,3	0,1	24,6	82,4	6,1	1,3	25,1	0,1	49,7	
1997 Jan.	267,0	109,5	1,5	2,8	80,7	0,1	24,4	79,9	3,2	1,4	25,1	0,1	50,1	
1997 Febr.	268,8	108,8	0,9	2,6	80,7	0,1	24,4	80,5	3,7	1,2	25,2	0,1	50,3	
1997 März	267,5	109,8	1,3	4,0	79,5	0,1	24,9	80,6	3,7	1,3	25,2	0,1	50,2	
1997 April	264,3	108,6	1,5	3,9	79,7	0,1	23,4	80,1	3,1	1,3	25,1	0,1	50,4	
Veränderungen *)														
1995	- 2,2	+ 4,0	+ 0,2	- 0,0	+ 3,8	+ 0,0	+ 0,1	+ 3,8	- 0,0	- 0,5	- 0,6	+ 0,0	+ 4,9	
1996	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,8	+ 1,7	- 0,8	+ 0,0	- 0,1	+ 4,3	+ 0,5	- 0,1	+ 1,5	+ 0,0	+ 2,4	
1996 Nov.	+ 2,6	- 0,8	- 0,3	- 0,8	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,7	- 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,3	
1996 Dez.	+ 14,3	+ 4,0	+ 2,5	+ 1,9	- 0,2	+ 0,0	- 0,2	+ 2,4	+ 2,1	- 0,2	+ 0,2	- 0,0	+ 0,2	
1997 Jan.	- 13,5	- 5,1	- 3,6	- 1,6	+ 0,4	+ 0,0	- 0,3	- 2,5	- 2,9	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,4	
1997 Febr.	+ 1,8	- 0,7	- 0,6	- 0,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,5	- 0,2	+ 0,2	-	+ 0,2	
1997 März	- 1,9	+ 1,0	+ 0,4	+ 1,4	- 1,3	-	+ 0,6	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,0	
1997 April	- 3,2	- 1,1	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	- 0,0	- 1,5	- 0,5	- 0,7	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2	

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die un-

ter Unternehmen erfaßt sind. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden

IV. Kreditinstitute

		nach Befristung					Spareinlagen					Nachrichtlich: nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 4)	Zeit
sonstige Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	1 Monat bis unter 4 Jahre					insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe 2)	Treuhandkredite 3)		
		zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
52,9	44,8	352,0	267,0	81,5	3,5	53,9	930,6	915,7	14,8	179,9	1,0	6,7	1994
42,0	35,6	285,8	215,8	65,2	4,8	45,9	1 033,7	1 018,7	15,0	190,1	1,1	10,2	1995
39,9	32,2	239,6	186,9	47,5	5,1	45,5	1 129,0	1 112,1	16,8	184,9	0,8	13,2	1996
40,6	31,9	243,6	189,2	49,2	5,2	45,6	1 094,3	1 078,0	16,3	183,8	0,9	12,8	1996 Nov.
39,9	32,2	239,6	186,9	47,5	5,1	45,5	1 129,0	1 112,1	16,8	184,9	0,8	13,2	Dez.
40,3	32,3	243,8	192,0	46,7	5,1	45,6	1 135,9	1 118,7	17,1	184,9	0,8	13,7	1997 Jan.
39,9	32,6	241,3	189,2	47,0	5,1	45,9	1 140,3	1 122,9	17,4	184,7	0,8	14,0	Febr.
39,7	33,1	239,0	187,1	46,8	5,0	46,0	1 141,4	1 123,8	17,6	185,5	0,7	15,3	März
39,2	31,8	236,1	185,3	45,8	5,0	45,5	1 138,6	1 121,0	17,6	185,7	0,9	16,1	April
Veränderungen *)													
- 9,5	- 8,2	- 65,8	- 50,8	- 16,3	+ 1,3	- 2,5	+ 103,1	+ 102,9	+ 0,2	+ 4,8	+ 0,4	+ 3,7	1995
- 6,7	- 2,9	- 46,3	- 28,9	- 17,7	+ 0,4	+ 0,3	+ 95,3	+ 93,4	+ 1,8	- 4,9	- 0,2	+ 3,1	1996
- 1,0	- 1,0	- 7,5	- 6,3	- 1,2	+ 0,1	- 0,2	+ 4,7	+ 5,0	- 0,3	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,4	1996 Nov.
- 0,7	+ 0,3	- 4,0	- 2,3	- 1,7	- 0,0	- 0,2	+ 34,7	+ 34,1	+ 0,6	+ 0,7	- 0,1	+ 0,4	Dez.
+ 0,4	+ 0,0	+ 4,2	+ 5,1	- 0,8	- 0,0	+ 0,2	+ 6,9	+ 6,6	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	+ 0,5	1997 Jan.
- 0,4	+ 0,3	- 2,5	- 2,8	+ 0,3	-	+ 0,3	+ 4,4	+ 4,2	+ 0,2	- 0,2	-	+ 0,3	Febr.
- 0,2	+ 0,5	- 2,4	- 2,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,0	+ 1,4	März
- 0,5	- 1,3	- 2,8	- 1,8	- 1,0	- 0,0	- 0,4	- 2,8	- 2,8	- 0,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,8	April

erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuld-

verschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

Gemeinden und Gemeindeverbände					Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben					Sozialversicherung					Zeit
zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)			zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)			zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)			
		unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)	Spar- einlagen und Spar- briefe 2)			unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)	Spar- einlagen und Spar- briefe 2)			unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)	Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
36,0	13,7	17,6	0,9	3,7	4,7	1,7	2,3	0,3	0,4	58,6	7,7	31,7	14,9	4,2	1994
34,5	13,2	16,2	0,9	4,3	4,0	1,5	1,9	0,2	0,4	49,8	6,7	22,8	15,6	4,7	1995
35,5	14,2	14,6	1,5	5,2	3,9	1,4	1,8	0,3	0,4	44,1	9,5	13,9	15,8	4,9	1996
34,1	12,8	14,9	1,5	5,0	3,9	1,4	1,8	0,3	0,4	37,6	6,2	11,1	15,4	4,8	1996 Nov.
35,5	14,2	14,6	1,5	5,2	3,9	1,4	1,8	0,3	0,4	44,1	9,5	13,9	15,8	4,9	Dez.
30,4	9,3	14,4	1,4	5,3	3,8	1,2	1,8	0,3	0,4	43,5	8,3	14,4	15,7	5,1	1997 Jan.
33,5	11,0	15,7	1,4	5,3	3,8	1,2	1,8	0,3	0,4	42,3	6,8	14,4	15,7	5,3	Febr.
31,8	9,6	15,4	1,4	5,4	3,7	1,0	1,9	0,3	0,4	41,6	7,1	12,8	16,4	5,3	März
31,8	10,3	14,7	1,4	5,4	3,7	1,1	1,9	0,2	0,4	40,0	7,7	10,5	16,4	5,4	April
Veränderungen *)															
- 1,4	- 0,6	- 1,4	+ 0,1	+ 0,4	- 0,7	- 0,2	- 0,4	- 0,1	- 0,0	- 7,9	- 1,0	- 8,6	+ 1,5	+ 0,2	1995
+ 1,0	+ 1,0	- 1,6	+ 0,6	+ 0,9	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 5,7	+ 2,8	- 8,9	+ 0,2	+ 0,2	1996
+ 2,7	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	- 0,2	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 1,1	+ 1,0	+ 0,0	- 0,0	1996 Nov.
+ 1,4	+ 1,4	- 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	-	-	+ 6,5	+ 3,3	+ 2,8	+ 0,3	+ 0,1	Dez.
- 5,1	- 4,9	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,0	-	+ 0,0	- 0,6	- 1,2	+ 0,4	- 0,0	+ 0,2	1997 Jan.
+ 3,1	+ 1,7	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 1,2	- 1,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,3	Febr.
- 1,7	- 1,4	- 0,3	-	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 1,2	+ 0,3	- 1,7	+ 0,2	- 0,0	März
+ 0,0	+ 0,7	- 0,7	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,2	- 0,0	- 1,5	+ 0,6	- 2,3	+ 0,0	+ 0,1	April

nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus

nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Einschl. Treuhandkredite (bzw. bis November 1993 durchlaufender Kredite).

IV. Kreditinstitute

14. Spareinlagen und an Nichtbanken abgegebene Sparbriefe *)

Mrd DM

Zeit	Spareinlagen									Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar-einlagen	Sparbriefe 2), abgegeben an			
	von Inländern								von Ausländern		Nicht-banken insgesamt	inländische Nichtbanken		ausländische Nicht-banken
	insgesamt	zusammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten			zusammen				darunter mit Laufzeit von 4 Jahren und darüber		
			zusammen	darunter Sonder-spar-formen 1)	zusammen	darunter Sonder-spar-formen 1)	über 3 Monate bis unter 4 Jahre						4 Jahre und darüber	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1994	959,4	940,5	654,3	249,4	286,2	225,0	217,1	69,1	18,9	36,1	213,1	206,9	176,3	6,2
1995	1 067,1	1 046,1	749,7	344,7	296,4	238,5	234,0	62,3	21,0	38,0	234,3	227,4	197,9	7,0
1996	1 165,8	1 143,0	865,8	459,6	277,2	219,5	216,1	61,0	22,8	39,5	234,7	227,8	203,3	6,9
1996 Nov.	1 130,0	1 107,9	833,9	441,1	274,1	218,4	214,7	59,4	22,1	1,0	232,7	226,1	201,7	6,6
1996 Dez.	1 165,8	1 143,0	865,8	459,6	277,2	219,5	216,1	61,0	22,8	29,9	234,7	227,8	203,3	6,9
1997 Jan.	1 172,8	1 150,0	879,0	471,7	271,0	216,6	213,9	57,1	22,8	1,3	235,1	228,4	204,6	6,7
1997 Febr.	1 177,6	1 154,8	885,6	478,7	269,3	214,6	212,5	56,8	22,8	0,8	235,4	228,7	205,3	6,7
1997 März	1 178,8	1 156,0	887,3	482,8	268,6	213,9	211,8	56,9	22,8	0,7	236,5	229,9	206,9	6,7
1997 April	1 175,9	1 153,2	888,5	487,6	264,7	209,4	207,9	56,8	22,7	0,8	237,1	230,5	208,0	6,7
Veränderungen *)														
1995	+ 107,8	+ 105,6	+ 101,9	+ 96,4	+ 3,8	+ 7,8	+ 10,5	- 6,7	+ 2,2	.	+ 12,4	+ 11,7	+ 12,7	+ 0,7
1996	+ 98,6	+ 96,9	+ 116,8	+ 100,2	- 19,9	- 19,6	- 18,7	- 1,1	+ 1,7	.	+ 0,6	+ 0,7	+ 5,5	- 0,1
1996 Nov.	+ 4,6	+ 4,6	+ 5,9	+ 5,1	- 1,3	- 1,5	- 1,4	+ 0,1	+ 0,0	.	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,2	+ 0,0
1996 Dez.	+ 35,7	+ 35,1	+ 32,0	+ 18,5	+ 3,1	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,7	+ 0,7	.	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,5	+ 0,3
1997 Jan.	+ 7,0	+ 7,0	+ 13,1	+ 10,9	- 6,1	- 2,9	- 2,3	- 3,9	+ 0,0	.	+ 0,5	+ 0,7	+ 1,3	- 0,2
1997 Febr.	+ 4,9	+ 4,9	+ 6,9	+ 7,0	- 2,0	- 2,0	- 1,8	- 0,2	+ 0,0	.	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,0
1997 März	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,8	+ 4,0	- 0,7	- 0,7	- 0,7	+ 0,1	+ 0,0	.	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,6	- 0,1
1997 April	- 2,8	- 2,7	+ 1,7	+ 4,8	- 4,4	- 4,5	- 4,3	- 0,1	- 0,1	.	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,1	+ 0,0

Anmerkung * s. Tab. IV. 11. — 1 Spareinlagen, für die aufgrund besonderer Verträge ein steigender Zins oder — nicht nur vorübergehend — ein Bonus oder generell ein höherer Zins als der Regelsatz gezahlt wird. Bis November 1993 Sondersparformen der inländischen Privatpersonen; ab Dezember 1993

Sondersparformen der Nichtbanken bzw. ab Januar 1995 der inländischen Nichtbanken. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

15. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere *)

Mrd DM

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 1)								Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 1) 5)				Nachrangig begebene	
	darunter:				mit Laufzeit				mit Laufzeit				börsenfähige Schuldverschreibungen 6)	nicht börsenfähige Schuldverschreibungen 6)
	insgesamt	variabel verzinsliche Anleihen 2)	Null-Kupon-Anleihen 2) 3)	Fremdwährungsanleihen 4)	Certificates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.	über 4 Jahre	insgesamt	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.	über 4 Jahre		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1994	1 399,1	121,3	8,4	41,4	1,0	20,7	262,3	1 116,0	10,2	1,8	5,4	3,0	29,0	0,3
1995	1 562,3	157,7	6,5	62,2	1,3	20,5	313,9	1 227,9	8,3	0,9	4,7	2,6	34,2	0,6
1996	1 756,3	184,0	6,9	103,9	6,0	18,6	375,0	1 362,7	6,3	0,6	3,4	2,2	38,9	0,4
1996 Nov.	1 758,5	181,5	6,8	99,3	5,0	20,1	381,0	1 357,4	5,9	0,5	3,3	2,0	38,5	0,4
1996 Dez.	1 756,3	184,0	6,9	103,9	6,0	18,6	375,0	1 362,7	6,3	0,6	3,4	2,2	38,9	0,4
1997 Jan.	1 780,7	185,2	7,0	106,6	6,9	18,8	376,8	1 385,1	5,9	0,6	3,1	2,1	39,7	0,4
1997 Febr.	1 807,9	192,6	8,1	115,0	7,0	17,4	377,6	1 412,9	5,7	0,6	3,0	2,1	40,8	0,4
1997 März	1 835,2	195,1	8,7	123,2	6,1	17,3	377,1	1 440,9	5,6	0,7	2,8	2,1	43,0	1,5
1997 April	1 848,3	197,4	9,3	128,1	6,3	18,1	378,7	1 451,5	5,5	0,7	2,7	2,0	43,7	2,2
Veränderungen *)														
1995	+ 163,4	+ 23,0	- 1,9	+ 20,8	+ 0,3	- 0,2	+ 51,5	+ 112,0	- 1,9	- 0,8	- 0,7	- 0,4	+ 5,1	+ 0,4
1996	+ 193,6	+ 26,3	+ 0,4	+ 41,7	+ 4,6	- 2,0	+ 60,9	+ 134,7	- 1,7	- 0,3	- 1,1	- 0,3	+ 4,7	- 0,2
1996 Nov.	+ 25,1	+ 3,9	+ 0,5	+ 3,9	- 0,0	+ 0,0	+ 5,6	+ 19,4	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,9	+ 0,0
1996 Dez.	- 1,9	+ 2,5	+ 0,1	+ 4,5	+ 1,0	- 1,5	- 5,9	+ 5,4	+ 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,4	-
1997 Jan.	+ 24,5	+ 1,2	+ 0,1	+ 2,7	+ 0,9	+ 0,2	+ 1,8	+ 22,4	- 0,4	+ 0,0	- 0,3	- 0,2	+ 0,9	- 0,0
1997 Febr.	+ 27,2	+ 7,4	+ 1,2	+ 8,3	+ 0,1	- 1,4	+ 0,8	+ 27,8	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,0
1997 März	+ 27,3	+ 0,8	+ 0,6	+ 8,3	- 0,8	- 0,4	- 0,3	+ 27,9	- 0,1	+ 0,1	- 0,2	- 0,0	+ 2,2	+ 1,1
1997 April	+ 13,1	+ 2,4	+ 0,6	+ 4,9	+ 0,2	+ 0,9	+ 1,6	+ 10,6	- 0,2	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,7	+ 0,6

Anmerkung * s. Tab. IV. 2. — 1 Bis November 1993 einschl. nachrangig begebener Papiere. — 2 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 3 Emissionswert bei Auflegung. — 4 Einschl. auf internationale Recheneinheiten lautender Anleihen; einschl. auf Fremdwährung lautender variabel ver-

zinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 5 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet (s. a. Tab. IV. 14, Anm. 2). — 6 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

IV. Kreditinstitute

16. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen *)

Mrd DM

Zeit	Zusagen für mittel- und langfristige Darlehen mit festem Betrag und fester Laufzeit					Nachrichtlich: Zusagen für den Wohnungsbau (reduzierter Berichtskreis 1))							
	Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen	durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierung von Zusagen	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen	Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen				durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierungen u.ä. 5)	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen
							zusammen	für Neubau 2)	für Modernisierung, Kauf und Erwerb 3)	für Ablösungen 4)			
		im Zeitraum					im Zeitraum						
1994	177,4	668,2	601,7	53,1	190,8	46,7	158,3	68,5	81,2	8,5	148,5	3,3	53,1
1995	6) 190,8	599,4	556,3	46,9	185,2	7) 53,1	139,9	57,0	74,7	8,3	136,7	3,9	50,8
1996	8) 185,2	654,3	610,3	49,5	177,7	9) 52,2	162,3	64,4	87,4	10,6	157,6	3,5	53,4
1996 Aug.	195,5	45,9	46,0	3,3	192,1	60,7	11,6	4,9	6,0	0,7	12,4	0,2	59,7
Sept.	8) 190,1	45,6	45,5	3,4	186,9	59,7	11,0	4,2	6,2	0,6	11,9	0,4	58,4
Okt.	186,9	49,4	48,5	4,3	183,5	58,4	13,5	5,6	7,1	0,9	13,3	0,0	58,6
Nov.	183,5	51,2	45,8	3,4	185,5	58,6	13,1	5,1	7,1	0,8	12,6	0,4	58,6
Dez.	185,5	91,9	94,9	4,8	177,7	58,6	23,8	10,9	12,0	1,0	28,6	0,4	53,4
1997 Jan.	177,7	48,7	45,9	5,9	174,6	10) 51,4	11,5	4,4	6,5	0,7	11,5	0,6	50,9
Febr.	174,6	44,5	40,0	3,0	176,2	50,9	10,9	4,1	6,0	0,9	10,4	0,5	51,0
März	11) 175,7	53,3	43,6	3,5	181,9	51,0	13,6	4,9	7,4	1,3	10,5	0,4	54,4
April	181,9	59,1	52,6	4,1	184,3	...	...	...	...	...	...	...	...

* Einschl. Organisationen ohne Erwerbszweck. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Quelle: Statistik des Bundesministeriums für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau; nur den folgenden Verbänden angeschlossene Institute: Deutscher Sparkassen- und Giroverband (ohne Landesbausparkassen; ab Januar 1996 einschl. Sparkassen in Ostdeutschland), Verband deutscher Hypothekbanken, Verband öffentlicher Banken (ohne Wohnungsbauförderungsanstalten). — 2 Schaffung von neu-

em Wohnraum. — 3 Einschl. Zusagen für Instandsetzungen. — 4 Ablösungen von Wohnungsbaukrediten bei anderen Kreditinstituten. — 5 Als Differenz ermittelt. — 6 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 1,7 Mrd DM. — 7 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 1,7 Mrd DM. — 8 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 1,9 Mrd DM. — 9 Statistisch bedingte Zunahme in Höhe von 1,4 Mrd DM durch Einbeziehung der ostdeutschen Sparkassen. — 10 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 2,0 Mrd DM. — 11 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 0,5 Mrd DM.

17. Bilanzunwirksame Geschäfte der inländischen Kreditinstitute, ihrer Auslandsfilialen und Auslandstöchter *)

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen 1)	Zins- und Währungsswaps 2)			Verbindlichkeiten aus Devisentermingeschäften 3)		Verbindlichkeiten aus Termingeschäften mit festverzinslichen Wertpapieren 3)		
		insgesamt	Zinsswaps	Währungsswaps	Zins- / Währungsswaps	Abnahmeverpflichtungen	Lieferverpflichtungen	Abnahmeverpflichtungen	Lieferverpflichtungen
Inländische Kreditinstitute									
1994	0,2	2 007,9	1 792,0	52,3	163,6	1 123,5	1 125,8	4,1	8,2
1995	0,2	2 769,5	2 496,8	59,9	212,9	967,8	978,8	4,9	7,8
1996	0,1	4 400,3	4 020,0	72,9	307,4	1 194,0	1 198,4	4,3	5,9
1997 Jan.	0,1	4 723,7	4 324,8	78,6	320,3	1 328,6	1 323,1	8,2	9,2
Febr.	0,1	4 921,9	4 519,4	64,0	338,5	1 430,8	1 400,6	9,9	11,1
März	0,1	5 139,6	4 714,8	82,0	342,9	1 408,4	1 377,5	5,8	6,5
April	0,1	5 288,8	4 850,7	68,5	369,6	1 460,3	1 434,7	6,3	9,0
Auslandsfilialen inländischer Kreditinstitute									
1994	3,1	494,4	425,1	40,7	28,6	515,9	533,4	0,2	0,2
1995	2,9	663,0	591,2	31,7	40,1	774,3	774,3	0,3	0,3
1996	4,6	1 423,5	1 326,1	23,2	74,1	1 129,2	1 120,6	0,5	0,8
1996 Dez.	4,6	1 423,5	1 326,1	23,2	74,1	1 129,2	1 120,6	0,5	0,8
1997 Jan.	4,7	1 540,9	1 448,2	23,7	69,0	1 222,8	1 218,3	1,7	1,6
Febr.	4,9	1 673,2	1 575,1	21,8	76,3	1 291,3	1 289,3	1,5	1,4
März	5,1	1 739,5	1 637,6	24,1	77,8	1 290,8	1 287,4	1,2	1,5
Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute									
1994	.	315,8	286,6	19,1	10,0	.	.	.	.
1995	.	472,1	431,1	29,3	11,7	.	.	.	.
1996	.	581,8	550,7	22,3	8,8	.	.	.	.
1996 Dez.	.	581,8	550,7	22,3	8,8	.	.	.	.
1997 Jan.	.	607,2	572,9	25,2	9,1	.	.	.	.
Febr.	.	657,1	624,0	24,7	8,4	.	.	.	.
März	.	668,1	631,1	26,6	10,3	.	.	.	.

* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Übernahmeverpflichtungen im üblichen Konsortialgeschäft.

Ab Dezember 1993 um in Anspruch genommene Verpflichtungen gekürzt. Ab Dezember 1993 für Auslandsstöchter nicht mehr erfragt. — 2 Angegeben sind jeweils die Kapitalbeträge. — 3 Für Auslandsstöchter nicht erfragt.

IV. Kreditinstitute

18. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute *)

Mrd DM

Zeit	Anzahl der		Kredite an Kreditinstitute							Kredite an Nichtbanken							Sonstige Aktiv- posi- tionen
	inlän- dischen Kredit- institute mit Auslands- filialen bzw. -töchtern	Auslands- filialen 1) bzw. Auslands- töchter	Ges- chäfts- volumen	ins- gesamt	Guthaben und Buchkredite 2) 3)			Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5) 6)	ins- gesamt	Buchkredite 3)				Geld- markt- papiere 5)			
				zu- sammen	inlän- dische Kredit- institute 4)	auslän- dische Kredit- institute			zu- sammen	an Inländer		darunter Unter- nehmen und Privat- personen	an Ausländer				
Auslandsfilialen																	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																	
1994	58	146	878,7	551,3	482,2	115,4	366,8	69,1	313,9	237,3	55,3	31,9	181,9	76,6	13,6		
1995	60	156	1 110,0	691,0	608,0	145,2	462,7	83,0	400,5	292,8	63,9	31,3	228,9	107,8	18,5		
1996	61	162	1 305,6	784,5	670,3	140,7	529,6	114,2	498,0	371,4	63,8	30,3	307,5	126,6	23,1		
1996 Aug.	63	161	1 227,1	736,3	631,5	125,0	506,5	104,8	472,1	340,4	63,6	28,8	276,8	131,7	18,7		
Sept.	62	161	1 255,3	748,0	639,3	127,5	511,8	108,7	488,0	362,5	64,4	30,9	298,1	125,5	19,3		
Okt.	62	161	1 292,3	774,9	663,3	134,6	528,7	111,6	497,1	372,9	65,1	30,3	307,8	124,2	20,4		
Nov.	62	162	1 322,8	793,7	681,1	142,7	538,4	112,7	510,3	379,7	63,0	28,4	316,7	130,6	18,8		
Dez.	61	162	1 305,6	784,5	670,3	140,7	529,6	114,2	498,0	371,4	63,8	30,3	307,5	126,6	23,1		
1997 Jan.	61	163	1 388,1	826,8	704,6	144,5	560,2	122,2	536,4	406,2	66,3	32,5	339,9	130,2	24,9		
Febr.	61	163	1 473,1	866,4	739,9	148,9	591,0	126,5	582,7	443,7	66,9	34,4	376,8	138,9	24,0		
März	62	164	1 466,8	893,3	764,8	167,1	597,8	128,5	548,8	414,3	61,3	29,3	353,0	134,5	24,7		
Veränderungen *)																	
1995	+ 2	+ 10	+257,6	+152,4	+137,2	+ 29,9	+107,3	+ 15,2	+100,3	+ 66,5	+ 8,9	- 0,3	+ 57,6	+ 33,8	+ 4,9		
1996	+ 1	+ 6	+147,9	+ 65,8	+ 38,0	- 4,8	+ 42,7	+ 27,9	+ 77,7	+ 63,4	- 0,5	- 1,4	+ 63,9	+ 14,3	+ 4,4		
1996 Aug.	+ 1	+ 1	+ 1,0	- 0,4	- 2,3	- 6,0	+ 3,7	+ 1,9	+ 0,6	- 0,9	+ 0,6	- 1,2	- 1,6	+ 1,6	+ 0,8		
Sept.	- 1	-	+ 11,4	+ 2,2	- 0,6	+ 2,4	- 3,0	+ 2,8	+ 8,7	+ 16,7	+ 0,8	+ 2,0	+ 16,0	- 8,0	+ 0,5		
Okt.	-	-	+ 39,8	+ 28,3	+ 25,3	+ 7,1	+ 18,2	+ 3,0	+ 10,4	+ 11,3	+ 0,6	- 0,6	+ 10,7	- 0,9	+ 1,1		
Nov.	-	+ 1	+ 18,1	+ 12,3	+ 12,2	+ 8,0	+ 4,1	+ 0,1	+ 7,4	+ 2,2	- 2,2	- 2,0	+ 4,5	+ 5,2	- 1,6		
Dez.	- 1	-	- 24,7	- 13,7	- 14,6	- 2,0	- 12,6	+ 0,9	- 15,3	- 10,7	+ 0,7	+ 1,8	- 11,4	- 4,6	+ 4,2		
1997 Jan.	-	+ 1	+ 61,5	+ 29,7	+ 23,3	+ 3,6	+ 19,7	+ 6,4	+ 30,0	+ 28,7	+ 2,3	+ 2,0	+ 26,3	+ 1,4	+ 1,7		
Febr.	-	-	+ 58,3	+ 25,2	+ 22,8	+ 4,3	+ 18,5	+ 2,4	+ 34,1	+ 28,0	+ 0,3	+ 1,6	+ 27,6	+ 6,2	- 1,1		
März	+ 1	+ 1	+ 2,9	+ 31,4	+ 29,0	+ 18,2	+ 10,8	+ 2,5	- 29,2	- 25,8	- 5,6	- 5,0	- 20,2	- 3,4	+ 0,7		
Auslandstöchter																	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																	
1994	39	101	505,3	308,7	271,5	92,2	179,3	37,2	178,1	129,5	55,1	41,8	74,4	48,6	18,5		
1995	37	117	576,7	340,8	296,5	91,2	205,2	44,3	213,5	157,1	64,1	45,5	93,0	56,4	22,4		
1996	39	125	673,8	392,3	333,7	102,5	231,3	58,5	251,9	183,3	63,9	45,8	119,4	68,6	29,6		
1996 Aug.	39	123	642,4	373,3	318,0	103,3	214,7	55,3	242,7	175,3	58,1	42,1	117,2	67,4	26,4		
Sept.	39	124	655,5	379,0	324,4	101,2	223,2	54,6	249,0	178,1	58,3	41,9	119,8	70,9	27,5		
Okt.	39	125	657,8	380,2	323,3	100,2	223,1	56,9	250,9	180,4	59,7	43,1	120,7	70,5	26,7		
Nov.	38	124	684,8	397,4	340,4	100,8	239,5	57,1	258,4	186,7	61,1	44,3	125,6	71,7	29,0		
Dez.	39	125	673,8	392,3	333,7	102,5	231,3	58,5	251,9	183,3	63,9	45,8	119,4	68,6	29,6		
1997 Jan.	39	125	705,0	415,6	354,5	105,2	249,3	61,1	258,2	189,9	60,2	44,0	129,7	68,4	31,1		
Febr.	38	124	720,5	416,1	353,6	106,5	247,1	62,5	270,8	196,5	58,7	44,0	137,8	74,3	33,7		
März	37	124	722,4	419,4	355,6	108,6	246,9	63,8	268,7	192,2	59,2	44,9	132,9	76,6	34,3		
Veränderungen *)																	
1995	- 2	+ 16	+ 84,9	+ 40,6	+ 33,2	+ 0,1	+ 33,0	+ 7,4	+ 40,3	+ 30,9	+ 9,3	+ 4,0	+ 21,6	+ 9,4	+ 3,9		
1996	+ 2	+ 8	+ 74,6	+ 39,0	+ 26,0	+ 9,6	+ 16,4	+ 13,0	+ 28,8	+ 19,3	- 0,3	+ 0,2	+ 19,6	+ 9,5	+ 6,9		
1996 Aug.	+ 1	+ 2	+ 5,2	- 2,8	- 3,7	+ 0,8	- 4,6	+ 0,9	+ 7,0	+ 5,0	+ 1,5	+ 1,3	+ 3,5	+ 2,0	+ 1,0		
Sept.	-	+ 1	+ 6,1	+ 1,7	+ 2,8	- 2,7	+ 5,5	- 1,1	+ 3,5	+ 0,9	+ 0,1	- 0,2	+ 0,8	+ 2,6	+ 0,9		
Okt.	-	+ 1	+ 2,1	+ 1,3	- 0,9	- 0,9	+ 0,0	+ 2,2	+ 1,6	+ 2,1	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,6	- 0,5	- 0,8		
Nov.	- 1	- 1	+ 22,7	+ 14,8	+ 15,0	+ 0,3	+ 14,7	- 0,1	+ 5,6	+ 4,8	+ 1,3	+ 1,1	+ 3,5	+ 0,8	+ 2,2		
Dez.	+ 1	+ 1	- 14,2	- 7,0	- 8,2	+ 1,4	- 9,6	+ 1,2	- 7,7	- 4,3	+ 2,8	+ 1,5	- 7,1	- 3,4	+ 0,5		
1997 Jan.	-	-	+ 25,3	+ 19,4	+ 17,2	+ 2,1	+ 15,0	+ 2,3	+ 4,3	+ 5,1	- 3,8	- 2,0	+ 8,9	- 0,8	+ 1,5		
Febr.	- 1	- 1	+ 7,4	- 4,4	- 5,3	+ 0,5	- 5,9	+ 0,9	+ 9,4	+ 4,3	- 1,7	- 0,0	+ 5,9	+ 5,2	+ 2,5		
März	- 1	-	+ 4,2	+ 4,7	+ 3,3	+ 2,4	+ 0,9	+ 1,4	- 1,2	- 3,7	+ 0,7	+ 0,9	- 4,3	+ 2,5	+ 0,6		

* „Ausland“ umfaßt auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandsstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders

angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Einschl. Postgiroguthaben. — 3 Einschl. Wechselkredite und Treuhandkredite. — 4 Bei Auslandsfilialen ab Dezember 1993 einschl. Beziehungen zur Zentrale und zu Schwesterfilialen in Deutschland, bei Auslandsstöchern einschl. Beziehungen zum Mutterinstitut. — 5 Schatzwechsel, U-Schätze und

IV. Kreditinstitute

Einlagen und aufgenommene Kredite 7) 8)											Geldmarkt papiere und Schuld- verschrei- bungen im Umlauf 10)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passiv- posi- tionen 11)	Zeit	
von Kreditinstituten				von Nichtbanken						auslän- dische Nicht- banken					
insgesamt	zu- sammen	inlän- dische 4)	aus- ländische	insgesamt	inländische Nichtbanken 9)										
					zu- sammen	kurzfristig	mittel- und langfristig								
					zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen	zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											Auslandsfilialen				
769,7	480,6	167,3	313,3	289,1	176,9	174,8	155,9	2,2	1,8	112,1	76,6	9,5	23,0	1994	
958,0	651,2	197,3	453,9	306,7	169,6	166,1	140,9	3,5	3,2	137,1	109,6	10,9	31,5	1995	
1 091,2	718,1	203,1	515,0	373,1	163,3	159,7	135,4	3,6	3,5	209,8	156,1	13,5	44,8	1996	
1 047,9	679,7	176,9	502,9	368,2	173,9	171,0	147,6	3,0	2,7	194,3	128,4	12,2	38,4	1996 Aug.	
1 062,3	694,5	185,1	509,4	367,8	164,8	162,0	141,1	2,8	2,7	203,0	137,6	12,3	43,1	Sept.	
1 091,7	707,9	177,2	530,7	383,8	171,0	168,8	150,4	2,2	2,2	212,8	146,6	12,7	41,3	Okt.	
1 111,1	713,1	181,5	531,6	398,0	171,6	168,0	148,0	3,6	3,6	226,4	155,2	12,9	43,7	Nov.	
1 091,2	718,1	203,1	515,0	373,1	163,3	159,7	135,4	3,6	3,5	209,8	156,1	13,5	44,8	Dez.	
1 158,5	740,5	185,7	554,9	417,9	189,1	185,5	160,6	3,5	3,5	228,8	167,3	13,6	48,8	1997 Jan.	
1 216,9	774,6	180,1	594,5	442,4	188,5	185,0	160,1	3,5	3,5	253,9	177,0	13,8	65,4	Febr.	
1 214,4	775,0	190,5	584,5	439,3	184,4	181,0	155,9	3,4	3,4	255,0	178,0	13,8	60,7	März	
Veränderungen *)															
+ 205,9	+ 181,3	+ 30,3	+ 151,0	+ 24,6	- 6,7	- 8,0	- 14,3	+ 1,3	+ 1,4	+ 31,3	+ 33,1	+ 1,4	+ 17,2	1995	
+ 95,1	+ 42,0	+ 5,1	+ 36,9	+ 53,1	- 7,0	- 7,1	- 6,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 60,1	+ 46,5	+ 2,6	+ 3,8	1996	
- 3,3	- 8,1	- 1,0	- 7,1	+ 4,8	- 2,9	- 2,7	- 2,9	- 0,2	- 0,2	+ 7,7	+ 2,7	+ 0,0	+ 1,5	1996 Aug.	
+ 1,1	+ 6,0	+ 8,0	- 2,0	- 4,9	- 9,4	- 9,2	- 6,7	- 0,2	+ 0,0	+ 4,6	+ 9,2	+ 0,0	+ 1,1	Sept.	
+ 31,3	+ 15,2	- 7,9	+ 23,1	+ 16,1	+ 6,3	+ 6,9	+ 9,4	- 0,5	- 0,5	+ 9,8	+ 9,0	+ 0,4	- 1,0	Okt.	
+ 10,0	- 0,4	+ 4,1	- 4,5	+ 10,4	+ 0,4	- 1,0	- 2,6	+ 1,4	+ 1,4	+ 10,0	+ 8,5	+ 0,1	- 0,6	Nov.	
- 26,0	+ 1,1	+ 21,5	- 20,4	- 27,1	- 8,4	- 8,4	- 12,7	- 0,0	- 0,0	- 18,7	+ 1,0	+ 0,6	- 0,3	Dez.	
+ 50,4	+ 10,6	- 17,7	+ 28,3	+ 39,9	+ 25,5	+ 25,5	+ 24,9	- 0,0	- 0,0	+ 14,4	+ 11,2	+ 0,1	- 0,2	1997 Jan.	
+ 38,5	+ 21,3	- 5,9	+ 27,1	+ 17,3	- 1,0	- 0,9	- 0,9	- 0,0	- 0,0	+ 18,2	+ 9,7	+ 0,2	+ 9,9	Febr.	
+ 3,5	+ 4,6	+ 10,5	- 5,9	- 1,0	- 4,0	- 3,9	- 4,0	- 0,1	- 0,1	+ 3,0	+ 1,0	- 0,0	- 1,6	März	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											Auslandstöchter				
412,5	258,2	33,8	224,4	154,3	65,4	62,4	59,5	3,1	3,1	88,8	48,2	16,7	27,9	1994	
463,5	301,0	43,2	257,8	162,5	61,6	56,5	53,3	5,1	5,1	100,8	58,9	20,4	34,0	1995	
540,3	349,2	48,9	300,3	191,1	59,6	52,1	48,9	7,6	7,4	131,4	74,0	22,6	36,9	1996	
516,5	338,3	40,8	297,5	178,2	52,4	46,8	45,0	5,6	5,6	125,8	69,0	22,2	34,7	1996 Aug.	
526,9	344,3	45,0	299,3	182,5	52,3	46,8	45,1	5,5	5,5	130,2	70,6	22,7	35,3	Sept.	
526,8	340,6	43,5	297,1	186,1	54,1	48,5	46,5	5,7	5,5	132,0	71,8	22,7	36,5	Okt.	
550,0	356,0	47,9	308,1	194,0	58,3	51,0	49,1	7,2	7,2	135,7	71,7	22,9	40,2	Nov.	
540,3	349,2	48,9	300,3	191,1	59,6	52,1	48,9	7,6	7,4	131,4	74,0	22,6	36,9	Dez.	
567,2	371,9	46,8	325,1	195,4	58,4	51,4	49,3	7,0	7,0	136,9	75,8	23,6	38,4	1997 Jan.	
577,9	374,4	53,1	321,3	203,5	58,4	51,4	49,1	7,0	7,0	145,2	73,8	23,8	45,0	Febr.	
578,5	374,2	53,2	321,1	204,3	59,0	51,9	49,5	7,2	7,2	145,2	74,9	24,0	44,9	März	
Veränderungen *)															
+ 60,8	+ 58,0	+ 10,9	+ 47,1	+ 2,8	- 3,5	- 5,5	- 5,9	+ 2,0	+ 2,0	+ 6,3	+ 10,8	+ 3,8	+ 9,5	1995	
+ 58,8	+ 37,0	+ 5,0	+ 31,9	+ 21,8	- 2,5	- 4,9	- 4,9	+ 2,4	+ 2,3	+ 24,3	+ 15,1	+ 2,2	- 1,4	1996	
+ 3,7	+ 5,8	+ 3,0	+ 2,8	- 2,1	- 1,7	- 1,6	- 1,4	- 0,1	- 0,2	- 0,4	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,5	1996 Aug.	
+ 4,6	+ 2,3	+ 4,0	- 1,8	+ 2,4	- 0,3	- 0,1	- 0,0	- 0,2	- 0,1	+ 2,7	+ 1,6	+ 0,5	- 0,5	Sept.	
- 0,4	- 3,7	- 1,5	- 2,2	+ 3,3	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,0	+ 1,2	Okt.	
+ 19,5	+ 13,4	+ 4,3	+ 9,1	+ 6,2	+ 4,0	+ 2,5	+ 2,6	+ 1,5	+ 1,7	+ 2,2	- 0,1	+ 0,2	+ 3,0	Nov.	
- 12,4	- 8,5	+ 0,9	- 9,5	- 3,8	+ 1,3	+ 1,0	- 0,3	+ 0,3	+ 0,2	- 5,2	+ 2,3	- 0,3	- 3,7	Dez.	
+ 21,8	+ 18,9	- 2,4	+ 21,3	+ 2,9	- 1,5	- 0,9	+ 0,1	- 0,5	- 0,4	+ 4,4	+ 1,8	+ 1,0	+ 0,7	1997 Jan.	
+ 3,9	- 1,8	+ 6,1	- 7,9	+ 5,7	- 0,3	- 0,2	- 0,4	- 0,1	- 0,1	+ 6,0	- 2,1	+ 0,3	+ 5,3	Febr.	
+ 2,4	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,8	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,8	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,3	März	

sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 6 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 8 Bis November 1993 einschl. Certificates of Deposit, ab Dezember 1993 einschl. Namensgeldmarktpapiere. —

9 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. — 10 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 11 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

IV. Kreditinstitute

19. Bausparkassen *)
Zwischenbilanzen

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (ein- schl. offener Rück- lagen) 8)	Nach- richtlich: im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Verträge 9)	
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bungen 3)	Baudarlehen		Wert- papiere (ein- schl. Schatz- wechsel und U- Schätze) 5)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 7)					
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite						sonstige Baudar- lehen 4)				
Alle Bausparkassen																	
1996	34	244,9	21,5	0,5	18,2	99,6	68,3	18,1	12,7	2,3	39,2	165,2	5,4	3,1	11,4	170,0	
1997 Febr.	34	245,3	23,2	0,5	17,7	99,0	68,7	18,0	13,2	2,4	38,0	166,1	5,4	3,5	11,8	12,3	
März	34	248,1	23,5	0,5	18,8	98,6	69,4	18,1	14,2	2,5	39,1	167,3	5,5	3,4	11,8	13,2	
April	34	247,0	21,7	0,5	18,7	99,1	69,9	18,1	14,3	2,5	38,6	166,8	5,5	3,2	11,8	13,7	
Private Bausparkassen																	
1997 Febr.	21	173,5	16,5	0,3	11,6	67,7	45,9	17,0	10,9	1,7	28,8	114,4	5,4	3,5	7,6	8,4	
März	21	175,5	16,5	0,3	12,4	67,4	46,5	17,0	11,8	1,8	29,5	115,4	5,5	3,4	7,6	8,9	
April	21	174,5	15,4	0,3	12,1	67,7	46,7	17,0	11,8	1,8	29,3	114,9	5,4	3,2	7,6	9,7	
Öffentliche Bausparkassen																	
1997 Febr.	13	71,8	6,6	0,2	6,1	31,3	22,8	1,0	2,4	0,7	9,2	51,7	0,0	-	4,2	3,9	
März	13	72,6	7,0	0,2	6,5	31,2	22,9	1,0	2,4	0,7	9,6	51,9	0,1	-	4,2	4,3	
April	13	72,4	6,3	0,2	6,6	31,4	23,2	1,0	2,4	0,7	9,2	51,9	0,0	-	4,2	4,1	

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd DM

Zeit	Umsätze im Sparverkehr 10)			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen						Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen 11)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohnungs- bau- prämien 13)	
	eingezahlte Bauspar- beträge 10)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 12)	ins- gesamt	Zuteilungen				neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Til- gungen im Quartal		
							Bauspareinlagen		Bauspardarlehen								
							zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfin- anzierungs- krediten	zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfin- anzierungs- krediten							
Alle Bausparkassen																	
1996	43,9	4,6	6,4	84,8	55,1	81,0	30,7	8,9	22,2	7,4	28,1	15,5	10,7	30,1	24,3	0,3	
1997 Febr.	3,5	0,0	0,6	6,3	4,1	5,7	2,2	0,7	1,5	0,6	1,9	16,4	11,3	2,5	0,0	0,0	
März	4,2	0,0	0,6	7,2	4,2	6,4	2,4	0,7	1,7	0,6	2,3	16,8	11,3	2,6	6,1	0,0	
April	4,1	0,0	0,7	10,9	7,3	9,4	4,0	1,1	2,5	0,9	2,9	18,2	12,1	2,6	0,0	0,0	
Private Bausparkassen																	
1997 Febr.	2,5	0,0	0,4	4,5	2,7	4,1	1,6	0,6	1,1	0,5	1,4	9,0	5,4	1,8	0,0	0,0	
März	3,0	0,0	0,4	4,8	2,6	4,4	1,6	0,5	1,1	0,4	1,7	9,2	5,3	1,8	4,3	0,0	
April	3,0	0,0	0,5	8,6	5,9	7,1	3,1	0,9	1,8	0,7	2,2	10,4	6,1	1,8	0,0	0,0	
Öffentliche Bausparkassen																	
1997 Febr.	1,1	0,0	0,2	1,8	1,3	1,6	0,7	0,2	0,5	0,1	0,5	7,3	5,8	0,8	0,0	0,0	
März	1,2	0,0	0,2	2,3	1,6	2,0	0,8	0,2	0,6	0,2	0,6	7,6	6,1	0,8	1,9	0,0	
April	1,1	0,0	0,2	2,3	1,4	2,2	0,9	0,2	0,7	0,1	0,7	7,8	6,0	0,7	0,0	0,0	

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Ab August 1990 einschl. Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte mit Bausparern im Gebiet der ehemaligen DDR. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiro Guthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere. — 4 Einschl. Treuhandkredite. — 5 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 7 Einschl. geringer Beträge von Sparein-

lagen. — 8 Einschl. Genußrechtskapital; ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 9 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlußgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 10 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zuteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 11 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 12 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 13 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeiträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen“ enthalten.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen						Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden			
	Sichtverbindlichkeiten						Spareinlagen	Sichtver- bindlichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen
	Progressionsstufe 1)									
	1	2	3	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen	Sichtver- bindlichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen		
bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM								
1987 1.Febr.	6,6	9,9	12,1	4,95	4,15	12,1	4,95	4,15		
1993 1.März	6,6	9,9	12,1	2	2	12,1	2	2		
1994 1.März 2)		5		2	2	5	2	2		
1995 1.Aug.		2		2	1,5	2	2	1,5		

1 Für die ersten 10 Mio DM an reservspflichtigen Verbindlichkeiten gilt der Satz der Progressionsstufe 1, für die nächsten 90 Mio DM der Satz der Progressionsstufe 2 und für die über 100 Mio DM hinausgehenden der Satz der Progressionsstufe 3. — 2 Ab 1. März 1994 sind die Progressionsstufen

bei den Sichtverbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen sowie die noch bestehende Differenzierung der Reservesätze nach Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen und Gebietsfremden entfallen.

2. Reservehaltung *)
Insgesamt

Durchschnitt im Monat 1)	Reservspflichtige Verbindlichkeiten								Reserve-Soll vor Absetzung der an- rechenbaren Kas- senbestände 4) 15)			Reserve- Soll nach Abset- zung der an- rechen- baren Kassen- bestände 6) 15)	Ist- Reserve 7)	Überschuß- reserven 8) 15)		Summe der Unter- schrei- tungen des Reserve- Solls 9) 15)
	ins- gesamt	Sicht- verbindlichkeiten		befristete Verbindlichkeiten		Spareinlagen 3)		ins- gesamt	darunter für Ver- bindlich- keiten gegen- über Gebiets- fremden	An- rechen- bare Kassen- bestände 5) 15)	Betrag			in % des Reserve- Solls nach Abset- zung der an- rechen- baren Kassen- bestände		
		gegenüber Gebiets- ansässigen 2)	gegenüber Gebiets- fremden	gegenüber Gebiets- ansässigen 2)	gegenüber Gebiets- fremden	von Gebiets- ansässigen	von Gebiets- fremden									
1978 Dez.	673 610	153 785	11 599	133 079	10 373	361 726	3 048	55 988	2 821	5 454	50 534	51 558	1 024	2,0	4	
1979 *	704 674	158 612	12 766	149 641	13 290	367 218	3 147	61 651	3 442	6 268	55 383	56 426	1 043	1,9	6	
1980 "	732 855	165 410	15 203	175 093	11 547	362 262	3 340	53 499	3 000	7 038	46 461	47 122	661	1,4	1	
1981 "	768 728	162 317	13 482	224 345	11 106	353 899	3 579	52 321	2 579	7 524	44 797	45 304	507	1,1	2	
1982 "	821 085	173 300	14 102	233 281	10 283	386 017	4 102	50 079	2 351	8 178	41 901	42 232	331	0,8	1	
1983 "	873 212	188 859	14 295	223 959	12 878	428 562	4 659	53 100	2 579	8 586	44 514	44 941	427	1,0	2	
1984 * 10)	921 512	192 950	16 741	241 367	14 067	451 300	5 087	56 016	2 934	9 151	46 865	47 372	507	1,1	6	
1985 *	966 074	204 788	17 859	244 965	10 908	481 901	5 653	58 661	2 849	10 144	48 517	49 123	606	1,3	4	
1986 *	1 040 751	224 043	18 678	260 485	7 817	523 297	6 431	55 746	2 645	10 745	45 001	45 531	530	1,2	1	
1987 *	1 105 701	244 792	20 969	266 440	10 133	556 209	7 158	65 920	3 337	11 408	54 512	55 150	638	1,2	2	
1988 *	1 148 473	262 366	19 672	273 527	9 220	576 167	7 521	68 892	3 149	12 377	56 515	57 074	559	1,0	3	
1989 *	1 196 181	266 428	20 965	329 803	8 395	562 972	7 618	71 739	3 269	13 591	58 148	58 912	764	1,3	4	
1990 *	1 434 823	334 804	21 621	417 459	10 261	642 846	7 831	87 282	3 449	18 366	68 916	70 927	2 011	2,9	16	
1991 *	1 516 698	375 813	21 732	488 794	12 061	609 646	8 653	94 199	3 586	20 578	73 621	75 044	1 423	1,9	11	
1992 * 11)	1 734 654	446 454	26 062	562 054	16 606	672 271	11 207	109 682	4 441	24 509	85 173	86 360	1 188	1,4	5	
1993 *	1 894 674	478 480	27 082	599 326	25 371	749 824	14 591	84 379	4 076	24 791	59 587	60 365	777	1,3	15	
1994 *	2 007 710	512 091	30 614	563 839	41 243	842 463	17 460	56 435	2 705	12 881	43 554	44 377	823	1,9	5	
1995 *	2 066 565	535 334	44 002	482 370	37 086	948 261	19 512	36 492	1 914	-	36 492	37 337	845	2,3	3	
1996 *	2 201 464	602 570	52 912	425 589	48 754	1 050 304	21 334	38 671	2 353	-	38 671	39 522	851	2,2	4	
1996 April	2 130 031	520 020	41 120	480 970	42 639	1 024 279	21 003	37 374	1 990	-	37 374	37 648	274	0,7	5	
Mai	2 145 600	528 318	47 201	471 168	49 197	1 028 586	21 130	37 663	2 245	-	37 663	38 000	336	0,9	1	
Juni	2 151 399	529 944	49 073	467 508	52 830	1 030 883	21 162	37 768	2 355	-	37 768	38 197	429	1,1	5	
Juli	2 141 798	536 694	46 883	456 354	47 935	1 032 748	21 185	37 566	2 214	-	37 566	37 907	341	0,9	4	
Aug.	2 136 028	538 023	38 655	454 834	49 263	1 034 118	21 134	37 444	2 075	-	37 444	37 739	295	0,8	3	
Sept.	2 147 214	545 330	36 657	455 270	52 255	1 036 575	21 128	37 656	2 095	-	37 656	37 951	295	0,8	3	
Okt.	2 154 411	558 211	40 626	444 980	48 960	1 040 398	21 236	37 780	2 110	-	37 780	38 033	253	0,7	3	
Nov.	2 170 003	570 937	44 106	437 269	50 353	1 046 048	21 290	38 063	2 209	-	38 063	38 446	382	1,0	6	
Dez.	2 201 464	602 570	52 912	425 589	48 754	1 050 304	21 334	38 671	2 353	-	38 671	39 522	851	2,2	4	
1997 Jan.	2 275 945	639 219	56 761	434 343	45 096	1 078 670	21 856	40 016	2 365	-	40 016	40 367	351	0,9	5	
Febr.	2 252 194	589 415	48 813	448 531	49 033	1 094 357	22 045	39 462	2 288	-	39 462	39 730	268	0,7	5	
März	2 255 625	588 128	57 115	439 788	49 381	1 099 163	22 050	39 506	2 461	-	39 506	40 177	670	1,7	7	
April	2 255 138	586 360	66 315	431 856	48 687	1 099 889	22 032	39 493	2 631	-	39 493	39 790	297	0,8	6	

Anmerkungen siehe Seite 42*

V. Mindestreserven

noch: 2. Reservehaltung
Aufgliederung nach Bankengruppen

Durchschnitt im Monat ¹⁾	Zahl der reserve- pflichtigen Institute	Reserve- pflichtige Verbind- lichkeiten Mio DM	Reserve- Soll ⁴⁾	Durchschnittlicher Reservesatz ¹²⁾ für Verbindlichkeiten gegenüber			Nachrichtlich:	
				Gebiets- ansässigen und Gebiets- fremden insgesamt	Gebiets- ansässigen	Gebiets- fremden	Ist-Reserve ⁷⁾	Über- schuß- reserven
Alle Bankengruppen ¹¹⁾								
1997 März	3 525	2 255 625	39 506	1,8	1,7	1,9	40 177	670
April	3 523	2 255 138	39 493	1,8	1,7	1,9	39 790	297
Kreditbanken								
1997 März	317	573 984	10 763	1,9	1,9	2,0	11 036	273
April	318	578 657	10 858	1,9	1,9	2,0	10 979	121
Großbanken								
1997 März	3	309 976	5 804	1,9	1,9	1,9	5 913	109
April	3	312 388	5 853	1,9	1,9	2,0	5 867	14
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ¹³⁾								
1997 März	186	225 813	4 213	1,9	1,9	2,0	4 337	124
April	187	226 653	4 232	1,9	1,9	2,0	4 311	79
Zweigstellen ausländischer Banken								
1997 März	74	12 086	242	2,0	2,0	2,0	269	28
April	74	13 731	274	2,0	2,0	2,0	297	22
Privatbankiers ¹⁴⁾								
1997 März	54	26 109	504	1,9	1,9	2,0	517	13
April	54	25 885	499	1,9	1,9	2,0	504	5
Girozentralen								
1997 März	13	73 298	1 367	1,9	1,9	2,0	1 400	33
April	13	72 399	1 349	1,9	1,9	2,0	1 358	9
Sparkassen								
1997 März	604	902 713	15 173	1,7	1,7	1,7	15 360	186
April	603	899 425	15 106	1,7	1,7	1,7	15 172	66
Genossenschaftliche Zentralbanken								
1997 März	4	11 429	228	2,0	2,0	2,0	231	3
April	4	12 963	259	2,0	2,0	2,0	264	4
Kreditgenossenschaften								
1997 März	2 505	586 838	10 120	1,7	1,7	1,7	10 266	146
April	2 503	584 930	10 077	1,7	1,7	1,7	10 158	81
Realkreditinstitute								
1997 März	33	11 612	231	2,0	2,0	2,0	244	13
April	33	11 069	220	2,0	2,0	2,0	230	10
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben ¹¹⁾								
1997 März	15	94 304	1 597	1,7	1,7	1,9	1 605	8
April	15	94 244	1 597	1,7	1,7	1,9	1 597	0
Bausparkassen								
1997 März	34	1 446	27	1,9	1,9	2,0	35	8
April	34	1 451	27	1,9	1,9	2,0	32	5

* Ab August 1990 einschl. Reservehaltung der ostdeutschen Kreditinstitute. — 1 Gemäß §§ 5 bis 7 der AMR. — 2 Einschließlich Verbindlichkeiten aus im Erstabsatz an Gebietsfremde verkauften Inhaberschuldverschreibungen und Orderschuldverschreibungen, die Teile einer Gesamtemission sind. — 3 Von August bis Dezember 1990 einschl. Verbindlichkeiten auf „Spargiro- und Sparsbuchkonten“ in Ostdeutschland; ab Januar 1991 nur noch einschl. Verbindlichkeiten auf „Sparsbuchkonten“ in Ostdeutschland, sofern sie auf die seinerzeitigen Sparverkehrsvorschriften des KWG umgestellt wurden. — 4 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs.1 AMR). Die Kontinuität der Reihe ist durch die ab März 1978 eingeführte Anrechnung der Kassenbestände bei kompensierender Heraufsetzung der Reservesätze nicht gegeben. — 5 Durchschnittlicher Bestand der Banken an inländischen gesetzlichen Zahlungs-

mitteln. — 6 Als Guthaben auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank zu unterhalten. — 7 Durchschnittliche Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 8 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 9 Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 10 Die Freistellung der Institute mit überwiegend langfristigem Geschäft und der Bausparkassen wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1984 aufgehoben. — 11 Ab Februar 1992 einschl. „Deutsche Bundespost Postbank“ (ab 1. Januar 1995: Deutsche Postbank AG). — 12 Reserve-Soll in % der reservepflichtigen Verbindlichkeiten. — 13 Einschl. Bürgschaftsbanken mit geringfügigen Beträgen. — 14 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandelsgesellschaft. — 15 Die Anrechenbarkeit der Kassenbestände wurde ab 1. August 1995 aufgehoben.

VI. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank
sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls *)

% p.a.

Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz 2)	Gültig ab	Diskontsatz	Lombardsatz 2)
1979 19. Jan.	3	4	1986 7. März	3 1/2	5 1/2	1992 17. Juli	8 3/4	9 3/4
30. März	4	5				15. Sept.	8 1/4	9 1/2
1. Juni	4	5 1/2	1987 23. Jan.	3	5			
13. Juli	5	6	6. Nov.	3	4 1/2	1993 5. Febr.	8	9
1. Nov.	6	7	4. Dez.	2 1/2	4 1/2	19. März	7 1/2	9
						23. April	7 1/4	8 1/2
1980 29. Febr.	7	8 1/2	1988 1. Juli	3	4 1/2	2. Juli	6 3/4	8 1/4
2. Mai	7 1/2	9 1/2	29. Juli	3	5	30. Juli	6 3/4	7 3/4
19. Sept.	7 1/2	3) 9	26. Aug.	3 1/2	5	10. Sept.	6 1/4	7 1/4
			16. Dez.	3 1/2	5 1/2	22. Okt.	5 3/4	6 3/4
1982 27. Aug.	7	8						
22. Okt.	6	7	1989 20. Jan.	4	6	1994 18. Febr.	5 1/4	6 3/4
3. Dez.	5	6	21. April	4 1/2	6 1/2	15. April	5	6 1/2
			30. Juni	5	7	13. Mai	4 1/2	6
1983 18. März	4	5	6. Okt.	6	8			
9. Sept.	4	5 1/2				1995 31. März	4	6
			1990 2. Nov.	6	8 1/2	25. Aug.	3 1/2	5 1/2
1984 29. Juni	4 1/2	5 1/2				15. Dez.	3	5
			1991 1. Febr.	6 1/2	9			
1985 1. Febr.	4 1/2	6	16. Aug.	7 1/2	9 1/4	1996 19. April	2 1/2	4 1/2
16. Aug.	4	5 1/2	20. Dez.	8	9 3/4			

* Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls: 3 % p.a. über Lombardsatz; seit 1. Januar 1951 unverändert. — 1 Bis 31. Juli 1990 zugleich Zinssatz für Kassenkredite. — 2 Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 werden keine Kassenkre-

dite mehr gewährt. — 3 Lombardkredit zum Lombardsatz ist den Kreditinstituten vom 20. Februar 1981 bis einschl. 6. Mai 1982 grundsätzlich nicht zur Verfügung gestellt worden.

2. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere *)

Gutschriftstag	Gebote der Kreditinstitute		Ankäufe der Bundesbank 1)						
	Anzahl der Bieter	Betrag Mio DM	Anzahl	Betrag Mio DM	Mengtender		Zinstender		Laufzeit Tage
					Festsatz % p.a.	marginaler Zuteilungssatz	Schwerpunkt-satz 2)		
1996 16. Okt.	374	157 893	374	65 144	3,00	-	-	14	
23. Okt.	425	193 512	425	70 164	3,00	-	-	14	
30. Okt.	363	187 556	363	68 006	3,00	-	-	14	
6. Nov.	371	199 632	371	68 888	3,00	-	-	15	
13. Nov.	332	176 010	332	66 893	3,00	-	-	14	
21. Nov.	403	196 135	403	69 153	3,00	-	-	13	
27. Nov.	416	236 401	416	69 757	3,00	-	-	14	
4. Dez.	416	210 824	416	76 964	3,00	-	-	14	
11. Dez.	415	212 591	415	73 896	3,00	-	-	16	
18. Dez.	612	245 301	612	83 425	3,00	-	-	15	
27. Dez.	534	220 182	534	78 189	3,00	-	-	12	
1997 2. Jan.	373	206 965	373	75 036	3,00	-	-	13	
8. Jan.	457	206 907	457	73 987	3,00	-	-	14	
15. Jan.	474	213 889	474	72 739	3,00	-	-	14	
22. Jan.	503	228 174	503	74 175	3,00	-	-	14	
29. Jan.	536	241 980	536	73 218	3,00	-	-	14	
5. Febr.	459	234 254	459	72 048	3,00	-	-	14	
12. Febr.	487	258 114	487	74 870	3,00	-	-	14	
19. Febr.	563	270 097	563	72 947	3,00	-	-	14	
26. Febr.	567	283 053	567	77 009	3,00	-	-	14	
5. März	498	262 583	498	71 966	3,00	-	-	14	
12. März	587	288 065	587	80 102	3,00	-	-	14	
19. März	643	290 637	643	71 961	3,00	-	-	14	
26. März	672	311 654	672	84 018	3,00	-	-	14	
2. April	562	273 351	562	69 041	3,00	-	-	15	
9. April	652	290 693	652	82 004	3,00	-	-	14	
17. April	603	264 052	603	59 966	3,00	-	-	12	
23. April	690	320 605	690	82 427	3,00	-	-	14	
29. April	582	266 400	582	61 000	3,00	-	-	15	
7. Mai	573	285 218	573	85 874	3,00	-	-	14	
14. Mai	551	238 412	551	60 580	3,00	-	-	13	
21. Mai	611	287 304	611	84 059	3,00	-	-	14	
27. Mai	562	242 122	562	62 248	3,00	-	-	15	
4. Juni	535	270 100	535	82 100	3,00	-	-	14	

* Ankauf von lombardfähigen festverzinslichen Wertpapieren, ab 11. Juli 1983 auch von U-Schätzen; erster Abschluß am 21. Juni 1979. Ohne Schnell-tender; erster Abschluß am 28. November 1988. Die Ergebnisse für den je-weils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen

durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erschei-nen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Pensionsatz s. S. 44*. — 2 Spanne der Sätze, zu denen das Schwergewicht der Zuteilungen erfolgte.

VI. Zinssätze

noch: 2. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere *)

Pensionssatz 3) % p.a.							
Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt
1990 Jan.	7,70	1992 Jan.	9,40	1994 Jan.	6,00	1996 Jan.	3,67
Febr.	7,76	Febr.	9,41	Febr.	6,00	Febr.	3,32
März	7,81	März	9,48	März	5,87	März	3,30
April	7,78	April	9,56	April	5,62	April	3,30
Mai	7,80	Mai	9,60	Mai	5,30	Mai	3,30
Juni	7,80	Juni	9,60	Juni	5,05	Juni	3,30
Juli	7,89	Juli	9,63	Juli	4,89	Juli	3,30
Aug.	7,94	Aug.	9,70	Aug.	4,85	Aug.	3,24
Sept.	7,96	Sept.	9,53	Sept.	4,85	Sept.	3,00
Okt.	8,00	Okt.	8,83	Okt.	4,85	Okt.	3,00
Nov.	8,00	Nov.	8,75	Nov.	4,85	Nov.	3,00
Dez.	8,51	Dez.	8,77	Dez.	4,85	Dez.	3,00
1991 Jan.	8,56	1993 Jan.	8,63	1995 Jan.	4,85	1997 Jan.	3,00
Febr.	8,50	Febr.	8,51	Febr.	4,85	Febr.	3,00
März	8,50	März	8,31	März	4,85	März	3,00
April	8,58	April	8,05	April	4,51	April	3,00
Mai	8,60	Mai	7,63	Mai	4,51	Mai	3,00
Juni	8,73	Juni	7,60	Juni	4,50		
Juli	8,79	Juli	7,25	Juli	4,50		
Aug.	8,93	Aug.	6,80	Aug.	4,42		
Sept.	9,00	Sept.	6,75	Sept.	4,14		
Okt.	9,00	Okt.	6,63	Okt.	4,04		
Nov.	9,05	Nov.	6,33	Nov.	3,99		
Dez.	9,29	Dez.	6,05	Dez.	3,87		

Anmerkungen *,1 und 2 s. S. 43*. — 3 Ungewogener Durchschnitt aus den Zinssätzen der pro Monat getätigten Wertpapierpensionsgeschäfte mit einmonatiger bzw. ab Oktober 1992 mit zweiwöchiger Laufzeit; einheitlicher

bzw. ab September 1988 marginaler Zuteilungssatz (Zinstender) und Festsatz (Mengentender).

3. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt *)

% p.a.

Sonderlombardkredit 1)				Schatzwechsellabgaben 2)					
gültig	Satz	gültig	Satz	gültig	Satz	Tage	gültig	Satz	Tage
1973 26. Nov. —		9. Okt. — 3. Dez.	11	1993 25. März — 2. Mai	7,5	3	22. April	5,3	3
		4. Dez. —		3. Mai — 9. Sept.	7,0	3	26. Aug.	4,5	3
1974 — 11. Jan.	13	1982 — 21. Jan.	10,5	10. Sept. — 21. Okt.	6,25	3			
14. März — 8. April	13	22. Jan. — 18. März	10	22. Okt. —			1996 26. April	3,1	3
28. Mai — 3. Juli	10	19. März — 6. Mai	9,5	1994 — 17. Febr.	5,75	3			
1981 25. Febr. — 26. Febr.	12			18. Febr. — 14. April	5,25	3			
3. März — 8. Okt.	12			15. April — 21. April	5,0	3			

* Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wechsel vom 16. April 1973 bis 18. März 1982 s. Tab. VI.2. S. 43*, zuletzt Monatsbericht, Januar 1997. — 1 Sonderlombardkredit

wurde erstmals am 26. November 1973 gewährt. — 2 Verkauf von nicht in die Marktregulierung der Bundesbank einbezogenen Schatzwechseln des Bundes. Erstmals am 13. August 1973 angeboten.

4. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				FIBOR 2) 3)				FIBOR alter Art 2) 4)		
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld		Tagesgeld (O/N)	Monatsgeld	Dreimonatsgeld	Sechsmonatsgeld	Zwölfmonatsgeld	Dreimonatsgeld	Sechsmonatsgeld
	Monatsdurchschnitt	Niedrigst- und Höchstsätze	Monatsdurchschnitt	Niedrigst- und Höchstsätze	Monatsdurchschnitte						
1996 Mai	3,33	3,25 — 3,50	3,25	3,15 — 3,30	.	3,36	3,29	3,26	3,38	3,35	3,32
Juni	3,34	3,25 — 4,00	3,34	3,25 — 3,45	.	3,38	3,39	3,40	3,61	3,48	3,47
Juli	3,29	3,00 — 3,40	3,34	3,30 — 3,40	3,33	3,38	3,38	3,43	3,64	3,47	3,52
Aug.	3,25	2,80 — 4,00	3,27	3,10 — 3,35	3,30	3,29	3,29	3,31	3,46	3,37	3,39
Sept.	3,09	2,95 — 4,50	3,10	3,05 — 3,15	3,14	3,11	3,12	3,16	3,33	3,17	3,17
Okt.	3,08	2,97 — 4,50	3,10	3,05 — 3,17	3,13	3,10	3,12	3,14	3,25	3,20	3,19
Nov.	3,09	2,98 — 4,50	3,17	3,10 — 3,25	3,13	3,13	3,19	3,20	3,32	3,25	3,23
Dez.	3,11	5) 2,90 — 4,75	3,21	3,05 — 3,25	3,15	3,27	3,23	3,24	3,29	3,25	3,29
1997 Jan.	3,12	3,00 — 4,30	3,09	3,05 — 3,15	3,16	3,13	3,14	3,15	3,22	3,15	3,17
Febr.	3,13	3,03 — 4,35	3,16	3,08 — 3,25	3,17	3,19	3,19	3,18	3,24	3,15	3,20
März	3,15	3,05 — 4,00	3,24	3,20 — 3,30	3,19	3,26	3,26	3,27	3,39	3,33	3,35
April	3,08	2,95 — 3,50	3,21	3,17 — 3,25	3,12	3,21	3,23	3,27	3,39	3,28	3,32
Mai	3,01	2,30 — 3,09	3,15	3,11 — 3,20	3,05	3,15	3,15	3,23	3,35	3,25	3,30

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Frankfurt Interbank Offered Rate. — 3 Tagesgeld (Overnight): seit 1. Juli 1996 von Telerate ermittelter Satz; Termingelder: seit 2. Juli 1990 von Telerate auf breiterer Basis als früher ermittelter und nach der Zinsmethode

365/360 Tage berechneter Satz. — 4 Seit August 1985 von der Privatdiskont AG, ab Januar 1996 von Telerate nach der Zinsmethode 360/360 Tage berechneter Satz (ab Juli 1990 nur noch als Basis für auslaufende Geschäfte). — 5 Ultimogeld 4,25%-4,75%.

VI. Zinssätze

5. Soll- und Habenzinsen *)
Sollzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Kontokorrentkredite						Wechseldiskontkredite	
	unter 200 000 DM		von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM 2)		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1996 Juli			10,04	7,50 - 11,75	7,86	6,00 - 10,50	4,76	3,00 - 7,00
Aug.			10,06	7,50 - 11,75	7,86	6,00 - 10,50	4,79	3,00 - 7,00
Sept.			10,05	7,50 - 11,75	7,87	6,00 - 10,25	4,73	3,00 - 7,00
Okt.			10,01	7,50 - 11,75	7,84	6,00 - 10,25	4,73	3,00 - 6,75
Nov.	10,10	7,75 - 11,75	9,35	7,00 - 11,50	7,96	6,25 - 11,00	4,69	3,00 - 7,00
Dez.	10,08	8,00 - 11,75	9,30	7,06 - 11,50	7,76	6,00 - 10,50	4,70	3,00 - 6,75
1997 Jan.	10,08	8,00 - 11,75	9,26	7,00 - 11,50	7,83	6,00 - 10,50	4,73	3,00 - 7,00
Febr.	10,05	8,00 - 11,75	9,17	7,00 - 11,50	7,82	6,00 - 10,50	4,71	3,00 - 7,00
März	10,03	7,75 - 11,75	9,16	7,00 - 11,25	7,73	6,00 - 10,25	4,72	3,05 - 6,75
April	10,02	7,90 - 11,75	9,17	7,00 - 11,25	7,78	6,00 - 10,25	4,74	3,10 - 7,00
Mai	10,06	8,00 - 11,75	9,12	7,00 - 11,25	7,76	6,00 - 10,50	4,73	3,00 - 6,85

Erhebungs- zeitraum 1)	Dispositionskredite (eingeräumte Überziehungskredite) an Privatkunden									
	Ratenkredite						Langfristige Festzinskredite an Unternehmen und Selbständige (ohne Kredite für den Wohnungsbau) 6)			
	von 10 000 DM bis 30 000 DM einschl. 3)						von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM	
	Monatssatz 4)		jährliche Effektivverzinsung 5)		Effektivverzinsung					
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1996 Juli		0,45	0,39 - 0,52	11,63	9,84 - 13,52					
Aug.		0,45	0,39 - 0,52	11,64	9,84 - 13,53					
Sept.		0,45	0,39 - 0,52	11,63	9,93 - 13,53					
Okt.		0,45	0,38 - 0,52	11,59	9,84 - 13,53					
Nov.	11,30	10,25 - 12,25	0,44	0,37 - 0,51	11,31	9,73 - 13,02	6,85	5,70 - 9,23	6,57	5,50 - 8,30
Dez.	11,29	10,25 - 12,25	0,43	0,37 - 0,50	11,28	9,73 - 13,05	6,74	5,68 - 8,57	6,51	5,50 - 7,91
1997 Jan.	11,25	9,75 - 12,25	0,43	0,37 - 0,50	11,28	9,75 - 13,02	6,75	5,64 - 8,75	6,50	5,50 - 8,06
Febr.	11,24	9,75 - 12,25	0,43	0,37 - 0,50	11,22	9,63 - 13,06	6,61	5,51 - 8,80	6,36	5,48 - 7,75
März	11,22	9,75 - 12,25	0,43	0,37 - 0,50	11,12	9,53 - 12,97	6,64	5,64 - 8,75	6,34	5,48 - 7,80
April	11,21	9,75 - 12,25	0,42	0,37 - 0,50	11,03	9,28 - 12,97	6,72	5,72 - 8,80	6,42	5,50 - 8,01
Mai	11,21	9,75 - 12,25	0,42	0,36 - 0,50	10,93	9,13 - 12,95	6,65	5,64 - 8,75	6,44	5,55 - 8,50

Erhebungs- zeitraum 1)	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke							
	zu Festzinsen (Effektivverzinsung) 7)						zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 7)	
	auf 2 Jahre		auf 5 Jahre		auf 10 Jahre			
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1996 Juli	5,87	5,30 - 6,59	6,75	6,43 - 7,23	7,69	7,45 - 8,14	6,63	5,38 - 7,98
Aug.	5,75	5,12 - 6,43	6,59	6,30 - 7,07	7,56	7,28 - 8,04	6,58	5,28 - 7,77
Sept.	5,62	4,84 - 6,43	6,46	6,17 - 6,97	7,46	7,18 - 7,93	6,55	5,62 - 7,77
Okt.	5,44	4,59 - 6,43	6,22	5,93 - 6,96	7,26	7,02 - 7,77	6,45	5,40 - 7,77
Nov.	5,35	4,63 - 6,28	6,09	5,81 - 6,70	7,17	6,94 - 7,66	6,40	5,38 - 7,77
Dez.	5,29	4,59 - 6,04	6,01	5,75 - 6,70	7,09	6,81 - 7,65	6,36	5,28 - 7,77
1997 Jan.	5,26	4,49 - 6,17	5,98	5,70 - 6,49	7,07	6,81 - 7,66	6,34	5,25 - 7,77
Febr.	5,16	4,49 - 5,96	5,78	5,49 - 6,49	6,83	6,59 - 7,34	6,27	5,16 - 7,77
März	5,20	4,65 - 5,91	5,80	5,38 - 6,38	6,84	6,48 - 7,39	6,22	5,12 - 7,77
April	5,24	4,65 - 5,91	5,92	5,49 - 6,43	6,96	6,48 - 7,39	6,23	5,12 - 7,72
Mai	5,21	4,59 - 5,91	5,88	5,54 - 6,43	6,90	6,49 - 7,42	6,20	5,12 - 7,61

* Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 2 Bis einschl. Oktober 1996; unter 1 Mio DM. — 3 Mit Laufzeit von 36 Monaten bis 60 Monate einschl.; bis einschl. Oktober 1996 Ratenkredite von 5 000 DM bis unter 15 000 DM und einer Laufzeit von über 24 Monaten bis 48 Monate einschl. — 4 Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Kreditinstituten eine ein-

malige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen 2% der Darlehenssumme, zum Teil auch 3%) berechnet. — 5 Berechnet aus den gemeldeten p.M.-Sätzen (s. Anm. 4) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten. — 6 Unternehmenskredite (mit vereinbarter Laufzeit von 4 Jahren und darüber), für die eine Zinsbindungsfrist von mindestens 4 Jahren vereinbart worden ist. — 7 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufrzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1% zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rückzahlungsmodalitäten (z. Zt. überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung).

VI. Zinssätze

noch: 5. Soll- und Habenzinsen *)
Habenzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Festgelder mit vereinbarter Laufzeit									
	von 1 Monat 9)								von 3 Monaten	
	unter 100 000 DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM			
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1996 Juli	.	.	2,51	2,00 – 2,90	2,84	2,50 – 3,15	3,07	2,75 – 3,30	.	.
Aug.	.	.	2,50	2,00 – 2,90	2,84	2,50 – 3,15	3,05	2,70 – 3,25	.	.
Sept.	.	.	2,39	2,00 – 2,75	2,70	2,30 – 3,00	2,90	2,60 – 3,15	.	.
Okt.	.	.	2,36	2,00 – 2,75	2,66	2,25 – 3,00	2,87	2,50 – 3,10	.	.
Nov.	2,01	0,50 – 3,00	2,33	1,90 – 2,75	2,64	2,25 – 3,00	2,86	2,50 – 3,10	2,71	2,30 – 3,05
Dez.	1,96	0,50 – 3,00	2,38	2,00 – 2,75	2,70	2,25 – 3,00	2,94	2,60 – 3,20	2,74	2,30 – 3,05
1997 Jan.	1,97	0,50 – 3,00	2,35	1,95 – 2,75	2,66	2,25 – 3,00	2,87	2,50 – 3,10	2,69	2,30 – 3,00
Febr.	1,96	0,50 – 3,00	2,31	1,88 – 2,65	2,60	2,25 – 2,90	2,81	2,50 – 3,05	2,67	2,25 – 3,00
März	1,97	0,50 – 3,00	2,34	1,93 – 2,75	2,64	2,25 – 3,00	2,90	2,50 – 3,15	2,71	2,30 – 3,00
April	1,96	0,50 – 3,00	2,34	1,95 – 2,75	2,65	2,25 – 3,00	2,88	2,50 – 3,10	2,72	2,35 – 3,00
Mai	1,98	0,50 – 3,00	2,34	2,00 – 2,75	2,65	2,25 – 3,00	2,88	2,50 – 3,10	2,71	2,25 – 3,00

Erhebungs- zeitraum 1)	Spareinlagen									
	mit Mindest-/ Grundverzinsung 10)					mit höherer Verzinsung 11) (ohne Vereinbarung einer Vertragsdauer)				
	vierjährige Laufzeit					bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten				
	unter 10 000 DM		von 10 000 DM bis unter 20 000 DM		von 20 000 DM bis unter 50 000 DM					
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1996 Juli	4,81	4,25 – 5,25	2,00	1,50 – 2,50	.	.	.	.	.
Aug.	4,77	4,25 – 5,25	1,99	1,50 – 2,50	.	.	.	.	.
Sept.	4,69	4,17 – 5,13	1,98	1,50 – 2,50	.	.	.	.	.
Okt.	4,52	4,00 – 5,00	1,96	1,50 – 2,50	.	.	.	.	.
Nov.	4,47	4,00 – 5,00	1,95	1,50 – 2,00	2,56	2,10 – 3,50	2,65	2,25 – 3,45	2,78	2,30 – 3,50
Dez.	4,40	3,95 – 5,00	1,94	1,50 – 2,00	2,57	2,10 – 3,81	2,64	2,20 – 3,45	2,78	2,30 – 3,50
1997 Jan.	4,37	4,00 – 4,90	1,91	1,50 – 2,00	2,54	2,00 – 3,50	2,63	2,20 – 3,45	2,76	2,25 – 3,50
Febr.	4,22	3,80 – 4,75	1,86	1,50 – 2,00	2,49	2,00 – 3,50	2,59	2,14 – 3,25	2,73	2,25 – 3,35
März	4,21	3,90 – 4,60	1,79	1,50 – 2,00	2,44	2,00 – 3,25	2,58	2,13 – 3,25	2,71	2,25 – 3,25
April	4,27	3,95 – 4,60	1,75	1,50 – 2,00	2,44	2,00 – 3,25	2,58	2,14 – 3,25	2,72	2,25 – 3,25
Mai	4,24	3,85 – 4,70	1,72	1,50 – 2,00	2,42	1,95 – 3,25	2,57	2,13 – 3,25	2,70	2,25 – 3,25

Erhebungs- zeitraum 1)	Spareinlagen mit höherer Verzinsung 11) und Vereinbarung einer Vertragsdauer von 20 000 DM bis unter 50 000 DM (Gesamtverzinsung) 12)									
	bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten und einer Vertragsdauer					bei vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und einer Vertragsdauer				
	bis 1 Jahr einschl.		von über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.		von über 4 Jahren		bis 1 Jahr einschl.		von über 4 Jahren	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1996 Juli	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Okt.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nov.	2,92	2,50 – 3,25	3,80	2,71 – 4,76	4,88	3,25 – 6,25	3,00	2,70 – 3,50	4,68	3,45 – 5,25
Dez.	2,91	2,50 – 3,25	3,77	2,75 – 4,93	4,81	3,25 – 6,22	2,99	2,65 – 3,50	4,69	3,50 – 5,24
1997 Jan.	2,89	2,50 – 3,25	3,70	2,55 – 4,76	4,84	3,25 – 6,31	2,99	2,70 – 3,50	4,71	3,10 – 5,29
Febr.	2,85	2,40 – 3,25	3,64	2,75 – 4,76	4,72	3,25 – 6,25	2,99	2,60 – 3,50	4,45	3,00 – 5,23
März	2,86	2,45 – 3,25	3,64	2,88 – 4,75	4,67	3,00 – 6,22	2,99	2,60 – 3,60	4,43	3,00 – 5,03
April	2,90	2,50 – 3,25	3,73	2,85 – 4,93	4,67	3,25 – 6,22	3,01	2,70 – 3,50	4,42	3,00 – 5,03
Mai	2,89	2,50 – 3,25	3,69	2,85 – 4,75	4,65	3,25 – 6,22	3,02	2,70 – 3,60	4,44	3,00 – 5,03

Anmerkungen *,1 bis 7 s. S. 45*. — 8 Es werden nur Zinssätze berücksichtigt, die über der jeweiligen Standardkondition der in die Erhebung einbezogenen Kreditinstitute liegen. — 9 Bis einschl. Oktober 1996: von 1 Monat bis 3 Monate einschl. — 10 Es wird lediglich eine Mindest-/Grundver-

zinsung, aber keine Prämie bzw. kein Bonus gewährt. — 11 Es wird ein über der Mindest-/Grundverzinsung liegender Zinssatz und/oder eine Prämie bzw. ein Bonus gewährt. — 12 Verzinsung, die beim „Durchhalten“ der Sparpläne bzw. Erreichen der Sparziele gewährt wird.

VI. Zinssätze

6. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland

Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz		Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz	
	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab		% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab
1. EU-Mitgliedsländer					noch: EU-Mitgliedsländer				
Belgien-Luxemburg Diskontsatz	2 1/2	19. 4.96	3	15.12.95	Finnland Basiszins	4	27. 8.96	4 1/2	1. 2.96
Dänemark Diskontsatz	3 1/4	19. 4.96	3 3/4	7. 3.96	Österreich Diskontsatz	2 1/2	19. 4.96	3	15.12.95
Frankreich Interventionssatz 1)	3,10	30. 1.97	3,15	17.12.96	Schweden Diskontsatz	2 1/2	3. 1.97	3 1/2	2.10.96
Griechenland Diskontsatz 2)	14 1/2	12. 5.97	15 1/2	17. 2.97	2. Schweiz Diskontsatz				
Großbritannien Interventionssatz 3)	6 7/16	6. 6.97	6 3/16	6. 5.97	3. Außereuropäische Länder				
Irland, Rep. Satz für Notenbankkredit 4)	6 3/4	2. 5.97	6 1/4	19. 4.96	Japan Diskontsatz	1/2	8. 9.95	1	14. 4.95
Italien Diskontsatz	6 3/4	22. 1.97	7 1/2	24.10.96	Kanada Diskontsatz 7)	3 1/4	8.11.96	3 1/2	28.10.96
Niederlande Lombardsatz 5)	2 1/2	11. 3.97	2	19. 4.96	Vereinigte Staaten Diskontsatz	5	31. 1.96	5 1/4	1. 2.95
Portugal Diskontsatz	7	12.12.96	8 1/4	23. 4.96					
Spanien Satz für Notenbankkredit 6)	5 1/4	16. 5.97	5 1/2	15. 4.97					

1 Satz, zu dem die Banque de France kurzfristige Papiere kauft. — 2 Da die Geschäftsbanken normalerweise nicht bei der Notenbank verschuldet sind, wird der Diskontsatz gegenwärtig nicht zur Steuerung des Zinsniveaus verwendet. — 3 Satz, zu dem die Bank of England in Band 1 (bis vierzehntägige) Wechsel ankauft. — 4 Short Term Facility rate: Satz, zu dem die Noten-

bank den Geschäftsbanken kurz befristeten Kredit gewährt. — 5 Satz, zu dem die Nederlandsche Bank (gegen Pfand) Zentralbankgeld zur Verfügung stellt. — 6 10-Tage-Pensionsatz der Notenbank. — 7 Obergrenze des Zinsbandes der Bank of Canada für Call-Geld.

7. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)
% p.a.

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel		London		New York		Paris	Zürich	Euro-Dollar-Markt 8)			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 9) US-\$/DM £/DM	
	Täg-liches Geld	Drei-monats-geld (AIBOR)	Tages-geld 2)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) 3)	Tages-geld 4)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) Emissi-ons-satz 5)	Federal Funds 6)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) Emissi-ons-satz 5)	Tages-geld gesichert durch private Titel	Drei-monats-geld 7)	Tages-geld	Monats-geld	Drei-monats-geld		
1995 April	4,38	4,69	4,93	5,34	5,52	6,30	6,05	5,67	7,66	2,86	5,96	6,03	6,18	- 1,60	- 2,01
Mai	4,35	4,49	4,65	4,96	5,98	6,20	6,01	5,70	7,63	2,72	5,95	5,98	6,05	- 1,57	- 2,15
Juni	4,11	4,28	4,55	4,68	6,42	6,37	6,00	5,50	7,37	2,53	5,97	5,97	5,92	- 1,46	- 2,08
Juli	4,05	4,18	4,52	4,54	6,40	6,62	5,85	5,47	6,79	2,13	5,82	5,86	5,85	- 1,33	- 2,21
Aug.	4,04	4,10	4,45	4,36	6,36	6,59	5,74	5,41	6,07	2,28	5,73	5,82	5,85	- 1,47	- 2,34
Sept.	3,88	3,92	4,19	4,24	6,68	6,52	5,80	5,26	5,62	1,91	5,70	5,77	5,78	- 1,67	- 2,51
Okt.	3,79	3,94	4,07	4,13	6,53	6,57	5,76	5,30	6,29	1,53	5,72	5,75	5,83	- 1,80	- 2,61
Nov.	3,69	3,82	3,99	3,77	6,81	6,44	5,80	5,35	5,68	1,50	5,75	5,76	5,78	- 1,82	- 2,59
Dez.	3,56	3,66	3,87	3,72	6,62	6,20	5,60	5,16	5,04	1,28	5,69	5,77	5,66	- 1,79	- 2,51
1996 Jan.	3,32	3,28	3,67	3,39	6,33	6,08	5,56	5,02	4,52	1,13	5,54	5,50	5,44	- 1,91	- 2,74
Febr.	3,12	3,10	3,32	3,29	6,24	5,96	5,22	4,87	4,19	1,03	5,24	5,25	5,22	- 1,91	- 2,79
März	3,09	3,17	3,31	3,28	5,96	5,81	5,31	4,96	4,04	1,19	5,27	5,29	5,32	- 2,00	- 2,66
April	2,85	2,94	3,31	3,17	5,77	5,80	5,22	4,99	3,88	1,13	5,32	5,35	5,39	- 2,16	- 2,68
Mai	2,66	2,70	3,25	3,18	5,96	5,82	5,24	5,02	3,75	2,16	5,26	5,34	5,41	- 2,15	- 2,72
Juni	2,74	2,90	3,21	3,28	5,64	5,58	5,27	5,11	3,75	2,03	5,32	5,36	5,48	- 2,16	- 2,43
Juli	2,85	3,08	3,21	3,34	5,70	5,51	5,40	5,17	3,62	2,03	5,30	5,39	5,57	- 2,24	- 2,34
Aug.	2,83	3,01	3,15	3,14	5,70	5,54	5,22	5,09	3,54	1,56	5,22	5,33	5,45	- 2,20	- 2,43
Sept.	2,69	2,81	3,01	3,06	5,75	5,53	5,30	5,15	3,48	0,91	5,28	5,38	5,54	- 2,47	- 2,64
Okt.	2,77	2,89	3,01	3,05	5,74	5,55	5,24	5,01	3,37	1,22	5,25	5,32	5,45	- 2,37	- 2,79
Nov.	2,78	3,01	3,01	3,06	5,83	6,02	5,31	5,03	3,31	1,44	5,31	5,31	5,43	- 2,26	- 3,09
Dez.	2,88	3,08	3,02	3,04	5,93	6,08	5,29	4,87	3,29	1,34	5,63	5,50	5,46	- 2,27	- 3,09
1997 Jan.	2,68	3,03	3,02	3,05	5,94	6,01	5,25	5,05	3,28	1,09	5,30	5,40	5,51	- 2,39	- 3,19
Febr.	2,93	3,01	3,20	3,29	6,10	5,81	5,19	5,00	3,20	1,09	5,29	5,33	5,41	- 2,26	- 2,99
März	3,03	3,20	3,35	3,41	5,86	5,92	5,39	5,14	3,19	1,28	5,38	5,41	5,55	- 2,32	- 2,93
April	2,96	3,20	3,10	3,25	5,98	6,09	5,51	5,17	3,19	1,19	5,56	5,61	5,73	- 2,57	- 3,13
Mai p)	.	3,22	3,14	3,31	6,20	6,15	5,52	5,11	3,23	0,63	5,55	5,59	5,74	- 2,62	- 3,27
Woche endend p)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1997 April 25.	.	3,20	3,07	3,21	5,94	6,13	5,48	5,21	3,24	1,19	5,52	5,58	5,73	- 2,59	- 3,15
Mai 2.	.	3,20	3,04	3,25	6,06	6,18	5,61	5,22	3,23	.	5,61	5,58	5,76	- 2,61	- 3,26
9.	.	3,21	3,04	3,22	6,21	6,12	5,55	5,14	3,22	.	5,53	5,58	5,76	- 2,62	- 3,29
16.	.	3,21	3,05	3,21	6,13	6,11	5,49	5,08	3,22	.	5,51	5,58	5,73	- 2,63	- 3,21
23.	.	3,22	3,21	3,21	6,21	6,11	5,52	5,17	3,23	.	5,59	5,62	5,76	- 2,62	- 3,25
30.	.	3,24	3,29	3,31	6,25	6,21	5,43	5,03	3,25	0,63	5,58	5,58	5,73	- 2,60	- 3,33

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Sätze für overnight money am Interbankenmarkt. — 3 Tendersatz, Monatsendstand. — 4 Durchschnitt aus den in der Financial Times täglich notierten Sätzen für overnight money. — 5 Monats-: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechsellauktionen (New York: montags, London: freitags) erzielten Emissionssätzen; Wochen-: Durchschnitt aus den am Ausgabetag erzielten Emissionssätzen. — 6 Wochen-

durchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — 7 Dreimonatsdepot bei Großbanken in Zürich; Monate: Durchschnitt der Ultimowerte. Wert in der vierten Woche jeweils Stichtag Ultimo. — 8 Die Sätze basieren auf Angaben vom Frankfurter und Luxemburger Bankplatz. — 9 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit.

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien *)

Mio DM

Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 10 bzw. 11 + 15)		Absatz									Erwerb				
		inländische Rentenwerte 1)									Inländer				
		Bankschuldverschreibungen					Indu- strie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand 2)	auslän- dische Renten- werte 3)	zusam- men 4)	Kredit- insti- tute einschl. Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)	Aus- länder 7)	
		zu- sammen	zu- sammen	Hypo- theken- pfand- briefe	Öffent- liche Pfand- briefe	Schuld- versch. von Spe- zialkredi- tinsti- tuten									Sonstige Bank- schuld- verschrei- bungen	zusam- men	Kredit- insti- tute einschl. Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1986	103 497	87 485	29 509	5 149	13 121	9 718	1 520	200	57 774	16 012	45 927	31 192	13 667	1 068	57 570
1987	112 285	88 190	28 448	-1 757	5 960	8 477	15 764	- 27	59 768	24 096	78 193	45 305	33 599	- 711	34 093
1988	88 425	35 100	-11 029	-5 168	65	- 2 911	- 3 011	- 100	46 228	53 325	86 656	36 838	49 417	402	1 769
1989	118 285	78 409	52 418	3 976	489	8 968	38 984	344	25 649	39 877	96 074	20 311	76 448	- 686	22 212
1990	244 827	220 340	136 799	-3 924	- 215	70 503	70 436	- 67	83 609	24 488	225 066	91 833	133 266	- 33	19 763
1991	231 965	219 346	131 670	4 753	21 407	59 224	46 290	667	87 011	12 619	173 099	45 095	127 310	694	58 866
1992	291 762	284 054	106 857	11 882	55 257	20 993	18 723	- 175	177 376	7 708	170 873	132 236	37 368	1 269	120 887
1993	395 110	382 571	151 812	20 056	112 573	- 6 264	25 449	- 200	230 560	12 539	183 195	164 436	20 095	- 1 336	211 915
1994	303 339	276 058	117 185	18 617	54 329	- 8 270	52 507	- 65	158 939	27 281	279 989	126 808	154 738	- 1 557	23 349
1995	227 157	203 029	162 538	15 310	89 183	3 891	54 155	- 350	40 839	24 128	141 279	49 193	94 406	- 2 320	85 876
1996	255 196	233 519	191 341	11 544	121 118	4 922	53 756	649	41 529	21 677	153 998	117 352	37 499	- 853	101 198
1996 Juli	15 831	11 198	10 250	338	4 136	- 12	5 788	204	743	4 633	7 585	1 589	5 996	0	8 246
Aug.	20 578	21 115	13 793	2 127	5 881	1 038	4 747	- 70	7 392	- 537	3 191	4 881	- 1 690	0	17 387
Sept.	20 795	19 418	20 956	2 912	17 015	1 659	- 630	- 30	- 1 508	1 377	18 860	14 574	4 286	0	1 935
Okt.	14 366	13 472	15 661	467	12 627	- 4 507	7 075	43	- 2 232	894	13 684	12 389	1 295	0	682
Nov.	35 459	34 857	24 185	1 947	14 532	- 468	8 174	176	10 496	602	14 257	15 633	- 1 376	0	21 202
Dez.	12 569	10 451	6 330	-1 079	2 861	768	3 780	356	3 765	2 118	5 979	- 7 459	13 438	-	6 590
1997 Jan.	52 807	47 606	24 546	945	23 735	- 1 884	1 749	- 150	23 210	5 201	21 623	28 401	- 6 778	-	31 184
Febr.	33 486	27 527	22 486	2 327	12 204	3 034	4 920	179	4 862	5 959	24 807	22 042	2 765	-	8 679
März	29 475	27 623	29 252	1 354	11 171	6 183	10 544	10	- 1 640	1 852	28 726	30 104	- 1 378	-	749
April	31 541	24 538	9 960	- 157	8 383	- 2 225	3 958	136	14 442	7 003	26 934	8 068	18 866	-	4 607

Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 17 + 18 bzw. 19 + 22)		Absatz					Erwerb					Nachrichtlich: Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland (Kapitalexport: -, Kapitalimport: +)		
		inländische Aktien 8)		ausländische Aktien 9)			Inländer					Ausländer 12)		
		zu- sammen	zu- sammen	zu- sammen	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)	zu- sammen 10)	zu- sammen	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)	zu- sammen	Rentenwerte (Spalte 15 minus Spalte 10)	Aktien (Spalte 22 minus Spalte 18)	
														zusammen
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25					
1986	32 371	16 394	15 977	17 197	5 022	12 175	15 172	+ 40 755	+ 41 558	- 803				
1987	15 845	11 889	3 956	16 436	2 153	14 283	- 592	+ 5 450	+ 9 997	- 4 547				
1988	21 390	7 528	13 862	18 438	1 177	17 261	2 953	- 62 467	- 51 557	- 10 910				
1989	35 510	19 365	16 145	10 234	4 913	5 321	25 278	- 8 533	- 17 664	+ 9 131				
1990	50 070	28 021	22 049	52 633	7 215	45 418	- 2 562	- 29 338	- 4 726	- 24 612				
1991	33 478	13 317	20 161	32 246	2 466	29 780	1 233	+ 27 318	+ 46 247	- 18 929				
1992	32 595	17 226	15 369	40 651	2 984	37 667	- 8 056	+ 89 756	+ 113 181	- 23 425				
1993	39 355	19 512	19 843	30 871	4 133	26 738	8 484	+ 188 017	+ 199 376	- 11 359				
1994	55 145	29 160	25 985	54 490	1 622	52 868	655	- 29 261	- 3 931	- 25 330				
1995	46 735	23 600	23 135	48 157	11 945	36 212	- 1 422	+ 37 193	+ 61 750	- 24 557				
1996	68 582	34 212	34 370	48 237	12 627	35 610	20 345	+ 65 496	+ 79 521	- 14 025				
1996 Juli	6 710	1 105	5 605	8 673	- 1 523	10 196	- 1 963	- 3 955	+ 3 613	- 7 568				
Aug.	2 345	537	1 808	2 849	- 2 716	5 565	- 504	+ 15 612	+ 17 924	- 2 312				
Sept.	497	1 360	- 863	- 1 878	1 387	- 3 265	2 375	+ 3 796	+ 558	+ 3 238				
Okt.	4 242	556	3 686	4 619	4 050	569	- 377	- 4 275	- 212	- 4 063				
Nov.	26 060	20 609	5 451	19 510	6 641	12 869	6 550	+ 21 699	+ 20 600	+ 1 099				
Dez.	3 756	1 189	2 567	3 372	- 3 144	6 516	384	+ 2 889	+ 4 472	- 2 183				
1997 Jan.	14 239	451	13 788	15 211	7 340	7 871	- 972	+ 11 223	+ 25 983	- 14 760				
Febr.	10 197	690	9 507	9 505	7 055	2 450	692	- 6 095	+ 2 720	- 8 815				
März	9 878	2 239	7 639	10 620	8 020	2 600	- 742	- 9 484	+ 1 103	- 8 381				
April	7 657	1 669	5 988	12 117	6 755	5 362	- 4 460	- 12 844	- 2 396	- 10 448				

* Ohne Investmentzertifikate (siehe Tabelle VII. 6). — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschl. Bundesbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Rentenwerte. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet, enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Ren-

tenwerte (einschl. Geldmarktpapiere der Banken) durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für die letzten zwei Jahre sind vorläufig, kleinere Revisionen werden nicht besonders gekennzeichnet.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren *)
inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 6)	Anleihen der öffentlichen Hand 7)	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen 2)	Öffentliche Pfandbriefe 3)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 4)	Sonstige Bankschuldverschreibungen 5)			
Brutto-Absatz 8)									
1986	257 125	175 068	19 097	79 993	21 434	54 549	650	81 408	37 577
1987	245 370	149 971	18 187	67 578	18 560	45 644	340	95 060	25 087
1988	208 952	130 448	19 699	62 460	12 707	35 584	30	78 475	40 346
1989	253 262	183 904	23 678	61 500	25 217	73 509	300	69 058	33 591
1990	428 698	286 709	14 923	70 701	89 755	111 326	—	141 990	35 168
1991	442 089	292 092	19 478	91 489	80 738	100 386	707	149 288	32 832
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	—	254 244	57 282
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1996 Nov.	67 468	53 005	3 859	22 409	4 515	22 223	256	14 207	6 828
Dez.	55 378	42 469	2 007	15 454	2 922	22 086	360	12 548	7 252
1997 Jan.	103 217	64 067	4 350	37 206	2 677	19 835	—	39 150	9 227
Febr.	82 031	63 697	4 518	31 632	7 317	20 230	175	18 159	8 282
März	78 183	59 839	4 148	22 751	8 419	24 520	10	18 334	12 809
April	64 644	47 102	4 813	21 493	2 629	18 168	137	17 405	8 187
darunter Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 9)									
1986	198 955	120 808	17 220	66 925	14 961	21 700	650	77 501	37 252
1987	198 281	107 701	16 214	58 095	12 420	20 967	340	90 242	25 087
1988	169 746	93 757	16 890	50 948	8 742	17 178	30	75 958	39 771
1989	192 435	124 958	21 092	50 943	20 170	32 751	300	67 175	29 598
1990	272 642	133 347	10 904	43 250	26 767	52 425	—	139 295	29 791
1991	303 326	172 171	11 911	65 642	54 878	39 741	707	130 448	22 772
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	—	218 703	51 939
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1996 Nov.	48 186	34 476	3 171	17 169	3 117	11 020	256	13 453	5 644
Dez.	29 704	24 888	1 512	12 309	1 404	9 663	320	4 496	6 755
1997 Jan.	76 205	39 105	3 592	26 497	1 593	7 423	—	37 101	8 270
Febr.	62 677	44 745	4 038	25 861	6 161	6 685	115	17 817	6 755
März	51 295	42 727	3 809	19 625	6 960	12 333	10	8 558	12 005
April	43 445	27 578	2 604	16 352	1 466	7 155	117	15 750	7 274
Netto-Absatz 10)									
1986	88 370	30 895	5 750	14 211	9 846	1 091	188	57 289	23 856
1987	92 960	30 346	1 472	6 846	8 803	16 171	56	62 667	8 769
1988	40 959	8 032	4 698	1 420	2 888	1 869	100	49 092	28 604
1989	80 594	52 813	3 780	929	9 155	38 947	254	27 530	22 843
1990	226 707	140 327	3 922	72	73 287	71 036	67	86 449	21 717
1991	227 822	139 396	4 729	22 290	65 985	46 390	558	87 868	18 583
1992	304 751	115 786	13 104	58 235	19 585	24 864	175	189 142	34 114
1993	403 212	159 982	22 496	122 917	13 156	27 721	180	243 049	43 701
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	6 897	50 914	62	153 630	21 634
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	3 072	56 342	354	32 039	61 020
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	6 020	55 199	585	42 788	69 951
1996 Nov.	31 968	24 750	1 977	15 123	566	8 216	172	7 046	3 950
Dez.	3 644	1 759	1 632	3 694	1 023	2 543	352	5 052	5 950
1997 Jan.	47 089	23 761	627	23 568	2 049	1 614	150	23 478	5 640
Febr.	30 600	26 309	2 355	15 035	3 329	5 590	175	4 116	3 162
März	30 475	30 946	1 661	11 784	6 520	10 981	10	481	9 993
April	24 571	10 380	109	8 692	2 093	3 890	137	14 054	3 387

* Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen ostdeutscher Emittenten. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Schiffspfandbriefe. — 3 Einschl. Kommunalobligationen, Kommunalschatzanweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn sie nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten ausgegeben sind. — 4 Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfaßt: AKA-Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH, Bayerische Landesanstalt für Aufbaufinanzierung, Berliner Industriebank AG (bis August 1994), Deutsche Ausgleichsbank (früher Lastenausgleichsbank), Deutsche Bau- und Bodenbank AG, Deutsche Genossenschaftsbank, Deutsche Kreditbank AG (bis Juni 1995), Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Deutsche Verkehrs-Bank AG, IKB Deutsche Industriebank AG, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank, Thüringer Aufbaubank und Staatsbank Berlin (im September

1994 von der Kreditanstalt für Wiederaufbau übernommen) sowie Bausparkassen. — 5 Diese Position enthält insbesondere Schuldverschreibungen von Girozentralen, deren Verkaufserlös vorwiegend zur Kreditgewährung an die gewerbliche Wirtschaft bestimmt ist. Außerdem sind hier „ungedekte“ Schuldverschreibungen von Hypothekenbanken, von Kreditinstituten begebene Inhaberschuldverschreibungen (einschl. Wandel- und Optionsschuldverschreibungen) und börsenfähige Sparschuldverschreibungen erfaßt. — 6 Schuldverschreibungen von privaten Wirtschaftsunternehmen, auch in Form von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen. — 7 Einschl. Bundes-eisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 8 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurück erworbener Stücke. — 9 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 10 Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen			
1986	1 017 723	685 523	144 338	360 777	64 866	115 541	2 576	329 625	141 243
1987	1 110 682	715 870	142 866	367 622	74 748	130 633	2 520	392 292	150 011
1988	1 151 640	707 837	138 169	369 043	71 859	128 765	2 420	441 383	178 617
1989	1 232 236	760 650	141 948	369 973	81 015	167 714	2 672	468 914	201 460
1990	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1991	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997 Jan.	3 155 813	1 825 277	227 338	869 278	226 257	502 405	3 181	1 327 355	477 820
Febr.	3 186 413	1 851 586	229 693	884 313	229 586	507 994	3 356	1 331 471	480 982
März	3 216 888	1 882 532	231 354	896 096	236 106	518 975	3 366	1 330 990	490 975
April	3 241 459	1 892 912	231 245	904 788	234 013	522 865	3 503	1 345 044	494 362

Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)

Stand Ende April 1997

Laufzeit in Jahren	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen	Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
bis unter 2	914 145	593 664	64 187	256 490	69 692	203 297	575	319 907	111 996
2 bis unter 4	845 350	570 635	70 706	270 206	71 312	158 411	1 156	273 559	149 147
4 bis unter 6	685 712	409 252	50 482	225 039	52 251	81 481	971	275 488	108 314
6 bis unter 8	399 937	188 702	32 192	102 854	18 361	35 295	96	211 140	65 673
8 bis unter 10	257 251	109 381	11 537	44 504	18 798	34 541	480	147 390	35 671
10 bis unter 15	27 916	14 880	2 045	4 956	2 585	5 294	226	12 810	10 802
15 bis unter 20	84 279	3 422	80	637	528	2 177	-	80 857	4 602
20 und darüber	26 870	2 976	18	103	486	2 369	-	23 894	8 159

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. Erläuterungen zu den einzelnen Wertpapierarten sowie zum Gebietsstand siehe Tabelle VII. 2. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis

zur Endfälligkeit bei gesamt-fälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nichtgesamt-fälligen Schuldverschreibungen.

4. Veränderung des Aktienumlaufs

Mio DM Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von						
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandel- schuldverschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapitalberich- tigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.ä.	Verschmelzung und Vermögens- übertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapital- herabsetzung und Auflösung
1986	114 680	5 769	4 560	1 050	31	554	- 316	907	- 1 017
1987	117 768	3 088	3 081	425	238	184	- 465	791	- 1 165
1988	121 906	4 137	2 712	1 226	318	1 070	- 323	377	- 1 241
1989	132 036	10 132	4 730	767	1 017	546	- 82	3 725	- 571
1990	144 686	12 650	7 362	751	3 715	1 049	- 43	1 284	- 1 466
1991	151 618	6 932	3 656	610	2 416	407	- 182	411	- 386
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	- 732	3 030	- 942
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	10	707	- 783
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	- 447	5 086	- 1 367
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	- 623	13 739	- 2 133
1996	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	-3 056	833	- 2 432
1996 Aug.	214 185	387	309	269	11	10	- 64	26	- 175
Sept.	213 996	- 189	695	117	49	222	- 746	- 376	- 150
Okt.	211 841	- 252	251	67	4	35	- 415	- 94	- 99
Nov.	215 619	3 778	3 668	30	7	6	160	- 2	- 90
Dez.	216 461	842	199	1	12	68	- 22	858	- 274
1997 Jan.	216 716	256	174	-	140	20	- 25	- 10	- 43
Febr.	216 975	258	225	331	-	272	- 86	- 42	- 442
März	217 459	484	456	20	1	36	8	1	- 37
April	217 758	300	393	23	6	33	- 8	12	- 159

o Ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7771 Mio DM). — 1 Einschl. der Ausgabe von

Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Bestand durch Revision um 1902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes inländischer Wertpapiere

Renditen										Indizes 1) 2)			
Festverzinsliche Wertpapiere 3)										Renten		Aktien	
Umlaufrendite										Deutscher Renten- index (REX)	CDAX- Kursindex	Deutscher Aktien- index (DAX)	
insgesamt	darunter:					nach- richtlich: DM-Anlei- hen aus- ländischer Emit- tenten 5)	Indu- strieobli- gationen	Tagesdurch- schnittskurs	Ende 1987=100				Ende 1987=1000
	Anleihen der öffentlichen Hand		Bank- schuldverschreibungen		mit Rest- laufzeit 9 bis 10 Jahre 4)								
	zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere	zusammen	mit Rest- laufzeit 9 bis 10 Jahre									
Zeit	% p.a.												
1990	8,9	8,8	8,8	8,7	9,0	8,9	9,0	9,2	93,50	145,00	1 398,23		
1991	8,7	8,6	8,6	8,5	8,9	8,6	8,9	9,2	96,35	148,16	1 577,98		
1992	8,1	8,0	8,0	7,8	8,3	8,1	8,7	8,8	101,54	134,92	1 545,05		
1993	6,4	6,3	6,3	6,5	6,5	6,8	6,9	6,8	109,36	191,13	2 266,68		
1994	6,7	6,7	6,7	6,9	6,8	7,2	7,0	6,9	99,90	176,87	2 106,58		
1995	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	109,18	181,47	2 253,88		
1996	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	5,8	110,37	217,47	2 888,69		
1996 Aug.	5,7	5,7	5,7	6,3	5,6	6,5	6,0	5,9	107,85	197,77	2 543,83		
Sept.	5,5	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,7	5,7	109,04	204,40	2 651,85		
Okt.	5,3	5,4	5,3	6,0	5,2	6,2	5,4	5,5	109,34	204,37	2 659,25		
Nov.	5,2	5,3	5,3	5,9	5,2	6,1	5,4	5,5	110,65	214,38	2 845,52		
Dez.	5,1	5,2	5,2	5,8	5,1	6,1	5,2	5,4	110,37	217,47	2 888,69		
1997 Jan.	5,1	5,1	5,1	5,8	5,0	6,0	5,2	5,4	110,73	229,12	3 035,15		
Febr.	4,9	4,9	4,9	5,6	4,8	5,8	5,0	5,1	111,70	243,73	3 259,64		
März	5,1	5,1	5,1	5,7	5,0	5,9	5,1	5,4	110,02	255,74	3 429,05		
April	5,1	5,2	5,2	5,9	5,1	6,1	5,2	5,5	110,35	256,62	3 438,07		
Mai	5,0	5,1	5,1	5,8	5,0	6,0	5,1	5,4	109,99	264,45	3 547,84		

1 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 2 Quelle: Deutsche Börse AG. — 3 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.ä., Bankschuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Fremdwährungsanleihen. Die

Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeiträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 4 Einbezogen sind nur an der DTB lieferbare Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. — 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten

Zeit	Absatz von Zertifikaten										Erwerb					Nach- richtlich: Saldo der Transak- tionen mit dem Ausland (Spalte 14 minus Spalte 8)
	Absatz= Erwerb insge- samt (Spalten 2 + 8 bzw. 9 + 14)	inländischer Fonds (Mittelaufkommen)							aus- ländi- scher Fonds 3)	Inländer				Aus- länder 4)		
		Publikumsfonds				Spezial- fonds	Kreditinstitute 1) einschl. Bausparkassen	Nichtbanken 2)								
		zu- sammen	zu- sammen	Geld- markt- fonds	Wert- papier- fonds			Offene Immo- bilien- fonds		zu- sammen	zu- sammen	darunter auslän- dische Zerti- fikate	darunter auslän- dische Zerti- fikate			
1990	25 788	26 857	7 904	-	8 032	- 128	18 952	- 1 069	25 766	4 296	- 362	21 470	- 707	22	1 091	
1991	50 064	37 492	13 738	-	11 599	2 144	23 754	12 572	49 890	8 594	- 5	41 296	12 577	174	- 12 398	
1992	81 514	20 474	-3 102	-	9 189	6 087	23 575	61 040	81 518	10 495	2 152	71 023	58 888	- 4	- 61 044	
1993	80 259	61 672	20 791	-	6 075	14 716	40 881	18 587	76 258	16 982	2 476	59 276	16 111	4 001	- 14 586	
1994	130 995	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 081	125 943	9 849	- 689	116 094	22 770	5 052	- 17 029	
1995	55 105	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	1 034	55 948	12 172	188	43 776	846	- 843	- 1 877	
1996	84 359	79 110	16 517	- 4 706	7 273	13 950	62 592	5 249	86 711	19 924	1 685	66 787	3 564	- 2 352	- 7 601	
1996 Aug.	4 420	3 561	681	- 828	919	590	2 880	859	4 399	818	121	3 581	738	21	- 838	
Sept.	472	1 251	550	- 614	670	494	701	- 779	415	738	398	- 323	- 1 177	57	836	
Okt.	7 415	7 419	706	- 194	37	475	6 713	- 4	7 777	2 117	317	5 660	- 321	- 362	- 358	
Nov.	5 124	5 026	1 189	- 985	1 788	385	3 837	98	5 580	345	- 50	5 235	148	- 456	- 554	
Dez.	13 126	13 056	559	- 561	475	645	12 496	70	14 079	3 288	585	10 791	- 145	- 953	- 1 023	
1997 Jan.	16 502	16 250	5 665	- 1 318	4 205	2 778	10 585	252	15 529	2 281	- 146	13 248	398	973	721	
Febr.	16 150	15 660	6 506	59	5 262	1 185	9 154	490	15 814	2 542	- 37	13 272	527	336	- 154	
März	11 592	10 237	2 615	- 863	2 744	733	7 623	1 355	11 758	2 691	216	9 067	1 139	- 166	- 1 521	
April	10 473	9 726	2 982	- 463	2 694	750	6 744	747	10 483	2 373	25	8 110	722	- 10	- 757	

1 Buchwerte. — 2 Als Rest errechnet. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentzertifikate durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer In-

vestmentzertifikate durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig.

VII. Kapitalmarkt

7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Unternehmen	Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	Einlagen bei Kreditinstituten (ohne laufende Guthaben) sowie Vermögensanlagen									
			insgesamt	Einlagen bei Kreditinstituten 1)	Vermögensanlagen							
					zusammen	Hypotheke-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen 2)	Wertpapiere 3)	Beteiligungen 4)	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	andere Kapitalanlagen
Alle erfaßten Versicherungsunternehmen												
1995 Juni	648	3 694	1 075 634	14 563	1 061 071	116 824	480 726	328 631	66 978	10 424	55 731	1 757
Sept.	648	3 831	1 098 919	16 897	1 082 022	117 666	493 673	333 289	68 818	10 540	56 343	1 693
Dez.	654	5 597	1 116 717	11 073	1 105 644	119 242	504 810	343 139	70 372	10 433	55 716	1 932
1996 März	660	4 484	1 164 540	20 847	1 143 693	120 195	525 698	356 755	73 116	10 392	55 654	1 883
Juni	665	3 940	1 185 172	21 436	1 163 736	121 391	536 604	361 258	75 821	10 373	56 367	1 922
Sept.	665	4 186	1 205 179	24 422	1 180 757	122 022	548 392	364 631	76 334	10 361	56 997	2 020
Dez.	664	8 518	1 221 186	12 713	1 208 473	123 186	559 516	378 623	80 657	10 190	54 091	2 210
Lebensversicherungsunternehmen												
1995 Juni	123	1 827	676 877	3 085	673 792	100 918	341 921	168 161	18 732	10 231	32 664	1 165
Sept.	123	1 548	690 372	3 648	686 724	101 602	351 341	170 240	18 882	10 346	33 148	1 165
Dez.	125	3 298	703 768	3 413	700 355	103 050	358 143	175 318	19 531	10 301	32 677	1 335
1996 März	125	2 514	725 050	3 731	721 319	104 107	371 693	181 620	19 636	10 241	32 719	1 303
Juni	127	2 188	738 314	4 460	733 854	105 272	379 395	184 236	20 196	10 222	33 228	1 305
Sept.	126	2 549	752 730	8 089	744 641	105 956	387 683	185 496	20 211	10 245	33 614	1 436
Dez.	126	5 634	768 003	4 274	763 729	107 158	395 774	195 106	22 924	10 080	31 100	1 587
Pensions- und Sterbekassen												
1995 Juni	181	178	96 503	1 701	94 802	9 620	29 503	48 646	177	53	6 576	227
Sept.	181	194	97 443	2 391	95 052	9 667	29 397	49 253	26	53	6 452	204
Dez.	182	189	99 866	1 519	98 347	9 688	30 563	51 357	25	13	6 519	182
1996 März	183	169	102 109	1 335	100 774	9 580	31 813	52 541	26	13	6 516	285
Juni	183	198	103 509	3 738	99 771	9 512	32 676	50 677	26	13	6 582	285
Sept.	183	177	104 604	2 366	102 238	9 463	33 193	52 590	48	13	6 646	285
Dez.	182	215	107 038	1 197	105 841	9 432	34 273	55 198	41	12	6 534	351
Krankenversicherungsunternehmen												
1995 Juni	51	220	66 560	476	66 084	1 856	39 383	19 669	1 608	—	3 561	7
Sept.	51	240	68 663	775	67 888	1 900	40 724	19 945	1 686	—	3 626	7
Dez.	51	195	71 596	490	71 106	1 959	43 158	20 467	1 874	—	3 635	13
1996 März	52	297	74 494	469	74 025	1 996	44 962	21 484	1 984	—	3 591	8
Juni	52	124	77 560	767	76 793	2 008	46 916	22 191	2 058	—	3 592	28
Sept.	52	122	80 229	1 322	78 907	2 034	48 655	22 502	2 097	—	3 596	23
Dez.	53	288	83 943	519	83 424	1 988	51 545	24 157	2 167	—	3 550	17
Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen 5)												
1995 Juni	262	1 050	144 461	6 827	137 634	4 299	52 572	58 511	12 658	140	9 117	337
Sept.	261	1 490	145 602	5 864	139 738	4 362	53 572	59 110	12 967	141	9 290	296
Dez.	261	1 579	142 868	3 478	139 390	4 409	52 855	58 870	13 700	119	9 050	387
1996 März	264	1 117	162 044	11 464	150 580	4 376	57 067	63 389	16 358	138	8 980	272
Juni	266	1 136	162 531	8 818	153 713	4 462	57 883	64 181	17 605	138	9 155	289
Sept.	268	872	161 419	7 527	153 892	4 431	58 744	63 019	18 023	103	9 323	249
Dez.	266	1 931	158 789	4 050	154 739	4 471	58 824	63 316	18 634	98	9 156	240
Rückversicherungsunternehmen												
1995 Juni	31	419	91 233	2 474	88 759	131	17 347	33 644	33 803	—	3 813	21
Sept.	32	359	96 839	4 219	92 620	135	18 639	34 741	35 257	—	3 827	21
Dez.	35	336	98 619	2 173	96 446	136	20 091	37 127	35 242	—	3 835	15
1996 März	36	387	100 843	3 848	96 995	136	20 163	37 721	35 112	—	3 848	15
Juni	37	294	103 258	3 653	99 605	137	19 734	39 973	35 936	—	3 810	15
Sept.	36	466	106 197	5 118	101 079	138	20 117	41 024	35 955	—	3 818	27
Dez.	37	450	103 413	2 673	100 740	137	19 100	40 846	36 891	—	3 751	15

* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Ab Januar 1995 Zuordnung gemäß der neuen Rechnungslegungsverordnung (RechVersV). — 1 Einschl. Tagelöhner. — 2 Einschl. Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Un-

ternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie übriger Ausleihungen (u.a. sonstiger Schuldbuchforderungen die bis Ende 1994 unter „andere Kapitalanlagen“ erfaßt waren). — 3 Einschl. Anteile an Grundstücks-Sondervermögen die bis Ende 1994 unter „Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte“ erfaßt waren. — 4 Einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 5 Einschl. Transportversicherungsunternehmen.

VIII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *)

Mrd DM

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen			Ausgaben						Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter Steuern 3)	insgesamt 4)	darunter:												
				Personal-ausgaben	Laufen-der Sach-auf-wand	Laufen-de Zu-schüsse	Zins-aus-gaben	Sach-investi-tionen	Finan-zierungs-hilfen 5)							
1987	602,0	468,7	653,0	211,1	103,4	182,4	58,6	57,2	39,9	- 51,0	374,2	370,7	+ 3,5	933,7	981,3	- 47,6
1988	620,3	488,1	673,6	216,5	105,0	192,6	60,4	58,2	40,4	- 53,3	393,3	394,8	- 1,5	966,9	1 021,7	- 54,8
1989	678,6	535,5	700,8	222,8	110,5	202,6	61,2	62,2	41,1	- 22,2	413,7	400,5	+ 13,2	1 042,8	1 051,8	- 9,0
1990	703,1	549,7	749,4	236,1	118,5	214,9	64,7	66,7	47,9	- 46,3	442,7	426,5	+ 16,2	1 094,3	1 124,4	- 30,1
1991 7)	850,4	661,9	972,1	294,7	143,5	294,9	77,3	90,6	71,3	- 121,8	562,8	549,6	+ 13,1	1 343,5	1 452,1	- 108,7
1992	959,0	731,7	1 069,5	324,5	153,5	300,9	100,9	107,5	81,4	- 110,4	621,0	628,8	- 7,9	1 502,8	1 621,1	- 118,3
1993	989,0	749,1	1 121,0	339,2	156,9	336,2	102,3	103,5	82,4	- 132,0	673,0	670,2	+ 2,8	1 564,5	1 693,7	- 129,2
1994	1 058,0	786,2	1 164,1	358,8	159,1	347,4	114,2	99,7	82,2	- 106,1	706,0	704,9	+ 1,1	1 670,9	1 775,9	- 105,0
1995 ts)	1 086,0	814,2	1 198,0	369,5	160,0	358,0	129,0	95,0	82,0	- 112,0	745,0	755,5	- 10,5	1 737,5	1 860,0	- 122,5
1996 ts)	1 064,5	800,0	1 186,0	372,0	161,5	353,5	130,0	90,5	76,0	- 121,5	784,0	797,0	- 13,0	1 744,5	1 879,0	- 134,5
1995 1.Vj.	236,9	195,0	261,3	73,3	29,7	90,9	37,8	13,5	15,0	- 24,4	174,1	181,3	- 7,3	385,2	416,9	- 31,7
2.Vj.	239,0	188,1	256,7	74,6	30,3	90,7	25,8	17,2	16,6	- 17,7	177,4	184,9	- 7,4	391,6	416,7	- 25,1
3.Vj.	249,6	200,4	274,6	78,1	32,5	91,3	32,5	21,1	19,6	- 25,0	178,7	185,5	- 6,9	406,6	438,4	- 31,9
4.Vj.	293,9	231,0	336,9	95,5	43,4	96,8	32,0	32,3	35,4	- 42,9	196,5	191,4	+ 5,1	469,8	507,7	- 37,9
1996 1.Vj.	236,0	191,6	260,2	74,1	30,5	92,6	36,9	12,8	14,3	- 24,2	187,2	193,7	- 6,5	395,3	426,0	- 30,7
2.Vj.	240,7	188,9	257,6	75,2	30,9	93,4	26,8	15,8	14,6	- 16,9	192,0	197,9	- 5,9	405,3	428,1	- 22,8
3.Vj.	240,2	193,3	270,3	77,4	33,1	87,9	31,8	20,4	19,8	- 30,0	192,7	199,3	- 6,6	408,5	445,1	- 36,6
4.Vj. p)	279,0	225,5	328,6	95,9	41,2	94,9	33,6	30,3	31,9	- 49,6	211,5	205,7	+ 5,9	466,7	510,5	- 43,8

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Die hier verwendete haushaltmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände, die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die Jahresergebnisse weichen

von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Die hier entsprechend der Haushaltsstatistik ausgewiesenen Steuereinnahmen können von den in Tab. VIII. 4 enthaltenen Angaben gemäß der Steuerstatistik abweichen. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 7 Ab 1991 einschl. öffentliche Haushalte in Ostdeutschland.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden *)

Mrd DM

Zeit	Bund		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen 1)	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
1987	243,6	271,5	244,4	263,9	.	.	176,7	179,2	.	.
1988	242,2	278,2	253,7	270,1	.	.	185,1	184,4	.	.
1989	277,9	292,9	275,1	282,7	.	.	196,0	194,3	.	.
1990	290,5	311,4	280,2	299,6	.	.	205,8	209,9	.	.
1991	354,1	406,1	312,5	330,8	67,4	77,9	222,9	228,9	50,2	48,2
1992	398,4	431,7	334,9	353,0	75,2	88,2	241,4	250,8	57,4	64,9
1993	401,6	462,5	342,7	369,0	79,4	95,5	252,7	261,6	63,1	67,5
1994	439,6	478,9	347,6	375,6	82,4	99,1	260,9	266,8	63,1	67,8
1995 ts)	439,0	489,5	355,0	389,0	92,5	105,5	257,5	270,0	66,5	68,5
1996 ts)	411,0	489,5	362,5	397,5	96,5	108,5	261,5	265,5	63,5	66,0
1995 1.Vj.	96,8	113,1	80,4	85,2	19,8	19,6	48,8	54,0	11,3	12,4
2.Vj.	102,6	110,4	76,5	83,3	19,5	21,5	53,2	55,7	13,1	13,6
3.Vj.	111,0	125,5	78,2	89,7	23,8	23,9	55,3	57,9	14,3	14,6
4.Vj.	128,4	140,4	98,5	109,2	25,2	36,5	66,9	68,6	18,9	18,9
1996 1.Vj.	92,3	112,1	83,1	87,1	20,3	21,2	50,9	54,5	11,4	12,3
2.Vj.	99,0	115,4	80,3	86,0	21,3	22,9	54,6	54,7	13,5	13,2
3.Vj.	100,6	119,9	81,2	92,4	23,6	25,3	56,6	56,6	13,5	14,1
4.Vj. p)	119,2	142,2	95,9	110,3	27,3	35,1	65,4	65,8	16,5	17,9
1997 1.Vj. p)	86,8	116,5	.	.	.	.	.	.	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem direkt

dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. Stadtstaaten. Ab 1991 einschl. Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen.

VIII. Öffentliche Finanzen

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Mrd DM

Position	1988	1989	1990	1991 1) p)	1991 2) p)	1992 p)	1993 p)	1994 p)	1995 3) p)	1996 p)
Einnahmen	945,8	1 021,6	1 068,4	1 197,7	1 300,2	1 437,9	1 489,1	1 581,6	1 628,5	1 643,7
darunter:										
Steuern	512,5	560,1	573,2	653,3	689,2	754,7	772,9	811,2	838,6	821,1
Sozialabgaben	366,5	383,2	410,5	450,3	513,0	562,9	596,4	640,5	669,6	701,1
Ausgaben	991,1	1 018,9	1 118,1	1 287,4	1 395,0	1 524,6	1 598,7	1 662,1	1 751,1	1 777,7
davon:										
Staatsverbrauch	412,4	418,8	444,1	466,5	556,7	616,3	634,2	650,4	675,4	695,4
Zinsen	59,8	60,5	63,4	74,5	76,7	100,3	104,0	113,1	129,6	130,6
Laufende Übertragungen	440,3	456,4	521,7	620,3	621,7	665,0	720,0	763,0	807,5	825,2
Vermögensübertragungen	29,7	30,8	33,3	66,2	64,9	55,8	53,5	46,1	51,9	45,2
Bruttoinvestitionen	48,9	52,4	55,5	59,9	75,0	87,2	87,0	89,7	86,7	81,3
Finanzierungssaldo	- 45,2	+ 2,8	- 49,7	- 89,7	- 94,8	- 86,8	- 109,7	- 80,6	- 122,6	- 134,0
Verschuldung 4)	906,4	934,1	1 062,2	.	1 184,5	1 357,3	1 521,6	1 674,5	2 008,8	2 148,0
Nachrichtlich:										
Defizit der Treuhandanstalt	.	.	- 4,3	- 19,9	- 19,9	- 29,6	- 38,1	- 37,1	.	.
in % des Bruttoinlandsproduktes 5)										
Finanzierungssaldo	- 2,2	+ 0,1	- 2,0	- 3,4	- 3,3	- 2,8	- 3,5	- 2,4	- 3,5	- 3,8
Verschuldung	43,2	42,0	43,8	.	41,5	44,1	48,2	50,4	58,1	60,7

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Westdeutschland. — 2 Deutschland. — 3 Bereinigt um den Saldo fiktiver Vermögensübertragungen zwischen dem Staat und dem Unternehmenssektor vor allem im Zusammenhang mit der Auflösung der Treuhandanstalt. Unbereinigt betrug das Defizit 10,2% des BIP. — 4 Die hier ausgewiesene Verschuldung weicht wegen einiger Umrech-

nungen von dem in den Tab. VIII. 7 und VIII. 8 ausgewiesenen Schuldenstand ab. Stand am Jahresende. — 5 An diesen Quoten wird die Erfüllung der haushaltspolitischen Konvergenzkriterien im Rahmen der Wirtschafts- und Währungsunion gemessen.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Mio DM

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union						Gemeinden 5)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 6)
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund 2)	Länder		Europäische Union 4)	zusammen	darunter in den neuen Bundesländern	
				zusammen	darunter neue Bundesländer 3)				
1992 7)	731 738	638 423	356 849	247 372	23 807	34 203	93 374	4 034	- 58
1993	749 119	653 015	360 250	256 131	27 542	36 634	95 809	5 863	+ 295
1994	786 162	688 785	386 145	261 947	32 052	40 692	97 116	7 677	+ 260
1995	814 191	719 332	390 807	288 520	...	40 005	94 498	8 460	+ 360
1996	799 998	706 071	372 390	294 232	...	39 449	94 641	7 175	- 714
1996 4. Vj.	226 351	202 774	110 676	81 902	...	10 195	29 805	2 227	- 6 228
1997 1. Vj.	.	161 382	77 600	69 501	...	14 281	.	.	.
1996 Dez.	.	102 816	59 189	39 987	...	3 640	.	.	.
1997 Jan.	.	50 728	19 213	24 002	...	7 513	.	.	.
Febr.	.	48 566	24 600	19 734	...	4 231	.	.	.
März	.	62 088	33 787	25 765	...	2 536	.	.	.
April p)	.	46 121	24 342	19 288	.	2 491	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. — 3 Nach Berücksichtigung der Verteilung des Länderanteils am gesamtdeutschen Umsatzsteueraufkommen entsprechend der Einwohnerzahl auf die früheren und neuen Bundesländer. — 4 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EU zustehenden weiteren Einnah-

menquelle, deren Bezugsgröße das Bruttosozialprodukt ist. — 5 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 6 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. — 7 Ab 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen

5. Steuereinnahmen nach Arten

Mio DM

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern										Reine Bundessteuern 8) 9)	Reine Ländersteuern 8)	EU-Zölle 9)	Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den Einkommensteuern	
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Umsatzsteuern 5) 6)								Gewerbesteuerumlage 6) 7)
		zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 4)	zusammen	Mehrwertsteuer	Einfuhrumsatzsteuer	Reine Bundessteuern 8) 9)					
Westdeutschland															
1992		316 121	230 146	42 744	32 188	11 044	191 786	112 202	79 584	6 923		30 123		40 933	
1993		321 799	236 738	34 541	28 286	22 234	207 346	166 309	41 037	4 093		31 183		40 692	
1994		317 569	241 885	26 478	18 622	30 585	222 268	182 674	39 593	6 031		32 307		40 255	
1995		320 092	255 259	17 206	18 767	28 860	218 583	183 432	35 151	8 207		32 431		40 870	
1996		319 228	249 299	15 534	29 549	24 846	220 195	184 385	35 810	8 714		34 263		39 725	
1996 4.Vj.		91 521	74 392	5 333	7 454	4 342	57 898	48 221	9 677	4 258		8 213		11 959	
1997 1.Vj.		76 706	57 707	2 994	7 960	8 045	55 464	46 868	8 596	118		7 188		9 105	
1996 Dez.		56 850	37 064	9 862	8 415	1 509	20 039	16 600	3 440	2 144		2 023		7 039	
1997 Jan.		26 080	22 051	- 1 140	- 31	5 200	19 138	16 541	2 597	29		2 638		3 137	
Febr.		16 521	17 869	- 2 483	- 394	1 529	20 391	17 197	3 194	85		2 119		2 308	
März		34 105	17 786	6 617	8 385	1 317	15 934	13 130	2 805	4		2 431		3 661	
April ø)		16 045	18 606	- 3 642	- 389	1 470	17 284	13 724	3 560	1 632		2 615		2 245	
Deutschland															
1992	681 751	331 310	247 322	41 531	31 184	11 273	197 712	117 274	80 438	6 923	105 094	32 963	7 742	43 328	
1993	697 988	341 785	257 987	33 234	27 830	22 734	216 306	174 492	41 814	4 181	93 757	34 720	7 240	44 973	
1994	734 234	343 055	266 522	25 510	19 569	31 455	235 698	195 265	40 433	6 271	105 487	36 551	7 173	45 450	
1995	765 374	344 554	282 701	13 997	18 136	29 721	234 622	198 496	36 126	8 412	134 066	36 602	7 117	46 047	
1996	746 958	317 807	251 278	11 616	29 458	25 456	237 208	200 381	36 827	8 945	137 865	38 540	6 592	40 887	
1996 4.Vj.	215 169	92 534	76 056	4 550	7 438	4 489	62 702	52 712	9 990	4 376	44 587	9 231	1 739	12 395	
1997 1.Vj.	170 848	75 531	56 867	2 280	8 079	8 304	59 944	51 102	8 842	139	25 283	8 411	1 540	9 466	
1996 Dez.	110 255	59 064	38 667	10 128	8 713	1 556	21 663	18 099	3 564	2 181	24 357	2 390	600	7 439	
1997 Jan.	54 196	25 911	22 090	- 1 514	- 53	5 388	20 714	18 028	2 686	41	4 003	3 070	457	3 468	
Febr.	50 878	15 679	17 520	- 2 905	- 507	1 570	22 419	19 150	3 269	90	9 638	2 460	592	2 312	
März	65 774	33 941	17 257	6 699	8 639	1 347	16 811	13 925	2 887	8	11 641	2 882	491	3 686	
April ø)	48 266	14 808	18 209	- 4 428	- 475	1 503	18 565	14 902	3 662	1 651	9 514	3 102	627	2 145	

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 in Gesamtdeutschland nach Abzug der Kindergelderstattungen durch das Bundesamt für Finanzen. — 4 Ab Februar 1993 einschl. der Erträ-

ge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12% partizipieren. — 5 Anteil des Bundes: 1985: 65,5%, 1986 bis 1992: 65%, 1993 und 1994 63%, 1995 56%, ab 1996 50,5%; Rest jeweils Anteil der Länder. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EU-Anteil ab. — 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuerverteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 7 Bund und Länder je 50%. — 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 9 Die Einnahmen aus den reinen Bundessteuern sowie aus den der EU zustehenden Zöllen werden nur noch für Gesamtdeutschland erfaßt.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Mio DM

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern				Gemeindesteuern			
	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinabgaben	Versicherungssteuer	Übrige Verkehrssteuern 1)	sonstige Bundessteuern 2)	Kraftfahrzeugsteuer	Vermögenssteuer	Erbchaftsteuer	Biersteuer	übrige Ländersteuern	Gewerbesteuer 3)	Grundsteuern	sonstige Gemeindesteuern 4)
1992 5)	55 166	19 253	5 545	8 094	292	16 744	13 317	6 750	3 030	1 625	8 241	44 848	10 783	1 281
1993	56 300	19 459	5 134	9 290	79	3 495	14 059	6 784	3 044	1 769	9 065	42 266	11 663	1 383
1994	63 847	20 264	4 889	11 400	76	5 011	14 169	6 627	3 479	1 795	10 482	44 086	12 664	1 445
1995	64 888	20 595	4 837	14 104	54	29 590	13 806	7 855	3 548	1 779	9 613	42 058	13 744	1 426
1996	68 251	20 698	5 085	14 348	-	29 484	13 743	9 035	4 054	1 718	9 990	45 880	14 642	1 463
1996 4.Vj.	25 107	7 149	1 799	2 170	-	8 364	2 980	2 493	1 021	404	2 333	12 039	3 208	311
1997 1.Vj.	7 979	3 144	804	6 378	-	6 979	3 536	550	809	377	3 140			
1996 Dez.	14 094	3 709	963	632	-	4 959	928	255	307	124	777			
1997 Jan.	591	77	220	778	-	2 337	1 375	284	341	141	929			
Febr.	2 097	1 322	66	4 552	-	1 601	991	79	148	123	1 118			
März	5 290	1 745	518	1 048	-	3 040	1 169	187	320	112	1 093			
April ø)	4 923	1 701	392	884	-	1 614	1 422	153	283	133	1 111			

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einnahmen aus den bis Ende 1990 bzw. 1991 erhobenen Kapitalverkehrssteuern. — 2 Übrige Verbrauchsteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Solidaritätszuschlag“).

— 3 Nach Ertrag und Kapital. — 4 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen. — 5 Ab Anfang 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen 3)	sonstige 2)	ver- einigungs- be- dingte 4)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 5)
Öffentliche Haushalte													
1991	1 173 864	189	34 709	66 159	133 663	34 696	333 202	527 630	6 998	21 841	1 481	13 109	188
1992	1 345 224	4 542	36 186	109 733	153 825	35 415	362 230	539 235	7 021	18 132	1 451	77 269	188
1993	1 509 150	-	30 589	150 138	188 767	46 093	402 073	578 352	6 076	19 267	1 421	86 181	196
1994	1 662 150	-	20 506	169 181	181 737	59 334	465 408	646 855	5 329	25 127	1 391	87 098	184
1995 Dez.	1 995 974	-	8 072	219 864	170 719	78 456	607 224	767 253	4 971	37 033	15 106	87 079	198
1996 März	2 014 089	-	8 713	202 933	161 703	84 988	632 566	781 782	5 042	36 238	12 537	87 386	201
Juni	2 027 944	-	8 661	206 499	163 213	89 995	641 909	783 828	4 784	35 398	6 011	87 445	203
Sept.	2 061 895	-	19 536	213 554	167 285	94 126	638 664	796 720	4 737	36 274	6 033	84 762	204
Dez. ts)	2 133 324	-	27 609	217 688	176 164	96 391	631 696	842 790	4 463	36 533	9 960	89 826	204
Bund													
1991	586 493	-	19 932	47 861	133 663	34 696	278 734	52 654	1 616	5 737	1 481	9 934	186
1992	611 099	4 354	24 277	50 516	153 825	35 415	289 049	37 081	1 457	3 671	1 451	9 818	186
1993	685 283	-	23 276	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994	712 488	-	15 870	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995	756 834	-	8 072	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	23	8 111	1 360	8 684	176
1996 März	775 688	-	8 713	46 215	161 703	84 988	429 565	26 010	23	8 256	1 352	8 684	179
Juni	791 609	-	8 661	46 414	163 213	89 995	439 927	25 870	23	7 288	1 352	8 684	182
Sept.	807 946	-	19 216	49 867	167 285	94 126	438 132	21 800	13	7 288	1 352	8 684	183
Dez.	839 883	-	26 789	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	10	7 761	1 330	8 684	183
1997 März	873 431	-	25 593	63 074	179 389	98 362	450 699	40 002	10	6 106	1 322	8 684	190
Westdeutsche Länder													
1991	347 409	100	-	17 268	.	.	28 618	286 881	1 706	9 660	.	3 175	2
1992	366 602	141	-	40 822	.	.	26 026	286 020	1 728	8 991	.	2 874	2
1993	393 577	-	-	62 585	.	.	22 450	293 845	1 733	10 399	.	2 563	2
1994	415 052	-	-	68 643	.	.	20 451	311 622	1 632	10 444	.	2 259	2
1995	442 536	-	-	72 001	.	.	19 151	339 084	1 333	10 965	.	-	2
1996 März	442 513	-	-	72 792	.	.	17 119	341 100	1 147	10 353	.	-	2
Juni	448 315	-	-	75 025	.	.	16 517	344 717	1 041	11 013	.	-	2
Sept.	461 639	-	320	78 066	.	.	15 128	355 721	1 040	11 362	.	-	2
Dez. p)	477 354	-	320	80 056	.	.	11 934	372 445	874	11 724	.	-	2
1997 März p)	481 558	-	591	81 175	.	.	9 453	377 956	788	11 594	.	-	2
Ostdeutsche Länder													
1991	4 937	89	-	1 030	.	.	-	3 819	-	-	.	.	.
1992	22 528	48	-	9 740	.	.	-	12 465	-	275	.	.	.
1993	40 263	-	-	18 115	.	.	1 000	21 003	5	140	.	.	.
1994	55 650	-	-	19 350	.	.	1 000	35 065	5	230	.	.	.
1995	69 151	-	-	23 845	.	.	1 500	43 328	17	461	.	.	.
1996 März	68 846	-	-	23 285	.	.	1 500	43 246	281	534	.	.	.
Juni	70 111	-	-	24 285	.	.	1 500	43 831	129	366	.	.	.
Sept.	72 562	-	-	24 645	.	.	1 500	46 147	100	170	.	.	.
Dez. p)	80 985	-	500	25 320	.	.	1 500	53 483	-	182	.	.	.
1997 März p)	80 103	-	500	24 343	.	.	1 500	53 568	-	192	.	.	.
Westdeutsche Gemeinden 6)													
1991	132 060	.	.	.	.	.	150	125 642	3 557	2 711	.	.	.
1992	140 132	.	.	.	.	.	150	134 618	3 516	1 848	.	.	.
1993	149 211	.	.	.	.	.	-	143 940	3 264	2 007	.	.	.
1994	155 663	.	.	.	.	.	100	149 745	3 186	2 632	.	.	.
1995 Dez.	159 575	.	.	.	.	.	1 000	153 323	3 006	2 246	.	.	.
1996 März	161 900	.	.	.	.	.	1 100	155 550	3 000	2 250	.	.	.
Juni	162 450	.	.	.	.	.	1 280	155 920	3 000	2 250	.	.	.
Sept.	162 650	.	.	.	.	.	1 280	156 120	3 000	2 250	.	.	.
Dez. ts)	165 750	.	.	200	.	.	1 280	159 020	3 000	2 250	.	.	.

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen 3)	sonstige 2)	ver- einigungs- bedingte 4)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 5)
Ostdeutsche Gemeinden 6)													
1991	8 642	.	.	—	.	.	—	8 392	115	135	.	.	
1992	14 462	.	.	—	.	.	—	14 031	313	118	.	.	
1993	23 648	.	.	—	.	.	300	22 727	339	282	.	.	
1994	32 465	.	.	125	.	.	400	31 046	371	523	.	.	
1995 Dez.	37 024	.	.	225	.	.	400	35 609	349	441	.	.	
1996 März	37 300	.	.	225	.	.	400	35 875	350	450	.	.	
Juni	37 400	.	.	225	.	.	400	35 975	350	450	.	.	
Sept.	37 850	.	.	225	.	.	400	36 425	350	450	.	.	
Dez. ts)	38 850	.	.	225	.	.	400	37 425	350	450	.	.	
Bundeseisenbahnvermögen													
1994	71 173	.	.	5 208	.	.	29 467	29 232	65	7 200	.	.	
1995	78 400	.	.	3 848	.	.	28 992	39 005	140	6 415	.	.	
1996 März	76 991	.	.	1 872	.	.	29 043	39 859	139	6 079	.	.	
Juni	76 842	.	.	1 849	.	.	28 898	40 082	138	5 875	.	.	
Sept.	76 620	.	.	1 900	.	.	28 844	40 036	132	5 709	.	.	
Dez.	77 785	.	.	1 882	.	.	28 749	41 537	130	5 489	.	.	
1997 März	77 976	.	.	1 863	.	.	28 800	42 265	129	4 920	.	.	
Fonds „Deutsche Einheit“													
1991	50 482	.	.	—	.	.	25 701	22 625	5	2 152	.	.	
1992	74 371	.	.	8 655	.	.	42 371	21 787	5	1 553	.	.	
1993	87 676	.	1 876	8 873	.	.	43 804	31 566	5	1 552	.	.	
1994	89 187	.	897	8 867	.	.	43 859	33 744	5	1 816	.	.	
1995	87 146	.	—	8 891	.	.	44 398	31 925	5	1 927	.	.	
1996 März	86 171	.	—	—	.	.	44 518	39 730	5	1 918	.	.	
Juni	84 249	.	—	—	.	.	44 255	37 270	5	2 719	.	.	
Sept.	84 488	.	—	—	.	.	44 181	37 230	5	3 072	.	.	
Dez.	83 547	.	—	—	.	.	44 312	38 020	5	1 210	.	.	
1997 März	82 739	.	—	—	.	.	44 294	37 380	5	1 060	.	.	
ERP-Sondervermögen													
1991	16 368	.	.	—	.	.	—	16 368	.	—	.	.	
1992	24 283	.	.	—	.	.	4 633	19 650	.	—	.	.	
1993	28 263	.	.	—	.	.	9 318	18 945	.	—	.	.	
1994	28 043	.	.	—	.	.	10 298	17 745	.	—	.	.	
1995	34 200	.	.	—	.	.	10 745	23 455	.	—	.	.	
1996 März	34 139	.	.	—	.	.	10 789	23 350	.	—	.	.	
Juni	33 621	.	.	—	.	.	10 791	22 830	.	—	.	.	
Sept.	33 385	.	.	—	.	.	10 710	22 675	.	—	.	.	
Dez.	34 135	.	.	—	.	.	10 750	23 385	.	—	.	.	
1997 März	33 795	.	.	—	.	.	10 700	23 095	.	—	.	.	
Kreditabwicklungsfonds / Erblastentilgungsfonds 7)													
1991	27 472	.	14 777	—	.	.	—	11 250	—	1 445	.	.	
1992	91 747	.	11 909	—	.	.	—	13 583	2	1 676	.	64 577	
1993	101 230	.	5 437	—	.	.	—	20 197	—	1 676	.	73 921	
1994	102 428	.	3 740	—	.	.	—	22 003	2	1 420	.	75 263	
1995	328 888	.	—	8) 58 699	.	.	98 731	72 732	98	6 468	13 745	78 395	21
1996 März	327 787	.	—	8) 58 544	.	.	98 532	74 307	98	6 399	11 185	78 702	20
Juni	320 633	.	—	8) 58 700	.	.	98 342	74 617	98	5 437	4 659	78 761	19
Sept.	321 924	.	—	8) 58 851	.	.	98 487	77 737	98	5 974	4 681	76 078	19
Dez.	331 918	.	—	8) 54 718	.	.	98 468	81 380	95	7 468	8 630	81 142	19
1997 März	329 557	.	—	8) 54 480	.	.	98 083	80 735	85	6 081	8 423	81 653	18
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz / Entschädigungsfonds													
1995	2 220	.	.	—	.	.	—	2 220	—	—	.	.	
1996 März	2 756	.	.	—	.	.	0	2 756	—	—	.	.	
Juni	2 715	.	.	—	.	.	1	2 714	—	—	.	.	
Sept.	2 833	.	.	—	.	.	4	2 829	—	—	.	.	
Dez.	3 117	.	.	—	.	.	9	3 108	—	—	.	.	
1997 März	3 152	.	.	—	.	.	17	3 136	—	—	.	.	

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 2 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 3 Einschl. Schuldbuchforderungen und Schatzbriefe. — 4 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 5 Hauptsächlich auf

fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 6 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. — 7 Anfang 1995 sind die Schulden des Kreditabwicklungsfonds und der Treuhandanstalt auf den Erblastentilgungsfonds übergegangen. — 8 Einschl. Medium Term Notes.

VIII. Öffentliche Finanzen

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Mio DM

Position	Stand Ende			Nettokreditaufnahme 1)						
	1994	1995	Dez. 1996 ts)	1995			1996			
				insgesamt	1.-3.Vj.	4.Vj.	insgesamt ts)	1.Hj.	1.-3.Vj	4.Vj. ts)
Kreditnehmer										
Bund	712 488	756 834	839 883	+ 44 850	+ 24 013	+ 20 837	+ 83 049	+ 34 775	+ 51 112	+ 31 937
Fonds „Deutsche Einheit“	89 188	87 146	83 547	- 2 042	- 1 663	- 378	- 3 599	- 2 897	- 2 658	- 941
Kreditabwicklungsfonds	102 428	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ERP- Sondervermögen	28 043	34 200	34 135	+ 6 157	+ 5 086	+ 1 071	- 65	- 579	- 815	+ 750
Bundeseisenbahnvermögen	71 173	78 400	77 785	+ 7 228	+ 3 904	+ 3 325	- 615	- 1 558	- 1 780	+ 1 166
Erblastentilgungsfonds	-	328 888	331 918	- 9 997	- 14 004	+ 4 007	- 10 131	- 8 622	- 6 617	- 3 514
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz	-	2 220	3 108	- 112	-	- 112	+ 888	+ 494	+ 609	+ 279
Westdeutsche Länder	415 052	442 536	477 354	+ 29 591	+ 15 446	+ 14 146	+ 34 819	+ 5 779	+ 19 103	+ 15 716
Ostdeutsche Länder	55 650	69 151	80 985	+ 13 501	+ 2 869	+ 10 632	+ 11 834	+ 960	+ 3 411	+ 8 423
Westdeutsche Gemeinden 2)	155 663	159 575	165 750	+ 3 912	+ 3 287	+ 625	+ 6 175	+ 2 875	+ 3 075	+ 3 100
Ostdeutsche Gemeinden 2)	32 465	37 024	38 850	+ 4 559	+ 1 835	+ 2 724	+ 1 826	+ 376	+ 826	+ 1 000
Insgesamt 3)	1 662 150	1 995 974	2 133 324	+ 97 647	+ 40 772	+ 56 876	+ 124 189	+ 31 604	+ 66 268	+ 57 921
Schuldarten										
Unverzinsliche Schatzanweisungen 4)	20 506	8 072	27 609	- 12 484	- 11 633	- 851	+ 19 536	+ 588	+ 11 464	+ 8 072
Obligations/Schatzanweisungen 5)	169 181	219 864	217 688	- 8 030	+ 6 741	- 14 771	- 2 175	- 13 365	- 6 309	+ 4 134
Bundessobligationen 5)	181 737	170 719	176 164	- 11 017	- 9 826	- 1 192	+ 5 445	- 7 507	- 3 435	+ 8 879
Bundesschatzbriefe	59 334	78 456	96 391	+ 19 122	+ 14 285	+ 4 837	+ 17 935	+ 11 539	+ 15 670	+ 2 265
Anleihen 5)	465 408	607 224	631 696	+ 45 057	+ 25 382	+ 19 675	+ 24 472	+ 34 685	+ 31 440	- 6 968
Direktausleihungen der Kreditinstitute 6)	646 855	767 253	842 790	+ 70 082	+ 23 505	+ 46 577	+ 75 538	+ 16 575	+ 29 467	+ 46 070
Darlehen von Sozialversicherungen	5 329	4 971	4 463	- 358	- 90	- 268	- 508	- 188	- 234	- 274
Sonstige Darlehen 6)	25 047	36 954	36 454	+ 11 644	+ 8 315	+ 3 329	- 500	- 1 635	- 760	+ 259
Altschulden 7)	1 575	15 304	10 164	- 16 093	- 15 635	- 457	- 13 553	- 9 090	- 9 090	- 4 463
Ausgleichsforderungen	87 098	87 079	89 826	- 277	- 272	- 5	- 2 001	-	- 1 947	- 54
Investitionshilfeabgabe	79	79	79	- 0	-	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0
Insgesamt 3)	1 662 150	1 995 974	2 133 324	+ 97 647	+ 40 772	+ 56 876	+ 124 189	+ 31 604	+ 66 268	+ 57 921
Gläubiger										
Bankensystem										
Bundesbank	11 614	9 505	8 684	- 2 110	- 1 004	- 1 105	- 821	- 821	- 821	-
Kreditinstitute	918 000	1 051 700	1 136 800	+ 46 800	+ 9 400	+ 37 400	+ 73 400	+ 34 500	+ 38 100	+ 35 300
Inländische Nichtbanken										
Sozialversicherungen 8)	5 300	5 000	4 500	- 300	- 100	- 200	- 500	- 200	- 300	- 200
Sonstige 9)	297 335	366 170	365 640	- 5 043	- 9 024	+ 3 981	- 1 990	- 12 775	- 5 611	+ 3 621
Ausland ts)	429 900	563 600	617 700	+ 58 300	+ 41 500	+ 16 800	+ 54 100	+ 10 900	+ 34 900	+ 19 200
Insgesamt 3)	1 662 150	1 995 974	2 133 324	+ 97 647	+ 40 772	+ 56 876	+ 124 189	+ 31 604	+ 66 268	+ 57 921

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme ist geringer als die Zunahme des Schuldenstandes, die auch die Übernahme von Schulden einschließt. — 2 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. — 3 1996 einschl. Entschädigungsfonds (9 Mio DM). — 4 Ohne Mobilisierungs-

und Liquiditätspapiere. — 5 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 6 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 7 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 8 Ohne von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes erworbene Anleihen der öffentlichen Haushalte. — 9 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bund 2)	Fonds „Deutsche Einheit“	Kreditabwicklungsfonds	ERP-Sondervermögen	Länder 3)	Gemeinden 3) 4) 5)	Bundeseisenbahnvermögen	Erblastentilgungsfonds	Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz
1991	549 325	59 784	24 782	12 695	16 319	298 254	137 491	-	-	-
1992	555 633	42 028	23 345	15 261	19 650	304 656	150 693	-	-	-
1993	594 345	29 903	33 123	21 873	18 945	322 097	168 404	-	-	-
1994	661 675	17 428	35 565	23 425	17 745	349 377	181 638	36 497	-	-
1995	790 631	31 807	33 857	-	23 455	387 309	187 125	45 560	79 297	2 220
1996 März	806 662	30 192	41 653	-	23 350	392 471	189 360	46 076	80 803	2 756
Juni	804 756	25 903	39 994	-	22 830	397 017	190 051	46 095	80 151	2 714
Sept.	824 312	28 792	40 307	-	22 675	408 737	191 288	45 876	83 808	2 829
Dez. p)	858 990	33 817	39 235	-	23 385	428 265	195 082	47 155	88 942	3 108

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. — 3 Ab 1991 Gesamtdeutschland. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände und kommunaler Krankenhäuser. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

VIII. Öffentliche Finanzen

10. Verschuldung des Bundes

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2) 3)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		
			zu- sammen	darunter Finanzie- rungs- schätze						Sozial- versiche- rungen 5)	sonstige 4) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1985 9)	392 356	-	9 282	3 525	15 473	71 955	25 921	92 600	147 001	2 254	17 317	-	10 552	1
1990	542 189	-	19 494	18 213	38 763	123 014	30 892	239 282	72 523	1 294	6 880	-	10 046	1
1991	586 493	-	19 932	18 649	47 861	133 663	34 696	278 734	52 654	1 616	5 737	1 481	9 934	186
1992	611 099	4 354	24 277	23 819	50 516	153 825	35 415	289 049	37 081	1 457	3 671	1 451	9 818	186
1993	685 283	-	23 276	22 904	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994	712 488	-	15 870	14 578	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995	756 834	-	8 072	7 681	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	23	8 111	1 360	8 684	176
1996	839 883	-	26 789	7 166	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	10	7 761	1 330	8 684	183
1996 Juni	791 609	-	8 661	8 269	46 414	163 213	89 995	439 927	25 870	23	7 288	1 352	8 684	182
Juli	799 593	-	19 493	8 313	46 494	166 339	91 881	438 971	18 900	13	7 288	1 352	8 684	179
Aug.	803 252	-	19 388	8 208	41 725	172 026	93 609	440 131	18 856	13	7 288	1 352	8 684	180
Sept.	807 946	-	19 216	8 036	49 867	167 285	94 126	438 132	21 800	13	7 288	1 352	8 684	183
Okt.	829 748	-	27 331	7 708	50 262	168 469	95 265	436 611	34 308	10	7 278	1 351	8 684	180
Nov.	839 129	-	27 061	7 439	47 144	174 186	95 338	438 218	39 378	10	7 578	1 351	8 684	182
Dez.	839 883	-	26 789	7 166	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	10	7 761	1 330	8 684	183
1997 Jan.	855 553	-	26 279	6 402	57 239	171 518	99 026	453 575	31 894	10	5 811	1 330	8 684	187
Febr.	870 626	-	25 878	6 001	53 538	183 851	99 654	453 230	38 155	10	6 106	1 330	8 684	191
März	873 431	-	25 593	5 717	63 074	179 389	98 362	450 699	40 002	10	6 106	1 322	8 684	190
April p)	878 052	-	25 747	5 684	64 923	182 561	99 319	460 731	28 460	10	6 106	1 322	8 684	190
Mai p)	889 320	-	25 686	5 622	60 382	192 393	99 202	460 900	34 445	10	6 106	1 322	8 684	190

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Ab Januar 1991 einschl. von der Bundesbahn übernommener Anleihen in Höhe von 12 622 Mio DM. — 4 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen; einschl. Geldmarktkredite. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. —

7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten. — 8 Ab- lönungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Wäh- rung lautende Altschulden. — 9 Der Bund hat 1980 die Schulden des Lasten- ausgleichsfonds mitübernommen. Diese werden seither zusammen mit der ei- gentlichen Bundesschuld beim Bund nachgewiesen.

11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

Mrd DM

Zeit	Kassen- ein- nahmen 1)	Kassen- aus- gaben 1) 2)	Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung 3)					Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-) seit Beginn des Jahres	
				Veränderung			Schwebende Verrech- nungen	Einnahmen aus Münz- gutschriften		
				der Kassen- mittel 4)	der Buch- kredite der Bundesbank	der markt- mäßigen Verschuldung				
(a)	(b)	(c)	(d)	(e)						
1985	257,54	280,44	- 22,90	+ 0,74	- 1,77	+ 26,83	- 1,76	0,34	- 22,90	
1990	332,99	368,85	- 35,86	+ 8,27	-	+ 51,65	- 8,82	1,31	- 35,86	
1991	405,61	449,51	- 43,90	- 3,71	-	+ 30,20	+ 8,82	1,16	- 43,90	
1992	438,22	475,09	- 36,88	- 11,55	+ 4,35	+ 20,25	-	0,72	- 36,88	
1993	450,28	512,30	- 62,01	+ 12,95	- 4,35	+ 78,54	-	0,78	- 62,01	
1994	463,72	497,55	- 33,83	- 6,12	-	+ 27,21	-	0,50	- 33,83	
1995	501,56	549,77	- 48,20	- 3,49	-	+ 44,35	-	0,37	- 48,20	
1996	532,67	609,26	- 76,60	+ 6,62	-	+ 83,05	-	0,17	- 76,60	
1996 Juni	46,35	49,48	- 3,13	+ 0,24	-	+ 3,33	-	0,04	- 37,96	
Juli	48,02	54,66	- 6,64	+ 1,38	-	+ 7,98	-	0,03	- 44,60	
Aug.	38,58	43,12	- 4,54	- 0,79	-	+ 3,66	-	0,09	- 49,14	
Sept.	46,82	51,68	- 4,86	- 0,15	-	+ 4,69	-	0,02	- 54,00	
Okt.	38,70	53,03	- 14,32	+ 7,51	-	+ 21,80	-	0,04	- 68,32	
Nov.	40,24	55,61	- 15,37	- 5,99	-	+ 9,38	-	0,00	- 83,69	
Dez.	72,24	65,15	+ 7,10	+ 7,80	-	+ 0,75	-	- 0,05	- 76,60	
1997 Jan.	40,76	64,32	- 23,57	- 7,90	-	+ 15,67	-	0,00	- 23,57	
Febr.	38,51	46,73	- 8,22	+ 6,88	-	+ 15,07	-	0,03	- 31,79	
März	50,80	58,12	- 7,31	- 4,51	-	+ 2,80	-	0,00	- 39,10	
April p)	43,09	44,77	- 1,68	+ 2,94	-	+ 4,62	-	0,00	- 40,79	
Mai p)	38,44	47,62	- 9,18	+ 2,09	-	+ 11,27	-	0,00	- 49,96	

1 Bei den als Kasseneinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentrans- aktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen sie vor allem deshalb ab, weil diese Transaktionen nicht zum Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern zum Zeitpunkt des effektiven Zu- bzw. Abflusses

erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes nicht im Bundeshaus- halt verbuchte Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abge- wickelt werden. — 2 Einschl. geringer Beträge an Sondertransaktionen. — 3 Kassensaldo = Spalte (a) - (b) - (c) - (d) - (e). — 4 Einlagen bei der Bundes- bank und im Geldmarkt.

VIII. Öffentliche Finanzen

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens
der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten

Mio DM

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nach- richtlich: Verwal- tungsver- mögen
	ins- gesamt	darunter:		ins- gesamt	darunter:			insgesamt	Ein- lagen 6)	Wertpa- piere	Dar- lehen und Hypo- theken 7)	Grund- stücke	
		Beiträge 2)	Zahlun- gen des Bundes		Renten 3)	Kranken- versiche- rung der Rentner 4)							
Westdeutschland													
1992	238 428	193 310	39 806	228 049	195 812	11 781	+ 10 379	49 812	38 319	10 055	1 307	131	5 839
1993	243 119	196 357	41 837	248 866	207 633	13 064	- 5 747	39 786	29 957	8 499	1 100	229	6 297
1994	267 265	215 758	48 108	266 443	220 744	14 375	+ 822	33 578	24 194	8 170	909	305	6 890
1995	276 302	225 324	47 979	279 226	230 222	15 923	- 2 924	21 756	16 801	3 948	746	262	7 800
1996 (s 8)	288 070	236 037	49 778	288 061	238 123	16 778	+ 9	14 485	9 616	2 135	2 506	228	8 555
1996 2.Vj.	71 259	57 684	12 768	70 965	58 827	4 006	+ 294	15 789	9 718	3 234	2 580	257	8 062
3.Vj.	70 558	57 743	12 466	72 620	59 960	4 357	- 2 062	11 126	5 554	2 789	2 544	239	8 288
4.Vj.	77 065	64 761	11 806	72 530	59 959	4 383	+ 4 535	14 485	9 616	2 135	2 506	228	8 555
1997 1.Vj. r)	73 714	59 130	13 931	72 950	60 823	4 414	+ 764	13 364	8 624	2 039	2 471	230	8 783
Ostdeutschland													
1992	42 324	32 553	9 463	46 918	40 017	2 515	- 4 594						
1993	53 241	36 051	10 834	55 166	45 287	2 834	- 1 925						
1994	63 001	40 904	13 783	65 811	53 136	3 376	- 2 810						
1995	70 774	44 970	16 408	77 780	63 812	4 362	- 7 006						
1996 (s)	73 714	46 555	17 930	83 721	68 721	4 823	- 10 007						
1996 2.Vj.	18 291	11 630	4 400	20 997	17 048	1 139	- 2 706						
3.Vj.	18 104	11 227	4 426	20 945	17 297	1 259	- 2 841						
4.Vj.	19 680	12 664	4 730	20 912	17 082	1 274	- 1 232						
1997 1.Vj. r)	19 475	11 868	4 822	21 276	17 378	1 264	- 1 801						

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach

§ 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im wesentlichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens
der Bundesanstalt für Arbeit

Mio DM

Zeit	Einnahmen			Ausgaben				Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuß bzw. Betriebs- mittel- darlehen des Bundes	Vermögen 6)			
	ins- gesamt 1)	darunter:		ins- gesamt	Arbeits- losen- unter- stützun- gen 3) 4)	Winter- bau- förderung	beruf- liche Förde- rung 4) 5)			insgesamt	Ein- lagen 7)	Wert- papiere	Dar- lehen 8)
		Beiträge	Um- lagen 2)										
Westdeutschland													
1992	76 368	73 365	1 440	47 508	21 742	1 373	17 648	+ 28 860	-	72	0	68	5
1993	81 509	76 326	1 820	58 970	34 149	1 467	15 895	+ 22 540	-	65	-	62	3
1994	85 873	77 807	3 809	58 244	35 163	1 366	14 382	+ 27 629	-	57	-	54	3
1995	86 195	80 398	2 942	61 322	36 161	1 168	16 745	+ 24 873	-	52	-	50	2
1996	87 885	81 189	3 334	67 362	40 186	655	18 368	+ 20 523	-	45	-	43	2
1996 2.Vj.	21 114	19 391	738	16 907	10 159	261	4 639	+ 4 206	-	49	-	47	2
3.Vj.	21 699	20 038	944	16 010	9 716	55	4 397	+ 5 689	-	47	-	45	2
4.Vj.	24 755	22 473	1 363	18 248	10 515	12	5 046	+ 6 507	-	45	-	43	2
1997 1.Vj.	20 317	19 288	350	16 678	10 678	146	4 019	+ 3 639	-	45	-	43	2
Ostdeutschland													
1992	3 313	3 297	3	46 015	14 569	357	20 228	- 42 702	8 940	-	-	-	-
1993	3 600	3 569	8	50 566	13 856	452	20 996	- 46 966	24 419	-	-	-	-
1994	3 785	3 730	13	41 619	13 179	456	16 891	- 37 835	10 142	-	-	-	-
1995	4 016	3 956	15	35 781	13 094	418	17 696	- 31 765	6 887	-	-	-	-
1996	3 941	3 884	12	38 226	16 938	247	18 111	- 34 286	13 756	-	-	-	-
1996 2.Vj.	937	922	4	9 600	4 386	99	4 411	- 8 662	4 813	-	-	-	-
3.Vj.	998	985	2	9 297	4 051	18	4 520	- 8 299	1 845	-	-	-	-
4.Vj.	1 070	1 058	1	10 611	4 430	2	5 291	- 9 541	1 770	-	-	-	-
1997 1.Vj.	899	885	3	9 646	4 858	64	4 053	- 8 747	5 703	-	-	-	-

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. — 4 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. — 5 Berufliche Bil-

dung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung. — 6 Ohne Verwaltungsvermögen. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 7 Einschl. Barmittel. — 8 Ohne Darlehen aus Haushaltsausgaben; einschl. Beteiligungen.

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens
Deutschland

Position	1992	1993 p)	1994 p)	1995 p)	1996 p)	1993 p)	1994 p)	1995 p)	1996 p)	1993 p)	1994 p)	1995 p)	1996 p)
	Mrd DM					Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %			
in jeweiligen Preisen													
I. Entstehung des Inlandsprodukts													
Land- und Forstwirtschaft 1)	40,6	36,5	36,1	35,8	37,2	- 10,2	- 1,2	- 0,6	+ 3,7	1,2	1,1	1,0	1,0
Produzierendes Gewerbe	1 117,1	1 074,2	1 113,7	1 145,5	1 143,5	- 3,8	+ 3,7	+ 2,9	- 0,2	34,0	33,5	33,1	32,3
Handel und Verkehr 2)	438,5	446,3	458,8	473,4	471,5	+ 1,8	+ 2,8	+ 3,2	- 0,4	14,1	13,8	13,7	13,3
Dienstleistungsunternehmen 3)	951,2	1 041,2	1 126,2	1 201,4	1 281,1	+ 9,5	+ 8,2	+ 6,7	+ 6,6	33,0	33,9	34,7	36,2
Unternehmen	2 547,4	2 598,2	2 734,8	2 856,2	2 933,2	+ 2,0	+ 5,3	+ 4,4	+ 2,7	82,3	82,4	82,6	82,8
Staat, private Haushalte u.ä. 4)	427,4	449,4	459,9	476,5	486,8	+ 5,1	+ 2,3	+ 3,6	+ 2,1	14,2	13,9	13,8	13,7
Bruttowertschöpfung desgl. bereinigt 5)	2 974,8 2 845,5	3 047,6 2 912,5	3 194,7 3 055,4	3 332,7 3 190,9	3 420,0 3 272,7	+ 2,4 + 2,4	+ 4,8 + 4,9	+ 4,3 + 4,4	+ 2,6 + 2,6	96,5 92,2	96,2 92,0	96,4 92,3	96,6 92,4
Bruttoinlandsprodukt	3 075,6	3 158,1	3 320,4	3 457,4	3 541,0	+ 2,7	+ 5,1	+ 4,1	+ 2,4	100	100	100	100
II. Verwendung des Inlandsprodukts													
Privater Verbrauch	1 754,7	1 829,8	1 902,9	1 974,7	2 039,1	+ 4,3	+ 4,0	+ 3,8	+ 3,3	57,9	57,3	57,1	57,6
Staatsverbrauch	616,3	634,2	650,2	675,4	695,4	+ 2,9	+ 2,5	+ 3,9	+ 3,0	20,1	19,6	19,5	19,6
Ausrüstungen	301,8	261,5	257,8	262,7	269,8	- 13,4	- 1,4	+ 1,9	+ 2,7	8,3	7,8	7,6	7,6
Bauten	407,6	427,7	471,5	488,0	473,8	+ 4,9	+ 10,2	+ 3,5	- 2,9	13,5	14,2	14,1	13,4
Vorratsinvestitionen	- 3,5	- 11,6	+ 16,4	+ 27,7	+ 17,0	.	.	.	.	- 0,4	0,5	0,8	0,5
Inländische Verwendung	3 076,8	3 141,7	3 298,8	3 428,4	3 495,2	+ 2,1	+ 5,0	+ 3,9	+ 1,9	99,5	99,4	99,2	98,7
Außenbeitrag	- 1,2	+ 16,4	+ 21,6	+ 29,0	+ 45,8	.	.	.	.	0,5	0,6	0,8	1,3
Ausfuhr	732,1	698,0	758,6	817,2	859,7	- 4,6	+ 8,7	+ 7,7	+ 5,2	22,1	22,8	23,6	24,3
Einfuhr	733,2	681,6	737,0	788,2	813,9	- 7,0	+ 8,1	+ 6,9	+ 3,3	21,6	22,2	22,8	23,0
Bruttoinlandsprodukt	3 075,6	3 158,1	3 320,4	3 457,4	3 541,0	+ 2,7	+ 5,1	+ 4,1	+ 2,4	100	100	100	100
III. Verteilung des Volkseinkommens													
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 6)	1 741,2	1 777,7	1 821,0	1 875,7	1 895,2	+ 2,1	+ 2,4	+ 3,0	+ 1,0	74,2	72,8	71,6	71,1
Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	628,9	618,7	680,3	744,3	771,4	- 1,6	+ 10,0	+ 9,4	+ 3,6	25,8	27,2	28,4	28,9
Volkseinkommen	2 370,1	2 396,4	2 501,3	2 620,0	2 666,6	+ 1,1	+ 4,4	+ 4,7	+ 1,8	100	100	100	100
Nachrichtlich: Bruttosozialprodukt	3 094,6	3 164,5	3 312,9	3 444,8	3 506,8	+ 2,3	+ 4,7	+ 4,0	+ 1,8	.	.	.	.
in Preisen von 1991													
IV. Entstehung des Inlandsprodukts													
Land- und Forstwirtschaft 1)	48,1	45,5	43,8	45,0	47,4	- 5,3	- 3,8	+ 2,8	+ 5,2	1,6	1,5	1,5	1,5
Produzierendes Gewerbe	1 064,5	1 000,5	1 027,7	1 034,1	1 030,1	- 6,0	+ 2,7	+ 0,6	- 0,4	34,7	34,6	34,2	33,6
Handel und Verkehr 2)	424,7	424,8	430,5	439,1	443,5	+ 0,0	+ 1,4	+ 2,0	+ 1,0	14,7	14,5	14,5	14,5
Dienstleistungsunternehmen 3)	882,5	918,9	959,6	1 003,3	1 051,0	+ 4,1	+ 4,4	+ 4,6	+ 4,7	31,9	32,4	33,2	34,3
Unternehmen	2 419,8	2 389,6	2 461,6	2 521,5	2 571,9	- 1,2	+ 3,0	+ 2,4	+ 2,0	82,9	83,0	83,4	83,9
Staat, private Haushalte u.ä. 4)	395,5	400,5	406,3	409,4	411,6	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,5	13,9	13,7	13,5	13,4
Bruttowertschöpfung desgl. bereinigt 5)	2 815,3 2 695,5	2 790,1 2 665,4	2 867,9 2 736,6	2 930,8 2 794,7	2 983,5 2 836,0	- 0,9 - 1,1	+ 2,8 + 2,7	+ 2,2 + 2,1	+ 1,8 + 1,5	96,8 92,4	96,7 92,3	96,9 92,4	97,4 92,5
Bruttoinlandsprodukt	2 916,4	2 883,6	2 966,2	3 023,4	3 064,6	- 1,1	+ 2,9	+ 1,9	+ 1,4	100	100	100	100
V. Verwendung des Inlandsprodukts													
Privater Verbrauch	1 676,0	1 680,3	1 697,9	1 728,8	1 751,4	+ 0,3	+ 1,0	+ 1,8	+ 1,3	58,3	57,2	57,2	57,1
Staatsverbrauch	580,7	580,4	588,2	600,0	614,2	- 0,0	+ 1,3	+ 2,0	+ 2,4	20,1	19,8	19,8	20,0
Ausrüstungen	296,2	254,5	251,6	256,6	262,7	- 14,1	- 1,2	+ 2,0	+ 2,4	8,8	8,5	8,5	8,6
Bauten	383,1	386,4	416,2	421,2	410,0	+ 0,9	+ 7,7	+ 1,2	- 2,7	13,4	14,0	13,9	13,4
Vorratsinvestitionen	- 0,0	- 5,2	+ 23,4	+ 31,7	+ 23,9	.	.	.	.	- 0,2	0,8	1,0	0,8
Inländische Verwendung	2 936,0	2 896,4	2 977,2	3 038,3	3 062,2	- 1,3	+ 2,8	+ 2,1	+ 0,8	100,4	100,4	100,5	99,9
Außenbeitrag	- 19,6	- 12,8	- 11,0	- 14,9	+ 2,4	.	.	.	.	- 0,4	- 0,4	- 0,5	0,1
Ausfuhr	724,6	689,1	744,3	788,5	826,9	- 4,9	+ 8,0	+ 5,9	+ 4,9	23,9	25,1	26,1	27,0
Einfuhr	744,2	701,9	755,3	803,4	824,5	- 5,7	+ 7,6	+ 6,4	+ 2,6	24,3	25,5	26,6	26,9
Bruttoinlandsprodukt	2 916,4	2 883,6	2 966,2	3 023,4	3 064,6	- 1,1	+ 2,9	+ 1,9	+ 1,4	100	100	100	100

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Einschl. Fischerei. — 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3 Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen, Wohnungsvermittlung und sonstige Dienstleistungen. — 4 Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 5 Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen.

— 6 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u.a. für die betriebliche Altersversorgung).

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt

Zeit	Produzierendes Gewerbe insgesamt		darunter: Verarbeitendes Gewerbe								Bauhauptgewerbe			
	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	zusammen		Vorleistungsgüterproduzenten ¹⁾		Investitionsgüterproduzenten		Gebrauchsgüterproduzenten		Verbrauchsgüterproduzenten		1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
			Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100		
Deutschland														
1993	92,8	- 6,2	90,1	- 7,8	92,9	- 6,5	85,6	- 10,1	85,9	- 12,8	95,1	- 3,1	114,3	+ 3,2
1994	97,0	+ 4,5	93,9	+ 4,2	99,5	+ 7,1	87,5	+ 2,2	89,8	+ 4,5	95,1	± 0,0	126,0	+ 10,2
1995	98,6	+ 1,6	96,0	+ 2,2	100,9	+ 1,4	93,0	+ 6,3	84,1	- 6,3	96,9	+ 1,9	124,4	- 1,3
1996 r)	98,3	- 0,3	96,2	+ 0,2	99,6	- 1,3	95,5	+ 2,7	84,9	+ 1,0	96,3	- 0,6	117,2	- 5,8
1996 Mai r)	97,3	- 2,6	94,0	- 2,9	98,8	- 4,7	91,1	- 0,4	83,5	- 3,8	94,4	- 1,3	130,3	- 4,7
1996 Juni r)	100,4	- 0,9	97,8	- 1,1	100,8	- 3,4	99,4	+ 1,7	85,5	- 0,3	94,2	- 1,1	135,7	- 0,4
1996 Juli r)	97,9	+ 2,2	94,4	+ 2,4	99,1	+ 0,6	92,9	+ 4,1	77,0	+ 8,5	96,0	+ 0,8	137,9	+ 0,7
1996 Aug. r)	91,2	+ 1,0	87,4	+ 1,6	93,9	+ 1,5	83,0	+ 2,5	65,8	+ 6,8	93,4	+ 2,0	129,4	- 2,6
1996 Sept. r)	105,8	+ 1,1	102,9	+ 0,9	106,0	- 0,4	104,1	+ 3,5	91,7	+ 1,4	99,6	- 0,8	142,8	+ 1,1
1996 Okt. r)	107,5	+ 2,5	104,3	+ 2,9	109,5	+ 2,7	100,4	+ 4,3	94,5	+ 3,5	105,8	+ 1,1	140,7	- 1,7
1996 Nov. r)	105,2	+ 0,4	103,1	+ 1,5	105,3	+ 1,8	103,3	+ 2,3	95,0	+ 1,3	102,2	- 0,9	125,3	- 5,6
1996 Dez. r)	97,7	+ 3,0	96,2	+ 2,1	92,1	+ 4,5	108,5	+ 0,4	78,2	+ 0,6	92,8	+ 1,9	101,0	+ 12,7
1997 Jan.	89,2	+ 1,2	90,1	+ 2,3	95,3	+ 1,8	85,0	+ 3,5	80,1	- 0,1	94,0	+ 2,5	63,1	- 10,4
1997 Febr.	92,9	+ 4,3	93,9	+ 3,3	98,8	+ 5,8	91,9	+ 3,8	84,4	- 3,1	91,4	- 1,0	81,1	+ 30,4
1997 März	103,0	+ 1,8	102,5	+ 2,0	107,8	+ 3,7	98,0	- 0,8	103,3	+ 8,4	97,3	- 1,4	110,7	+ 7,9
1997 April p)	100,8	+ 2,8	98,8	+ 3,9	104,2	+ 5,1	98,1	+ 5,0	89,1	+ 4,8	91,7	- 3,2	123,4	- 3,9
Westdeutschland														
1993	91,9	- 7,1	90,3	- 8,0	93,8	- 6,2	84,6	- 11,3	85,3	- 13,4	93,8	- 4,0	104,0	- 2,2
1994	94,8	+ 3,2	93,3	+ 3,3	99,2	+ 5,8	86,0	+ 1,7	88,7	+ 4,0	93,3	- 0,5	108,9	+ 4,7
1995	95,5	+ 0,7	94,2	+ 1,0	99,0	- 0,2	91,4	+ 6,3	82,6	- 6,9	93,5	+ 0,2	105,0	- 3,6
1996 r)	95,1	- 0,4	94,1	- 0,1	97,6	- 1,4	93,9	+ 2,7	83,1	+ 0,6	92,0	- 1,6	97,1	- 7,5
1996 Mai r)	93,8	- 2,7	92,2	- 2,7	96,9	- 4,4	89,8	± 0,0	81,8	- 4,1	90,3	- 2,2	108,0	- 7,6
1996 Juni r)	96,2	- 1,4	95,4	- 1,4	98,5	- 3,2	97,6	+ 1,6	83,5	- 0,7	90,7	- 1,7	111,2	- 3,4
1996 Juli r)	94,6	+ 1,4	93,0	+ 1,6	97,6	+ 0,1	92,0	+ 4,3	76,2	+ 7,5	92,6	- 0,4	114,8	- 2,4
1996 Aug. r)	87,3	+ 0,6	85,7	+ 1,1	92,2	+ 1,3	80,7	+ 2,4	64,1	+ 7,6	89,4	- 3,8	101,7	- 5,8
1996 Sept. r)	101,2	+ 0,6	100,0	+ 0,5	103,1	- 0,6	102,2	+ 3,8	89,5	+ 0,8	94,8	- 1,9	118,0	- 1,0
1996 Okt. r)	103,5	+ 2,3	101,7	+ 2,5	106,4	+ 2,4	98,9	+ 4,1	92,6	+ 3,2	100,1	- 0,1	117,6	- 4,7
1996 Nov. r)	101,3	+ 0,5	100,2	+ 1,3	102,2	+ 1,9	101,7	+ 2,3	93,0	+ 1,4	97,1	- 1,2	102,2	- 8,4
1996 Dez. r)	94,4	+ 2,2	93,3	+ 1,7	90,7	+ 4,0	106,4	± 0,0	76,2	+ 0,3	86,9	+ 0,3	82,3	+ 8,9
1997 Jan.	88,2	+ 1,1	88,7	+ 2,1	93,8	+ 1,2	84,1	+ 3,8	78,3	- 0,1	89,4	+ 2,3	51,8	- 14,0
1997 Febr.	90,8	+ 3,1	91,5	+ 2,6	96,3	+ 4,7	90,6	+ 3,8	82,4	- 3,4	86,5	- 1,8	68,1	+ 29,7
1997 März	99,8	+ 0,7	99,6	+ 1,0	104,8	+ 2,7	95,8	- 1,8	101,0	+ 8,1	92,6	- 2,4	93,1	+ 5,0
1997 April p)	97,1	+ 2,6	95,9	+ 3,1	101,2	+ 4,8	96,4	+ 4,9	86,8	+ 4,2	87,6	- 3,9	104,4	- 3,0
Ostdeutschland														
1993	111,1	+ 9,9	110,1	+ 10,3	115,6	+ 10,3	106,7	+ 14,4	140,3	+ 31,9	102,8	+ 1,8	157,2	+ 21,4
1994	130,6	+ 17,6	131,7	+ 19,6	146,3	+ 26,6	120,1	+ 12,6	168,4	+ 20,0	122,0	+ 18,7	199,1	+ 26,7
1995	137,6	+ 5,4	144,7	+ 9,9	171,0	+ 16,9	125,2	+ 4,2	229,7	+ 36,4	125,8	+ 3,1	207,8	+ 4,4
1996 r)	140,1	+ 1,8	153,3	+ 5,9	179,5	+ 5,0	129,2	+ 3,2	221,6	- 3,5	143,1	+ 13,8	198,4	- 4,5
1996 Mai r)	140,1	+ 0,6	146,1	+ 0,6	177,5	+ 1,9	121,3	- 5,8	220,6	- 3,3	128,6	+ 9,1	221,6	+ 0,2
1996 Juni r)	147,5	+ 4,7	157,2	+ 6,7	189,8	+ 5,1	139,4	+ 7,6	239,1	- 1,5	126,8	+ 11,4	231,0	+ 2,5
1996 Juli r)	137,4	+ 7,9	138,2	+ 9,9	176,2	+ 11,5	113,1	+ 2,7	148,3	+ 37,3	119,4	+ 14,4	232,9	+ 6,3
1996 Aug. r)	145,9	+ 2,5	150,7	+ 3,9	188,5	+ 5,5	129,4	+ 1,5	176,2	- 25,2	124,3	+ 11,9	241,9	+ 1,3
1996 Sept. r)	158,7	+ 5,4	171,2	+ 7,5	201,5	+ 6,3	147,8	+ 0,3	250,3	+ 2,2	153,0	+ 23,9	245,4	+ 4,0
1996 Okt. r)	162,9	+ 5,9	177,8	+ 8,7	201,9	+ 9,1	132,2	+ 8,2	237,1	- 6,6	204,4	+ 11,5	243,4	+ 3,1
1996 Nov. r)	157,0	+ 0,1	176,7	+ 4,4	196,9	+ 5,6	138,8	+ 4,9	227,7	- 15,2	198,3	+ 5,2	218,7	- 1,6
1996 Dez. r)	148,0	+ 11,1	174,4	+ 12,3	168,7	+ 12,6	164,8	+ 6,5	208,2	- 5,3	194,1	+ 23,0	178,6	+ 20,8
1997 Jan.	108,6	+ 0,4	127,4	+ 2,4	161,5	+ 6,5	97,0	- 6,9	206,1	- 10,5	113,3	+ 11,4	104,8	- 0,9
1997 Febr.	118,0	+ 11,0	141,0	+ 11,1	171,6	+ 13,6	116,1	+ 5,8	232,6	- 1,6	122,2	+ 17,3	130,5	+ 37,8
1997 März	141,7	+ 10,4	163,3	+ 12,1	198,1	+ 13,4	142,7	+ 14,4	256,3	+ 0,8	131,9	+ 8,1	183,4	+ 19,6
1997 April p)	144,0	+ 2,3	160,8	+ 7,2	198,7	+ 13,3	133,4	+ 6,3	255,2	+ 10,8	134,5	- 4,2	202,9	- 4,8

Quelle: Statistisches Bundesamt. — *) Die Indizes für Deutschland insgesamt werden vom Statistischen Bundesamt nach einem anderen methodischen Ansatz berechnet (Gewichte: Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten) als die Indizes für West- und Ostdeutschland (Gewichte: Nettoproduktions-

werte). — 1 Ohne Energieversorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Erhebung auf EU-einheitliche Wirtschaftszweig- und Gütersystematiken gestört.

IX. Konjunkturlage

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe

kalendermonatlich

Zeit	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt		davon:				davon:				Ge- und Verbrauchs-güterproduzenten	
	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Inland		Ausland		Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten		1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %
			1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %		
Deutschland												
1993	90,5	- 7,0	89,2	- 9,2	93,1	- 2,5	91,3	- 6,8	90,3	- 6,3	88,7	- 8,7
1994	98,0	+ 8,3	94,0	+ 5,4	105,9	+ 13,7	99,4	+ 8,9	98,6	+ 9,2	93,4	+ 5,3
1995	100,6	+ 2,7	96,6	+ 2,8	108,6	+ 2,5	101,2	+ 1,8	103,8	+ 5,3	93,4	+ 0,0
1996 r)	100,3	- 0,3	93,3	- 3,4	114,4	+ 5,3	98,8	- 2,4	105,0	+ 1,2	95,3	+ 2,0
1996 Mai r)	98,2	- 5,4	90,7	- 10,1	113,3	+ 3,5	98,3	- 6,7	101,7	- 5,9	91,8	- 0,1
Juni r)	99,7	- 1,0	94,2	- 1,2	110,6	- 0,8	98,1	- 5,4	108,2	+ 4,1	88,1	+ 0,7
Juli r)	102,5	+ 5,5	95,4	+ 1,3	116,7	+ 13,1	100,6	+ 4,7	110,9	+ 4,5	91,8	+ 9,5
Aug. r)	92,2	- 1,0	87,7	- 4,7	101,1	+ 6,2	92,0	- 2,1	93,0	- 1,1	90,9	+ 2,1
Sept. r)	103,3	- 2,1	96,7	- 5,3	116,7	+ 4,0	101,3	± 0,0	106,2	- 6,2	103,2	+ 1,4
Okt. r)	106,0	+ 9,3	97,6	+ 4,6	122,7	+ 17,4	106,4	+ 7,5	107,4	+ 13,1	102,4	+ 6,7
Nov. r)	102,1	- 1,0	94,0	- 6,4	118,4	+ 9,0	102,0	+ 1,4	106,8	- 3,3	93,8	- 2,4
Dez. r)	92,3	- 1,3	83,6	- 4,0	109,7	+ 3,1	89,4	+ 0,3	102,3	- 3,7	81,3	- 0,2
1997 Jan.	102,7	+ 3,1	91,4	- 2,7	125,3	+ 12,8	102,3	+ 2,0	105,8	+ 5,4	97,9	+ 1,3
Febr.	101,8	+ 2,3	90,7	- 1,0	124,1	+ 7,6	101,7	+ 5,3	102,2	- 1,2	101,4	+ 2,0
März	106,6	- 1,7	95,3	- 5,3	129,2	+ 4,1	104,0	+ 2,5	109,5	- 6,1	107,6	- 2,5
April p)	112,8	+ 13,0	100,7	+ 7,9	137,2	+ 21,6	113,3	+ 13,8	116,3	+ 12,8	105,4	+ 11,7
Westdeutschland												
1993	89,9	- 7,8	88,0	- 10,1	94,0	- 2,8	90,9	- 7,6	89,7	- 7,1	88,1	- 9,4
1994	97,1	+ 8,0	91,9	+ 4,4	107,5	+ 14,4	98,4	+ 8,3	98,0	+ 9,3	92,2	+ 4,7
1995	98,9	+ 1,9	93,6	+ 1,8	109,6	+ 2,0	99,3	+ 0,9	102,2	+ 4,3	92,3	+ 0,1
1996 r)	98,8	- 0,1	90,4	- 3,4	115,4	+ 5,3	96,8	- 2,5	104,4	+ 2,2	93,8	+ 1,6
1996 Mai r)	96,6	- 4,5	87,6	- 9,1	114,5	+ 3,3	96,2	- 7,0	100,8	- 3,2	90,1	- 0,8
Juni r)	97,4	- 2,0	90,5	- 2,2	111,1	- 1,7	95,8	- 5,9	106,0	+ 2,4	86,4	± 0,0
Juli r)	101,0	+ 4,4	92,8	+ 0,1	117,1	+ 11,7	98,6	+ 4,1	110,1	+ 2,8	90,6	+ 8,5
Aug. r)	90,6	- 0,5	84,8	- 5,0	102,2	+ 8,0	89,5	- 2,5	92,7	+ 0,8	89,5	+ 2,1
Sept. r)	101,7	- 2,5	93,6	- 6,2	117,8	+ 4,0	98,9	- 0,3	105,8	- 6,7	101,4	+ 0,6
Okt. r)	104,6	+ 10,2	94,9	+ 5,9	124,0	+ 17,8	104,3	+ 7,3	107,3	+ 16,9	100,9	+ 6,4
Nov. r)	100,4	+ 0,9	90,9	- 3,9	119,4	+ 9,2	99,7	+ 1,2	106,1	+ 2,2	92,0	- 2,6
Dez. r)	90,6	- 1,1	80,5	- 3,8	110,4	+ 3,0	87,4	± 0,0	100,9	- 2,7	80,0	- 0,6
1997 Jan.	101,2	+ 2,8	88,8	- 2,8	125,8	+ 12,1	100,1	+ 1,7	105,4	+ 5,1	96,5	+ 1,6
Febr.	100,4	+ 2,3	88,0	- 0,9	124,9	+ 7,2	99,6	+ 4,8	101,6	- 1,1	100,1	+ 2,6
März	104,8	- 2,2	92,5	- 5,5	129,2	+ 2,9	101,8	+ 2,3	107,9	- 7,6	106,5	- 2,3
April p)	110,8	+ 12,5	97,5	+ 7,4	137,3	+ 20,4	110,8	+ 13,4	115,1	+ 11,7	103,3	+ 11,3
Ostdeutschland												
1993	104,9	+ 14,1	120,0	+ 14,6	69,7	+ 11,7	102,4	+ 14,8	104,7	+ 11,7	114,9	+ 20,1
1994	122,6	+ 16,9	147,4	+ 22,8	64,3	- 7,7	128,0	+ 25,0	111,4	+ 6,4	139,4	+ 21,3
1995	141,2	+ 15,2	164,8	+ 11,8	81,0	+ 26,0	147,6	+ 15,3	135,5	+ 21,6	137,5	- 1,4
1996 r)	138,0	- 2,3	159,0	- 3,5	84,3	+ 4,1	152,2	+ 3,1	117,0	- 13,7	161,2	+ 17,2
1996 Mai r)	138,4	- 16,6	162,0	- 20,2	78,2	+ 10,1	151,1	- 2,8	118,7	- 35,5	163,3	+ 18,2
Juni r)	154,5	+ 16,1	178,4	+ 12,5	93,7	+ 37,6	158,1	+ 3,1	149,9	+ 35,5	157,9	+ 14,5
Juli r)	139,6	+ 28,1	153,3	+ 18,1	104,8	+ 86,8	152,2	+ 14,3	126,0	+ 45,7	141,2	+ 43,5
Aug. r)	130,3	- 8,5	154,3	+ 0,5	69,4	- 38,9	155,2	+ 2,5	99,6	- 24,9	148,4	+ 3,5
Sept. r)	142,8	+ 7,5	166,1	+ 7,9	83,4	+ 5,7	161,8	+ 5,5	113,4	+ 4,8	179,3	+ 24,3
Okt. r)	138,6	- 7,1	160,0	- 8,9	84,3	+ 3,1	159,9	+ 11,0	109,2	- 30,0	166,1	+ 14,9
Nov. r)	143,5	- 25,0	164,3	- 29,2	90,3	+ 3,3	159,6	+ 4,2	119,7	- 49,9	170,0	+ 4,7
Dez. r)	134,7	- 4,9	152,3	- 7,4	90,0	+ 7,8	139,1	+ 5,5	130,0	- 16,6	135,5	+ 7,5
1997 Jan.	139,0	+ 6,4	151,1	- 0,1	108,3	+ 38,5	159,3	+ 7,1	113,3	+ 10,5	156,3	- 6,1
Febr.	136,7	+ 2,5	151,1	- 2,6	100,0	+ 28,5	154,2	+ 11,2	113,5	- 3,7	155,2	- 9,3
März	151,2	+ 9,2	160,2	- 0,1	128,2	+ 55,2	160,9	+ 4,1	140,4	+ 24,2	153,8	- 10,3
April p)	162,0	+ 24,2	173,3	+ 14,9	133,2	+ 69,9	176,9	+ 20,0	138,5	+ 33,2	192,0	+ 17,2

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Erhebung auf eine EU-einheitliche Wirtschaftszweigsystematik gestört.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

kalendermonatlich

Zeit	Deutschland					Westdeutschland					Ostdeutschland				
	insgesamt	davon:				insgesamt	davon:				insgesamt	davon:			
		Wohnungsbau	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau	Veränderung gegen Vorjahr %		Wohnungsbau	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau	Veränderung gegen Vorjahr %		Wohnungsbau	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau	Veränderung gegen Vorjahr %
1993	120,9	+ 7,1	151,8	115,6	111,6	108,2	+ 1,6	137,4	100,0	102,4	191,5	+ 29,5	250,4	200,2	158,7
1994	132,0	+ 9,2	188,4	121,8	115,6	112,5	+ 4,0	157,7	101,0	102,4	239,8	+ 25,2	399,4	234,6	183,2
1995	128,3	- 2,8	177,0	119,7	113,8	106,5	- 5,3	136,3	98,4	100,4	248,6	+ 3,7	456,5	235,3	182,1
1996	118,2	- 7,9	179,3	106,7	100,7	96,9	- 9,0	133,1	89,5	86,6	235,6	- 5,2	496,4	200,0	172,9
1996 März	126,4	- 14,5	214,5	108,9	102,5	104,9	- 16,9	165,4	89,4	91,5	245,1	- 8,5	551,9	214,2	159,1
April	114,3	- 7,5	185,0	93,4	103,3	90,7	- 13,2	133,0	72,1	90,4	244,8	+ 6,9	541,9	208,4	168,7
Mai	123,8	- 6,8	192,7	108,8	106,5	101,4	- 7,4	144,8	92,3	89,3	247,4	- 5,3	521,2	198,3	194,7
Juni	140,1	- 5,7	210,3	122,4	125,4	114,8	- 3,9	154,9	102,1	108,8	279,4	- 9,6	590,4	232,2	210,0
Juli	129,2	- 2,7	180,9	115,5	119,2	107,2	- 2,0	133,7	99,1	102,8	250,9	- 4,3	505,1	204,4	203,0
Aug.	124,9	- 5,4	185,8	111,7	109,7	103,6	- 5,0	141,5	97,6	90,7	242,9	- 6,1	489,9	187,9	207,2
Sept.	135,3	- 9,4	211,8	112,3	123,4	108,1	- 13,5	156,9	88,9	105,0	285,5	+ 0,7	589,0	239,7	217,4
Okt.	120,6	- 4,5	176,4	102,9	113,0	96,0	- 7,1	130,2	81,1	95,4	256,4	+ 1,3	493,4	221,2	202,8
Nov.	101,2	- 15,4	157,2	90,8	85,2	82,4	- 16,6	116,0	78,1	69,9	204,9	- 12,6	439,9	159,3	163,4
Dez.	109,3	- 3,3	164,1	109,1	82,1	90,1	- 7,1	115,6	93,9	72,5	215,4	+ 7,0	496,8	191,7	131,4
1997 Jan.	80,3	- 15,0	122,7	84,6	54,1	67,9	- 16,0	87,5	73,0	51,5	149,2	- 12,3	363,9	147,0	67,5
Febr.	95,7	- 2,5	148,7	92,3	73,0	82,4	- 0,2	107,4	83,2	68,4	169,0	- 8,2	432,3	141,6	96,3
März	114,9	- 9,1	178,4	103,0	96,9	96,5	- 8,0	131,1	88,9	87,1	216,7	- 11,6	502,9	179,0	146,3

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Werte ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die neuen Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 1 Einschließlich Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze *)
Deutschland

Zeit	Einzelhandel insgesamt						darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen:									
	einschließlich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			ohne Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 2)		medizinische, kosmetische Artikel; Apotheken 2)		Bekleidung, Schuhe, Lederwaren 2)		Einrichtungsgegenstände 2)		Kraftwagen 3)	
	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr in %		insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr in %		insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %
		1994 = 100	nicht bereinigt		preisbereinigt 1)	1994 = 100										
1995	101,6	+ 1,5	+ 0,7	101,0	+ 1,0	+ 0,3	102,9	+ 3,0	106,8	+ 6,8	99,5	- 0,5	92,9	- 7,0	104,0	+ 3,5
1996	102,3	+ 0,7	- 0,2	100,7	- 0,3	- 1,3	102,7	- 0,2	110,1	+ 3,1	97,9	- 1,6	90,4	- 2,7	108,9	+ 4,7
1995 Juni	100,5	+ 2,7	+ 1,7	96,8	+ 2,1	+ 1,3	104,4	+ 6,4	107,0	+ 5,5	89,5	+ 0,3	85,7	- 8,7	115,6	+ 4,5
Juli	97,5	+ 1,7	+ 0,9	95,6	+ 1,1	+ 0,4	102,4	+ 2,8	103,0	+ 3,2	90,4	+ 1,7	82,1	- 6,3	103,9	+ 3,5
Aug.	96,6	+ 3,2	+ 2,7	97,2	+ 2,9	+ 2,4	103,5	+ 7,4	102,5	+ 6,2	88,1	+ 2,9	79,9	- 8,8	93,0	+ 4,6
Sept.	99,2	+ 0,2	- 0,5	99,7	+ 0,1	- 0,4	100,1	+ 4,2	102,7	+ 3,8	110,4	- 0,6	88,9	- 10,0	97,1	+ 0,4
Okt.	100,7	- 0,1	- 0,6	100,5	- 0,9	- 1,2	99,0	+ 2,4	106,1	+ 5,9	106,8	- 7,9	95,6	- 9,0	101,6	+ 3,3
Nov.	107,9	+ 2,1	+ 1,5	108,6	+ 1,3	+ 0,8	104,4	+ 3,5	109,1	+ 5,2	112,5	+ 5,7	106,1	- 8,1	105,8	+ 5,2
Dez.	121,1	- 4,0	- 4,4	127,0	- 3,3	- 3,8	120,7	- 0,4	128,9	+ 3,0	133,5	- 4,0	115,0	- 13,1	97,7	- 7,6
1996 Jan.	93,2	+ 2,8	+ 2,0	92,7	+ 1,3	+ 0,7	94,6	+ 2,7	109,8	+ 10,2	84,7	- 2,1	81,4	- 4,3	95,6	+ 8,1
Febr.	92,5	+ 2,1	+ 1,3	91,4	+ 1,9	+ 1,1	96,8	+ 5,2	105,5	+ 9,1	73,3	- 6,4	86,2	- 5,7	97,5	+ 3,2
März	105,9	- 1,9	- 3,1	101,1	- 3,0	- 4,0	103,9	- 3,1	111,6	- 2,3	97,2	+ 3,2	95,7	- 7,4	126,2	+ 1,5
April	105,4	+ 4,9	+ 3,7	101,3	+ 2,9	+ 1,8	104,2	+ 1,0	110,7	+ 6,4	106,1	+ 4,9	88,0	- 0,2	122,0	+ 13,3
Mai	104,4	- 1,1	- 2,1	99,7	- 2,6	- 3,3	105,2	- 0,9	110,1	+ 1,9	92,4	- 10,1	86,8	- 7,2	123,3	+ 4,4
Juni	97,6	- 2,9	- 3,4	93,2	- 3,7	- 4,3	98,8	- 5,4	106,8	- 0,2	87,0	- 2,8	79,7	- 7,0	115,3	- 0,3
Juli	102,9	+ 5,5	+ 4,7	99,4	+ 4,0	+ 2,9	102,7	+ 0,3	111,5	+ 8,3	92,1	+ 1,9	87,3	+ 6,3	117,3	+ 12,9
Aug.	96,9	+ 0,3	- 0,7	97,1	- 0,1	- 1,1	103,3	- 0,2	106,4	+ 3,8	87,7	- 0,5	77,9	- 2,5	94,4	+ 1,5
Sept.	97,8	- 1,4	- 2,4	97,2	- 2,5	- 3,7	94,1	- 6,0	106,0	+ 3,2	109,5	- 0,8	84,0	- 5,5	100,3	+ 3,3
Okt.	105,4	+ 4,7	+ 3,2	104,4	+ 3,9	+ 2,2	104,0	+ 5,1	113,1	+ 6,6	109,4	+ 2,4	97,0	+ 1,5	109,3	+ 7,6
Nov.	108,2	+ 0,3	- 0,8	108,2	- 0,4	- 1,7	106,7	+ 2,2	107,4	- 1,6	110,2	- 2,0	103,4	- 2,5	109,0	+ 3,0
Dez.	117,6	- 2,9	- 3,9	122,8	- 3,3	- 4,4	117,7	- 2,5	122,4	- 5,0	125,2	- 6,2	117,8	+ 2,4	96,1	- 1,6

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Mehrwertsteuer; Angaben ab 1995 vorläufig. — 1 In Preisen von 1991. — 2 Einzelhandel in Verkaufsräumen. — 3 Einschl. Kraftwagenteile und Zubehör.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1) p)			Abhängig Beschäftigte 1) p)		Beschäftigte 2)		Kurz- arbeiter	Beschäftigte in beschäftigung- schaffenden Maß- nahmen 3)	Personen in be- rufflicher Weiter- bildung	Arbeitslose		Arbeits- losen- quote 4) %	Offene Stellen Tsd		
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verar- beitendes Ge- werbe				Bau- haupt- gewerbe	Tsd			Ver- änderung gegen Vorjahr Tsd	%
		%	Tsd													
Deutschland																
1994	34 979	- 0,7	- 236	31 393	- 0,9 5)	7 020	1 516	372	338	568	3 698	+ 279	9,6	285		
1995	34 868	- 0,3	- 111	31 246	- 0,5	6 787	1 527	199	384	560	3 612	- 86	9,4	321		
1996	34 465	- 1,2	- 403	30 814	- 1,4 r)	6 531	...	277	354	546	3 965	+ 353	10,4	327		
1996 Mai	34 467	- 0,9	- 327	30 824	- 1,2 r)	6 526	...	303	365	572	3 818	+ 357	10,0	363		
1996 Juni	34 550	- 0,9	- 325	...	...	6 518	...	275	371	562	3 785	+ 328	9,9	366
1996 Juli	34 456	- 1,0	- 345	...	...	6 519	...	225	374	529	3 912	+ 321	10,2	349
1996 Aug.	34 460	- 1,1	- 391	30 908	- 1,3 r)	6 522	...	164	375	519	3 902	+ 324	10,2	332		
1996 Sept.	34 770	- 1,2	- 431	...	...	6 515	...	201	370	534	3 848	+ 327	10,1	318
1996 Okt.	34 684	- 1,3	- 465	...	...	6 475	...	231	363	546	3 867	+ 341	10,1	294
1996 Nov.	34 516	- 1,4	- 504	30 858	- 1,6 r)	6 452	...	216	353	541	3 942	+ 363	10,3	276		
1996 Dez.	34 336	- 1,4	- 504	...	...	6 411	...	205	330	524	4 148	+ 358	10,8	271
1997 Jan.	33 781	- 1,7	- 591	...	...	6 330	...	293	307	502	4 658	+ 499	12,2	297
1997 Febr.	33 706	- 1,6	- 543	...	...	6 317	...	329	311	483	4 672	+ 401	12,2	338
1997 März	6) 33 841	- 1,3	- 450	...	...	6 309	...	286	315	478	4 477	+ 336	11,7	372
1997 April	...	...	...	...	...	...	...	239	318	467	4 347	+ 380 7)	11,3	363
1997 Mai	...	...	...	...	...	...	...	183	311	452	4 256	+ 437	11,1	361
Westdeutschland																
1994	28 665	- 1,2	- 342	25 579	- 1,4 5)	6 361	1 088	275	57	309	2 556	+ 286	8,2	234		
1995	28 482	- 0,6	- 183	25 383	- 0,8	6 168	1 068	128	72	304	2 565	+ 9	8,3	267		
1996	28 186	- 1,0	- 296	25 074	- 1,2 r)	5 943	...	206	76	307	2 796	+ 231	9,1	270		
1996 Mai	28 195	- 0,8	- 237	25 091	- 1,0 r)	5 941	...	223	79	328	2 683	+ 217	8,7	300		
1996 Juni	28 257	- 0,8	- 242	...	...	5 931	...	215	80	322	2 666	+ 212	8,7	305
1996 Juli	28 147	- 1,0	- 280	...	...	5 933	...	180	80	303	2 765	+ 216	9,0	292
1996 Aug.	28 138	- 1,2	- 333	25 116	- 1,3 r)	5 931	...	117	79	287	2 779	+ 236	9,0	274		
1996 Sept.	28 390	- 1,2	- 341	...	...	5 924	...	153	77	292	2 749	+ 260	8,9	259
1996 Okt.	28 343	- 1,2	- 347	...	...	5 888	...	183	76	295	2 769	+ 277	9,0	235
1996 Nov.	28 221	- 1,3	- 368	25 106	- 1,4 r)	5 866	...	171	74	290	2 825	+ 289	9,2	219		
1996 Dez.	28 087	- 1,3	- 359	...	...	5 828	...	158	70	280	2 961	+ 284	9,6	222
1997 Jan.	27 718	- 1,4	- 402	...	...	5 769	...	225	62	270	3 266	+ 364	10,6	252
1997 Febr.	27 671	- 1,3	- 378	24 606	- 1,5	5 757	...	251	70	266	3 258	+ 297	10,6	290		
1997 März	6) 27 783	- 1,1	- 321	...	...	5 749	...	210	70	267	3 128	+ 259	10,2	316
1997 April	...	...	...	...	...	...	...	173	70	264	3 031	+ 262 7)	9,8	315
1997 Mai	...	...	...	...	...	...	...	129	69	259	2 960	+ 277	9,6	309
Ostdeutschland																
1994	6 314	+ 1,7	+ 106	5 814	+ 1,2 5)	659	429	97	280	259	1 142	- 7	15,2	51		
1995	6 386	+ 1,1	+ 72	5 863	+ 0,8	619	459	71	312	256	1 047	- 95	14,0	55		
1996	6 279	- 1,7	- 107	5 740	- 2,1 r)	589	...	71	278	239	1 169	+ 122	15,7	57		
1996 Mai	6 272	- 1,4	- 90	5 733	- 1,9 r)	586	...	80	286	244	1 135	+ 140	15,2	63		
1996 Juni	6 293	- 1,3	- 83	...	...	587	...	61	291	240	1 119	+ 116	15,0	61
1996 Juli	6 309	- 1,0	- 65	...	...	586	...	46	294	226	1 147	+ 105	15,4	57
1996 Aug.	6 322	- 0,9	- 58	5 792	- 1,5 r)	590	...	48	295	232	1 123	+ 88	15,0	58		
1996 Sept.	6 380	- 1,4	- 90	...	...	591	...	49	293	242	1 100	+ 67	14,7	59
1996 Okt.	6 341	- 1,8	- 118	...	...	588	...	49	287	251	1 098	+ 64	14,7	59
1996 Nov.	6 295	- 2,1	- 136	5 752	- 2,5 r)	586	...	44	279	251	1 117	+ 74	15,0	57		
1996 Dez.	6 249	- 2,3	- 145	...	...	583	...	47	260	244	1 187	+ 74	15,9	49
1997 Jan.	6 063	- 3,0	- 189	...	...	561	...	68	237	233	1 393	+ 135	18,7	45
1997 Febr.	6 035	- 2,7	- 165	...	...	560	...	78	241	217	1 414	+ 105	18,9	48
1997 März	6) 6 058	- 2,1	- 129	...	...	561	...	76	245	211	1 350	+ 77	18,1	56
1997 April	...	...	...	...	...	...	...	65	248	203	1 315	+ 118 7)	17,5	48
1997 Mai	...	...	...	...	...	...	...	54	242	193	1 295	+ 160	17,2	52

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — * Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Abhängig Beschäftigte: Durchschnitte; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte. — 1 Inlandskonzept. — 2 Einschl. tätiger Inhaber. — 3 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und mit Produktivem

Lohnkostenzuschuß (für Ostdeutschland ab April 1993; für Westdeutschland ab Februar 1995). — 4 Gemessen an den Erwerbspersonen insgesamt. — 5 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 6 Erste vorläufige Schätzung. — 7 Ab April 1997 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen.

IX. Konjunkturlage

7. Preise

Zeit	Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte						Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 1)		Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 2)	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 3)	
	insgesamt	davon:				Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	Ausfuhr			Einfuhr			
		Nahrungsmittel	andere Ver- und Gebrauchsgüter	Dienstleistungen und Reparaturen	Wohnungs- und Garagenutzung				1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %		1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	
Deutschland														
1993	109,8	+ 4,5	+ 0,7	+ 2,7	+ 5,6	+ 10,2	110,7	+ 4,3	101,6	+ 0,2	+ 90,6	± 0,0	- 1,5	- 3,3
1994	112,8	+ 2,7	+ 1,3	+ 1,6	+ 3,5	+ 5,2	112,9	+ 2,0	102,2	+ 0,6	+ 91,7	+ 0,9	+ 0,8	+ 3,2
1995	114,8	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,7	+ 2,5	+ 4,0	115,3	+ 2,1	104,0	+ 1,8	+ 91,6	+ 1,7	+ 0,4	- 2,4
1996	116,5	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,9	+ 3,4	115,2	- 0,1	103,5	- 0,5	+ 91,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 8,5
1996 Mai	116,5	+ 1,7	+ 0,8	+ 0,5	+ 2,3	+ 3,8	115,3	- 0,1	103,5	- 0,5	+ 94,7	+ 0,5	+ 0,7	+ 5,4
1996 Juni	116,6	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,1	+ 1,9	+ 3,7	115,3	- 0,1	103,3	- 0,8	+ 94,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 6,5
1996 Juli	117,0	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,5	+ 1,7	+ 3,8	115,2	- 0,3	103,4	- 0,7	+ 93,5	- 0,1	+ 0,5	+ 12,4
1996 Aug.	116,9	+ 1,4	+ 1,6	+ 0,5	+ 2,0	+ 2,6	115,2	- 0,3	103,4	- 0,7	+ 92,3	- 0,5	- 0,3	+ 8,7
1996 Sept.	116,8	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,6	+ 1,8	+ 2,7	115,2	- 0,3	103,6	- 0,6	+ 91,3	- 0,5	+ 0,3	+ 13,4
1996 Okt.	116,8	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,9	+ 1,8	+ 2,6	114,9	- 0,6	103,8	- 0,3	+ 89,1	± 0,0	+ 1,6	+ 24,8
1996 Nov.	116,7	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,6	+ 2,6	114,9	- 0,6	103,8	- 0,3	+ 87,7	+ 0,1	+ 1,4	+ 17,5
1996 Dez.	117,0	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,7	+ 2,7	114,9	- 0,6	103,8	- 0,3	+ 88,9	+ 0,3	+ 2,0	+ 18,2
1997 Jan.	117,6	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,2	+ 2,2	+ 2,8	114,8	- 0,4	104,1	+ 0,7	+ 89,3	+ 0,5	+ 2,6	+ 22,5
1997 Febr.	118,1	+ 1,7	+ 1,0	+ 1,0	+ 2,4	+ 2,7	114,8	- 0,4	104,1	+ 0,6	+ 89,6	+ 0,8	+ 3,0	+ 22,6
1997 März	117,9	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,8	+ 2,3	+ 2,8	114,8	- 0,4	104,1	+ 0,7	+ 90,9	+ 0,8	+ 2,7	+ 16,7
1997 April	117,9	+ 1,4	+ 0,4	+ 0,5	+ 2,0	+ 2,9	114,8	- 0,4	104,4	+ 0,9	...	+ 1,0	+ 2,1	+ 9,3
1997 Mai	118,4	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,7	+ 2,2	+ 2,8	114,8	- 0,4	104,4	+ 0,9	...	+ 1,0	+ 2,1	+ 15,3
Westdeutschland														
1991	100,0	+ 3,6	+ 2,9	+ 3,3	+ 4,2	+ 4,2	100,0	+ 6,8	100,0	+ 2,5	...	...	...	...
1992	104,0	+ 4,0	+ 2,4	+ 3,0	+ 5,7	+ 5,4	105,3	+ 5,3	101,4	+ 1,4	...	...	...	...
1993	107,7	+ 3,6	+ 0,7	+ 2,6	+ 5,1	+ 5,8	109,6	+ 4,1	101,4	± 0,0	...	...	...	...
1994	110,6	+ 2,7	+ 1,4	+ 1,8	+ 3,2	+ 4,5	111,5	+ 1,7	102,0	+ 0,6	...	...	...	...
1995	112,5	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,7	+ 2,4	+ 3,9	113,9	+ 2,2	103,7	+ 1,7	...	...	...	...
1996	114,1	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,7	+ 2,9	113,8	- 0,1	103,1	- 0,6	...	...	...	...
1996 Mai	114,1	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,5	+ 2,2	+ 3,0	113,9	- 0,1	103,1	- 0,7	...	...	...	...
1996 Juni	114,2	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,2	+ 1,8	+ 2,8	113,9	- 0,1	102,9	- 1,0	...	...	...	...
1996 Juli	114,6	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,5	+ 1,5	+ 2,8	113,9	- 0,3	103,0	- 0,8	...	...	...	...
1996 Aug.	114,5	+ 1,4	+ 1,6	+ 0,4	+ 1,8	+ 2,6	113,9	- 0,3	103,0	- 0,9	...	...	...	...
1996 Sept.	114,4	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,7	+ 2,6	113,9	- 0,3	103,2	- 0,8	...	...	...	...
1996 Okt.	114,4	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,9	+ 1,6	+ 2,6	113,6	- 0,5	103,4	- 0,4	...	...	...	...
1996 Nov.	114,3	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,5	+ 2,6	113,6	- 0,5	103,3	- 0,5	...	...	...	...
1996 Dez.	114,6	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,6	+ 2,6	113,6	- 0,5	103,3	- 0,5	...	...	...	...
1997 Jan.	115,2	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,4	+ 2,0	+ 2,8	113,4	- 0,4	103,7	+ 0,6	...	...	...	...
1997 Febr.	115,6	+ 1,7	+ 0,9	+ 1,1	+ 2,2	+ 2,7	113,4	- 0,4	103,7	+ 0,6	...	...	...	...
1997 März	115,5	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,8	+ 2,3	+ 2,8	113,4	- 0,4	103,6	+ 0,6	...	...	...	...
1997 April	115,3	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,6	+ 1,9	+ 2,8	113,4	- 0,4	104,0	+ 0,9	...	...	...	...
1997 Mai	115,8	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,7	+ 2,0	+ 2,7	113,4	- 0,4	104,0	+ 0,9	...	...	...	...
Ostdeutschland														
1993	125,4	+ 10,5	± 0,0	+ 2,6	+ 10,0	+ 59,2	116,8	+ 5,9	104,2	+ 1,9	...	...	...	...
1994	130,0	+ 3,7	+ 1,3	+ 0,7	+ 6,2	+ 10,6	120,2	+ 2,9	105,5	+ 1,2	...	...	...	...
1995	132,7	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,5	+ 4,5	+ 5,3	122,9	+ 2,2	107,0	+ 1,4	...	...	...	...
1996	135,6	+ 2,2	+ 0,6	+ 0,6	+ 3,0	+ 6,7	122,7	- 0,2	108,5	+ 1,4	...	...	...	...
1996 Mai	135,8	+ 2,8	- 0,2	+ 0,6	+ 3,3	+ 9,7	122,8	- 0,2	108,1	+ 1,2	...	...	...	...
1996 Juni	135,8	+ 2,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 3,0	+ 9,8	122,8	- 0,2	108,1	+ 1,2	...	...	...	...
1996 Juli	136,1	+ 3,0	+ 1,2	+ 0,5	+ 2,9	+ 10,3	122,4	- 0,5	108,5	+ 1,7	...	...	...	...
1996 Aug.	136,0	+ 1,8	+ 1,8	+ 0,8	+ 3,0	+ 2,9	122,4	- 0,5	108,6	+ 1,7	...	...	...	...
1996 Sept.	135,7	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,6	+ 3,0	+ 2,9	122,4	- 0,5	108,9	+ 1,6	...	...	...	...
1996 Okt.	135,7	+ 1,5	+ 1,4	+ 0,5	+ 2,7	+ 2,7	122,2	- 0,7	109,2	+ 1,3	...	...	...	...
1996 Nov.	135,9	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,0	+ 2,4	+ 2,7	122,2	- 0,7	109,3	+ 1,6	...	...	...	...
1996 Dez.	136,0	+ 1,6	+ 1,0	+ 0,9	+ 2,5	+ 2,7	122,2	- 0,7	109,3	+ 1,4	...	...	...	...
1997 Jan.	136,9	+ 1,7	+ 1,2	+ 0,7	+ 3,1	+ 3,2	122,4	- 0,6	109,8	+ 1,8	...	...	...	...
1997 Febr.	137,5	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,6	+ 3,3	+ 3,4	122,4	- 0,6	109,8	+ 1,7	...	...	...	...
1997 März	137,4	+ 1,6	- 0,1	+ 0,4	+ 3,5	+ 3,4	122,4	- 0,6	109,7	+ 1,5	...	...	...	...
1997 April	137,7	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,4	+ 3,2	+ 3,1	122,4	- 0,6	110,0	+ 1,6	...	...	...	...
1997 Mai	138,2	+ 1,8	+ 2,2	+ 0,5	+ 3,3	+ 3,2	122,4	- 0,6	110,0	+ 1,6	...	...	...	...

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWA-Institut. — 1 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben

des Statistischen Bundesamtes. — 2 Ohne Mehrwertsteuer. — 3 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf DM-Basis.

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte
Deutschland

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Öffentliche Einkommensübertragungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Private Ersparnis 6)		Sparquote 7)
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	%
1991	1 354,8		942,7		415,3		1 358,0		1 892,2		261,9		13,8
1992	1 462,8	+ 8,0	1 000,7	+ 6,2	460,5	+ 10,9	1 461,2	+ 7,6	2 037,2	+ 7,7	282,5	+ 7,9	13,9
1993 p)	1 488,1	+ 1,7	1 017,3	+ 1,7	495,4	+ 7,6	1 512,7	+ 3,5	2 101,8	+ 3,2	272,0	- 3,7	12,9
1994 p)	1 510,9	+ 1,5	1 014,4	- 0,3	515,6	+ 4,1	1 530,0	+ 1,1	2 169,8	+ 3,2	266,9	- 1,8	12,3
1995 p)	1 553,7	+ 2,8	1 015,9	+ 0,2	544,7	+ 5,6	1 560,7	+ 2,0	2 252,7	+ 3,8	278,0	+ 4,1	12,3
1996 p)	1 564,5	+ 0,7	1 037,7	+ 2,1	549,4	+ 0,9	1 587,1	+ 1,7	2 328,4	+ 3,4	289,2	+ 4,0	12,4
1995 1.Vj. p)	355,2	+ 2,3	238,0	+ 0,6	135,7	+ 5,7	373,7	+ 2,4	548,3	+ 2,9	75,4	+ 1,4	13,7
2.Vj. p)	371,4	+ 3,4	239,9	+ 0,0	132,9	+ 5,6	372,8	+ 1,9	548,8	+ 4,9	58,6	+ 2,3	10,7
3.Vj. p)	385,9	+ 3,3	257,1	+ 0,5	136,4	+ 4,1	393,4	+ 1,7	547,4	+ 4,1	58,1	+ 7,6	10,6
4.Vj. p)	441,3	+ 2,4	281,0	- 0,4	139,7	+ 7,2	420,8	+ 2,0	608,2	+ 3,4	85,9	+ 5,6	14,1
1996 1.Vj. p)	362,5	+ 2,1	245,6	+ 3,2	137,6	+ 1,4	383,2	+ 2,5	572,1	+ 4,3	80,9	+ 7,4	14,1
2.Vj. p)	373,7	+ 0,6	246,3	+ 2,7	135,5	+ 1,9	381,8	+ 2,4	565,0	+ 3,0	61,2	+ 4,5	10,8
3.Vj. p)	387,9	+ 0,5	262,9	+ 2,3	136,5	+ 0,1	399,3	+ 1,5	564,1	+ 3,1	58,5	+ 0,7	10,4
4.Vj. p)	440,5	- 0,2	283,0	+ 0,7	139,8	+ 0,1	422,8	+ 0,5	627,1	+ 3,1	88,6	+ 3,2	14,1
1997 1.Vj. p)	361,4	- 0,3	242,0	- 1,5	140,2	+ 1,8	382,1	- 0,3	579,7	+ 1,3	79,3	- 2,0	13,7

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Geänderte Abgrenzung durch Umstellung bei der Buchung des Kindergeldes. — 2 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u. a. für die betriebliche Altersversorgung, aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen); Inländerkonzept. — 3 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie der Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen. Ab Anfang 1996 einschl. des an abhängig Beschäftigte zu leistenden Kindergeldes. — 4 Sozialrenten, Unterstützungen und Beamtenpensionen (netto),

abzüglich Übertragungen der privaten Haushalte an den Staat. Ab Anfang 1996 ohne das an abhängig Beschäftigte geleistete Kindergeld, jedoch weiterhin einschl. des an Nichtsteuerpflichtige gezahlten Kindergeldes. — 5 Nettoeinkommen und -gehälter zuzüglich öffentlicher Einkommensübertragungen. — 6 Masseneinkommen zuzüglich der Vermögenseinkünfte aller privaten Haushalte sowie der Privatentnahmen der Selbständigen, abzüglich Einkommensübertragungen an das Ausland. — 7 Einschl. der Ansprüche gegenüber betrieblichen Pensionsfonds. — 8 Ersparnis in % des Verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 2)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 2)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis				auf Stundenbasis		auf Monatsbasis			
1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	
Westdeutschland												
1994 p)	113,5	+ 2,1	112,1	+ 1,7	110,9	+ 1,9	114,8	+ 2,2	111,8	+ 1,4	112,8	+ 3,6
1995 p)	118,0	+ 3,9	116,3	+ 3,7	114,3	+ 3,1	120,7	+ 5,1	117,0	+ 4,6		
1996 p)	120,7	+ 2,3	118,5	+ 1,9	116,5	+ 1,9	124,7	+ 3,3	119,8	+ 2,4		
1996 4.Vj. p)	136,9	+ 1,5	134,4	+ 1,5	131,5	+ 1,3	139,4	+ 1,7	133,8	+ 1,6		
1997 1.Vj. p)	111,9	+ 1,6	109,9	+ 1,6	109,7	+ 1,2	115,4	+ 2,1	110,7	+ 1,9		
1996 Okt. p)	111,4	+ 1,9	109,4	+ 1,9			114,3	+ 2,8	109,7	+ 2,8		
Nov. p)	187,8	+ 1,4	184,5	+ 1,4			189,8	+ 1,4	182,1	+ 1,2		
Dez. p)	111,4	+ 1,2	109,4	+ 1,2			114,3	+ 1,2	109,7	+ 1,0		
1997 Jan. p)	111,9	+ 1,6	109,9	+ 1,6			115,3	+ 2,2	110,6	+ 1,9		
Febr. p)	111,9	+ 1,6	109,9	+ 1,6			115,3	+ 2,1	110,7	+ 1,9		
März p)	112,0	+ 1,6	110,0	+ 1,6			115,4	+ 2,1	110,8	+ 1,9		
April p)	112,1	+ 1,2	110,1	+ 1,3			115,6	+ 1,7	110,9	+ 1,6		
Ostdeutschland												
1994 p)	171,7	+ 9,4	166,5	+ 8,7	168,3	+ 6,1	184,2	+ 16,4	176,1	+ 14,3	207,8	+ 12,6
1995 p)	186,0	+ 8,4	179,1	+ 7,5	178,7	+ 6,2	209,3	+ 13,6	197,0	+ 11,9		
1996 p)	195,4	+ 5,0	187,7	+ 4,8	184,9	+ 3,5	225,9	+ 7,9	211,3	+ 7,2		
1996 4.Vj. p)	216,2	+ 3,3	207,5	+ 3,0	203,1	+ 2,4	243,0	+ 6,4	226,0	+ 5,2		
1997 1.Vj. p)	186,5	+ 3,0	178,8	+ 2,8	175,0	+ 2,8	218,4	+ 5,8	203,0	+ 4,9		
1996 Okt. p)	185,5	+ 3,3	178,0	+ 3,1			216,9	+ 6,1	201,8	+ 4,9		
Nov. p)	277,3	+ 3,2	266,1	+ 3,0			294,7	+ 6,8	274,1	+ 5,6		
Dez. p)	185,7	+ 3,2	178,2	+ 3,0			217,3	+ 6,1	202,1	+ 4,9		
1997 Jan. p)	186,4	+ 3,0	178,7	+ 2,9			218,4	+ 5,9	202,9	+ 4,9		
Febr. p)	186,4	+ 2,9	178,7	+ 2,8			218,4	+ 5,6	203,0	+ 4,6		
März p)	186,5	+ 3,0	178,8	+ 2,9			218,5	+ 6,0	203,0	+ 5,1		
April p)	186,8	+ 2,8	179,1	+ 2,6			218,5	+ 5,2	203,0	+ 4,3		

1 Ergebnisse der Neuberechnung; aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. Methodische Erläuterungen vgl. Deutsche Bundesbank, Zur Entwicklung der Tarif- und

Effektivverdienste seit Mitte der achtziger Jahre, Monatsbericht, August 1994, S.44 f. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz
(Salden)

Mio DM

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögens- über- tragungen	Kapital- bilanz 6)	Saldo der statistisch nicht auf- gliederbaren Trans- aktionen	Veränderung der Netto- Auslandsaktiva der Bundesbank 7)	
	Saldo der Leistungs- bilanz	Außen- handel 1) 2)	Ergänzungen zum Waren- verkehr 3) 4)	Dienst- leistungen 5)	Erwerbs- und Vermögens- einkommen	Laufende Über- tragungen				Trans- aktions- werte	Nachr.: Veränderung zu Bilanz- kursen 8)
1977	+ 8 854	+ 38 436	- 1 780	- 9 052	+ 650	- 19 401	+ 50	+ 1 875	- 329	+ 10 451	+ 2 484
1978	+ 18 136	+ 41 200	- 1 267	- 8 091	+ 6 284	- 19 991	- 80	+ 5 788	- 4 073	+ 19 772	+ 12 094
1979	- 9 942	+ 22 429	- 2 089	- 12 509	+ 4 341	- 22 114	- 451	+ 9 643	- 4 203	- 4 954	- 7 378
1980	- 24 106	+ 8 947	- 2 308	- 12 054	+ 5 492	- 24 184	- 1 638	+ 30	- 2 181	- 27 894	- 25 538
1981	- 8 742	+ 27 720	- 2 023	- 10 395	+ 3 136	- 27 181	- 183	+ 6 004	+ 638	- 2 283	+ 1 457
1982	+ 12 709	+ 51 277	- 625	- 9 406	- 189	- 28 349	- 168	- 2 762	- 6 702	+ 3 078	+ 2 667
1983	+ 12 669	+ 42 089	- 1 034	- 8 025	+ 7 174	- 27 536	- 197	- 16 281	- 265	- 4 074	+ 1 644
1984	+ 28 862	+ 53 966	- 1 718	- 4 019	+ 13 187	- 32 553	- 115	- 37 304	+ 5 457	- 3 099	- 981
1985	+ 51 666	+ 73 353	- 586	- 2 020	+ 12 647	- 31 729	- 391	- 56 008	+ 6 576	+ 1 843	- 1 261
1986	+ 88 831	+ 112 619	- 2 704	- 4 668	+ 13 261	- 29 676	- 42	- 84 599	+ 1 775	+ 5 964	+ 2 814
1987	+ 84 183	+ 117 735	- 3 737	- 9 091	+ 10 871	- 31 596	- 168	- 39 207	- 3 588	+ 41 219	+ 31 916
1988	+ 87 984	+ 128 045	- 2 272	- 14 223	+ 11 430	- 34 995	- 24	- 125 556	+ 2 920	- 34 676	- 32 519
1989	+ 106 484	+ 134 576	- 3 547	- 13 220	+ 25 786	- 37 112	+ 149	- 134 651	+ 9 021	- 18 997	- 21 560
1990 o)	+ 78 650	+ 105 382	- 2 979	- 17 562	+ 32 017	- 38 208	- 2 124	- 90 519	+ 24 969	+ 10 976	+ 5 871
1991	- 29 949	+ 21 899	- 2 012	- 22 675	+ 34 275	- 61 438	- 1 009	+ 20 197	+ 11 079	+ 319	+ 823
1992	- 30 221	+ 33 656	- 614	- 35 919	+ 26 821	- 54 165	+ 924	+ 91 540	+ 6 501	+ 68 745	+ 62 442
1993 9)	- 23 357	+ 60 304	- 2 061	- 43 498	+ 20 393	- 58 496	+ 800	+ 14 036	- 27 245	- 35 766	- 34 237
1994 9)	- 34 191	+ 71 762	+ 126	- 53 271	+ 9 996	- 62 804	+ 312	+ 64 866	- 18 744	+ 12 242	+ 8 552
1995 9)	- 33 818	+ 85 303	- 2 935	- 53 820	- 3 698	- 58 668	- 862	+ 74 025	- 21 590	+ 17 754	+ 15 097
1996 9)	- 20 946	+ 98 588	- 1 043	- 55 128	- 8 545	- 54 818	- 40	+ 18 211	+ 1 164	- 1 610	- 1 490
1993 2.Vj. 9)	- 1 958	+ 14 781	- 1 249	- 11 064	+ 8 823	- 13 248	+ 250	+ 7 036	- 9 365	- 4 037	- 3 846
3.Vj. 9)	- 15 575	+ 11 329	- 216	- 15 312	+ 3 083	- 14 458	+ 554	+ 35 387	+ 4 181	+ 24 547	+ 25 490
4.Vj. 9)	- 4 051	+ 19 426	- 271	- 9 141	+ 3 215	- 17 280	- 334	- 11 818	+ 6 907	- 9 296	- 11 449
1994 1.Vj. 9)	- 4 259	+ 15 402	+ 594	- 10 266	+ 3 276	- 13 265	+ 739	+ 30 486	- 25 920	+ 1 047	+ 284
2.Vj. 9)	+ 140	+ 22 394	- 290	- 12 962	+ 6 222	- 15 224	- 75	+ 15 942	- 11 450	+ 4 557	+ 3 916
3.Vj. 9)	- 19 432	+ 16 190	- 42	- 19 252	+ 380	- 16 708	+ 847	+ 18 288	+ 8 516	+ 8 220	+ 7 864
4.Vj. 9)	- 10 640	+ 17 776	- 136	- 10 791	+ 118	- 17 607	- 1 199	+ 149	+ 10 109	- 1 582	- 3 512
1995 1.Vj. 9)	- 6 034	+ 19 022	- 142	- 11 785	- 1 888	- 11 241	+ 514	+ 30 481	- 17 085	+ 7 876	+ 7 826
2.Vj. 9)	- 3 172	+ 22 552	- 1 207	- 14 335	+ 4 020	- 14 202	- 2 400	+ 5 689	+ 6 550	+ 6 666	+ 6 686
3.Vj. 9)	- 15 475	+ 19 644	- 455	- 18 168	- 1 502	- 14 995	+ 301	+ 24 842	- 7 073	+ 2 595	+ 2 541
4.Vj. 9)	- 9 138	+ 24 085	- 1 132	- 9 532	- 4 328	- 18 230	+ 723	+ 13 014	- 3 982	+ 617	- 1 955
1996 1.Vj. 9)	- 1 414	+ 19 194	- 483	- 10 554	+ 1 770	- 11 341	+ 581	+ 14 621	- 12 741	+ 1 047	+ 931
2.Vj. 9)	- 5 026	+ 23 302	- 478	- 13 031	+ 1 166	- 15 986	+ 517	+ 8 648	- 4 936	- 798	- 823
3.Vj. 9)	- 12 574	+ 27 081	- 301	- 19 162	- 7 471	- 12 722	- 1 027	+ 18 818	- 5 046	+ 171	- 27
4.Vj. 9)	- 1 931	+ 29 010	+ 219	- 12 381	- 4 011	- 14 768	- 111	- 23 876	+ 23 888	- 2 030	- 1 572
1997 1.Vj. 9)	- 8 609	+ 24 221	- 562	- 13 331	- 5 364	- 13 573	+ 937	+ 13 350	- 7 579	- 1 902	- 1 662
1995 Juni 9)	- 174	+ 7 765	- 436	- 5 941	+ 2 581	- 4 143	+ 54	+ 1 604	+ 530	+ 2 015	+ 2 016
Juli 9)	- 7 000	+ 5 094	- 411	- 5 537	- 1 197	- 4 949	+ 34	+ 3 540	+ 2 987	- 438	- 436
Aug. 9)	- 5 967	+ 6 898	- 412	- 7 798	+ 511	- 5 164	+ 123	+ 16 143	- 8 804	+ 1 496	+ 1 466
Sept. 9)	- 2 509	+ 7 652	+ 368	- 4 882	+ 816	- 4 481	+ 143	+ 5 158	- 1 256	+ 1 537	+ 1 511
Okt. 9)	- 5 077	+ 7 743	- 392	- 4 311	- 2 509	- 5 607	+ 146	+ 11 844	- 7 117	- 203	- 247
Nov. 9)	+ 80	+ 9 970	- 492	- 3 028	- 1 637	- 4 733	+ 85	- 4 453	+ 5 553	+ 1 265	+ 1 252
Dez. 9)	- 4 141	+ 6 372	- 247	- 2 192	- 183	- 7 890	+ 492	+ 5 623	- 2 419	- 445	- 2 961
1996 Jan. 9)	- 4 024	+ 4 619	- 914	- 4 278	- 1 480	- 1 972	+ 801	+ 23 461	- 19 577	+ 661	+ 626
Febr. 9)	+ 649	+ 8 392	- 56	- 2 431	- 879	- 4 377	- 587	- 3 308	+ 3 132	- 114	- 126
März 9)	+ 1 962	+ 6 183	+ 487	- 3 845	+ 4 129	- 4 993	+ 366	- 5 533	+ 3 704	+ 499	+ 431
April 9)	- 1 335	+ 7 648	- 179	- 4 330	+ 917	- 5 391	+ 287	+ 15 437	- 13 340	+ 1 050	+ 1 154
Mai 9)	- 2 939	+ 9 169	- 134	- 4 849	- 2 072	- 5 053	+ 157	+ 442	- 120	- 2 461	- 2 543
Juni 9)	- 753	+ 6 485	- 166	- 3 852	+ 2 322	- 5 542	+ 73	- 7 230	+ 8 524	+ 614	+ 566
Juli 9)	- 6 092	+ 10 259	- 74	- 6 908	- 4 211	- 5 158	+ 570	+ 422	+ 2 354	- 2 745	- 2 686
Aug. 9)	- 6 004	+ 8 309	- 423	- 6 205	- 1 585	- 6 100	- 1 131	+ 13 832	- 6 219	+ 478	+ 425
Sept. 9)	- 479	+ 8 513	+ 196	- 6 049	- 1 674	- 1 465	- 466	+ 4 564	- 1 181	+ 2 438	+ 2 234
Okt. 9)	- 2 214	+ 10 989	+ 60	- 4 780	- 3 536	- 4 947	- 68	- 469	+ 3 374	+ 622	+ 506
Nov. 9)	+ 688	+ 10 285	+ 40	- 3 611	- 1 528	- 4 498	- 0	+ 10 699	- 9 961	+ 1 426	+ 1 291
Dez. 9)	- 405	+ 7 737	+ 119	- 3 990	+ 1 054	- 5 324	+ 43	- 34 106	+ 30 475	- 4 078	- 3 369
1997 Jan. 9)	- 10 098	+ 5 221	- 270	- 5 555	- 5 409	- 4 084	+ 1 296	+ 2 524	+ 5 796	- 482	- 476
Febr. 9)	- 1 425	+ 9 200	- 99	- 4 112	- 1 240	- 5 174	- 383	+ 5 837	- 5 257	- 1 228	- 1 167
März 9)	+ 2 914	+ 9 800	- 193	- 3 664	+ 1 285	- 4 315	+ 24	+ 4 989	- 8 118	- 192	- 19
April p)	...	...	...	- 3 041	- 15	- 4 509	+ 9	+ 5 456	...	- 300	- 310

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Ab Januar 1993 einschließlich der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Außenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Warenverkehr enthalten sind. — 3 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 4 Siehe Fußnote 2). — 5 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen

Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 6 Kapitalexport: — . — 7 Zunahme: +. — 8 Ab 1982 bewertet zu Bilanzkursen; vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Januar 1982, S. 15 ff. Von März 1993 bis März 1995 einschl. der in dieser Zeit im Besitz von Gebietsfremden befindlichen Liquiditäts-U-Schätze (sog. „Bulis“). — 9 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

X. Außenwirtschaft

2. Außenhandel (Spezialhandel)
nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio DM

Ländergruppe/Land		1994	1995	1996 1)	1996			1997		
					Oktober	November	Dezember	Januar	Februar p)	März p)
Alle Länder 2)	Ausfuhr	694 685	749 537	784 331	74 574	70 548	66 198	64 246	67 800	70 400
	Einfuhr	622 923	664 234	685 744	63 585	60 263	58 461	59 025	58 600	60 600
	Saldo	+ 71 762	+ 85 303	+ 98 588	+10 989	+10 285	+ 7 737	+ 5 221	+ 9 200	+ 9 800
I. Industrialisierte Länder	Ausfuhr	532 969	575 750	596 889	56 406	52 732	49 661	...	...	...
	Einfuhr	474 190	511 570	525 795	49 005	46 229	45 395	...	...	...
	Saldo	+ 58 779	+ 64 179	+ 71 093	+ 7 402	+ 6 503	+ 4 266	...	...	...
1. EU-Länder	Ausfuhr	400 596	435 907	447 938	41 873	38 925	38 011	...	...	...
	Einfuhr	343 376	374 908	384 574	36 223	33 713	33 913	...	...	...
	Saldo	+ 57 220	+ 61 000	+ 63 364	+ 5 650	+ 5 213	+ 4 098	...	...	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	46 791	49 139	49 457	4 827	4 284	4 477	...	...	...
	Einfuhr	38 048	43 965	44 029	4 499	3 724	3 669	...	...	...
	Saldo	+ 8 743	+ 5 174	+ 5 427	+ 328	+ 560	+ 809	...	...	...
Frankreich	Ausfuhr	83 092	87 862	86 492	7 828	7 135	7 426	...	...	...
	Einfuhr	68 330	73 086	74 024	6 971	6 436	5 959	...	...	...
	Saldo	+ 14 762	+ 14 776	+ 12 468	+ 857	+ 700	+ 1 468	...	...	...
Italien	Ausfuhr	52 469	56 874	58 969	5 361	5 031	4 737	...	...	...
	Einfuhr	51 830	56 825	57 266	5 355	4 899	4 877	...	...	...
	Saldo	+ 639	+ 49	+ 1 703	+ 6	+ 132	- 140	...	...	...
Niederlande	Ausfuhr	52 765	57 118	58 925	5 726	5 020	5 014	...	...	...
	Einfuhr	51 652	58 176	60 036	5 484	5 123	5 847	...	...	...
	Saldo	+ 1 113	- 1 058	- 1 111	+ 242	- 103	- 833	...	...	...
Österreich	Ausfuhr	39 738	41 702	44 469	4 448	3 792	3 588	...	...	...
	Einfuhr	29 398	26 034	26 352	2 388	2 459	2 302	...	...	...
	Saldo	+ 10 340	+ 15 668	+ 18 118	+ 2 060	+ 1 333	+ 1 286	...	...	...
Schweden	Ausfuhr	15 322	18 399	18 952	1 864	1 803	1 590	...	...	...
	Einfuhr	14 036	13 938	14 467	1 329	1 306	1 202	...	...	...
	Saldo	+ 1 286	+ 4 461	+ 4 486	+ 535	+ 497	+ 388	...	...	...
Spanien	Ausfuhr	21 866	25 795	28 349	2 631	2 632	2 432	...	...	...
	Einfuhr	17 307	20 837	22 776	1 985	2 151	2 055	...	...	...
	Saldo	+ 4 559	+ 4 957	+ 5 573	+ 646	+ 481	+ 377	...	...	...
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	55 395	61 912	63 432	5 592	5 827	5 398	...	...	...
	Einfuhr	38 681	43 569	47 494	4 764	4 383	4 607	...	...	...
	Saldo	+ 16 714	+ 18 343	+ 15 938	+ 828	+ 1 443	+ 792	...	...	...
2. Andere europäische Industrieländer	Ausfuhr	50 495	56 311	57 409	5 380	5 309	4 327	...	...	...
	Einfuhr	45 164	48 173	50 806	4 976	4 672	4 445	...	...	...
	Saldo	+ 5 332	+ 8 138	+ 6 602	+ 403	+ 636	- 118	...	...	...
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	37 065	39 680	37 793	3 442	3 377	2 641	...	...	...
	Einfuhr	26 610	28 168	27 381	2 444	2 614	2 114	...	...	...
	Saldo	+ 10 455	+ 11 512	+ 10 412	+ 998	+ 764	+ 526	...	...	...
3. Außereuropäische Industrieländer	Ausfuhr	81 878	83 531	91 542	9 153	8 497	7 323	...	...	...
	Einfuhr	85 650	88 489	90 415	7 805	7 844	7 037	...	...	...
	Saldo	- 3 773	- 4 958	+ 1 127	+ 1 348	+ 653	+ 286	...	...	...
darunter:										
Japan	Ausfuhr	17 918	18 842	21 191	2 005	2 004	1 591	...	...	...
	Einfuhr	34 144	35 411	34 098	2 804	2 849	2 605	...	...	...
	Saldo	- 16 226	- 16 569	- 12 906	- 798	- 845	- 1 014	...	...	...
Vereinigte Staaten von Amerika	Ausfuhr	54 158	54 611	60 112	6 248	5 564	4 851	...	...	...
	Einfuhr	44 679	45 289	48 980	4 420	4 376	3 937	...	...	...
	Saldo	+ 9 478	+ 9 321	+ 11 132	+ 1 828	+ 1 189	+ 914	...	...	...
II. Reformländer	Ausfuhr	64 079	71 819	82 673	8 231	8 561	7 219	...	...	...
	Einfuhr	65 550	74 490	80 130	7 572	7 329	6 875	...	...	...
	Saldo	- 1 470	- 2 671	+ 2 543	+ 659	+ 1 232	+ 344	...	...	...
darunter:										
Mittel- und osteuropäische Reformländer	Ausfuhr	52 109	59 718	70 031	6 797	6 911	5 943	...	...	...
	Einfuhr	49 362	57 891	61 722	5 823	5 677	5 441	...	...	...
	Saldo	+ 2 747	+ 1 827	+ 8 308	+ 974	+ 1 234	+ 502	...	...	...
China	Ausfuhr	10 297	10 784	10 889	1 200	1 506	1 114	...	...	...
	Einfuhr	15 400	15 989	17 917	1 693	1 614	1 385	...	...	...
	Saldo	- 5 103	- 5 206	- 7 028	- 493	- 109	- 272	...	...	...
III. Entwicklungsländer	Ausfuhr	92 358	100 028	102 512	9 723	9 106	9 042	...	...	...
	Einfuhr	77 012	77 543	78 171	6 943	6 637	6 132	...	...	...
	Saldo	+ 15 346	+ 22 485	+ 24 341	+ 2 780	+ 2 469	+ 2 909	...	...	...
darunter:										
Südostasiatische Schwellenländer 3)	Ausfuhr	37 244	42 014	44 458	4 312	3 821	3 897	...	...	...
	Einfuhr	34 650	35 492	35 527	3 208	3 190	2 725	...	...	...
	Saldo	+ 2 594	+ 6 522	+ 8 931	+ 1 104	+ 631	+ 1 172	...	...	...
OPEC-Länder	Ausfuhr	17 544	16 811	16 710	1 771	1 494	1 556	...	...	...
	Einfuhr	12 926	11 082	12 505	1 152	1 111	1 157	...	...	...
	Saldo	+ 4 619	+ 5 730	+ 4 205	+ 619	+ 382	+ 399	...	...	...

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Zugehörigkeit der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem neuesten Stand. Die Position „alle Länder“ enthält Schätzwerte für den nichtmeldepflichtigen Außenhandel, die 1993 und 1994 in den Angaben nach Ländergruppen und Ländern nicht berücksichtigt sind. — 1 Die Angaben für die Einfuhr insgesamt von Januar

bis Juli 1996 enthalten Korrekturen, die für die Nicht-EU-Länder noch nicht regional aufgegledert sind. — 2 Einsch. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 3 Brunei, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Südkorea, Taiwan und Thailand.

X. Außenwirtschaft

3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen
(Salden)

Mio DM

Zeit	Dienstleistungen						Übrige Dienstleistungen			Erwerbseinkommen 4)	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
	Insgesamt	Reiseverkehr	Transport 1)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 2)	zusammen	darunter:			
								Entgelte für selbstständige Tätigkeit 3)	Bauleistungen, Montagen, Ausbesserungen		
1992	- 35 919	- 39 454	+ 3 597	+ 1 587	- 3 800	+ 13 085	- 10 934	- 1 454	+ 750	+ 564	+ 26 257
1993	- 43 498	- 42 777	+ 3 637	+ 2 367	- 3 925	+ 9 927	- 12 728	- 1 752	- 162	- 680	+ 21 073
1994	- 53 271	- 49 213	+ 3 472	+ 1 650	- 3 467	+ 8 650	- 14 362	- 1 680	- 1 211	- 1 119	+ 11 116
1995	- 53 820	- 48 975	+ 2 734	+ 2 675	- 3 396	+ 6 730	- 13 587	- 1 765	- 1 172	- 2 672	- 1 026
1996	- 55 128	- 50 104	+ 2 636	+ 2 794	- 3 886	+ 6 309	- 12 877	- 2 177	- 1 736	- 2 773	- 5 772
1995 3.Vj.	- 18 168	- 17 353	+ 396	+ 543	- 659	+ 1 507	- 2 600	- 517	- 253	- 1 027	- 475
4.Vj.	- 9 532	- 9 152	+ 944	+ 835	- 737	+ 1 329	- 2 751	- 414	- 399	- 678	- 3 650
1996 1.Vj.	- 10 554	- 9 967	+ 612	+ 991	- 1 389	+ 1 831	- 2 632	- 537	- 693	- 329	+ 2 100
2.Vj.	- 13 031	- 12 478	+ 942	+ 659	- 709	+ 1 736	- 3 181	- 571	- 341	- 775	+ 1 941
3.Vj.	- 19 162	- 18 191	+ 416	+ 448	- 957	+ 1 585	- 2 463	- 534	- 760	- 1 024	- 6 447
4.Vj.	- 12 381	- 9 467	+ 666	+ 696	- 831	+ 1 157	- 4 602	- 535	+ 57	- 645	- 3 365
1997 1.Vj.	- 13 331	- 9 928	+ 993	+ 701	- 765	+ 1 656	- 5 949	- 490	- 956	- 346	- 5 018
1996 Juni	- 3 852	- 4 487	+ 353	+ 135	- 168	+ 551	- 235	- 215	+ 271	- 254	+ 2 576
Juli	- 6 908	- 6 266	+ 48	+ 168	- 219	+ 557	- 1 196	- 166	- 376	- 398	- 3 813
Aug.	- 6 205	- 6 619	+ 198	+ 121	- 553	+ 496	+ 152	- 219	- 283	- 317	- 1 268
Sept.	- 6 049	- 5 306	+ 170	+ 160	- 186	+ 532	- 1 419	- 150	- 100	- 309	- 1 366
Okt.	- 4 780	- 4 642	+ 276	+ 298	- 124	+ 402	- 989	- 131	+ 204	- 168	- 3 368
Nov.	- 3 611	- 2 460	+ 267	+ 176	- 190	+ 347	- 1 752	- 231	+ 21	- 253	- 1 275
Dez.	- 3 990	- 2 366	+ 124	+ 222	- 517	+ 407	- 1 861	- 173	- 167	- 224	+ 1 278
1997 Jan.	- 5 555	- 3 654	+ 297	+ 271	- 199	+ 607	- 2 877	- 223	- 242	- 140	- 5 269
Febr.	- 4 112	- 2 950	+ 399	+ 218	- 238	+ 538	- 2 079	- 103	- 493	- 44	- 1 196
März	- 3 664	- 3 323	+ 256	+ 212	- 328	+ 511	- 993	- 164	- 221	- 161	+ 1 446
April	- 3 041	- 3 968	+ 253	+ 196	- 315	+ 592	+ 201	- 233	+ 154	- 302	+ 286

1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 2 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Warenlieferungen und Dienstleistungen. — 3 Ingenieur- und son-

stige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 4 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

4. Laufende Übertragungen an das bzw. vom Ausland
(Salden)

Mio DM

Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)		
	Insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige öffentliche laufende Übertragungen 3)	Insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige private laufende Übertragungen
			zusammen	darunter Europäische Gemeinschaften				
1992	- 54 165	- 39 240	- 28 208	- 25 298	- 11 032	- 14 925	- 6 825	- 8 100
1993	- 58 496	- 42 828	- 30 484	- 27 282	- 12 344	- 15 668	- 6 838	- 8 830
1994	- 62 804	- 46 351	- 34 789	- 31 698	- 11 561	- 16 453	- 7 500	- 8 953
1995	- 58 668	- 42 096	- 33 137	- 29 961	- 8 959	- 16 573	- 7 600	- 8 973
1996	- 54 818	- 37 799	- 30 313	- 27 500	- 7 486	- 17 019	- 7 401	- 9 618
1995 3.Vj.	- 14 995	- 10 882	- 8 588	- 8 123	- 2 294	- 4 113	- 1 900	- 2 213
4.Vj.	- 18 230	- 13 840	- 11 409	- 9 970	- 2 431	- 4 390	- 1 900	- 2 490
1996 1.Vj.	- 11 341	- 7 018	- 4 649	- 3 510	- 2 369	- 4 323	- 1 850	- 2 472
2.Vj.	- 15 986	- 11 574	- 9 945	- 9 588	- 1 630	- 4 412	- 1 850	- 2 561
3.Vj.	- 12 722	- 8 437	- 6 866	- 5 951	- 1 571	- 4 286	- 1 850	- 2 435
4.Vj.	- 14 768	- 10 769	- 8 853	- 8 451	- 1 916	- 3 999	- 1 850	- 2 149
1997 1.Vj.	- 13 573	- 9 089	- 6 976	- 6 091	- 2 114	- 4 483	- 1 880	- 2 604
1996 Juni	- 5 542	- 4 004	- 3 470	- 3 259	- 534	- 1 538	- 617	- 921
Juli	- 5 158	- 3 843	- 3 709	- 3 454	- 134	- 1 315	- 617	- 698
Aug.	- 6 100	- 4 646	- 3 864	- 3 276	- 781	- 1 454	- 617	- 838
Sept.	- 1 465	+ 51	+ 707	+ 778	- 656	- 1 516	- 617	- 900
Okt.	- 4 947	- 3 614	- 2 978	- 2 951	- 636	- 1 333	- 617	- 716
Nov.	- 4 498	- 3 208	- 2 466	- 2 242	- 742	- 1 289	- 617	- 673
Dez.	- 5 324	- 3 947	- 3 410	- 3 257	- 537	- 1 377	- 617	- 760
1997 Jan.	- 4 084	- 2 443	- 1 546	- 1 034	- 897	- 1 642	- 627	- 1 015
Febr.	- 5 174	- 3 731	- 3 060	- 2 831	- 671	- 1 443	- 627	- 816
März	- 4 315	- 2 916	- 2 370	- 2 225	- 546	- 1 399	- 627	- 772
April	- 4 509	- 3 075	- 2 135	- 2 008	- 941	- 1 433	- 627	- 807

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EG-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

5. Vermögensübertragungen
(Salden)

Mio DM

Zeit	Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
1993	+ 800	- 913	+ 1 713
1994	+ 312	- 597	+ 909
1995	- 862	- 2 605	+ 1 743
1996	- 40	- 483	+ 443
1995 3.Vj.	+ 301	- 16	+ 316
4.Vj.	+ 723	- 119	+ 842
1996 1.Vj.	+ 581	- 19	+ 599
2.Vj.	+ 517	- 316	+ 833
3.Vj.	- 1 027	- 60	- 967
4.Vj.	- 111	- 88	- 23
1997 1.Vj.	+ 937	- 420	+ 1 356
1996 Juni	+ 73	- 314	+ 387
Juli	+ 570	- 10	+ 581
Aug.	- 1 131	- 20	- 1 111
Sept.	- 466	- 30	- 437
Okt.	- 68	- 2	- 66
Nov.	- 0	- 83	+ 83
Dez.	- 43	- 3	- 40
1997 Jan.	+ 1 296	- 4	+ 1 301
Febr.	- 383	- 415	+ 32
März	+ 24	- 0	+ 24
April	+ 9	- 4	+ 13

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlaß.

X. Außenwirtschaft

6. Kapitalverkehr mit dem Ausland

Mio DM

Position	1994	1995	1996	1996			1997	1997		
	Jahr	Jahr	Jahr	2.Vj	3.Vj	4.Vj	1.Vj	Feb	Mrz	Apr
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 110 713	- 173 768	- 202 772	- 45 456	- 10 530	- 109 365	- 122 057	- 40 034	- 34 474	- 13 856
1. Direktinvestitionen	- 27 757	- 55 159	- 41 824	- 6 636	- 11 205	- 13 621	- 15 531	- 2 915	- 4 215	- 1 868
Beteiligungskapital	- 24 294	- 45 841	- 31 339	- 4 749	- 8 853	- 9 583	- 11 675	- 2 203	- 1 883	- 980
Reinvestierte Gewinne ¹⁾	± 0	- 3 000	- 3 000	- 750	- 750	- 750	- 750	-	- 750	-
übrige Anlagen ²⁾	- 3 463	- 6 318	- 7 485	- 1 137	- 1 602	- 3 288	- 3 106	- 712	- 1 582	- 889
2. Wertpapieranlagen	- 87 015	- 31 147	- 60 483	- 10 766	- 11 936	- 16 454	- 43 708	- 16 946	- 9 560	- 11 140
Dividendenwerte ³⁾	- 11 987	+ 1 526	- 21 102	- 1 161	- 782	- 9 893	- 24 166	- 8 787	- 6 723	- 5 455
Investmentzertifikate ⁴⁾	- 22 081	- 1 033	- 5 248	- 1 614	- 581	- 163	- 2 097	- 490	- 1 355	- 747
Festverzinsliche Wertpapiere ⁵⁾	- 27 281	- 24 128	- 21 677	- 4 805	- 5 473	- 3 614	- 13 012	- 5 959	- 1 852	- 7 003
darunter										
Fremdwährungsanleihen	- 21 675	- 17 110	- 14 145	- 2 342	- 5 384	- 1 975	- 11 874	- 6 720	+ 1 771	- 7 763
Geldmarktpapiere	- 8 514	+ 729	- 5 149	- 1 498	- 1 144	- 3 382	- 2 390	- 165	- 779	- 356
Finanzderivate ⁶⁾	- 17 152	- 8 242	- 7 307	- 1 689	- 3 957	+ 599	- 2 044	- 1 545	+ 1 148	+ 2 421
3. Kredite	+ 6 473	- 83 371	- 96 563	- 27 397	+ 13 677	- 77 736	- 62 207	- 20 011	- 20 670	- 292
Kreditinstitute ⁷⁾	+ 30 397	- 76 794	- 60 024	- 12 019	- 4 062	- 55 451	- 13 267	- 13 291	- 14 416	- 3 673
langfristig	- 21 526	- 20 502	- 15 421	- 1 306	+ 3 356	- 9 396	- 4 136	- 132	- 2 709	- 1 253
kurzfristig	+ 51 924	- 56 292	- 44 603	- 10 713	- 7 417	- 46 056	- 9 132	- 13 159	- 11 706	- 2 420
Unternehmen und Privatpersonen ⁷⁾	- 27 534	+ 3 916	- 35 051	- 13 429	+ 11 600	- 15 899	- 47 223	- 5 343	- 5 521	+ 1 510
langfristig	+ 265	- 3 285	- 5 082	- 1 221	- 808	- 2 930	+ 96	+ 194	- 55	+ 283
kurzfristig ¹⁰⁾	- 27 799	+ 7 201	- 29 969	- 12 208	+ 12 407	- 12 969	- 47 320	- 5 538	- 5 466	+ 1 227
Öffentliche Stellen	+ 3 609	- 10 493	- 1 489	- 1 950	+ 6 139	- 6 385	- 1 716	- 1 377	- 733	+ 1 871
langfristig	- 5 086	- 3 382	- 2 219	- 420	+ 189	- 1 200	- 1 393	- 1 057	- 448	- 140
kurzfristig	+ 8 695	- 7 111	+ 730	- 1 530	+ 5 950	- 5 185	- 323	- 319	- 285	+ 2 011
4. Sonstige Kapitalanlagen ⁸⁾	- 2 414	- 4 090	- 3 902	- 656	- 1 066	- 1 555	- 612	- 163	- 29	- 555
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)	+ 175 579	+ 247 793	+ 220 982	+ 54 104	+ 29 348	+ 85 489	+ 135 407	+ 45 871	+ 39 463	+ 19 312
1. Direktinvestitionen	+ 2 507	+ 17 231	- 4 865	- 3 215	+ 1 334	- 2 476	+ 609	+ 727	- 802	- 638
Beteiligungskapital	+ 6 214	+ 11 223	+ 2 986	- 271	+ 959	+ 1 257	+ 1 576	+ 1 192	+ 108	+ 96
Reinvestierte Gewinne ¹⁾	- 10 000	- 1 000	- 6 000	- 1 500	- 1 500	- 1 500	- 500	-	- 500	-
übrige Anlagen ²⁾	+ 6 293	+ 7 008	- 1 851	- 1 444	+ 1 874	- 2 233	- 467	- 465	- 194	- 733
2. Wertpapieranlagen	+ 46 901	+ 87 599	+ 138 374	+ 32 337	+ 40 424	+ 31 543	+ 43 745	+ 9 868	- 684	- 460
Dividendenwerte ³⁾	+ 1 259	- 1 718	+ 21 498	+ 14 901	- 104	+ 5 877	- 1 284	+ 692	- 716	- 4 518
Investmentzertifikate	+ 5 052	- 843	- 2 353	- 615	- 312	- 1 772	+ 1 142	+ 336	- 166	- 10
Festverzinsliche Wertpapiere ⁵⁾	+ 22 605	+ 86 085	+ 97 232	+ 14 917	+ 27 898	+ 27 706	+ 40 705	+ 8 684	+ 1 717	+ 4 345
darunter										
Staats- und Gemeindeanleihen ⁹⁾	+ 4 119	+ 49 800	+ 40 420	+ 11 312	+ 14 165	+ 12 502	+ 18 849	+ 5 179	- 9 839	+ 4 842
Geldmarktpapiere	- 258	- 2 665	+ 21 698	+ 1 133	+ 10 173	+ 6 071	+ 3 718	+ 230	- 87	+ 2 394
Optionsscheine	+ 18 242	+ 6 739	+ 299	+ 2 000	+ 2 769	- 6 339	- 536	- 72	- 1 432	- 2 671
3. Kredite	+ 125 348	+ 143 927	+ 87 599	+ 25 049	- 12 458	+ 56 519	+ 91 141	+ 35 296	+ 41 008	+ 20 432
Kreditinstitute ⁷⁾	+ 111 357	+ 120 248	+ 55 680	+ 17 063	- 16 270	+ 34 258	+ 91 602	+ 29 314	+ 34 716	+ 18 041
langfristig	+ 37 470	+ 60 403	+ 39 235	+ 6 715	+ 2 472	+ 12 623	+ 17 486	+ 4 275	+ 5 680	+ 6 319
kurzfristig	+ 73 888	+ 59 845	+ 16 445	+ 10 348	- 18 741	+ 21 635	+ 74 117	+ 25 039	+ 29 036	+ 11 722
Unternehmen und Privatpersonen ⁷⁾	+ 10 749	+ 18 384	+ 27 549	+ 5 090	+ 1 242	+ 16 375	+ 9 843	+ 7 685	+ 6 804	+ 2 800
langfristig	- 1 998	+ 988	+ 139	+ 1 138	+ 301	- 660	- 1 089	- 492	- 227	- 918
kurzfristig ¹⁰⁾	+ 12 748	+ 17 395	+ 27 410	+ 3 952	+ 941	+ 17 036	+ 10 932	+ 8 178	+ 7 032	+ 3 718
Öffentliche Stellen	+ 3 242	+ 5 295	+ 4 369	+ 2 896	+ 2 570	+ 5 885	- 10 304	- 1 704	- 512	- 409
langfristig	- 1 591	+ 2 298	+ 1 047	+ 309	+ 1 749	+ 1 921	- 3 987	- 1 905	- 529	+ 101
kurzfristig	+ 4 833	+ 2 996	+ 3 322	+ 2 586	+ 821	+ 3 964	- 6 317	+ 201	+ 17	- 510
4. Sonstige Kapitalanlagen	+ 822	- 963	- 125	- 67	+ 49	- 96	- 88	- 20	- 59	- 22
III. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: -)	+ 64 866	+ 74 025	+ 18 211	+ 8 648	+ 18 818	- 23 876	+ 13 350	+ 5 837	+ 4 989	+ 5 456

1 Geschätzt. — 2 Grundbesitz und langfristige Finanzkredite. — 3 Einschl. Gußscheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbiefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Transaktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. Die Transaktionswerte

der Zahlungsbilanz im kurzfristigen Kreditverkehr können daher von den Bestandsveränderungen in den Tabellen X.8 und 9 abweichen. — 8 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen. — 9 Einschl. Anleihen der früheren Bundesbahn, der früheren Bundespost und der früheren Treuhandanstalt. — 10 April 1997 noch ohne Finanzbeziehungen zu ausländischen Nichtbanken und ohne Handelskredite.

X. Außenwirtschaft

7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten				Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzögl. Spalte 8)
	insgesamt	Währungsreserven			Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte 2)	Forde- rungen an das EWI 3) netto 2)	Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 4)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 5)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen	
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)								8	9	10
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1991	97 345	94 754	13 688	55 424	8 314	17 329	2 592	42 335	42 335	-	55 010
1992	143 959	141 351	13 688	85 845	8 199	33 619	2 608	26 506	26 506	-	117 453
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	-	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	-	105 381
1996 Mai	123 225	121 521	13 688	72 413	10 955	24 466	1 704	16 812	16 812	-	106 413
Juni	123 939	122 235	13 688	73 142	10 928	24 478	1 704	16 960	16 960	-	106 979
Juli	120 883	119 178	13 688	73 080	10 965	21 446	1 704	16 590	16 590	-	104 293
Aug.	121 579	120 124	13 688	73 951	11 054	21 432	1 454	16 860	16 860	-	104 718
Sept.	123 035	121 594	13 688	75 477	10 999	21 432	1 441	16 083	16 083	-	106 953
Okt.	123 765	122 325	13 688	75 555	10 997	22 085	1 441	16 307	16 307	-	107 458
Nov.	124 706	123 265	13 688	76 529	10 964	22 085	1 441	15 956	15 956	-	108 750
Dez.	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	-	105 381
1997 Jan.	120 670	119 230	13 688	72 756	11 214	21 572	1 441	15 766	15 766	-	104 904
Febr.	119 949	118 758	13 688	72 335	11 163	21 572	1 191	16 211	16 211	-	103 738
März	119 148	117 957	13 688	71 658	11 039	21 572	1 191	15 429	15 429	-	103 718
April	118 867	117 676	13 688	71 658	11 001	21 330	1 191	15 459	15 459	-	103 408

Ergänzende Bestandsangaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte“ sowie „Forderungen an das Europäische Währungsinstitut“

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte						Forderungen an das Europäische Währungsinstitut			
	insgesamt	Reserveposition im IWF		Sonderziehungsrechte		insgesamt	Guthaben in ECU 9)	Unter- scheid- betrag zwischen ECU-Wert und Buchwert der ein- gebrachten Reserven	sonstige Forde- rungen 10)	
		Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche 6)	Kredite aufgrund besonderer Kreditverein- barungen 7)	insgesamt	zugeteilt					Mehr- oder Minder- bestand 8)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1991	8 314	5 408	-	2 906	2 626	280	17 329	29 129	- 11 800	-
1992	8 199	6 842	-	1 357	2 687	- 1 330	33 619	34 826	- 8 040	-
1993	8 496	6 833	-	1 663	2 876	- 1 213	36 176	43 663	- 11 787	6 834
1994	7 967	6 242	-	1 726	2 738	- 1 012	31 742	44 433	- 12 692	4 300
1995	10 337	7 469	-	2 869	2 580	289	28 798	38 406	- 9 607	-
1996	11 445	8 485	-	2 959	2 702	258	22 048	33 214	- 11 166	-
1996 Mai	10 955	8 124	-	2 831	2 580	251	24 466	35 172	- 10 707	-
Juni	10 928	8 099	-	2 829	2 580	249	24 478	35 185	- 10 707	-
Juli	10 965	8 142	-	2 823	2 580	243	21 446	32 579	- 11 133	-
Aug.	11 054	8 201	-	2 852	2 580	273	21 432	32 579	- 11 147	-
Sept.	10 999	8 178	-	2 821	2 580	241	21 432	32 579	- 11 147	-
Okt.	10 997	8 178	-	2 819	2 580	239	22 085	33 214	- 11 129	-
Nov.	10 964	8 114	-	2 850	2 580	270	22 085	33 214	- 11 129	-
Dez.	11 445	8 485	-	2 959	2 702	258	22 048	33 214	- 11 166	-
1997 Jan.	11 214	8 255	-	2 959	2 702	258	21 572	32 681	- 11 109	-
Febr.	11 163	8 212	-	2 951	2 702	250	21 572	32 681	- 11 109	-
März	11 039	8 088	-	2 951	2 702	250	21 572	32 681	- 11 109	-
April	11 001	8 049	-	2 951	2 702	250	21 330	34 242	- 12 911	-

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Aufgliederung s. untenstehende Tabelle. — 3 Europäisches Währungs-institut (bis 1993 Forderungen an den Europäischen Fonds für währungs-politische Zusammenarbeit - EFWZ). — 4 Hauptsächlich Kredite an die Weltbank. — 5 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an

Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausge-wiesen sind. — 6 Setzt sich zusammen aus den Bareinzahlungen und den DM-Abrufen des IWF zur Finanzierung von DM-Verkäufen des Fonds (netto) an andere Länder. — 7 Einschl. sog. Witteveen-Fazilität. — 8 Mehr- oder Minderbestand gegenüber den zugeteilten Sonderziehungsrechten. — 9 Aus der vorläufigen Einbringung von Gold- und Dollarreserven sowie aus Übertragung von anderen Zentralbanken. — 10 Forderungen aus der sehr kurzfristigen Finanzierung sowie aus dem kurzfristigen Währungsbestand.

X. Außenwirtschaft

8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen (ohne Kreditinstitute)
gegenüber dem Ausland *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
Alle Länder														
1993	362 764	143 134	219 630	71 528	148 102	134 876	13 226	294 209	76 992	217 217	119 358	97 859	62 838	35 021
1994	403 293	163 554	239 739	78 088	161 651	147 835	13 816	314 383	75 433	238 950	128 932	110 018	71 790	38 228
1995 1)	398 987	150 756	248 231	86 727	161 504	146 910	14 594	322 819	73 813	249 006	137 314	111 692	73 315	38 377
1996	441 888	155 956	285 932	114 420	171 512	155 722	15 790	351 943	73 713	278 230	162 435	115 795	75 721	40 074
1996 Nov.	450 615	174 002	276 613	102 541	174 072	158 622	15 450	342 796	75 166	267 630	154 290	113 340	72 126	41 214
1996 Dez.	441 888	155 956	285 932	114 420	171 512	155 722	15 790	351 943	73 713	278 230	162 435	115 795	75 721	40 074
1997 Jan.	473 321	174 681	298 640	128 190	170 450	154 222	16 228	349 650	72 356	277 294	162 782	114 512	72 629	41 883
1997 Febr.	490 063	184 765	305 298	132 429	172 869	156 451	16 418	359 008	75 353	283 655	169 107	114 548	72 373	42 175
1997 März	501 189	185 995	315 194	136 721	178 473	161 999	16 474	367 567	75 058	292 509	174 205	118 304	75 294	43 010
1997 April p)	...	184 421	...	...	...	...	...	...	78 901	...	...	...	...	...
EU-Länder														
1993		128 619		35 496					62 521		58 828			
1994	258 576	150 227	108 349	35 708	72 641	64 389	8 252	171 756	62 945	108 811	65 491	43 320	34 434	8 886
1995 1)	262 908	138 155	124 753	44 757	79 996	71 388	8 608	190 620	62 867	127 753	77 164	50 589	41 405	9 184
1996	287 183	141 428	145 755	63 748	82 007	73 261	8 746	204 124	62 940	141 184	89 223	51 961	41 443	10 518
1996 Nov.	295 564	155 734	139 830	55 247	84 583	76 351	8 232	204 514	64 744	139 770	88 302	51 468	40 308	11 160
1996 Dez.	287 183	141 428	145 755	63 748	82 007	73 261	8 746	204 124	62 940	141 184	89 223	51 961	41 443	10 518
1997 Jan.	303 525	158 354	145 171	63 131	82 040	73 135	8 905	199 252	61 377	137 875	86 836	51 039	39 818	11 221
1997 Febr.	312 841	166 256	146 585	63 541	83 044	74 074	8 970	206 111	64 633	141 478	90 313	51 165	39 937	11 228
1997 März	313 094	165 551	147 543	61 354	86 189	77 192	8 997	212 179	64 608	147 571	94 785	52 786	41 316	11 470
1997 April p)	...	163 656	...	...	...	...	...	...	67 169	...	...	...	...	...
Andere Industrieländer														
1993		9 445		28 739					11 764		50 248			
1994	86 926	7 427	79 499	33 358	46 141	42 413	3 728	97 777	10 236	87 541	53 348	34 193	27 646	6 547
1995 1)	66 890	5 661	61 229	30 752	30 477	27 863	2 614	81 187	8 342	72 845	46 460	26 385	20 998	5 387
1996	78 545	8 212	70 333	37 293	33 040	30 219	2 821	93 654	7 181	86 473	57 768	28 705	22 731	5 974
1996 Nov.	76 909	9 941	66 968	34 536	32 432	29 435	2 997	85 773	7 187	78 586	52 182	26 404	20 520	5 884
1996 Dez.	78 545	8 212	70 333	37 293	33 040	30 219	2 821	93 654	7 181	86 473	57 768	28 705	22 731	5 974
1997 Jan.	93 365	8 309	85 056	51 904	33 152	30 143	3 009	95 602	7 266	88 336	60 527	27 809	21 623	6 186
1997 Febr.	99 543	10 678	88 865	55 118	33 747	30 693	3 054	97 478	6 967	90 511	63 004	27 507	21 311	6 196
1997 März	108 565	12 454	96 111	61 106	35 005	31 924	3 081	99 630	6 898	92 732	63 891	28 841	22 538	6 303
1997 April p)	...	11 254	...	...	...	...	...	...	8 133	...	...	...	...	...
Reformländer														
1993		209		1 150					23		332			
1994	11 015	46	10 969	1 829	9 140	8 516	624	6 673	31	6 642	327	6 315	2 522	3 793
1995 1)	17 524	101	17 423	2 577	14 846	13 600	1 246	9 998	33	9 965	450	9 515	3 556	5 959
1996	22 025	200	21 825	4 092	17 733	16 123	1 610	9 342	45	9 297	613	8 684	3 458	5 226
1996 Nov.	22 300	205	22 095	3 892	18 203	16 599	1 604	9 583	48	9 535	473	9 062	3 705	5 357
1996 Dez.	22 025	200	21 825	4 092	17 733	16 123	1 610	9 342	45	9 297	613	8 684	3 458	5 226
1997 Jan.	21 877	247	21 630	4 165	17 465	15 865	1 600	9 396	62	9 334	644	8 690	3 324	5 366
1997 Febr.	22 373	256	22 117	4 273	17 844	16 142	1 702	9 383	44	9 339	620	8 719	3 346	5 373
1997 März	23 052	254	22 798	4 491	18 307	16 681	1 626	9 660	54	9 606	537	9 069	3 490	5 579
1997 April p)	...	266	...	...	...	...	...	...	62	...	...	...	...	...
Entwicklungsländer														
1993		4 861		6 143					2 684		9 950			
1994	46 776	5 854	40 922	7 193	33 729	32 517	1 212	38 177	2 221	35 956	9 766	26 190	7 188	19 002
1995 1)	51 665	6 839	44 826	8 641	36 185	34 059	2 126	41 014	2 571	38 443	13 240	25 203	7 356	17 847
1996	54 135	6 116	48 019	9 287	38 732	36 119	2 613	44 823	3 547	41 276	14 831	26 445	8 089	18 356
1996 Nov.	55 842	8 122	47 720	8 866	38 854	36 237	2 617	42 926	3 187	39 739	13 333	26 406	7 593	18 813
1996 Dez.	54 135	6 116	48 019	9 287	38 732	36 119	2 613	44 823	3 547	41 276	14 831	26 445	8 089	18 356
1997 Jan.	54 554	7 771	46 783	8 990	37 793	35 079	2 714	45 400	3 651	41 749	14 775	26 974	7 864	19 110
1997 Febr.	55 306	7 575	47 731	9 497	38 234	35 542	2 692	46 036	3 709	42 327	15 170	27 157	7 779	19 378
1997 März	56 478	7 736	48 742	9 770	38 972	36 202	2 770	46 098	3 498	42 600	14 992	27 608	7 950	19 658
1997 April p)	...	9 245	...	...	...	...	...	...	3 537	...	...	...	...	...

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten inländischer Privatpersonen. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Kreditinstitute in der Tabelle 5 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht aus-

geschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X. 6 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Zugehörigkeit der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem jeweiligen Stand. — 1 Änderung des Berichtskreises wegen Erhöhung der Meldefreigrenze.

X. Außenwirtschaft

10. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse *)
sowie Werte der Europäischen Währungseinheit (ECU)

Kassa-Mittelkurse in DM / Telegrafische Auszahlung

Zeit	Vereinigte Staaten 1 US-\$	Vereinigtes Königreich 1 £ 1)	Irland 1 Ir£ 1)	Kanada 1 kan\$	Niederlande 100 hfl	Schweiz 100 sfr	Belgien 100 bfrs 1)	Frankreich 100 FF	Dänemark 100 dkr	Norwegen 100 nkr
1988	1,7584	3,124	2,675	1,4307	88,850	120,060	4,777	29,482	26,089	26,942
1989	1,8813	3,081	2,665	1,5889	88,648	115,042	4,772	29,473	25,717	27,230
1990	1,6161	2,877	2,673	1,3845	88,755	116,501	4,837	29,680	26,120	25,817
1991	1,6612	2,926	2,671	1,4501	88,742	115,740	4,857	29,409	25,932	25,580
1992	1,5595	2,753	2,656	1,2917	88,814	111,198	4,857	29,500	25,869	25,143
1993	1,6544	2,483	2,423	1,2823	89,017	111,949	4,785	29,189	25,508	23,303
1994	1,6218	2,4816	2,4254	1,1884	89,171	118,712	4,8530	29,238	25,513	22,982
1995	1,4338	2,2620	2,2980	1,0443	89,272	121,240	4,8604	28,718	25,570	22,614
1996	1,5037	2,3478	2,4070	1,1027	89,243	121,891	4,8592	29,406	25,945	23,292
1995 Dez.	1,4407	2,2174	2,2920	1,0519	89,311	123,797	4,8654	29,021	25,815	22,670
1996 Jan.	1,4617	2,2364	2,3143	1,0694	89,296	123,914	4,8650	29,201	25,852	22,773
Febr.	1,4661	2,2520	2,3190	1,0655	89,304	122,655	4,8628	29,078	25,849	22,893
März	1,4777	2,2568	2,3237	1,0820	89,339	123,551	4,8654	29,207	25,888	22,988
April	1,5061	2,2822	2,3571	1,1083	89,423	123,448	4,8675	29,475	25,917	23,181
Mai	1,5334	2,3230	2,3971	1,1196	89,443	122,209	4,8649	29,551	25,907	23,311
Juni	1,5274	2,3553	2,4196	1,1183	89,268	121,512	4,8612	29,504	25,934	23,382
Juli	1,5050	2,3384	2,4127	1,0993	89,103	121,971	4,8545	29,531	25,935	23,321
Aug.	1,4828	2,2981	2,3888	1,0803	89,147	123,244	4,8534	29,289	25,868	23,120
Sept.	1,5058	2,3483	2,4254	1,0995	89,199	122,275	4,8565	29,369	25,962	23,319
Okt.	1,5283	2,4242	2,4589	1,1311	89,140	121,438	4,8549	29,574	26,084	23,567
Nov.	1,5117	2,5140	2,5168	1,1293	89,157	118,599	4,8529	29,550	26,038	23,785
Dez.	1,5515	2,5789	2,5750	1,1398	89,123	117,099	4,8518	29,591	26,126	23,981
1997 Jan.	1,6043	2,6630	2,6187	1,1884	89,055	115,322	4,8509	29,631	26,222	24,871
Febr.	1,6747	2,7230	2,6578	1,2361	89,027	115,230	4,8463	29,620	26,218	25,237
März	1,6969	2,7238	2,6535	1,2379	88,865	115,831	4,8470	29,643	26,216	24,923
April	1,7110	2,7873	2,6520	1,2271	88,924	117,043	4,8469	29,689	26,251	24,523
Mai	1,7033	2,7825	2,5801	1,2347	88,918	119,046	4,8450	29,657	26,259	24,092

Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark

0,0040	0,0070	0,0070	0,0040	0,110	0,100	0,0100	2) 0,080 0,060	0,060	0,060
--------	--------	--------	--------	-------	-------	--------	-------------------	-------	-------

ECU-Werte 5)

Zeit	Schweden	Italien	Österreich	Spanien	Portugal	Japan	Finnland	ECU-Werte 5)	
	100 skr	1 000 Lit	100 S	100 Ptas 1)	100 Esc 1)	100 ¥	100 Fmk	1 ECU = ... DM	1 ECU = ... US-\$
1988	28,650	1,3495	14,222	1,508	1,219	1,3707	41,956	2,07440	1,18248
1989	29,169	1,3707	14,209	1,588	1,194	1,3658	43,836	2,07015	1,10175
1990	3) 27,289	1,3487	14,212	1,586	1,133	1,1183	42,245	2,05209	1,27343
1991	27,421	1,3377	14,211	1,597	1,149	1,2346	41,087	2,05076	1,23916
1992	26,912	1,2720	14,211	1,529	1,157	1,2313	34,963	2,02031	1,29810
1993	21,248	1,0526	14,214	1,303	1,031	1,4945	28,915	1,93639	1,17100
1994	21,013	1,0056	14,214	1,2112	0,9774	1,5870	31,108	1,92452	1,18952
1995	20,116	0,8814	14,214	1,1499	0,9555	1,5293	32,832	1,87375	1,30801
1996	22,434	0,9751	14,214	1,1880	0,9754	1,3838	32,766	1,90954	1,26975
1995 Dez.	21,718	0,9037	14,212	1,1757	0,9537	1,4159	33,260	1,87967	1,30430
1996 Jan.	21,735	0,9229	14,220	1,1864	0,9639	1,3834	32,899	1,88745	1,29184
Febr.	21,307	0,9324	14,219	1,1868	0,9621	1,3873	32,208	1,88865	1,28860
März	21,939	0,9454	14,219	1,1879	0,9661	1,3958	32,104	1,89331	1,28134
April	22,415	0,9621	14,219	1,1992	0,9740	1,4047	31,814	1,90332	1,26391
Mai	22,548	0,9845	14,212	1,1983	0,9730	1,4425	32,226	1,91165	1,24668
Juni	22,868	0,9905	14,209	1,1857	0,9713	1,4033	32,722	1,91356	1,25292
Juli	22,651	0,9857	14,210	1,1841	0,9725	1,3767	32,800	1,91083	1,27064
Aug.	22,400	0,9777	14,211	1,1793	0,9741	1,3746	33,111	1,90229	1,28325
Sept.	22,686	0,9907	14,212	1,1864	0,9792	1,3710	33,175	1,91115	1,26907
Okt.	23,154	1,0023	14,214	1,1881	0,9897	1,3595	33,432	1,92291	1,25841
Nov.	22,815	0,9992	14,210	1,1880	0,9893	1,3466	33,209	1,93039	1,27690
Dez.	22,758	1,0153	14,211	1,1879	0,9911	1,3649	33,461	1,94008	1,25025
1997 Jan.	22,739	1,0238	14,214	1,1912	1,0004	1,3611	33,626	1,94959	1,21621
Febr.	22,629	1,0119	14,210	1,1806	0,9954	1,3630	33,649	1,95240	1,16576
März	22,160	1,0015	14,209	1,1789	0,9952	1,3846	33,466	1,95065	1,14976
April	22,278	1,0101	14,208	1,1846	0,9968	1,3627	33,352	1,95870	1,14501
Mai	22,199	1,0127	14,208	1,1849	0,9927	1,4359	33,156	1,95723	1,14934

Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark

2) 0,080 0,060	2) 0,0050 0,0040	0,020	2) 0,005 0,0040	2) 0,010 0,0030	0,0015	2) 0,100 0,080
-------------------	---------------------	-------	--------------------	--------------------	--------	-------------------

ECU-Leitkurs
(ab 25. November 1996)

1,92573 |

* Errechnet aus den täglichen Notierungen. Angaben über Durchschnittskurse für frühere Jahre, über Tageskurse sowie über die Kursentwicklung des US-Dollars im Tagesverlauf siehe: Deutsche Bundesbank, Devisenkursstatistik. — 1 Ab 1994 Notierung mit vier Stellen hinter dem Komma. —

2 Bis Ende 1993. — 3 Vom 26. Januar bis 16. Februar 1990 Notierung ausgesetzt. — 4 Vom 30. Januar bis 5. März 1990 Notierung ausgesetzt. — 5 Nach Mitteilungen der Europäischen Kommission.

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, erscheinen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Presse und Information der Deutschen Bundesbank zu beziehen. Außerdem stellt die Bundesbank gegen Kostenerstattung monatlich ein Magnetband (SZM-Band) mit den veröffentlichten Zeitreihen zur Verfügung, das über die Abteilung Statistische Datenverarbeitung zu beziehen ist.

Bestellungen werden schriftlich unter der im Impressum angegebenen Postanschrift oder dem Telefaxanschluß erbeten.

Geschäftsbericht

Monatsbericht

Über die von 1980 bis 1996 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 1997 beigefügte Verzeichnis der Aufsätze.

Juni 1996

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 1996

Juli 1996

- Die längerfristige Entwicklung des Privaten Verbrauchs in Deutschland und seine Bestimmungsgründe
- Neuere Tendenzen in den wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und den mittel- und osteuropäischen Reformländern
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse ostdeutscher Unternehmen im Jahre 1994

August 1996

- Überprüfung des Geldmengenziels
- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahre 1995
- Die mittelfristige Entwicklung der Finanzierungsverhältnisse in den wichtigsten Industriestaaten

September 1996

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 1996

Oktober 1996

- Zur Diskussion über die öffentlichen Transfers im Gefolge der Wiedervereinigung
- Reaktionen der Geldmarkt- und kurzfristigen Bankzinsen auf Änderungen der Notenbanksätze
- Kreditentwicklung nach Kreditnehmern und Bankengruppen

November 1996

- Die Entwicklung der Kapitalmarktzinsen seit Anfang der neunziger Jahre
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse westdeutscher Unternehmen im Jahre 1995

Dezember 1996

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 1996

Januar 1997

- Geldmengenstrategie 1997/98
- Die Aktie als Finanzierungs- und Anlageinstrument
- Wechselkurs und Außenhandel

Februar 1997

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 1996/97

März 1997

- Die Entwicklung der Staatsverschuldung seit der deutschen Vereinigung
- Geldpolitik und Zahlungsverkehr
- Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahr 1996

April 1997

- Die Rolle der D-Mark als internationale Anlage- und Reservewährung
- Zur Problematik der Berechnung „struktureller“ Budgetdefizite
- Die Technische Zentralbank-Kooperation der Bundesbank mit Transformationsländern

Mai 1997

- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme im Jahr 1996
- Die längerfristige Entwicklung der Spareinlagen und ihre Implikationen für die Geldmengenpolitik
- Die Entwicklung der Kapitalverflechtung der Unternehmen mit dem Ausland von Ende 1993 bis Ende 1995
- Zur Problematik internationaler Vergleiche von Direktinvestitionsströmen

Juni 1997

- Neubewertung der Gold- und Devisenreserven
- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 1997

Statistische Beihefte zum Monatsbericht¹⁾

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

Sonderveröffentlichungen

Internationale Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, 4. Auflage, Juni 1992²⁾

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, April 1997²⁾

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Juli 1995

Die Geldpolitik der Bundesbank, Oktober 1995³⁾

Makro-Ökonometrisches Mehr-Länder-Modell, November 1996²⁾

Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Bankenstatistik Richtlinien, Dezember 1996⁴⁾

2 Bankenstatistik Kundensystematik, Mai 1997⁵⁾
(Die Unternehmensverzeichnisse sind gegen eine Schutzgebühr von derzeit 50 DM auch auf Diskette erhältlich.)

3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Januar 1996²⁾

4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Westdeutschland 1960 bis 1992, November 1994²⁾

4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1990 bis 1996, Juni 1997

5 Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1991, Oktober 1993¹⁾

6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen westdeutscher Unternehmen für 1990, März 1994¹⁾

7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis der Außenwirtschaftsverordnung, März 1994²⁾

8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990

1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

2 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

3 Diese Sonderveröffentlichung ist in verschiedenen Auflagen auch in französischer, spanischer und russischer Sprache verfügbar.

4 Nur die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“ und „Auslandsstatus“ sind in englischer Sprache erhältlich.

5 Nur die Abschnitte „Tabellarische Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte sind in englischer Sprache erhältlich.

9 Wertpapierdepots, August 1996⁶⁾

10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland,
Mai 1997⁷⁾

11 Zahlungsbilanz nach Regionen,
August 1996

12 Technologische Dienstleistungen in der
Zahlungsbilanz, Mai 1996⁷⁾

Bankrechtliche Regelungen

2 Gesetz über das Kreditwesen,
Oktober 1996

3 Kreditpolitische Regelungen, April 1997

7 Evidenzzentrale für Millionenkredite,
April 1996

Veröffentlichungen zur WWU

Informationsbrief zur Europäischen Wirt-
schafts- und Währungsunion⁶⁾

Nr. 1, September 1996

Nr. 2, Oktober 1996

Nr. 3, Januar 1997

Nr. 4, Februar 1997

Nr. 5, April 1997

Nr. 6, Mai 1997

Nr. 7, Juni 1997

⁶ Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache er-
schienen.

⁷ Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in
englischer Sprache erhältlich.